

These are the new voyagers ...

STAR TREK

DEEP SPACE

PHILIPP RINOW

Dies sind die neuen Abenteuer ...

Ein neues Schiff ...

Eine neue Crew ...

Eine neue Mission ...

Und ein neuer Captain ...

... um dorthin vorzustossen wo noch nie zuvor jemand gewesen ist.

STAR TREK - Deep Space

Prolog

Die zeitliche Geschichte ist schwierig zu erklären, zum erzählen eignet sich diese jedoch ebenso wenig. Es geschah in einem Augenblick und änderte alles.

Die *Narada* war und ist der Ausgangspunkt von allem, was verändert wurde.

Im Jahr 2387 drohte die Sonne von Romulus eine Supernova zu werden, die die gesamte Milchstraßengalaxie hätte vernichten können. Botschafter Spock hatte die Mission, innerhalb der entstehenden Supernova, ein schwarzes Loch mit Hilfe von Roter Materie entstehen zu lassen. Jedoch kam Botschafter Spock mit dem schnellsten Raumschiff der Vulkanischen Raumflotte zu spät.

Die Supernova konnte dank Spock zwar aufgehalten werden, jedoch wurde Romulus zerstört. Die *Narada* unter dem Kommando von Captain Nero war das letzte Raumschiff mit Romulanern. Es haben auch einige überlebt, die nicht auf Romulus zu diesem Zeitpunkt waren.

Captain Neros Raumschiff, die *Narada* wurde allerdings in das entstandene Schwarze Loch gezogen. Das Raumschiff von Spock wurde nur wenige Sekunden später ebenfalls, von diesem Schwarzen Loch verschlungen.

Im Jahr 2233 fand sich die *Narada* nahe der Klingonischen Neutralen-Zone wieder. Der Raumpalt sah im Weltraum aus, wie ein Gewittersturm. So wurde von der Sternenflotte auch gleich das Forschungsschiff *U.s.s. Kelvin Ncc-0514* zu diesem Phänomen entsandt. Captain Richard Robau und seine Crew bekamen es nur wenige Sekunden nach ihrem Eintreffen, mit der *Narada* zu tun, die in dem Moment den Ereignishorizont des Schwarzen Lochs passierte. Die Waffen der *Narada* waren der von der *Kelvin* weit überlegen und so wurde die *Kelvin* schnell ein Opfer der Zukünftigen Waffen.

Captain Nero und seine Besatzung nahmen Captain Robau gefangen und somit wurde das Schicksal von Lieutenant George Kirk neu geschrieben. Er bekam von Robau den Dienstgrad Captain, da er zuvor schon der 1. Offizier war. Captain George Kirk, rette nach dem Tod von Captain Robau, der von Nero persönlich ermordet wurde, 800 Leben. Darunter auch das von seiner Frau und seinem frisch an Bord eines Rettungsshuttles geborenen Sohnes.

Kirk selbst wurde ebenfalls Opfer der *Narada*, da der Autopilot der *Kelvin* zerstört wurde, musste Kirk sich dem Leben aller anderen opfern und flog in die *Narada*, um die Rettungsshuttles zu beschützen. Die Zerstörung und die Opferung waren erfolgreich. Keines der Rettungsshuttles wurde zerstört.

25 Jahre später traf dann auch Spock endlich ins Jahr 2258 ein. Er wurde von Nero herzlich, im ironischen Sinne empfangen. Botschafter Spock durfte weiter leben, im Tausch mit der Übergabe seines Raumschiffs, das an Bord noch die Rote Materie hatte.

Nero setzte nachdem Tausch, Botschafter Spock auf Delta Vega aus, einem Eisplaneten im Vulkanischen Sonnensystem.

Zeitgleich hat Nero die anfliegende Raumschiffe der Sternenflotte vollkommen zerstört. Nur die *U.s.s. Enterprise Ncc-1701* schaffte es nicht zerstört zu werden.

An Bord war der Kommandierende Captain Christopher Pike, mit seiner jungen Crew. Darunter befand sich auch, der ungebetene Gast, Kadett James T. Kirk. Pike wurde, genauso wie Robau gefangen genommen, jedoch konnten Kirk und Spock ihn später retten. Zuvor wurde jedoch die *Enterprise* zeuge der Zerstörung von Vulkan. Der recht junge Commander Spock war nach der Geiselnahme von Pike, der Kommandierende Offizier und setzte den ungebetenen James Kirk auf Delta Vega aus. Dort traf er auf Botschafter Spock, den die Geschichtliche Änderung nicht weiter störte, er passte sich an. Mit Hilfe von Spock und dem dort strafversetzten Lieutenant Scott, konnte Kirk zusammen mit Scott auf die *Enterprise* zurück beamen. James T. Kirk übernahm kurze Zeit später das Kommando um die Erde und Christopher Pike retten zu können. Commander Spock half ihm dabei, nachdem er seine Emotionen wieder unter Kontrolle gebracht hatte.

Bis dahin war alles wieder in Ordnung, die *Narada* wurde von Commander Spock, mit Hilfe der Roten Materie zerstört. Doch die Geschichte wurde von Grund auf neu geschrieben.

Vulkan war ausgelöscht, die Vulkanier sind nun eine vom Aussterben bedrohte Spezies im Beta-Quadranten.

Da es keine weiteren Einflüsse in die Zeitlinie gab, entwickelte sich alles in die Richtung, sowie es davor auch geschehen war. Nur die Eckpunkte sind verändert, es gibt kein Vulkan mehr. Botschafter Spock lebte von da an, in seiner neuen Vergangenheit, Captain April wurde nie Captain der *Enterprise*, da durch die Zerstörung der *Kelvin*, die Geschichte ebenfalls verändert wurde. An Bord der *Kelvin* war Lieutenant Junior Grad Robert April. Er starb noch vor der Evakuierung, sowie einige andere Besatzungsmitglieder auch.

James T. Kirk hätte eigentlich in Iowa zur Welt kommen müssen. Die *Kelvin* war zu dem Zeitpunkt schon auf den Rückweg zur Erde, wurde dann aber auf diese mörderische Mission geschickt.

Um die Zeitlinie wieder herstellen zu können, muss die Vergangenheit erneut geändert werden. So wie es schon, so oft geschehen ist. Im Jahr 2041 der Bell-Aufstand, 2063 der Erste Kontakt mit den Vulkaniern, 2161 die Vereinigung der Föderation. Und noch viele eingriffe mehr.

Von 2374 bis 2398 war die Sektion 33 dafür verantwortlich diese Änderungen zu korrigieren. Im Jahr 2152 traf Captain Jonathan Archer auf Daniels, der aus dem 31. Jahrhundert stammte. Er und seine Leute aus der Zukunft waren ebenfalls daran interessiert die Zeitlinie wieder zu normalisieren, jedoch ohne großen Erfolg. Der Angriff auf die Erde, durch die Xindi fand statt jedoch ohne große Verluste.

Und nun ist in der fernen Zukunft die Besatzung der *Areas* dafür verantwortlich, die richtige Zeitlinie herzustellen. Die veränderte Vergangenheit zu korrigieren.

Wir schreiben das Jahr 3124, die *Areas* befindet sich irgendwo in der Galaxie. Die *Areas* untersteht dem Kommando von Captain Sean Baxter, der ein erfahrener junger Captain der Sternenflotte ist.

Er saß auf der geräumigen Brücke, die sich im inneren der *Areas* befand. Dort waren alle Führungsoffiziere an ihren Stationen. Überall leuchtete es Rot auf und auf dem Bildschirm stand „Roter Alarm“. Es waren alle etwas hektisch und die Brücke war sehr dunkel.

Weiter hinten im Achterbereich der Brücke befand sich ein riesiger Tisch, der als Computerterminal diente. An diesem stand der Vulkanier Remus. Er hatte sehr viel von einem Menschen. Emotionen waren bei ihm ausgeprägt, jedoch handelte Remus in seinem Leben immer logisch, sowie auch an diesem Tag.

„Captain, ich habe jetzt das Ausmaß berechnen können. Die Zeitlinie wurde im Jahr 2233 zum ersten Mal geändert. Und im Jahr 2258 ein zweites mal. Aber ich kann noch immer nicht feststellen was verändert wurde.“

Sean drehte sich mit samt dem Stuhl nach hinten um und stand auf und fragte: „Wann wird uns die Ereigniswelle erreichen, Commander?“

Sean sah ihn Erwartungsvoll an. Überall auf der Brücke piepte es. Remus sah den Captain an und antwortete: „In 12 Minuten. Aber ich weiß erst in 7 Minuten, was verändert wurde. Und wir können nicht schon vorher den Hypersprung wagen.“

„Commander, wir haben nur wenig Zeit. Suchen sie schneller, nach dem Ort und dem Ereignis.“

„Aye, Captain. Ich bemühe mich bereits.“, antwortete Remus mürrisch.

Sean setzte sich wieder auf seinen Stuhl und drehte sich zu den drei großen Bildschirmen, die im Bugbereich der Brücke waren.

Vor ihm saß Lieutenant Thomas „Even“ Edwards, er war der Navigator der *Areas*.

Rechts hinter dem Stuhl des Captain war die Taktische Station von Major Elma Hajes.

Der Major sagte: „Wir werden die Ereigniswelle voll abbekommen, wenn wir keine Schutzmaßnahmen ausführen, Captain.“

Sean drehte sich zu ihm um und antwortete: „Ich weiß, Major. Jedoch können wir uns nicht vor etwas schützen, was noch gar nicht passiert ist.“

In dem Moment rief Remus: „Bei Himmel und Hölle. Das kann nicht wahr sein.“

Der Major und Sean gingen zu Remus an den Tisch und fragte: „Was ist los?“

Remus sagte: „Lieutenant Edwards nehmen sie Kurs auf das 23. Jahrhundert der Erdgeschichte. Genaues Datum ist Sternzeit 2233,04.“

Even drehte sich um und sagte: „Das ist die Vergangenheit, die Berechnung dauert allein schon 5 Minuten.“

Remus sagte mit lauter nervöser Stimme: „Wir haben nur noch 7 Minuten. Ich habe mich da etwas mit dem Ereignis vertan.“

„Was ist geschehen?“, fragte Sean.

„Vulkan wurde 2258 zerstört durch ein künstliches Schwarzes Loch.“

Major Hajes fragte: „Wer war der Verursacher?“

„Das werden wir erst dann sehen.“, antwortete ihm Remus.

Sean sagte: „Wenn wir in der Vergangenheit sind, werden wir unsere geschichtliche Datenbank nicht mehr voll ausnutzen können. Wir sollten vor dem Eintreffen derjenigen, die dies zu verantworten haben, in die Vergangenheit fliegen.“

Remus stimmte ihm mit einem nicken zu und Sean sah zu Edwards und sagte: „Neue Zielkoordinaten lauten 2233,01 Hyperraumvektor Beta-Quadrant, das 40 Eridani A

System.“

„Aye, Sir. Ich berechne den Hypersprung.“, antwortete Even.

Remus sagte: „Ich versuch das Ereignis genauer heraus zu bekommen.“

„Tun sie das. Ich hoffe nur, wir können uns vor der Ereigniswelle schützen. Major. Sagen sie allen Crewmitgliedern Bescheid, die Vulkanischer Abstammung sind, dass sie ihre Arbeit aufgeben sollen. Wenn sie fragen darüber stellen, warum. So sagen sie ihnen, das wir sie retten werden, egal was passieren mag.“, sagte Sean.

Der Major antwortete: „Aye. Ich sage allen Bescheid.“

Der Major ging zu seiner Station und führte den Befehl aus. Sean blieb am Tisch stehen und fragte, „Was sehen sie?“

Remus antwortete: „Ein riesiges Raumschiff. Es ist die Refit-Klasse.“

Auf dem großen Bildschirm im Tisch sah man nun diesen Schiffstyp. Sean sagte: „Das ist ein Romulanisches Bergbauschiff.“

„Korrekt. Es diente im 24. Jahrhundert für Abbaumissionen in den Asteroidenfeldern vom Romulanischen-System. Da das Romulanische Imperium vor einer Energiekrise stand.“

„Aber was sucht dieses Schiff in der Vergangenheit?“, fragte Sean.

Remus antwortete: „Ich habe keine Ahnung.“

In dem Moment rief Even: „Kurs ist soweit berechnet, nur werden wir noch zwei Minuten zum Hochfahren des Antimaterie-Kernspin-Reaktors brauchen.“

Remus ging nun vom Tisch weg und zu einer Wissenschaftsstation auf der Steuerbordseite. Er setzte sich hin und sagte: „Ich hoffe ich kann etwas über die Romulanische Datenbank heraus finden.“

Der Major meldete sich nun wieder zu Wort, nach dem er seinen Befehl ausgeführt hatte und sagte: „Captain. Alle Vulkanier an Bord wurden informiert.“

Even drehte sich nun zu Sean um und sagte: „Alles ist bereit für den Sprung.“

Sean antwortete: „Major aktivieren sie die Schutzschilde. Even alles bereit machen für den Sprung.“

Sean trat zu seinem Stuhl und setzte sich hin. Remus sagte: „Ich hab neue Informationen gefunden. Das Raumschiff trägt den Namen *Narada*. Captain laut Datenbank ist Nero. Ein Bergbauarbeiter. Sie sind aus dem Jahr 2387.“

Sean antwortete: „Dann wissen wir zumindest mit wem wir es zu tun haben werden.“

Er sah sich nun auf der Brücke einmal um und dann zum Bildschirm, der sich direkt vor ihm ausbreitete.

„Lieutenant Edwards, Hypersprung einleiten.“, sagte Sean.

„Aye, Captain. Hypersprung wird eingeleitet.“

Vor der *Areas* wurden Photonenpartikel in einem Violett sichtbar. Es sah so aus, als würde die *Areas* vor ihrem Bug eine Welle vorantreiben. Zuerst war es nur eine, dann kamen weitere dazu. Sie umhüllten den gesamten Bugbereich. Und vom Violetten gingen sie in ein Blau über. Danach in ein helleres Blau, das ins Türkise sich änderte und am Ende Grün schimmerte. Es war nun das gesamte Schiffe um hüllt. Es war ein sanfter Flug. Auf der Brücke wirkte alles verzerrt. Als würden sie mit hoher Geschwindigkeit, ohne Trägheitsdämpfer reisen. Doch sie standen alle still. Sean und alle anderen wirkten wie eingefroren.

Vor der *Areas* baute sich nun eine grelle leuchtende Welle auf. Sie kam der *Areas* immer näher. Es fühlte sich wie Minuten an, doch es sind nur tausendstel einer Mikrosekunde. Und doch dauerte es sehr lang, nur keiner bekam es mit. Auf einmal durchschlug die *Areas* diese grelle Welle mit dem Bug voraus. Sie erschütterte das gesamte Schiff, als wären es Turbulenzen im Weltraum. Auf der Brücke durch stieß diese grelle Welle die Wand, wo die drei Hauptbildschirme waren. Auch die wurden durch stoßen. Die grelle Welle bewegte sich auf das Zentrum der Brücke zu. Sie verschlang alles und dennoch blieb alles vorhanden, auf der anderen Seite der grellen Welle.

Die Erschütterungen wurden immer stärker und Remus saß mit Blick auf die grelle Welle, an seiner Wissenschaftsstation. Er wurde von der grellen Welle erwischt, und tauchte auf der anderen Seite nicht wieder auf, wie zuvor Even und Lieutenant Franklyn. Er verschwand in der Ereigniswelle von der *Areas*. Und ihm folgten Zahlreiche andere Vulkanier, die an Bord des Schiffes bis lang waren. Keiner konnte der grellen Ereigniswelle entkommen. Die Welle verließ nun wieder die Brücke und hat die Hälfte der *Areas* passiert.

Im Maschinenraum war die Ereigniswelle nun angekommen. Die Erschütterungen nahmen ab und die Welle durchdrang den Warpkern, sowie zuvor den Antimaterie-Kernspin-Reaktor. Doch diesmal entstand eine Anomalie im Warpkern. Schon so oft wurde ein Hypersprung durch eine Ereigniswelle vollzogen, doch eine Anomalie ist dieses Mal, das erste Mal entstanden. Die *Areas* war nun komplett durch die Ereigniswelle geflogen und es normalisierte sich alles wieder.

Der normale Raum um gab nun wieder die *Areas*. Auf der Brücke waren Alarmsirenen zu hören. Sean blickte zur Wissenschaftsstation und bemerkte, das Remus nicht mehr vorhanden war. Der Schutzschild hatte nichts gebracht. Doch Seans Erinnerungen an Remus und die Zeit mit ihm verblassten. Sie verschwanden Stück für Stück ...

Auf der Raumstation *Alpha 1* im Sol-Sektor befand sich Sean im Aussichtssalon. Er sah zur Erde hinaus, die etwa 400 km entfernt war. In diesem Aussichtssalon war das Licht sehr schwach, sodass man die Sterne gut sehen konnte, falls es der Winkel zur Erde zuließ. Er saß auf einem weißen Sofa. Im Raum waren noch einige andere Personen, die ebenfalls die Aussicht genossen oder auf jemanden warteten.

Sean sah aber nicht direkt auf die Erde hinab. Eher sah er sich die Raumschiffswerft an, in der ein Brand neues Raumschiff gebaut wurde. Es war sehr elegant geformt und im Design bis lang einzigartig.

Ein Mann kam hinzu und sagte: „Commander Baxter.“

Sean sah zu dem Mann und stand auf. Er antwortete: „Ja, das bin ich.“

Der Mann sagte: „Wie ich sehe haben sie sich den Baufortschritt der *Revolution* angesehen.“

„Ein wirklich schönes Schiff, Lieutenant Commander Remus.“

Es war der menschlich veranlagte Vulkanier Remus.

Sean fragte: „Wann wird die *U.S.S. Revolution* in Dienst gestellt?“

„In drei Wochen schon. Aber deswegen hat Captain Brown sie aber nicht herbestellt.“

Sean fragte: „Also komme ich nicht auf die *Revolution*?“

„Das wird ihnen Captain Brown in seinem Bereitschaftsraum beantworten.“

Remus fügte nach dem kurzen Blick zur Raumschiffswerft an: „Kommen sie bitte mit, Commander.“

Sean nickte und beide verließen den Aussichtssalon.

Im Bereitschaftsraum auf der Raumstation *Alpha 1*, von Captain Brown traten nun Commander Remus und Commander Baxter ein.

Am Schreibtisch saß der Captain und sagte: „Setzen sie sich beide.“

Remus und Sean setzten sich auf die beiden Stühle, weit vor dem Schreibtisch und Captain Brown sagte: „Ich habe schon gehört Commander Baxter, dass sie die *Revolution* als Schiff sehr bewundern. Nun leider muss ich sie enttäuschen, sowie auch sie Commander Remus. Der Flottenstab hat mir die Entscheidung überlassen, wen ich als Ersten Offizier mit an Bord hole.“

Sean fragte: „Sir. Wie haben sie sich nun entschieden, Captain?“

Captain Brown sah Remus an und antwortete: „Ich brauche einen erfahrenen Offizier, an meiner Seite. Und das ist nun mal Commander Remus. Zwar haben sie es genauso verdient gehabt Commander Baxter, aber ihre Bestimmung ist eine andere. Admiral Karell gab mir dieses PADD.“

Er sah nun Sean an, der etwas enttäuscht wirkte.

Brown lass nun die Nachricht vor: „Sehr geehrter Commander Sean Baxter, wie sie bereits von Captain James Brown mitgeteilt bekamen, das sie nicht für den Dienst auf der *U.S.S. Revolution Ncc-80230* auserwählt wurden, so können sie sich auf ihr eigenes Kommando freuen. Auf der Utopia Planitia Flottenwerft im Argos-System, wird in einem Monat die *U.S.S. Areas Ncc-80231* fertiggestellt sein. Sofern alles nach Zeitplan verläuft. Ihre Mission wird sein, sich ihren Führungsstab zusammen zu stellen.“

Sean konnte es nicht glauben als er dies hörte. Sein eigenes Schiff. Jedoch hatte er noch nie etwas über die *Areas* gelesen gehabt. Es muss ein sehr unscheinbares Schiff sein, fast schon uninteressant.

Brown lass weiter: „Sie werden in vier Tagen auf Argos alle zur Verfügung stehenden Offiziere, auf einer Personalliste erhalten. Mit dieser Liste können sie ihre Führungsoffiziere aus erwählen. Auf Argos werden sie zudem einen Bereitschaftsraum im Außenposten 16 bekommen, solange die *U.S.S. Areas* sich noch im Bau befindet.“

... zurück in der Gegenwart. Auf der Brücke leuchteten noch immer die roten Alarmleuchten. Und keiner war bei Bewusstsein, außer Sean. Er stand auf und ging zur Wissenschaftsstation und fragte sich, wo Lieutenant Hawkins steckte. Die anderen wachten in demselben Moment langsam auf und Sean sah sich noch einmal um ging zur Navigation, an der Even saß.

„Wo befinden wir uns Lieutenant?“, fragte Sean.

Even sah auf seine Anzeigen und antwortete: „Sternzeit 2233,01. Wir sind im 40 Eridani A System.“

Sean sah zum Major und fragte: „Haben sie etwas auf den Sensoren?“

„Keine Raumschiffe auf den Sensoren.“

Sean ging nun beruhigt zu seinem Stuhl und setzte sich hin.

Er sagte: „Lieutenant Edwards zeigen sie Vulkan auf dem Hauptschirm und nehmen sie

eine Stationäre Umlaufbahn ein.“

Im hinteren Teil der Brücke piepte es immer häufiger und lauter. Eine junge Frau im Rang eines Ensigns sagte: „Sir, ich habe die erforderlichen Daten zusammentragen können.“

Sean stand nun wieder auf und ging gemeinsam mit dem Major zum Tisch, im Achterbereich der Brücke.

„Und wie sieht es aus?“, fragte er.

Die junge Frau antwortete: „Sir, in 25 Jahren wird Vulkan vernichtet werden. Wir sind zu früh.“

„Wann wird die *Narada* ankommen?“, fragte der Major.

Sie antwortete wieder: „Bei Sternzeit 2233,04 Sir.“

Sean sah den Major an, der sagte: „Wir haben noch ein wenig Zeit uns vorzubereiten. Wir sollten den Eintrittspunkt der *Narada* herausfinden.“

„Sie haben drei Tage Zeit. Ich werde in meinem Quartier ebenfalls daran arbeiten dies herauszufinden.“, antwortete ihm Sean.

Der Major nickte und Sean sagte: „Sie haben die Brücke!“

Sean ging nun zu einem der Turbolifte, währenddessen ging der Major zu seiner Station zurück und aktivierte die Tarnvorrichtung. Und daraufhin ging er zurück zum Tisch, an dem noch immer die junge Frau stand.

Sean hatte währenddessen die Brücke bereits verlassen.

AN DER ROMULANISCHEN NEUTRALEN ZONE DREI TAGE SPÄTER

„Schilde bei 11 Prozent und fallend. 10 Prozent, 9. Schilde ausgefallen!“, rief Lieutenant George Kirk zu Captain Robau, der nur erwiderte, „Energie auf die vorderen Schilde.“ und wirkte dabei sehr geschockt.

„Evakuierungsshuttles bereit machen.“, befahl Robau.

Und in diesem Moment meldete sich ein fremder auf dem Bildschirm.

Dieser sagte: „Hallo.“

Alle auf der Brücke waren ruhig und erstarrt.

„Mein Commander sucht die Anwesenheit ihres Captains, um ein Waffenstillstand auszuhandeln. Sie werden sich mit einem Shuttle auf unserem Schiff einfinden. Sich zu weigern wäre töricht.“

Und er verschwand so schnell, wie er gekommen war.

Robau stand von seinem Stuhl auf, der in der Mitte der Brücke stand und sagte: „Lieutenant Kirk kommen sie mit.“

George Kirk stand ebenfalls von seinem Stuhl auf und ging mit Robau von der Brücke.

Auf der *U.s.s. Areas Ncc-80231* in der Kommandobrücke saßen alle Führungsoffiziere angespannt an ihren Stationen. Auf den drei Hauptbildschirmen sah man die *Narada*, wie sie sich durch ein Schwarzes Loch quälte und das kleine Forschungsschiff *U.s.s. Kelvin Ncc-0514*, das ums Überleben kämpfte.

Sean war der Einzige der auf und ab lief. Er war so nervös in diesem Moment. Er wusste, dass er sich noch nicht einmischen durfte. Deshalb fragte er, sich wiederholend: „Major?“ Der Major sah auf seine Anzeigen und sagte: „In wenigen Augenblicken. Das Shuttle müsste gleich starten.“

Even fragte: „Sollten wir nicht näher an die *Kelvin* heran fliegen?“

Sean sah zum Bildschirm und sagte: „Alles vorbereiten.“

Der Major antwortete: „Der Zeitpunkt ist gekommen. Das Shuttle ist gestartet und auf dem Weg.“

Sean sah zum Major nach hinten und nickte. In diesem Moment geschah alles sehr schnell. Die *Areas* wurde näher an die *Kelvin* gebracht und der Major deaktivierte einige Waffensysteme der *Narada*, um die *Kelvin* zu schützen. Gleichzeitig wurde Captain Robau, der an Bord des Shuttles bis lang war, auf die Brücke der *Areas* materialisiert.

Zugleich blieb durch ein Dämpfungsfeld das Zeitkontinuum stehen, außerhalb der *Areas*.

Ein kubanisch Abstammender Captain, in einer blauen Uniform stand auf einmal vor der Navigationsstation von Even. Sean sah ihn an und sagte: „Willkommen auf der *U.s.s. Areas*. Ich werde ihnen alles erklären, nur wir haben nicht sehr viel Zeit, um alle Fragen einer Antwort zu würdigen.“

Robau konnte es nicht fassen und sah sich erst einmal um. Überall leuchteten Rote Lampen auf und er schaute sich weiter um. Schließlich drehte er sich nach hinten um und bemerkte, dass dort drei riesige Bildschirme waren, auf denen man die *Narada* und die *Kelvin* sah, zusammen mit dem Gewittersturm-Phänomen. Er bemerkte zudem, dass die

Brücke riesig war, im Vergleich zu der Brücke der *Kelvin*. Nun sah er zum klingonischen T'Pol, der an der zweiten Wissenschaftsstation hinter der Kommunikationsstation stand. Robau erschreckte sich, da er so eine Spezies noch nie zuvor gesehen hatte. Er wusste nicht, dass T'Pol ein Klingone war.

Sean sagte kurz darauf: „Sie sind in Sicherheit. Wir brauchen nur einige Infos.“ Robau nickte und konnte alles noch immer nicht fassen.

Sean fragte nun: „Ist an Bord der *Kelvin* Winona Kirk, zusammen mit George Samuel Kirk?“

Robau sah Sean an und antwortete: „Ja. Aber wie wollen sie uns helfen?“

Sean lächelte leicht und sagte: „Die *U.S.S. Areas* kommt aus einer anderen Zeit, genauso wie die *Narada*, das Schiff, das sie gerade angreift. Unsere Mission ist ihre Mission. Wir sind da um die Familie Kirk und 800 weitere Personen an Bord der *Kelvin* zu retten. Wir werden sie gleich wieder auf ihr Shuttle beamen. Wir raten ihnen zurück zur *Kelvin* zu fliegen. All das werden sie ihrer Crew nicht erklären brauchen. Meine Crew hat in dieser Zeit gerade den Computerkern der *Kelvin* neu formatiert. Sprich all dies hat nie stattgefunden. Ihr Start mit dem Shuttle fand nie statt. Sie treffen sich mit einigen Wissenschaftsoffizieren an Bord eines ihrer Shuttles, um das Phänomen genauer untersuchen zu können. Wir kümmern uns um die *Narada*.“

„Aber wie können sie so etwas machen?“, fragte Robau interessiert.

Und Sean antwortete: „Wir kommen aus einer weit entfernten Zukunft und müssen unsere Zeitlinie wieder herstellen. Aber sie werden von unserem Treffen nach ihrer Ankunft auf der *Kelvin* nichts mehr von Wissen.“

Robau verstand es immer noch nicht und wurde in diesem Moment zurück an Bord des Shuttles gebeamt.

„Alle Waffen sind bereit.“, sagte der Major.

Und T'Pol sagte: „Das Techniker Team ist so weit fertig mit dem Computerkern der *Kelvin*.“

Even antwortete: „Wir sind gute 1000 Kilometer entfernt von der *Narada*.“

Sean sah noch einmal zum Bildschirm und antwortete: „Kontaktieren sie die *Narada*. Auf allen Frequenzen.“

Ensign Gonzales, die junge Frau an der Kommunikationsstation sagte daraufhin: „Alle Kanäle sind offen. Grußsequenzen sind gesendet.“

Sean ging nun zu seinem Stuhl und sagte: „Hier ist das Föderationsraumschiff *U.S.S. Areas NCC-80231*. Sie werden uns keinen Widerstand leisten können. Deaktivieren sie ihre Schutzschilde und Waffensysteme.“

Der Major deaktivierte das Dämpfungsfeld und richtete die Waffen auf die *Narada* aus. Auf dem mittleren Bildschirm tauchte Ayel auf.

Sean fragte: „Wer sind sie?“

Ayel antwortete: „Hier ist das letzte Romulanische Bergbaus Schiff *Narada*. Ich bin Commander Ayel. Wieso sollten wir einem Föderationsraumschiff vertrauen.“

Sean sagte: „Wenn sie ihren Captain dazu bringen könnten, mit uns zu reden. So können wir ihnen sogar helfen. Wir wissen nur, dass sie an der Zerstörung Vulkans schuld sein werden im Jahr 2258. Und wir wollen dies und noch andere Änderungen der Raumzeitlinie verhindern.“

Ayel trat nun im Bild zur Seite und man sah einen zornigen Romulaner. Sean drehte sich zum Major um und sagte: „Ich dachte die Romulaner haben Stirnwülste und eine grüne

Haut, sowie Spitze Ohren.“

Der Major zuckte nur mit den Schultern. Und mit einer grimmigen Stimme hörte Sean auf einmal einen fremden Sprechen: „Wir haben gerade alles gehört. Warum mischen sie sich in unsere Angelegenheiten ein. Unsere Scans haben ergeben, dass sie weder aus dieser, noch aus unserer Zeit stammen.“

„Mit wem haben wir das Vergnügen?“, fragte Sean.

Der fremde Romulaner antwortete: „Ich bin Captain Nero, Captain der *Narada*. Und wer sind sie?“

„Ich bin Captain Sean Baxter.“, antwortete Sean schnell und gelassen und fragte: „Woher stammen sie?“

Nero antwortete kurz und knapp: „Aus dem Jahr 2387. Wir wurden von einer Supernova und einem Schwarzen Loch hierher gedrängt. Wo auch immer wir sind.“

Sean erwiderte daraufhin: „Sie befinden sich momentan bei Sternzeit 2233,04. Mit ihrem Eindringen in diese Zeitlinie, haben sie die gesamte Zukunft verändert. Wir können ihnen dabei helfen, dass sie niemals in diese Zeitlinie hineingeraten.“

Nero lief eine Träne sanft über die rechte Wange und sagte mit zittriger Stimme: „Die Vulkanier konnten uns schon nicht helfen, warum dann sie.“

Sean fragte: „Was ist in ihrer Zeit geschehen. Wir werden diesen Fehler beheben können. Versprochen.“

Nero antwortete: „Reisen sie zu Sternzeit 59120,4. Dort werden sie dann sehen, was Romulus und Remus erwartet hat. Was die Föderation nicht aufhalten konnte. Was Botschafter Spock nicht schaffte zu verhindern. Versuchen sie ihr Glück, mit ihrem unzumutbaren Zeitschiff.“

Sean drehte sich zu T'Pol um und sagte: „Suchen sie nach dem Vorfall.“

Der Klingone nickte nur und Nero sagte: „Damit sie eine Ahnung davon bekommen, so müssen sie nach einer Supernova suchen.“

Sean erschrak innerlich und drehte sich wieder zum Bildschirm um. Sean fragte ungläubwüdig: „Eine Supernova?“

Nero nickte und sagte: „Nun Captain, es scheint so als hätten sie damit ein Problem. Wie halten sie jetzt nur eine Supernova auf. Botschafter Spock kam zu spät, mit seiner Roten Materie. Also lassen sie uns mit unserer Mission fortfahren und so wird dies niemals geschehen.“ Sean ging zu seinem Stuhl und stellte sich dahinter.

Er sagte: „Falsch Nero. Mit ihrem Eindringen in die Vergangenheit und mit der Zerstörung der *Kelvin* werden viele Dinge niemals passieren, die für die Zukunft entscheidend waren. James T. Kirk wächst in dieser Zukunft nicht mit seinem Vater auf. Er wird sehr viel anders sein Leben leben. Schon zu früh Captain der Enterprise werden. Wenn sie Vulkan zerstören, werden viele Dinge ebenfalls niemals geschehen. Vulkan versucht keinen Frieden mit Romulus zu schließen. Die Föderation wird die Forschung außer Acht lassen und eher Eroberungskriege führen. Wir haben die Zukunft, dieser Vergangenheit gesehen. Wir haben sie durch flogen. Sie haben den Lauf der Dinge von Grund auf geändert. Sie haben die Zukunft neu geschrieben. Selbst sie werden ihre Kinder niemals mehr wiedersehen. Sie selbst werden zwar im Romulanischen Sternenreich als Held geehrt, zusammen mit ihrer Crew. Aber zu welchem Preis. Die Klingonen werden sie täglich angreifen. Die Föderation wird ja von ihnen Vernichtet werden. Die Gesetzte der Neutralen Zonen werden somit aufgehoben. Die Machtverhältnisse im Alpha- und Beta-Quadranten werden so unberechenbar, dass das Dominion und gar die Borg alles

versuchen werden sie zu erobern, wenn nicht sogar zu vernichten. Die Klingonen werden ihnen aus Hass nicht helfen. Das Khitomer-Abkommen wird es nicht geben. Keine Allianzen entstehen. Sie haben den Untergang der gesamten bekannten Galaxis zu verantworten. Und die Supernova wird dennoch entstehen 2387. Und diese wird niemand aufhalten können. Da der gesamte Quadrant in einem Krieg ist. Und es auch niemanden gibt, der sich in der Forschung mit Roter Materie beschäftigt. Somit kein schwarzes Loch und eine rekonstruktive Zukunft ist dank ihnen entstanden. Wir können nur noch einmal zurück in die Zukunft. Einmal die Schwelle der Ereigniswelle überschreiten, bevor wir nicht mehr existieren. Und dann Nero ... und dann sind sie auf sich allein gestellt.“

Sean lass die Infos auf dem rechten Bildschirm ab, die ihm T'Pok zu gesandt hatte. Und er machte weiter: „Nero. Lassen sie dies nicht zu. Sie haben noch eine Chance. Und das sind wir. Nur mit ihrer Unterstützung kann unsere Mission ein Erfolg werden. Lassen sie uns zusammen arbeiten. Sie geben ihre Mission der Rache auf und wir werden dafür Romulus und das Sternenimperium vor dem Tod bewahren.“

Nero konnte dies nicht glauben. Er wollte dies nicht glauben.

Sean sagte: „Wenn wir Erfolg haben, dann werden sie dies niemals erleben.“

Nero sah ihn an und antwortete: „Sie bekommen diese eine Chance. Doch sollten wir uns in der Vergangenheit wiedersehen, so werde ich dann anders entscheiden. Nero Ende!“

Der Bildschirm zeigte nun wieder den Weltraum, mit der *Narada*, der *Kelvin* und dem Gewittersturm.

Sean setzte sich nun auf seinen Stuhl und sagte: „Und das alles ohne Vulkanier an Bord. Wie viel Zeit haben wir?“

„Nicht mehr viel. Es wurde schon zu viel verändert. Es wird knapp.“, antwortete Franklyn.

Und der Major sagte: „Wir hatten Glück das er auf uns eingegangen ist. Denn unsere Torpedos hätten nicht viel bewirkt. Die *Narada* ist sehr stark gepanzert.“

T'Pok sah zu Sean und sagte: „Captain. Ich hab die genaue Zielzeit bereits in den Computer eingegeben.“

„Kurs ist berechnet. Der AKR ist geladen und bereit.“, sagte Even.

Und Sean sagte nur noch, „Energie!“

Und wieder baute sich ein Zeitstrudel vor der *Areas* auf. Und sie verschwand wieder in der Zeit.

Was zurück blieb war die *Kelvin* mit der *Narada*. Doch sollte die *Areas* in der Zukunft Erfolg haben, so wäre dieser Kontakt nie entstanden. Und alles wäre wieder so, wie es einmal war.

ROMULANISCHER RAUMSEKTOR – DAS ROMULUS-REMUS SYSTEM
IM JAHR 2387

Irgendwo im Romulanischen Raumsektor erschien aus dem nichts, die *U.s.s. Areas*. Sie war wie immer majestätisch erschien. Doch sie war nicht allein. Um sie herum waren zahlreiche Warbirds die nur auf ein feindliches Schiff hofften. Es war eine schwierige Zeitn Momentan für die Romulaner. Erst vor 17 Jahren entstand ein Subraumraumpalt, der die Milchstraße mit der Galaxie M133 verband. Und die Vernichtung des Rates durch Shinzon war auch noch nicht in Vergessenheit geraten. Jedoch hat keines der Warbirds es mitbekommen, dass die Areas in ihrem Raumsektor ist, da die *Areas* getarnt ist.

Auf der Brücke herrschte immer noch Alarmzustand. Sean vergaß immer mehr die Dinge, die er mit Remus erlebte.

T'Pok sagte auf einmal: „Captain ich hab da eine Singularität in der Nähe der Romulanischen Sonne.“

„Welche Art von Singularität?“, fragte Sean.

Der Major sagte: „Wir sind jedenfalls nicht am Falschen Ort und auch nicht in der falschen Zeit.“

T'Pok antwortete: „Es hat Ähnlichkeit mit unserem Antrieb. Ich meine sogar dieses Muster zu kennen.“

Sean stand von seinem Stuhl auf und ging zur Station, an der T'Pok war und fragte noch einmal: „Um welche Art einer Singularität handelt es sich?“

T'Pok sah ihn an und antwortete erstaunt: „Es ist die *Revolution*.“

Alle waren ebenso erstaunt, wie auch überrascht. Der Major fragte: „Aber was suchen sie hier?“

Sean antwortete: „Ich weiß es nicht. Ensign Gonzales öffnen sie einen Verschlüsselten Prioritätskanal Alpha Eins. Und rufen sie die *Revolution*. Even nehmen sie Kurs zur Romulanischen Sonne.“

Samantha Gonzales antwortete: „Kanal ist offen, Sir.“

Sean ging zu Evens Station und sah zu den drei Bildschirmen. Er sagte: „*Areas* an *Revolution*. Hier ist Baxter.“

„Ich registriere eine erhöhte Energiespannung im Antriebsbereich.“, antwortete der Major. Und Sean sah zu ihm und fragte: „Der Antimaterie-Kernspin Reaktor?“

Der Major nickte. Und Sean versuchte es noch einmal, den Kontakt mit der *Revolution* auf zu nehmen.

Er sagte: „Wir registrieren eine erhöhte Energiespannung in ihrem Antimaterie-Kernspin Reaktor. Braucht ihr Hilfe?“

Jeder auf der Brücke hörte nur das leere Rauschen eines Kommunikationskanals. Keiner wusste was an Bord der *Revolution* los war und doch konnte es jeder erahnen.

Der Major sagte: „Sir, die erhöhte Energiespannung wird langsam kritisch.“

Sean sah weiterhin zum Bildschirm und Befahl: „Even noch näher ran. Major halten sie alle Sicherheitsvorkehrungen bereit. Wir dürfen auf gar keinen Fall sichtbar werden, für die Romulaner. Nur Gott weiß allein, was dann geschehen würde.“

Eine der Turbolift Türen öffnete sich und eine Junge Frau traf auf der Brücke ein.

Sie stellte sich an eine Konsole, die leicht versetzt, hinter dem Stuhl des Captain stand. Sean sagte: „*Revolution* halten sie sich bereit, wir werden sie zu uns an Bord beamen. Ihr Antimaterie-Kernspin Reaktor steht vor der Detonation.“

„Ich registriere noch immer keine Lebenszeichen.“, sagte der Major.

Und Even sagte außerdem: „Captain. Wenn wir noch dichter ran fliegen, so gefährden wir unsere eigene Technik.“

Die junge Frau antwortete: „Wir sollten auf Abstand bleiben. Irgendetwas stört den Antimaterie Fluss in diesem Sektor.“

Hawkins meldete sich nun auch zu Wort und sagte: „Ich kann keine Störsignale empfangen.“

Sean versuchte es noch einmal und sagte: „Antworten sie uns, *Revolution*. Sie sind nicht allein hier.“

Er drehte sich zum Major um und sagte: „Bereiten sie die Transporter auf einen Massentransfer vor.“

Der Major nickte, was einem „Aye, Aye Sir“ gleich kommt.

Die junge Frau sagte: „Der Antimaterie-Kernspin Reaktor steht kurz vor der Detonation.“

Sean sagte: „Jetzt Major. Holen sie alles raus was dort ist.“

Even sagte zudem: „Ich versuch noch dichter ran zu kommen.“

In diesem Moment ging ein heller Blitz von der *Revolution*, die Baugleich mit der *Areas* ist. Dieser Blitz war sehr grell, so dass die Bildschirme gestört wurden. Aber auch der Elektromagnetische Impuls störte die Systeme an Bord der *Areas*, der von der *Revolution* aus ging. Alle auf der Brücke versuchten ihre Augen vor dem grellen Licht zu schützen, doch ohne größeren Erfolg.

Nach dem Blitz und der EM-Welle explodierte nun die *Revolution*, nahe der Romulanischen Sonne. Die *Areas* war noch sehr weit entfernt. Und da geschah es. Der Antimaterie-Kernspin Reaktor entzündete die Elemente in der Sonne und brachte diese zur unkontrollierten Reaktion. Das Schiffswrack wurde durch die Sonnengravitation hinein gezogen, samt dem noch detonierenden Reaktor.

Even wendete die *Areas*, nach dem dies geschah. Jeder an Bord wusste, was dies für Konsequenzen hat. Der Major rief: „Wir haben eine Person retten können.“

Die *Areas* beschleunigte in diesem Augenblick rechtzeitig auf Warpgeschwindigkeit, da die Romulanische Sonne sich zu einer Supernova formte. In einem kleinen Subraumraumpalt verschwand nun die *Areas* wieder.

Einige Stunden später, auf der Krankenstation. Ein Holographischer Arzt stand an einem Biobett, auf dem eine junge Frau drauf lag. Sie hatte überall Ruß und leichte Schnittwunden im Gesicht, am Hals und an den Armen. Ihre schwarze Uniform war zerrissen und voller Asche. Ihr Abzeichen war nicht mehr am Kragen und auch das Sternen Flotten Emblem war nicht mehr da.

Ihre Augen waren geschlossen, als würde sie ruhig schlafen. Durch die Tür der Krankenstation trat nun Sean ein und sah zum Holographisch Doktor.

„Wie geht es ihr?“, fragte er.

Der Doktor kam zu ihm und antwortete: „Momentan halte ich sie unter Nakose, jedoch ist ihr Zustand kritisch. Ich weiß nicht ob ich die inneren Verletzungen beheben kann, Captain.“

Sean ging einige Schritte zu dem Biobett und sagte: „Ich hab sie noch nie zuvor gesehen. Und auch nicht, als ich vor unserer Mission an Bord der *Revolution* war.“

Der Doktor antwortete: „Laut dem Computerarchiv ist sie eine Menschenfrau. Sie ist 28 Jahre drei Tage und vier Komma drei Stunden alt. Jedoch ist ihre Quantensingularität sehr hoch. Als würde sie nicht aus dieser Zeit stammen. Also damit mein ich aus unserer Zeit.“

„Aber sie könnte auch schon sehr weit aus der Vergangenheit gekommen sein. Ich kenne nicht alle Mission der *Revolution*, jedoch ist dies möglich.“, antwortete Sean. Der Doktor ging zurück zum Biobett und kontrollierte mit einem Handscanner die Lebenszeichen der jungen Frau.

Sean fragte: „Wie heißt sie?“

Der Doktor antwortete: „Laut Datenbank kam sie als Ellinor LeeJong zur Welt.“

Sean sah sie genauer an und fragte: „Können sie sie aufwecken? Ich habe einige Fragen an sie.“

Der Doktor antwortete: „Wenn sie überleben soll Captain, dann wäre es sinnvoller noch ein paar Tage zu warten. Bis ich die Verletzungen komplett behandelt habe. Sie hat sehr viel gelitten.“

Sean verstand und willigte ein und sagte: „Okay, Doktor. Dann werde ich wohl warten müssen. Ich komme morgen Abend wieder. Und sagen sie mir Bescheid, wenn sich etwas ändern sollte.“

Der Doktor nickte und Sean verließ nun die Krankenstation wieder durch die Tür, durch die er herein kam. Er ging nach links den Korridor entlang. Auf dem Weg zum Turbolift kamen ihm zahlreiche Besatzungsmitglieder entgegen. Er salutierte nur grob, mit Zeigefinger und Mittelfinger an der Stirn vorbei wischend.

Er dachte über die Frau nach, die er an Bord der *Revolution* noch nie gesehen hatte, als er damals kurz an Bord war. Er konnte sie einfach nicht zuordnen und somit auch nicht vergessen. Sie ist die einzige Person, die überlebt hat von der *Revolution* Besatzung.

Doch wie konnte dies gehen?, seine Fragen wurden immer komplizierter, umso näher er dem Turbolift kam. Über einen internen Kommunikationskanal erklang, „*Major Hajes an Captain Baxter.*“

Sean stand nun direkt vor der Turbolifttür und sagte: „Sprechen sie.“

„*Sir: Die Gravitationskräfte im Romulanischen Raumsektor wurden gravierend verändert, durch den detonierten Antimaterie-Kernspin Reaktor der Revolution. Die Sonne hat dies nicht so einfach dahin genommen. Sir, wenn ich sie an die Unterhaltung mit Captain Nero erinnern dürfte. Er sprach von einer Supernova, die Romulus zerstörte. Nun ja Sir. Lieutenant Greenwood meint, dass diese Detonation des Antimaterie-Kernspin Reaktors eine Supernova öfters in der Simulation auslöst. In der Theorie ist alles möglich. Doch in der Praxis hängt es von den Umständen ab. Es kann aber auch ein Schwarzes Loch entstehen, wie bei Roter Materie. Jedoch ist dieses dann ein Loch ins Nichts.*“

Sean drückte die Ruftaste des Turbolifts und sagte: „Halten sie mich auf dem laufenden, Major. Ich bin in meinem Quartier um über alles nach zu denken, was in den letzten Tagen passierte. Und halten sie die *Areas* auf Abstand zu der Romulanischen Sonne. Wir sollten nicht noch ein Reaktor zum Detonieren bringen.“

„*Aye, Sir.*“

Der Kanal schloss sich nun und vor Sean öffnete der Turbolift die Tür. Er trat ein und er sagte: „Deck 1.“

Die Tür schloss sich und der Lift setzte sich in Bewegung.

Rauschendes Meer war zu hören, an einem Strand saß Sean. Er blickte hinaus zum Horizont, an dem sich das Meer und der Himmel vermischten. Er warf einen Stein in Richtung der Wellen. Und eine junge, blonde, schöne Frau kam den Strand entlang gelaufen. Sie war nur spärlich bekleidet.

Sean sah zu ihr und verfolgte ihre Schritte mit den Augen. Die Frau ging bis zum Wasser und blieb stehen. Sean stand nun auf um zu ihr zu gehen. Der Wind war kaum zu spüren und dennoch flatterte der Stoff vom Kleid, das die Frau an hatte im Wind. Sean war nun auf gleicher Höhe und fragte: „Wie heißen Sie?“

Die Frau antwortete, doch Sean hörte nur ein piepen.

Sean öffnete seine Augen und sah den Weltraum. Er griff sich hinter sein linkes Ohr und nahm ein rundes, metallisches Plättchen ab und legte es auf den Glastisch links von ihm.

„Ja.“, sagte er.

Und über die Interkom meldete sich der Doktor und sagte: „*Captain. Ihre Patientin ist soweit wieder stabil und erwacht. Sie hat nach Ihnen gefragt. So ungefähr.*“

Sean stand von seinem Sofa auf und fragte: „Wie ist das gemeint?“

„*Am besten Sie kommen hierher auf die Krankenstation, Sir.*“

Sean sah auf den digitalen Timer der 23:56 anzeigte und auf dem Schreibtisch vor ihm stand. Und sagte daraufhin: „Ich bin schon unterwegs.“

Die Interkom deaktivierte sich wieder und Sean schnappte sich sein Emblem in Form eines liegenden Deltas, das zugleich ein Kommunikator ist und auf dem Schreibtisch lag. Er heftete es an seine linke Brust auf Herz Höhe und verließ sein Quartier.

Die Tür zur Krankenstation öffnete sich und Sean trat ein. Der Holographische Doktor kam sofort zu ihm und sagte: „Sie ist in meinem Büro. Sie werden überrascht sein.“

Sean verstand nicht und fragte noch einmal, „Was meinten Sie mit 'so ungefähr'?“ und machte dabei mit seinen Händen die Gänsefüßchen.

Und der Doktor antwortete: „Kommen Sie. Kommen Sie.“

Sean begleitete den Doktor zum Büro von ihm und trat ein.

Da saß Ellinor LeeJong und der Doktor meinte nun: „Ich werde Sie dann einmal unter vier Augen lassen.“

Sean nickte und Ellinor sah zu Sean, der sich zu dem freien Platz hinter dem Schreibtisch bewegte. Er fragte nebenbei: „Was meinte der Doktor mit so ungefähr?“

Ellinor wartete mit ihrer Antwort, bis Sean sich gesetzt hatte.

„Ich kann es nicht fassen Commander. Das Sie es auch überlebt haben.“

Sean sah sie mit großen Augen an, da er nicht wusste wovon sie sprach.

Er antwortete: „Ich bin nicht Commander. Ich bin Captain.“

Ellinor fragte überrascht: „Was ist mit Captain Brown?“

Sean antwortete: „Er ist Tod.“

Sie schaute nun so, wie Sean eben gerade noch geschaut hatte und sammelte sich wieder gedanklich und fragte: „Was ist passiert?“

Sean antwortete: „Wir haben Sie vor guten 10 Stunden von der *U.S.s. Revolution*, hier auf die *U.S.s. Areas Ncc-80231* in die Krankenstation gebeamt. Sie waren die einzige Überlebende, die wir vor der Detonation des Antimaterie-Kernspinn Reaktor retten konnten. Die *Revolution* wurde vollkommen zerstört.“

Ellinor brach in Tränen aus und fragte: „Die *Revolution*?“

„Ja, die *Revolution*.“, antwortete Sean.

Ellinor sah ihn an und sagte: „Es war nicht die *Revolution*.“

„Wir haben aber die Signatur der *Revolution* auf den Sensoren gehabt.“

Und sie fragte daraufhin: „Welches Jahr haben wir hier?“

„Wir haben 3124. Wieso fragen sie?“

Ellinor sagte ungläubig und leise, zu sich selbst: „Wir haben es nicht geschafft.“

Sean hat dies aber gehört und fragte: „Was meinen sie mit 'wir' und 'nicht geschafft'?“

„Das Schiff, auf dem ich war. War die *Areas*. Und wir haben die Zeitlinie nicht wieder herstellen können. Da ich hier vor ihnen sitze.“

Sean dämmerte es allmählich und fragte: „Was ist bei ihnen passiert?“

„Die Zeitlinie, die Vergangenheit, die Gegenwart, die Zukunft, die gesamte Geschichte wurde verändert. Und wir alle sind daran beteiligt.“

Sean verstand dies nicht wirklich und fragte deshalb noch einmal nach: „Was meinen sie?“

„Ich werde es ihnen und ihrer Crew erzählen und erklären was ich meine.“

Kapitel 1 Der Beginn

Es war dunkel und ein laues Lüftchen wehte. Links und rechts vom Feldweg bewegten sich die Nadelbäume schwerfällig mit dem schwachen Wind. In gewissen Abständen standen kleine Wellblechhäuser. Und ein riesiger Betonklotz erstreckte sich etwas weiter weg. Die Leute hatten alle schmutzige und zerrissene Kleidung an. Einer dieser Leute ist mit einem alten Fahrrad den Weg aus dem Wald in dieses kleine Dorf gefahren. Zwei andere standen mitten auf dem freien Platz, der einem Marktplatz glich, da dieser Fleck Erde der Mittelpunkt dieses Dorfes zu sein schien.

Dieser Mann, mit seinem Wintermantel und seiner Stoffmütze sah zusammen mit einer Afroamerikanisch abstammenden jungen Frau hinauf zum Sternenhimmel. Die junge Frau hatte eine schwarze dünne Lederweste an und einen bunten gestreiften Pullover an.

Sie sagte: „Wenn sie da in zwei Tagen hinauf wollen, so müssen sie heute mit dem Trinken aufhören, Doktor.“

Der etwas ältere Mann sah ihr nun ins Gesicht und antwortete: „Lily ich kann auch mit Alkohol die *Phoenix* fliegen. Nur nüchtern wird das ein Höllenrip.“

Beide gingen nun von diesem Platz weg, in Richtung einer Bar. Diese Bar war genauso provisorisch aufgebaut, wie die anderen Häuser. Er umarmte Lily mit seinem linken Arm und gemeinsam betraten sie diese Menschen leere Bar.

Lily setzte sich auf einen Hocker am Tresen, während der Doktor sich auf den Weg dahinter machte. Er sah sich das gläserne Regal an und fragte: „Ist sie soweit startbereit?“

„Ja, nur ein Dämpfungsfeld macht uns ein wenig sorgen. Deshalb wäre es für alle Anwesenden besser, wenn wir den Flug so schnell wie möglich hinter uns bringen.“

Der Doktor blieb nun vor einigen Spirituosen stehen und griff blind nach einer Flasche. Er nahm den Füllstopfen ab und sagte: „Sie nehmen bestimmt auch einen.“

Und stellte zwei kleine Schnapsgläser auf den Tresen und goss den Wodka ein und sagte: „Ich hab das Gefühl das es ein großartiger Tag wird.“

„Doktor. Sie sind betrunken.“

„Ich hätte nie gedacht das ausgerechnet ich. Ich Zefram Cochrane den Dokortitel der Physik erwerbe. Und nun an der Schwelle der Lichtgeschwindigkeit stehen werde.“, sagte er und nahm das kleine Schnapsglas in die Hand und fügte hinzu: „Zum Wohl. Auf den morgigen Tag.“

Lily sah ihn an und sagte daraufhin, „Ich trinke dieses Zeug nicht.“ und zeigte auf ihr volles Schnapsglas.

Zefram sah sie an und sagte: „Der ist wirklich gut.“

Sie schüttelte nur ihren Kopf und er nahm das Schnapsglas in seine andere Hand, während er sein leeres Schnapsglas wieder auf den Tresen stellte.

„Auf ihre Unabhängigkeit. Ich danke sehr.“, sagte er und nahm daraufhin den Schluck Wodka zu sich. Er hustete kurz, da der Alkohol in seinem Rachen brannte.

Er sah nun zur Wodkaflasche und nahm sie in die Hand.

„Absolut. Absolut scheiße.“, ließ er anmerken und warf die Flasche über die

rechte Schulter. Man hörte nur das Glasbrechen, als die Flasche in einem Hohen Bogen ins Glasregal krachte. Lily sah ihn nur mit einem Kopfschütteln an. Und Zefram meinte daraufhin: „Was ist? Sie wollten doch eh kein Schluck haben. Und es war nicht mal der gute Stoff, der da stand.“

Lily senkte den Kopf und musste grinsen, als sie dies hörte. Zefram sah sie an und sagte: „Jennifer hat auch immer über meinen schwarzen Humor gelacht. Lassen sie es ruhig raus, Lily.“

Lily sah wieder zu ihm und antwortete: „Ich habe nicht über ihren Witz gelacht, sondern über das, was sie gerade gemacht haben.“

Zefram drehte sich zum Glasregal um, welches in sich gestürzt war und schrie auf: „Verdammte Scheiße!“

Lily fing nun richtig an zu Lachen und Zefram sagte daraufhin: „Das ist nicht zum Lachen. Was soll ich jetzt nur trinken?“

Lily stand vom Barhocker auf und sagte mit einem breiten grinsen: „Ich werde in meine Koje gehen. Ich hoffe sie lassen die Bar heute Nacht noch stehen. Wir würde diese zwar erst übermorgen gebrauchen, aber dennoch.“

Zefram drehte sich zu ihr um und antwortete: „Ich werde noch kurz die Phoenix besuchen. Danach werde ich mich auch Schlafen legen. Gute Nacht Lily.“

„Gute Nacht, Doktor.“, antwortete sie und verließ gleich darauf die Bar.

Zefram sah noch einmal zu dem Scherben Haufen, den er verursacht hatte und schüttelte nur den Kopf. Er trat nun hinter der Bar hervor und ging langsam zur Eingangstür.

Er sah von dort in alle Richtungen, um sicher zu gehen, das keiner da ist und sah dann zum Himmel. Mit den Worten, „Ich hasse doch das Fliegen.“, ging er daraufhin zu dem Betonklotz der etwa zwanzig Meter von ihm entfernt war.

Der Eingang dieses Betonklotzes bestand aus einer schweren Metalltür und einem Sicherheitscodierungsgerät, das an der Wand rechts hing.

Zefram gab einen geheimen Code ein, die Tür öffnete sich und er trat in den Komplex ein.

Auf der Oberfläche materialisierten vier fremde Personen, mitten auf dem freien Platz in dem Dorf. Keine Menschenseele war zu sehen, nur diese vier fremden Personen, in ihren schwarzen Uniform, auf der ein schmaler Silberstreifen die Brust und den Körper zierte. Sie hatten jeweils einen Handphaser an der Hüfte, in einem Halfter und ein Phaser Gewehr umgeschnallt. Und in der linken Hand einen Tricorder, der Ultra Flach war. Und zudem auf dem linken Handgelenk, sowie am linken Unterarm ein Technisches Gerät umgeschnallt. Am rechten Handgelenk war eine kleine Taschenlampe. Am rechten Ohr hatten sie zudem ein Headset.

Es waren drei Männer und eine Frau und sie suchten nach irgendetwas. Alle vier sahen sich um und die Frau sagte: „Hier sieht es zu verlassen aus.“

Leon der Führungsoffizier dieses Außenteams antwortete: „Nein. Sie sind nur alle in ihren Häusern und schlafen. Leana.“

Jack und Thomas, die anderen beiden drehten sich zur Bar um und Jack sagte: „Laut den Geschichtseinträgen war er ein Trinker.“

„Er war nicht, er ist noch immer einer.“, antwortete Thomas.

Leon sah die Eingangstür vom Betonklotz und sagte: „Ich glaub ich weiß wo er ist. Das da ist der Raketenhangar.“

Er zeigte auf den Betonklotz. Und alle sahen dorthin.

Leana sagte: „Wir kommen da nicht einfach so hinein. Die Tür hat einen Sicherungsmechanismus.“

„Dann müssen wir halt auf unsere Art hineingehen.“, antwortete Jack und ging als erstes zu dieser Metalltür, die anderen drei folgten ihm.

Sie standen nun alle vor dieser Metalltür und Leon sah Jack an und sagte: „Sie gehen als erstes rein. Und sichern den Korridor ab. Leana wird ihnen folgen, während ich und Thomas nach einander hineinkommen.“

Alle nickten und Jack machte seine Taschenlampe aus und steckte seinen Tricorder in die linke Hüfthalterung. Er trat zur Tür und fasste diese Metalltür mit der linken Hand an und drückte nebenbei auf dem Gerät herum, das auf seinem linken Handgelenk sich befand. Er drückte so lange herum, bis die Reaktion erschien, die er haben wollte.

Er sah zu den drei nach hinten und sagte: „Ich bin bereit. Wir sehen uns auf der anderen Seite.“

Er legte nun beide Hände an die Metalltür. Eine Welle entstand dadurch von seinen Händen aus. Sie breiteten sich ringförmig aus. So als würde man zwei Steine neben einander ins Wasser werfen. Er sah noch einmal zu den drei und sagte: „Die Metalltür ist etwa zwanzig Zentimeter dick.“

„Wir haben nicht die ganze Nacht Zeit.“, antwortete Leon.

Jack nickte und ging langsam auf die Metalltür zu. Seine Hände tauchten in die Materie ein und nun auch sein Gesicht.

Auf der anderen Seite waren schon die Hände und Arme und nun auch die Spitze seiner Nase und der Rest von ihm folgte langsam. Er hat es geschafft, er hat die Metalltür durchquert, als wäre sie ein Hologramm. Er kniete sich hin und nahm sein Phasergewehr in die rechte Hand und in die Linke sein Tricorder.

Jack sagte dann: „Okay, Korridor gesichert.“

Und daraufhin durch trat nun auch Leana die Tür, sowie Jack zuvor. Und gleich dahinter kamen Thomas und Leon nach einander in den Korridor.

Jack sagte: „Wir müssen vierzig Meter in die Tiefe, dort ist ein Kontrollraum. Dort müsste er sein.“

Alle nickten und machten sich vorsichtig und leise auf den Weg zum Treppenhaus.

Eine Metallische Treppe führte die vierzig Meter herunter und während die vier die Stufen hinunter gingen sagte Thomas: „Schon eigenartig, das ausgerechnet eine Atomrakete, uns dies einbrachte.“

„Er war eben dauerhaft besoffen.“, antwortete Jack.

Leon sagte daraufhin: „Sie hatten nichts anderes mehr. Und jetzt ruhe. Wir müssen weiter.“

Die Truppe ging die Treppe weiter hinunter. Sie haben sich nur langsam vorwärts bewegt und Thomas fragte: „Warum haben wir uns nicht einfach hinein gebeamt?“

Leon antwortete ihm in einem rauen Ton: „Weil wir uns in einem Luftschutzbunker befinden, das zu gleich ein Raketenhangar ist. Wir hätten eine noch tiefere Umlaufbahn im Orbit wählen müssen, bevor wir uns hier hätten rein beamen können.“

Thomas schluckte schwer und alle gingen weiter. Und nach einigen Minuten hatten sie ihr Ziel erreicht. Sie waren am Kontrollraum angekommen.

Leana scannte diesen mit ihren Tricorder und einige Sekunden später sagte sie, „Clean.“ Jack, Thomas und Leon traten zuerst in den Kontrollraum. Eine lange Wand, voller Computerterminals stand rechts von der Tür. Gerade zu sah man einen weiteren Eingang, der zu einer weiteren Treppe führte. Links war der Raum sehr tief gestreckt, sowie das Mission Control Center von der NASA aus dem 21. Jahrhundert.

Jack sah durch die Fensterreihe, die kurz davor war und sagte leise: „Wow. Unglaublich.“ Leon stellte sich rechts neben ihm hin und antwortete: „Das ist noch lange nicht alles. Aber es ist schon atemberaubend.“

Er klopfte ihm auf die rechte Schulter und ging wieder weg. Leana und Jack hingegen sahen sich bei den Computerterminals um und waren ebenfalls erstaunt. Leon kam nun hinzu und sagte: „Wisst ihr schon wo er ist?“

Beide schüttelten den Kopf und Jack antwortete: „Nein, Sir. Aber er kann nicht weit von der *Phoenix* sein.“

Leon sah noch einmal zu Thomas und wieder zu Leana und Jack.

Er sagte dann: „Jack, Leana sie bleiben beide hier und sichern den Kontrollraum. Wenn sie können, so schauen sie sich hier mal um. Alle Informationen wären hilfreich.“

Er drehte sich zu Thomas um, der immer noch bei dem Fenster stand, dass den Ausblick auf den Rest des Kontrollraums gestattete. Leon rief zu ihm: „Thomas! Wir gehen.“

Er rührte sich, in dem er zu Leon, Jack und Leana schaute und nickte. Er kam nun auf die drei zu und sagte: „Wir sollten uns beeilen.“

Leon nickte und ging zusammen mit Thomas durch den Eingang, der gleich links von ihnen war.

Im Raketenhangar bei der *Phoenix*, die in der Hülle einer Atomrakete steckte. Um sie herum waren Wartungsgeräte montiert. Schläuche hingen von der Hülle der Rakete abwärts. Einige von denen waren mit Technischen Geräten gekoppelt. Andere dieser Schläuche bestanden aus fünf, gar sieben bis zehn einzelnen Schläuchen und diese gingen nicht nur zu Geräten, die auf den Arbeitsplattformen standen, sondern bis zur angrenzenden Wand des Raketensilos. Und auf einer dieser Arbeitsplattformen stand Doktor Zefram Cochrane, in seinem Wintermantel, mit seiner Stoffmütze auf dem Kopf. Er hielt ein Laptop in der Hand und sah jeweils nach oben und an der Hülle hinunter.

Es schien als wäre er der glücklichste Mensch auf Erden, zu diesem Zeitpunkt. Er stellte nun das Laptop auf eine Kiste, die rechts neben ihm stand und streckte seine rechte Hand aus, um die Hülle zu berühren. Zefram hatte zudem die ganze Zeit schon diese Handschuhe an, bei denen die Finger ab dem ersten Gelenk frei raus guckten. Er strich mit seinen Finger über die Hüllen Legierung, dabei musste er etwas lächeln. Seine Hand wanderte immer weiter an der Hülle hinunter. Und dann nahm er seine linke Hand und legte diese ebenfalls auf die Hülle der Rakete.

Und sagte leise zu sich selbst: „Du wirst fliegen. Egal was kommt.“

Seine Worte hat er sehr leise ausgesprochen, dennoch hallten sie durch den hellhörigen Hangar. Er nahm seine Hände nun von der Hülle und kniete sich hin. Er schloss nun die Augen und hörte eine bekannte Stimme.

„Es wird alles so kommen, wie wir es besprochen haben. Zefram.“, sagte diese bekannte Frauen Stimme und Zefram öffnete seine Augen wieder und vor ihm standen nun Leon und Thomas.

Zefram erschrak als er die beiden sah und ihre Phasergewehre auf ihn gerichteten waren. Er wollte gerade fragen wer die zwei sind, doch Leon kam ihm zuvor und fragte bereits: „Sind sie Doktor Zefram Cochrane, der Erbauer der *Phoenix*, der Erfinder des Warpantriebs?“

Zefram zitterte etwas und so auch seine Stimme als er fragend antwortete: „Ja. Aber was wollen sie von mir?“

Leon hing sich sein Phasergewehr wieder um und sagte: „Wir wollen ihnen nichts böses. Aber wir müssen Reden. Und das am besten im Kontrollraum.“

Thomas nahm ebenfalls sein Phasergewehr runter und beide halfen den schockierten Doktor beim Aufstehen. Gemeinsam gingen sie die Metalltreppe hinauf, die sich an der Silo Wand entlang schlängelte.

Im Kontrollraum saßen Leana und Jack bereits an zwei unterschiedlichen Computerterminals und Thomas kam gemeinsam mit Zefram und Leon in den Raum. Jack sah die drei als erstes und stand auf und rief: „Sir.“

Leana sah nun die drei ebenfalls und stand auch auf.

„Doktor setzen sie sich doch bitte.“, sagte Leon.

Zefram befolgte die bitte, die dennoch bestimmend war. Er ging zu einem Stuhl der an einem Computerterminal stand. Die vier stellten sich in einem Halbkreis vor ihm hin.

„Sind noch mehr Personen hier?“, fragte Thomas.

Zefram wollte gerade antworten, doch dann bemerkte er das nicht er gemeint war.

„Nein. Es ist mitten in der Nacht.“, antwortete Jack.

Leon kniete sich so hin, das Zefram ihm in die Augen sehen konnte. Er war immer noch voller Angst. Und Leon sagte zu ihm mit ruhiger Stimme, „Wie schon gesagt, wir tun ihnen nichts. Wir wollen nur reden.“

Zefram beruhigt sich nun wieder etwas. Und Leon sagte weiter: „Wir kommen von sehr weit her. Um genau zu sein, aus ihrer Zukunft. Ihre Vision der Raumfahrt ist einmalig gewesen. Und dennoch wurde diese radikal verändert. Und wir sind auf der Suche nachdem Fehler im Ablauf der Geschichte. Und nun sind wir hier gelandet, da uns klar wurde, das hier der Ursprung war, beziehungsweise momentan ist.“

Zefram verstand nicht und fragte: „Seit ihr auf so eine Art 'Star Trek'?“

Leon sah seine drei Leute an und dann wieder Zefram und fragte: „Was ist Star Trek?“

„Eine Science Fiction Serie aus den '60er Jahren des 20. Jahrhunderts bis hinein in das 21. Jahrhundert. Daher hab ich die Vision, diese die sie gerade erwähnten. Der Warpantrieb, den die *Phoenix* besitzt, ist aus diesem Star Trek.“

Leon fragte: „Sie sind also nicht der Zefram Cochrane?“

Zefram schüttelte den Kopf und antwortete: „Doch, doch ich bin ihr Zefram Cochrane. Nur es ist zu kompliziert zu erklären. All dies ist schon einmal geschehen.“

Er machte eine Pause und stand auf. Leana, Jack und Thomas griffen nach ihren Phasern, doch Leon streckte seine Hände schützend aus und sah zu Zefram, der sich nur an das Computerterminal stellte und einige Tasten drückte. Auf dem Bildschirm wurden Daten abgerufen.

„Was wird das?“, fragte Leon.

„Dies ist eure Antwort.“

Leon nahm seinen Tricorder in die linke Hand und scannte die Daten, die über den

Bildschirm liefen. Und sagte: „Verdammt.“

Zefram sah ihn an und fragte: „Verstehen sie es jetzt?“

Leon wurde im Gesicht blass und sagte: „Aber wie? Die *Phoenix* darf nicht starten. Und dennoch muss sie es.“

„Ganz schön kompliziert oder nicht?“

Leon nickte und setzte sich auf einen der Stühle, die im Raum standen.

„Was ist denn los, Cap?“, fragte Thomas.

„Wir sind am richtigen Ort, zur Richtigen Zeit, nur in der falschen Vergangenheit.“, antwortete Leon.

Leana sagte: „Moment mal. Soll das etwa heißen, das wir dies hier schon einmal gemacht haben. Und es ein Déjà vu ist?“

„Nein schlimmer. Unser Feind hat unsere Zeitlinie von Grund auf neu geschrieben.“

Zefram sah die anderen drei an und sagte: „Die *Phoenix* ist schon einmal gestartet, dies ist ihre Gegenwart. Meine Zukunft. Doch ein Paradoxon ist geschehen. Die Geschichte wurde irgendwo verändert, ein Ereignis führte zu dem nächsten und dieses verursachte eine neue Zeitlinie, eine Alternative. Wir vernichten uns selbst und das von der Zukunft über die Vergangenheit bis zur Gegenwart. Irgendwann, in einem Geschichtsablauf, wird alles komplett vernichtet sein.“

Leon stand wieder auf und steckte seinen Tricorder weg und sagte: „Momentan ist auch dies nicht unsere Zeitlinie. Wir sind im Krieg und dieser wird immer stärker. Die Menschheit hat keine Verbündete, und wenn dann sind diese ebenfalls Weisen der Galaxie. Die Erde wurde zwar beim ersten Angriff der Romulaner verschont, doch bei dem Angriff darauf, wurde die gesamte Raumflotte zerstört. Die Föderation war dem Untergang geweiht. Die *Narada* wurde zwar direkt nach ihrem ersten Versuch, die Erde zu zerstören vernichtet, jedoch konnten sie einen Notruf senden. Mit den Bauplänen ihrer Waffen.“

Er setzte sich nun wieder hin, sowie auch Zefram.

„Die Menschheit hatte keine Chance. Die Vulkanier hatten schon keine Heimat mehr und sind daraufhin aus der Föderation ausgetreten. Ihre Begründung war unschlüssig und dennoch nachvollziehbar. Sie nannten sich die Weisen der Galaxie. Die Romulaner haben noch vor der Zerstörung der Erde einige Menschen versklavt. Dank der Hilfe der Remaner, aber dies war noch nicht alles. Einige Menschen wuchsen auf fremden Planeten auf, irgendwo im Delta, Beta oder sogar Gamma-Quadranten. Nur im Alpha-Quadranten ist das Gleichgewicht zerbrochen, wie ein Spiegel. Die Klingonen, einst Taffer und Kampfes lustig, wurden von den Remanischen Kampftruppen genauso überlaufen wie die Restlichen Sternreiche. Cardassianer, Andorianer, Bajoraner, Tellaraner, Trill und wie sie alle hießen. Es war zu dieser damaligen Zeit einfach niemand so weit entwickelt, wie die Romulaner. Die Schutzschilde der *U.S.S. Enterprise* waren schon die modernsten, jedoch konnten sie nur einige Treffer der ultra modernen Torpedos und Disruptoren stand halten. Die Menschheit nahm alles, was ihr noch blieb und verzog sich in die unendlichen Weiten. Ein paar hundert da, ein paar tausende dort und wieder einige Millionen irgendwo dort draußen. Sie kämpfen noch heute und wir haben durch den Kampf unsere Technologien entwickeln können, die sie bereits seit Jahrhunderten besitzen. Wir haben

nicht mehr und nicht weniger als sie, Captain. Und dennoch lebten wir in der Hölle und sie im Himmel. Die gleichen Kriege, die gleichen Menschen und doch sind wir so fremd. Wir wollten dies ändern, mit der *Areas*. Und doch haben wir versagt. Und so ist der Kreislauf geschlossen. Ich bin jetzt schon auf ihrem Schiff und ich werde diesmal nicht von Thetra Oranius im Acampa-System von ihnen gerettet. Die Zeitlinie ist zerstört. Der Kalte Krieg den Archer verhindert hatte, der kam nun zu Stande, da die Vergangenheit geändert wurde. Er konnte es nicht verhindern. Kirk konnte es nicht verhindern. Picard und all die anderen mächtigen Männer der Föderation und der Sternenflotte haben niemals existiert. Captain sie sind mit ihrer Crew meine letzte Hoffnung. Sie sind der Beginn einer neuen Zeitrechnung. Sie sind der Anfang vom Ende. Wir müssen gemeinsam dieses Chaos wieder zu unserer realen Wirklichkeit, unserer Zeitlinie und Geschichte, wiederherstellen.“, sprach Ellinor mit trauriger Stimme, während sie vor den Führungsoffizieren der *Areas*, im Konferenzraum saß.

Ihr liefen langsam tränen über die Wangen. Aus den riesigen Fenstern des Konferenzraums, konnte man die Sonne von Romulus sehen, wie sie in der Ferne sich langsam ausbreitete. Über das Achterdeck hinaus, erstreckten sich links und recht von der Shuttlebucht die zwei riesigen Impulstriebwerke, bis zum Heck. Diesen Anblick hat sie von dort aus immer gehabt, auf ihrer *Areas*, wenn sie sich in der Messe befand.

Sean sah sie an, sowie alle es im Raum taten und sagte: „Es gibt also noch den Weg der Rettung. Können sie uns diesen zeigen?“

„Nur wenn ich ein Teil ihrer Crew werde.“

Sean sah in die Runde und dann wieder zu Ellinor und nickte.

„Einverstanden. Wie mir der Doktor mitteilte sind sie ebenfalls Ärztin.“

Sie nickte nur und Sean sagte weiter: „Dann ran an die Arbeit. Wir können jetzt nur noch in die Zukunft. Und da wäre unsere am Besten. Wir sollten auf der Raumstation Horizon, im Akardien-System Lieutenant Commander Christian Bale aufnehmen. Er ist ebenfalls Doktor.“

„Und was machen wir dann?“, fragte der Major.

Sean sah zu ihm rüber und antwortete: „Dann suchen wir den Punkt, wo wir die Fehler korrigieren können.“

Ellinors tränen hörten nun auf und Sean stand auf und sagte: „Even gehen sie zur Kommandobrücke und bereiten sie den Zeitsprung in die Zukunft vor. Unsere Heimat.“

„Aye, Sir.“

Er stand auf und ging zur Tür des Konferenzraums. Sean blickte noch einmal zu den anderen und sagte: „Weg treten. Wir sehen uns auf der anderen Seite in zwei Stunden.“ Alle standen auf und gingen, bis auf der Major und Sean. Beide standen nur noch im Raum und Sean fragte: „Was ist los?“

„Irgendwas stimmt nicht. Ich weiß nicht was es ist, aber ich glaube nicht das unser Antrieb an diesem Chaos schuld sein soll.“

Sean sah zum Fenster hinaus. Man sah noch immer die immer größer werdende Sonne von Romulus und er sagte: „Wer weiß, vielleicht soll dies ein Zeichen sein, das wir in Zukunft keine Zeitreisen mehr machen sollen. Oder wir hätten es gar nicht machen dürfen. Damals als die Möglichkeit nur in der Theorie stattfand, wurde nie alles bedacht. Und so wurde diese Technologie auch entwickelt mit dem einfachsten Denken, das man haben kann. Zu wissen, das man mit einem Fingerschnippen einfach überall sein kann und alles verändern kann, wie es einem gefällt. Wir hätten mit dieser Technologie des

Zeitreisen auch die Erdgeschichte verändern können. Die drei Weltkriege verhindern, die sonstigen Kriege entschärfen können. Wie viele Menschenleben hätten wir denn damit retten können?“

„Ich glaube eher, dass die Zahlreichen Kriege die Menschheit so formte, wie sie ist. Und dies ist auch gut so. Vielleicht wäre ohne die drei Weltkriege nie der Warpantrieb erfunden worden. Oder gar dieses Erwachen, das wir Menschen nicht allein im Universum sind. Kein erster Kontakt. Keine Raumflotte und keine fremden Welten mit fremden Zivilisationen.“

Sean nickte und sagte daraufhin: „Ja nur all diese Sachen, Fakten und so, brachte uns dies nun ein. Wir haben die Zeitlinie unbeabsichtigt und dennoch bewusst verändert. Wenn dies wieder alles so ist, wie wir meinen, das es so richtig ist und es die Originale Geschichte der Zeit ist. So sollten wir diese Technologie der Zeitreisen vernichten und nie wieder verwenden. So wie es ursprünglich auch gedacht war. Von den Iconianern. Sie selbst haben sich durch Zeitreisen vor langer, langer Zeit vernichtet. Ein Milliarden großes Volk, Intelligenter Wesen, einfach so vor ca. 500.000 Jahren verschwunden.“

Beide sahen zum Fenster raus. Und sahen, wie einige Romulanische Raumschiffe Kurs von Romulus nach Remus nahmen. Ohne das irgendjemand auf Remus war, aber ein deutlich erkennbares Föderationsraumschiff. Sean und der Major sahen es beide und gingen dann zur Tür vom Konferenzraum und verließen diesen.

Nichts scheint wie es zu sein zu scheinen ist.

Die Geschichte ist ein Pingpong Ball der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Nichts ist für die Ewigkeit und schon gar nicht unendlich. Alles ist variabel, vergangenes und das was auf einen zu kommt. Niemand wird genau das erleben, was schon andere erlebt haben. Raum und Zeit sind veränderbar und genauso ist es mit der Geschichte.

Der Weltraum soll unendlich sein, aber das Universum begrenzt, in dem die Galaxie, im Weltraum ist und dennoch unendlich erscheint.

Ein Widerspruch nach dem anderen, sowie die Aussage, dass die Zukunft veränderbar sei, aber die Gegenwart sei es nicht. Obwohl die Veränderung der Vergangenheit, eine neue Gegenwart bedeutet und somit aber gleichzeitig eine neue Zukunft der Vergangenheit darstellt. Und diese Aussage stammt von einem alten Mann im Rollstuhl, der die Welt aus einer Perspektive sehen kann, die einmalig ist und nur er kann diese verrückte Welt verstehen.

Die Welt der Menschheit und derer die sich fragen, warum ...

Kapitel 2

Kriegsgefangene

Feiner Sand lag auf dem Boden, es war nur wenig Licht in diesem kleinen Raum. Es gab drei massive Wände, wo an den beiden seitlichen nur eine kleine Fensterluke zu den neben Räumen war. Als vierte Wand waren Gitterstäbe und eine Gittertür. Überall lag dieser feine Sand auf dem Boden herum. Die Lichtquellen waren sehr weit oben, an der Decke.

In dieser Zelle, wie man diesen Raum auch benennen könnte, gab es nichts weiter außer ein Metallisches flaches Gestell, das parallel zu den Gitterstäben an der anderen Wand stand. Es war nichts darauf. Es war nur dieses Gestell da. Überall hörte man leise Stimmen murren und auch knurren. Wimmernde Geräusche waren im gesamten Komplex zu vernehmen.

Die Stimmung schwankte nun in Heiterkeit um. Ein Blut überlaufener nackter Mann mittleren Alters, wurde von zwei Wärtern des Jem'Hadars schleifend über den Boden gezogen. Sie hatten die Haut eines Reptils. Auf der rechten Seite an ihrem Hals, ging ein durchsichtiges Röhrchen in Richtung Brust. Zwischen Körper und Uniform hatten sie eventuell eine Innentasche. In dem Röhrchen floss eine weiße Substanz, man erkannte dies an den Luftblasen, die öfters zu sehen waren.

Die Zwei stießen nun den verwundeten Menschen in die leer stehende Zelle, durch die offene Gittertür. Der linke Jem'Hadar sagte: „Und das nächste mal werden sie uns sofort antworten. Mensch!“

Und der andere warf dem Menschen eine zusammen gestopfte Stoffkugel hinter her. Der Mensch lag gequält auf dem sandigen Boden. Sein Blut das aus seinen offenen Wunden trat, vermischte sich langsam mit dem feinen Sand. Er hatte einen Vollbart und lange dunkelblonde fast braune Haare. Sie waren sehr zerzaust.

Die Gittertür wurde nun von den beiden Jem'Hadar wieder geschlossen und sie gingen daraufhin weg.

Eine leise Stimme war von der Zelle rechts daneben zu vernehmen, von den Gitterstäben aus gesehen, diese fragte: „Wie geht es dir?“

Der Mensch lag noch immer auf dem Boden und regte sich nur beim Ein und Aus Atmen.

„Du musst dich hinsetzen. Sonst wirst du eine Blutvergiftung bekommen, durch den Sand. Sean. Verstehst du mich?“, sprach die leise Stimme.

Der verletzte, entmutigte Mensch, der auf dem Boden lag, war Sean Baxter. Es mussten Jahre vergangen sein. Er regte sich nun, doch er sagte nichts. Er machte nur „Ha.“ und noch einmal „Ha“. Er öffnete seine Augen diesmal ganz und sah flach über den Boden zu den Gitterstäben und sagte nun: „Ich lebe doch noch.“

„Ja, Junge. Du lebst noch, aber beim nächsten Mal werden sie dir die Gliedmaßen ausreißen.“

Sean versuchte sich nun mit den Händen ab zu stützen, um auf zu stehen. Aus seinem Mund hing ein Speichelfaden, der blutig war, bis runter zum Boden. An ihm hingen kleine

Sandkörner und er verlagerte nun sein Körpergewicht auf seine Knie, und saß in dieser Position. Er bemerkte nun, das sein Speichel blutige Fäden zieht. Mit seiner Rechten Hand wischte er diesen Faden weg und sah zur Decke und sagte: „Es ist schon Abend.“

„Ja.“, antwortete die leise Stimme.

„Wie lang war ich weg?“

Die leise Stimme blieb einen Moment lang stumm und sagte dann mit einem Stottern, „Äh... Circa zwei, drei Zyklen.“

Sean versuchte nun auf zu stehen. Und stützte sich noch einmal mit den Händen auf dem Sandigen Boden ab und stand nun. Überall an Beinen, Körper, Armen, im Gesicht und auf dem Rücken hatte er Schnitte, tiefe Wunden, Abschürfungen und Kratzer.

Sein Blut war mit dem Sand nun eins geworden und ist gerinnt. Er sah sich noch einmal um und setzte sich dann auf seine Pritsche und sagte: „Also vier bis sechs Tage.“

„Ist das eure Zeitbemaßung?“, fragte die leise Stimme.

Sean sah zu der Stoffkugel und sagte, „Ja auch. Aber ich erkläre es dir ein anderes mal.“ und griff nun nach der Stoffkugel und entknüllte diese. Er bemerkte nun das es sich hierbei nur um ein Stofffetzen handelte. Überall war dieser Stoffanzug aufgerissen. Es glich einem Gefängnisanzug des 21. Jahrhunderts, nur kaputt.

Sean sagte zornig: „Da brauch ich den ja nicht anziehen, so wie der aussieht.“

„Wie was aussieht?“

Sean sah zur linken Wand und antwortete: „Die haben mir Kleidung hinterher geworfen. Nur leider ist diese Zerrissen. Und bringt mir genauso viel, wie ich jetzt hier herum sitze.“

„Bist du etwa nackt?“

„Ja, du nicht?“, fragte Sean misstrauisch zurück und die leise Stimme antwortete: „Doch auch. Nur ich habe noch nie einen Menschen ohne Kleidung gesehen.“

„Ich dachte du warst auch mal auf Theta Cygni. Und somit auch in einen der ruhmreichen Pensionen.“

Die leise Stimme sagte: „Nicht jeder der nach Theta Cygni reist, geht zu diesen abstoßenden, mehrfach gebrauchten Fortpflanzungsobjekten. Diese Menschenfrauen sind nicht jeder Spezies bekömmlich. Einigen reichen nicht nur eine, sondern es müssen schon an einer Hand sechs sein. Und dann bleibt in einigen Pensionen für andere nichts übrig. Außer die abscheulichsten.“

„Du redest von den alten lumpigen Dinger, die mehr Haut an einigen Stellen besitzen, als bekömmlich.“, sagte Sean.

Die leise Stimme antwortete: „Genau. Aber zurück zum Thema, ich war nur wegen eines Jobs auf Theta Cygni.“

Sean runzelte die Stirn, als er an die Menschlichen Frauen in den Pensionen dachte, die er besucht hatte. Und nahm sich den Stofffetzen und zog zumindest den Hosenteil an. Es waren da nur die Knie teilweise aufgerissen.

Er sah mit starrem Blick zu den Gitterstäben und sagte zu sich selbst: „Ich muss nur durch halten. Ich werde hier nicht sterben.“

„Was sagtest du?“

Sean nahm sein Blick nun wieder von den Gitterstäben und sah zur linken Wand und antwortete: „Nichts. Ich hab nur mit mir selbst gesprochen.“

Sean überlegte kurz und sagte: „Ich hab irgendwie vergessen, wie du heißt.“

„Novac.“

Sean dachte kurz nach und fragte: „Botschafter Novac?“

Die leise Stimme antwortete kurz und knapp mit „Nein.“ und machte danach eine kurze Pause und sagte weiter: „So wurde ich schon lang nicht mehr genannt. Der Ruf des Botschafters ist durch den Krieg verloren gegangen. Durch den Krieg ist diese Position machtlos. Und wird für immer Wortlos bleiben. Ich heiße einfach Novac.“

Sean legte sich hin auf seiner Pritsche und sagte: „Ich kannte einmal einen Botschafter Novac. Der ein Zyniker war, aber er war dennoch ein angenehmer Mann. Er war ein Abgesandter der Vulkanischen Kolonie T'rah. Er hat jeden Sinn für Humor besessen, obwohl er ein reiner Vulkanier war.“

Sean drehte sich auf den Rücken und sah zur hohen Decke und sprach weiter: „Er stand immer hinter seinem Volk. Und doch hat er statt der Logik, die Emotionale Ebene gelernt. Aber es war den Vulkanier auch nicht anders zu helfen. Über zwei drittel ihrer Aufzeichnungen über die Lehren des Suraks waren vernichtet worden, bei der Zerstörung Vulkans 2258.“

„Über Jahrhunderte hinweg, wurden die Lehren des Suraks, auch als Kollinar genannt, an die Generationen weiter gegeben. Nur der Drang diese auch zu lernen und anzuwenden, der verschwand, sowie auch der Frieden in der Galaxie. Die Vulkanier auf T'rah und den anderen Kolonien entschieden sich für das Gleichgewicht von Logik und Emotion. Nur so konnten wir einige Dinge anders angehen, als unsere Vorfahren, die von der Logik abhängig waren.“, sprach Novac leise zu Sean.

„Wir werden hier schon raus kommen. Doch jetzt sollten wir erst einmal schlafen.“
Novac antwortete ihm nicht mehr und somit schloss auch Sean seine Augen, um sich auszuruhen, denn so richtig schlafen konnte er auf dieser Pritsche seit seiner Ankunft, noch nie.

Am nächsten Tag saß Sean im Schneidersitz vor den Gitterstäben und sah in die gegenüber liegende Zelle. Es war kein Insasse drin, somit konnte sich keiner beschweren. Sean schloss die Augen und vertiefte sich in seinen Gedanken. Er bemerkte somit nicht, das in die gegenüber liegende Zelle eine Person hineingesteckt wurde. Er hörte nicht einmal die Zellentür zu fallen und auch nicht die dumpfen, knirschenden Schritte der Jem'Hadar Wächter, als sie sich auf dem Sandigen Boden weg bewegten.

Sean öffnete seine Augen und fragte sich, wer das vor ihm sei, welche Rasse diese Person angehörte. Er sah in die Zelle zu dem Insassen. Dieser erwiderte den Blick und stand vom Boden auf. Seine Haut war voller blaues Blut. Die Person sah nicht nach der Spezies aus, die sie zu sein schien.

Seans Gesichtsausdruck wurde immer grimmiger und er sagte: „Romulaner.“
Der fremde stellte sich nun an die Gitterstäbe. Aus dem Mund lief teilweise das blaue Blut hinunter. Und er fasste mit seinen gebrochen aussehenden Händen die Gitterstäbe an und sagte: „Was geht dich das an.“

„Du hast mein Volk auf dem Gewissen.“, schrie Sean wütend.
Der Romulaner nahm die Hände von den Gitterstäben.

Sean konnte nicht genau erkennen, welcher Romulanischen Unterrasse er angehörte. Jedoch viel ihm das Tattoo auf der Stirn auf. Und wusste somit, das dieser Romulaner zu den Massenmördern der ersten Stunden angehört.

Der Romulaner hingegen drehte sich von Sean weg, zu seiner eigenen Pritsche und sagte: „Ich bin nicht der Mann, für den sich mich halten.“

„Ihr seit doch alle gleich.“, antwortete Sean.

Sean stand nun aus seinem Schneidersitz auf und sagte weiter: „Ihr habt den Krieg begonnen. Ihr habt die Föderation doch vernichtet, vor Jahrhunderten von Jahren. Ihr seit es doch gewesen, die der Meinung waren, das ihr allein über den Beta-Quadranten, sowie über den Alpha-Quadranten regieren müsst. Die einzige Spezies die Überlebt hatte, waren die Cardassianer, aber auch nur weil sie unseren gemeinsamen Feind - das Dominion fanden und sich mit ihnen Verbündeten.“

Der Romulaner drehte seinen Kopf zur Seite und antwortete: „Wie schon gesagt, ich bin nicht der Mann, für den sie mich halten. Ich war nie ein Krieger der ersten Stunde. Ich hab mir dieses Tattoo nicht ausgesucht. Und ich wollt es schon gar nicht haben.“

Sean war nun irritiert und fragte: „Wie soll ich das verstehen?“

Der Romulaner drehte sich wieder um und antwortete: „Sie erkennen mich anscheinend doch nicht, wie sie es immer sagten. Obwohl wir uns bereits begegnet sind.“

Sean dachte nach, doch ihm viel kein Romulaner ein, den er persönlich kannte, bis auf den verstorbenen Nero und Ayel.

Der Romulaner sah zum Boden und sagte: „Ich hab zwar den Rang eines Generals, doch ich wurde gezwungen zu Kämpfen, weil wenn ich mich geweigert hätte, wäre ich bereits genauso tot, wie all die anderen. Und wenn ich mich jetzt hier sehe. So ist es doch reine Ironie, das ich mich jetzt nach dem Tod sehne, jedoch am Leben bin und hier hinein geraten bin, weil ich der Romulanischen Streitmacht angehöre.“

„Val.“, sagte Sean verdutzt.

Der Romulaner sah zu Sean und nickte, dabei sagte er: „Ja. Ich bin es, Captain Baxter.“

„Aber ich dachte das die *Lionare* zerstört wurde. Unsere Sensoren haben keine Shuttles und keine Rettungskapseln registriert.“, sagte Sean.

„Sie hätten doch eh nur, Zielschießen betrieben, statt uns zu retten.“

Sean fragte: „Wie haben sie die Explosion überlebt?“

„Die Antwort auf ihre Frage, werde ich mit ins Grab nehmen oder irgendwann erzählen, wenn es mir passt.“

Sean sagte daraufhin: „Da bin ich gespannt drauf.“

Von der Nachbarzelle aus, die Novac bewohnte hörte man nun ein Gerassel und ein aufstampfen. Urplötzlich schrie er Val an mit den Worte: „Veruul! Wie können sie nur Nachts ruhig schlafen. Sie verlogenes Romulanisches Arschloch. Sie sind ein verdammter Rassenmörder. Was hat ihnen Vulkan getan? Sagen sie es mir! Weil ich es dann vielleicht verstehe, warum Milliarden von Vulkanier ihr leben verloren. Tausende von Planeten zerstört werden mussten. Und warum sie sich ihr eigenes Grab damit schaufelten!“

Der Romulaner sah zu ihm und brüllte zurück: „Haben sie mir gerade nicht zugehört? Oder wollen sie mich nicht verstehen? Vulkanier! Ich habe Vulkan nicht auf dem gewissen. Ich gehöre nicht einmal hinter diese Gitter. Ich wäre schon längst tot! Gott verdammt, ist ihr Volk, da es zu Engstirnig ist um die Wahrheit zu erkennen. Halten sie nur ihre große Fresse, und lassen sie mich in Ruhe. Es ist so schon schlimm genug.“

Sean mischte sich ein und sagte: „Ruhe! Wenn die Wärter kommen, heißt es für jeden von uns Einzelhaft.“

Novac beruhigte sich sofort, aber Val nicht. Er schlug vor Wut und Wehmut gegen die Gitterstäbe. Er sagte mit Trauer durchdrungener Stimme: „Ich hab dies nicht verschuldet. Ich bin unschuldig. Verdammt! Ich wollt doch nur meine Crew vor dem Tot bewahren.“

Er sank nun langsam auf die Knie und er heulte vor Trauer. Sean konnte ihn verstehen, er

schwenkte nun ein und sagte: „Ich glaube ihnen.“

Val sah wieder zu ihm und antwortete daraufhin: „Sie müssen kein Mitleid für mich entwickeln Mensch. Haben sie es vergessen? Ich bin doch ein Rassenmörder Romulaner. Ich bin doch alle, und alle sind eins. Romulaner.“

Sean verstand und sah nun zum Sandigen Boden hinunter und antwortete: „So bin ich auch nur Mensch. Einer sind wie alle, alle sind wie einer gleich. Und so werden wir hier auch behandelt. Wie Mensch, Vulkanier, Romulaner und wie jede andere Rasse, die hier vorhanden ist. Das Dominion ist unser Feind. Nicht der einzelne von uns drei. Wir sollten gegen diesen Feind gemeinsam kämpfen.“

„Selbst unsere Waffen konnten sie nicht stoppen.“, sagte Val zwischen durch.

Novac antwortete: „Nur als Gemeinschaft, entsprechend als Verbündete kann man etwas großes erreichen, wenn man das gleiche Ziel verfolgt.“

„So taten es die Menschen, als sie das erste mal in den Weltraum flogen und zum ersten mal den Mond und den Mars betreten.“, antwortete Sean.

Val sagte daraufhin: „Die Romulaner taten so etwas ebenfalls, nur damals waren wir noch keine Romulaner.“

„Wir sind gleich Gesinnte Val.“, antwortete Novac.

Sean ging nun zu seiner Pritsche und sagte: „Wir kommen hier lebendig raus, wenn wir gemeinsam daran arbeiten.“

Val stand nun auf und hatte sich beruhigt. Er ging ebenfalls zu seiner Pritsche und legte sich hin. Novac hingegen setzte sich an die Wand, die ihn von Seans Zelle trennte. Die Lage hatte sich wieder beruhigt und jeder schwieg von nun an.

Sean dachte über das Gesprochene nach und setzte sich nun auf den Boden. Er wurde schon mehrfach bei Bewusstsein den Korridor entlang geschliffen, der an allen Zellen vorbei führte. Er wusste ungefähr das es knapp 20 Zellen zwischen seiner und dem Turbolift sind. Er streckte seinen Rechten Zeigefinger aus. Und strich mit der linken Hand den Sand flach zu einer Ebene. Er setzte seinen Rechten Zeigefinger auf den gerade glatt gestrichenen Sand. Und zog somit Linien in den Sand. Val lag mit dem Gesicht zu den Gitterstäben und sah Sean im Sand Zeichnen.

„Was machst du da?“, fragte er.

Und Sean antwortete: „Wir haben es mitten am Tag. Und bis kurz vor Ende des Zyklus werden wir hier missachtet. Ich habe einige Gedanken und diese bring ich zu Sand, da ich kein Papier und Stift besitze.“

„Menschen.“, antwortete Val herabwürdigend und drehte sich auf den Rücken, so das er die hohe Decke sehen konnte, mit der Lichtquelle.

Sean hingegen zeichnete seine Zelle, und nahm maß, mit seiner linken Hand, um die Abstände der einzelnen Zellenwänden zu bestimmen. Er zeichnet somit 20 Zellen neben einander, und seine Musterzelle. Dann zeichnete er den Turbolift und die gegenüber liegenden 21 Zellen. So das diese auf gleicher Höhe mit seiner sind. Er dachte darüber nach, wie viele Zellen es zur anderen Seite sind. Er hat aber darauf nie achten können, da er mit dem Kopf nie hoch genug kam. Er sah nach links zur Wand und sagte: „Novac. Kannst du mir sagen, wie viele Zellen es links den Korridor runter sind?“

Man hörte nur, wie Novac aufstand und sich den Sand abschüttelte und wenig später antwortete er: „Fünf oder Zehn. Ich bin mir nicht sicher. Sie sind nicht besetzt, jedenfalls sprach bislang keiner.“

Sean viel dies auch schon auf, das es verdammt ruhig in diesem Zellenblock ist und sagte:

„Vielleicht sind diese Zellen noch nicht bewohnt.“

Val stand auf und antwortete: „Ich habe bis lang auch niemand anderes gesehen und gehört.“

„Vielleicht wollen sie einfach nicht mit uns reden. Oder sie können uns nicht verstehen und lassen die Kommunikation gleich sein.“, merkte Novac an.

Sean antwortete: „Okay nehmen wir an, das meine Zelle und die von Val die Mitte von diesem Zellenblock ist. So sind allein 20 Zellen zwischen uns und dem Turbolift. Und noch mal 9 Zellen in die andere Richtung. Das wären insgesamt 30 Zellen auf jeder Seite des Korridors und das macht mal 2, gleich 60 Zellen. Aber wir wissen nur bei drei Zellen, das diese Bewohnt sind. Und zwar unsere eigenen.“

Val stand von seiner Pritsche auf und fragte: „Was soll das heißen?“

„Was ist wenn wir hier alleine sind.“, sagte Sean.

Und Val antwortete: „Es ist schon merkwürdig. Aber ich glaube eher das die anderen Zellen belegt sind und die Insassen bereits resigniert haben.“

„Meiner Kenntnis nach baut das Dominion wie eine Armee ihre Gebäude.“, sagte Sean und fügte noch an: „Alles Standardisiert. Sprich über uns und unter uns müssten noch einmal 60 Zellen sein. Oder neben uns. Aber wozu dann der Turbolift?“

„Weiß einer von euch beiden, wo wir uns befinden.“, fragte Novac.

„Du meinst ob im Weltraum oder auf einer Oberfläche?“, antwortete Val fragend zurück.

Und Sean antwortete: „Oberfläche. Unter dem Sand sind keine EM-Platten für die Gravitation. Und auch auf dem Display vom Turbolift ist keine Schiffskonstruktion zu erkennen.“

„Auf diesen albernen Display erkennen nicht einmal die Jem'Hadar was darauf abgebildet sein soll. Das letzte und einzige Mal, als ich ins Loch geworfen wurde, haben sie sich gefragt, auf welcher Ebene oder Deck dieses Loch sein mag.“, ergänzte Novac.

Val musste daraufhin anfangen zu lachen und Sean sah zu ihm rüber. Und Val sagte lachend: „Die sind Dauerstoned.“

Sean und Novac fingen an mit zu lachen. Doch das Gelächter wurde schnell herunter geschraubt, da sich zwei Jem'Hadar Krieger näherten. Val ging zu seiner Pritsche und legte sich mit dem Gesicht zur Wand hin. Auch Novac legte sich mit dem Gesicht zur Wand, auf die Pritsche. Und Sean tat dies ebenfalls, nur ihm viel die Zeichnung im Sand ein. Er stand somit wieder auf und kniete sich nieder und wischte mit beiden Händen die Zeichnung aus dem Sand. Doch es war zu spät, die Jem'Hadar Krieger standen bereits vor seiner Zelle und sahen ihm dabei zu, wie er mit den Händen den Sand hin und her schob. Einer der beiden Jem'Hadar klopfte mit seinem Energiestab gegen die Gitterstäbe und Sean hörte nur dieses klackernde Geräusch von den Gitterstäben kommend. Er sah vom Boden hoch und sah die beiden Jem'Hadar in der Zellentür stehen und der eine fragte: „Was machst du da, Mensch?“

Sean viel vor Schock, aus seiner hockenden Position auf seinen Hintern und antwortete: „Nichts. Ich hab nur mit dem Sand gespielt.“

Beide Jem'Hadar fingen an hämisch zu lachen und wurden schnell wieder ernst. Er traute sich nicht während dessen aufzustehen, und da griffen sich die beiden Jem'Hadar Krieger Sean. Sie zogen ihn an den Armen hoch und der eine Jem'Hadar Krieger rammte seinen Energiestab in seine linke Seite. Sean bekam einen gewaltigen Energiestoß und zuckte zusammen. Ein weiteres mal bekam er diesen Schmerz zu spüren, bis er fast Ohnmächtig wurde. Er sackte zusammen, jedoch hielten ihn die beiden Krieger noch fest und schliffen

ihn aus seiner Zeller.

Val konnte nicht hinschauen, was gegenüber geschah. Er hatte zu viel Respekt und Angst vor den Folgen, die er schon einmal vor kurzem zu spüren bekam. Wie ein verängstigtes Tier blieb er ruhig auf seiner Pritsche liegen, mit dem Blick zur Kalten Wand der Zelle.

Sean hingegen wurde den Korridor an den 20 Zellen vorbei geschliffen. Er bekam dies gerade so noch mit, ihm tat alles weh. Und doch blieb er bei Bewusstsein. In einigen Zellen hat er niemanden sehen können, außer Krümel, die auf dem feinen Sand lagen. Er wusste, Wasserschalen gab es nicht und Essenstabletts auch nicht. Aber er sah in einige Zellen weiter, den nassen Sand. Die Jem'Hadar Wärter gießen mit freude, jeden Vierten Tag das Wasser direkt in den Sand. Sie genießen diesen Moment richtig, während man wie gewünscht die Hand ausgestreckt hält. Und man kann nichts dagegen tun, da sie einem sonst mit ihren Energiestäben starke Energiestöße geben.

Sie stoppten nun und warteten. Sean wusste, das sie nun genau vor dem Turbolift standen, nur er konnte sich vor Angst nicht bewegen. Aber dies lag vielleicht auch nur daran, das ihn die beiden Jem'Hadar gut im Griff hatten. Beide Arme hielten sie fest. Er konnte nicht einmal die Hände, geschweige die Finger bewegen. Jegliches zucken wurde mit einem Schmerz bestraft.

Sie gingen nun über eine Metallische Schwelle, das Zeichen für Sean, das sie den Turbolift betreten.

Sean hing mit dem Kopf zwischen ihren Hüften, mit Blick zu ihren Füßen. Sie konnten also entweder ihn sehen, wie er seinen Kopf bewegt oder sie würden es spüren, aber sie könnten auch nichts der gleichen. Ihm war dieses Rechenspiel zu viel und traute sich einfach. Er hob langsam seinen Blick von den Füßen der Jem'Hadar auf Hüfthöhe. Dann versuchte er es noch ein Stück weiter. Die Tür des Turbolifts hatte sich bereits geschlossen und sie fuhren auch schon los.

Sean sah nur die Tür, aber nicht das Display, zumindest dieses Mal nicht. Er war aber momentan froh nicht den feinen rau körnigen Sand zu spüren, sondern das geriffelte Metall, das den Boden des Turbolifts darstellte. Er dachte sich, das in einem entscheidenden Moment, sich die Möglichkeit ergeben könnte, in der er sich aus dieser Zwangsstellung befreien könnte. Doch Sean wusste selbst, das er viel zu schwach dafür war. Jedoch Val oder Novac, könnten dies schaffen, dachte er sich. Ihm viel ein, das Vulkanier eine eigene Kampfkunst und einen speziellen Griff haben. Doch Novac wird seine Arme, Hände und Finger auch nicht Schmerz frei bewegen können, denn auch er wird so, wie Sean immer durch die Gegend gezogen.

Seine Gedanken Spielchen waren vorbei, als sich die Tür wieder öffnete. Er sah diesmal keinen Sand, stattdessen einen Boden mit Metallplatten. Sie traten nun aus dem Turbolift und Sean sah auf jeder zweiten das Dominion Symbol. Nach einigen Metern stoppten sie erneut. Eine Tür öffnete sich, doch dahinter war es Stock finster.

„Wo sind wir?“, fragte Sean.

Und als Antwort kam nur, „Du wirst dir wünschen, du wärst schon lange tot.“

Sean kannte diesen Satz, er kannte diesen aus Novacs Geschichte über das Loch. Er kriegte Panik und schrie vermehrt, „Nein! Steckt mich nicht da rein!“ und strampelte mit den Beinen und schrie weiter: „Ich werde alles erzählen, egal was ihr wissen wollt. Aber nur nicht das Loch!“

Er bekam daraufhin nur schmerzen zu spüren und doch schrie er weiter: „Nein! Hilfe! Bitte, bitte! Ich werde kooperieren! Ich habe euch doch nichts getan!“

Doch seine Worte fanden bei keinem der beiden Gehör. Er wurde in diesen dunklen Raum gestoßen und hinter ihm die Tür zu gemacht.

Sean stand in diesem dunklen Raum. Jedenfalls dachte Sean, das er steht. Er konnte sich nicht sicher sein, da er keine Bezugspunkte hatte. Keine Lichtquelle, keine Geräusche, außer seinem Atem. Kein Wind. Kein Sand. Er fühlte sich beengt, obwohl um ihm herum nichts war. Er hielt die Arme von seinem Körper weg, um in dem nichts etwas zu ertasten. Dabei schloss er die Augen, um Kopfschmerzen vorzubeugen und um nicht verrückt zu werden, da er nichts sah. Aber nach wenigen Sekunden bereits, wusste er nicht mehr, ob er seine Augen nun offen oder geschlossen hielt. Er versuchte sich an die Worte von Novac zu erinnern, was ihm auch gelang. Und somit setzte er sich hin, da er keine Kleidung, außer diese dünne Stoffhose trug - die auch noch zerrissen war, spürte er den kalten Boden. Die Stille fühlte sich für ihn an, als wäre er Taub. Deshalb atmete er etwas tiefer ein und aus, damit er wenigstens etwas hörte, wenn auch es noch so leise war. Seine Hände legte er sich auf seine Knie, da er im Schneidersitz saß. Er fühlte somit wenigstens noch etwas anderes außer den kalten Boden unter ihm. Die Augen kniff er erst einmal für einige Minuten zusammen um zu spüren, das sie auch wirklich geschlossen waren. Und damit er nicht verrückt im Kopf wurde, dachte er die ganze Zeit an die *Areas* und seine Crew.

Es waren viele Zyklen vergangen, seit dem Sean in das Loch gesteckt wurde. Val und Novac wurden ebenfalls in dieser Zeit mehrfach bestraft. Der Zellenblock wurde allmählich aufgestockt. In fast jeder Zelle befand sich ein Feind des Dominion, so erzählte es der Vorta Karim.

Novac und Val saßen bereits wieder in ihren Zellen. Sie hielten in den Nachtdekaden ihre Kommunikation aufrecht. Sie fragten sich öfters, was mit Sean geschehen war. Jedoch kannte keiner der beiden eine Antwort darauf. Novac der vor den Gitterstäben stand meinte zu Val, das Sean bestimmt schon hingerichtet wurde.

Val saß im Sand vor den Gitterstäben und sah zu ihm rüber. Er antwortete daraufhin mit leichter Verärgerung: „Schwachsinn. Sie werden nicht die einzige Quelle vernichten, die ihnen mit Gewissheit sagen kann, wo sich die anderen Menschen aufhalten. Und wie groß der Widerstand sein wird.“

Novac erwiderte den Blick und nickte verständnisvoll und sagte daraufhin: „Das klingt logisch. Ich hoffe das er bald wieder zurück ist. Jedoch hoffe ich auch, das er nicht mehr hier ist. Es ist ein Zwiespalt in mir.“

„In mir auch. Denn er hat gesagt, das wir nur gemeinsam hier drin Überleben. Und ich dachte, das ein Mensch endlich einmal sein Wort hält.“

Novac setzte sich nun auch auf den Boden in den Sand und neigte seinen Kopf leicht nach links, während er über etwas nachdachte.

Val stand nun auf und sagte zu Novac: „Ich leg mich jetzt Schlafen. Wir sehen morgen weiter.“

“Einverstanden.“

Val ging nun zu seiner Pritsche und legte sich hin: Auch Novac stand nun auf und ging zu seiner Pritsche, jedoch legte er sich nicht schlafen, sondern Meditierte.

Es war ein gewaltiges, kreisrundes Gebäude auf diesem fremden Planeten. Um dieses Gebäude des Dominions herum war nichts. Die gesamte Landschaft um dieses Gebäude war eben und eine große freie Fläche. Erst einige hundert Meter von dem Gebäude entfernt, begann die Wildnis in Form von Waldstücke.

Vor dem großen Eingang standen zwei riesige Statuen. Sie waren ungefähr Zehn bis Zwanzig Meter hoch und überragten das Gebäude. Sie hielten mit beiden Händen eine Lanze fest, jede für sich. Sie hatten keine Gesichter und ihr Körperbau war dem der Jem'Hadar, der Vorta und der Gründer nicht ähnlich. Es waren fremde Krieger, aber dennoch gehörten sie dem Dominion an. Sie hatten lange dünne Beine. Die Waden waren kantig und deuteten eine starke Muskulatur an. Die Oberschenkel wurden von den scheinbar sehr dünnen Knien immer breiter. Die Beine gingen ohne Übergang zum Körper. Die Brust war ebenfalls Muskulös dargestellt. Die Arme wurden mit der Länge immer dünner und am Ende der Arme, umschlossen die Hände mit den Fingern die langen Stäbe. Es waren beeindruckende Statuen, jedoch auch die einzigen beiden.

Eine riesige Treppe führte zum Eingang zwischen den beiden Statuen hoch. Und in der Mitte der Treppe war eine Art Podest als Erhöhung. Auf diesem Podest stand das Wappen des Dominion.

Und irgendwo dort drinnen war Sean in einem dunklen Raum eingesperrt. In einem Raum, wo es weder Wärme und noch Licht gab. Ein Schalldichter Raum, so das man seinen eigenen Atem nur Hören konnte.

Und weiter unten im Gebäude waren die Zellenblöcke, in denen Botschafter Novac und General Val sich befanden.“, Ellinor machte eine Pause und sah zum Major und zu Sean, der nur ungläubig den Kopf schüttelte.

Sie waren nur zu dritt im Konferenzraum, den man auch als Aussichtssalon bezeichnete. Am höchsten Punkt der *Areas*, auf Deck 1 mit dem bekannten Achterblick. Ellinor saß am Kopfende, wie schon beim letzten mal, sodass sie auf die Rampe der Shuttlebay schauen und den Achterbereich der *Areas* beobachten konnte. Der Major stand an einem der Fünf riesigen Aussichtsfenster und schaute ebenfalls raus zur Rampe der Shuttlebay und fragte: „Und das sollen wir ihnen glauben?“

Er drehte sich zu Ellinor und sagte weiter: „Wir haben nie einen Botschafter Novac getroffen und wir waren schon gar nicht auf Theta Cygni und auch einen General Val haben wir noch nie bekämpft.“

Ellinor wollte gerade darauf antworten, als Sean anmerkte: „Wie wir es schon beim letzten mal feststellten, wurde die gesamte Zeitlinie zerstört. Wir erleben nun nicht das, was eigentlich sein sollte und wir erleben auch nicht die Alternative, die uns Ellinor beschreibt. Wir haben sie in unserer Zeitlinie von der *Areas* gerettet, bevor sie zerstört wurde. Jedoch fehlt irgendwie der Bezug zu Remus, den wir verloren haben. Und die Erinnerung an ihn verschwinden in jeden einzelnen, der an Bord der *Areas* ist.“

Er sah nun Ellinor gezielt an und sagte: „Nur ich frage mich, wie ihr Sean Baxter aus der Gefangenschaft entkam.“

Ellinor sah ihm in die Augen und antwortete: „Er wurde vom Vorta Karim aus dem Loch geholt und zu sich gerufen. Er sollte alles erzählen was er über die Rebellion der Menschen wusste. Die Rebellion, die das Dominion in einigen fernen Systemen hinderten weiter voran schreiten zu können.“

„Hat er dies getan?“, fragte Sean.

Und Ellinor antwortete: „Ja. Jedoch hat man ihm nicht geglaubt. Er wurde daraufhin

zurück in seine Zelle gebracht.“

„Aber warum hat ihm der Vorta nicht geglaubt? Das macht doch gar keinen Sinn.“, sagte der Major.

Sean sah zu ihm mit den Worten, „Ruhe, Major.“ und blickte danach zu Ellionor, „Erzählen sie uns auch noch den Rest.“

Sie sah wieder aus dem Fenster, als könnte sie die Geschichte, den Ablauf von den Sternen ablesen. Als würden die Sterne, wie ein Roter Leitfaden für sie sein.

Und Sie fuhr fort ...

Sean wurde wieder von zwei Jem'Hadar Krieger bis zu seiner Zelle geschliffen. Er bemerkte das viele Zellen nun lebendiger wirkten, als beim letzten Mal. Er wurde wieder unsanft in seine Zelle geworfen, doch dieses Mal konnte er den Sturz mit den Händen abfangen. Seine Augen waren noch immer sehr empfindlich gegen das Licht. Und die erste Stimme die er hörte, war die von Novac. Er fragte: „Wo warst du?“

Sean setzte sich aufrecht hin, in mitten seiner Zelle und antwortete ihm: „Im Loch. Ich muss dir Danken.“

„Wofür?“, fragte Novac.

Und Sean erwiderte: „Dank dir hab ich das Loch überlebt, ohne verrückt geworden zu sein. Dein Erfahrungsbericht war sehr hilfreich.“

„Gern geschehen. Weswegen hast du im Loch gegessen?“

Sean rieb sich die Hände, damit er den Sand los wurde und rieb daraufhin seine Augen. Er sah mit blinzelnem Blick in die Zelle von Val und sagte: „Du bist ja auch noch da.“

Val stand von seiner Pritsche auf und ging zu den Gitterstäben und fragte: „Was haben sie mit dir gemacht?“

„Sie haben mich nur klein kriegen wollen, was ihnen auch gelungen ist.“

Novac fragte: „Was wollten sie denn wissen?“

„Wie groß der Widerstand von der Rebellion der Menschen sei.“

Val dachte kurz nach und sagte: „Die Menschen haben doch gar keine Rebellion.“

Novac sagte ebenfalls, das es keine Rebellion der Menschen gäbe. Und Sean versuchte langsam aufzustehen und sagte dabei: „Nun ja. Sie haben mir meine Antwort auch nicht geglaubt. Zumindest nicht Vorta Karim.“

Sean ging nun zu den Gitterstäben und fuhr fort: „Sie haben mein Schiff gemeint.“

„Ich kenne dein Schiff. Es ist sehr Schlagkräftig.“, antwortete Val.

Sean nickte und Novac sagte: „Aber du hattest doch bei unserem Treffen nur ein kleines unscheinbares Schiff.“

„Sie haben mich mit der *Rebellion* hier runter geholt. Mir ist nämlich, während ich im Loch nichts zu tun hatte - eingefallen, wie ich her kam. Und ich weiß jetzt, das wir hier bald raus sind.“

„Du hast ein Schiff das *Rebellion* heißt?“, fragte Val und lachte darüber.

Doch Sean antwortete rasch: „Ja. Es ist ein sehr tapferes kleines Schiff. Sie haben anscheinend die Datenbank nicht richtig auswerten können. Der Feuerbeschuss war anscheinend zu viel für den Computerspeicher. Jedoch wissen sie, das die *Areas* noch da draußen ist. Und anscheinend verhindert mein Captain, ein weiterkommen des Dominion.“

„Aber du warst bei unserem Treffen doch Captain.“, sagte Novac.

„Ja. Es gab da einen kleinen Zwischenfall und deshalb wurde ich degradiert und mir ein

Captain vor die Nase gesetzt.“

Val fragte: „Und wieso bist du so sicher, das wir hier bald raus sind?“

Sean ging zu seiner Pritsche und setzte sich hin und antwortete: „Ich hatte zu dem Zeitpunkt des Abschusses, Kontakt mit der *Areas*. Leider hat mein Crewman den Absturz nicht überlebt und ich war noch relativ benommen um mich gegen die Jem'Hadar zu wehren. Aber die *Areas* wusste auf welchem Planeten ich angegriffen wurde. Und da es bei uns so etwas wie eine Leitdirektive gibt, das kein Crewman in Stich gelassen wird, selbst wenn dieses Mitglied der Crew sicher tot sei.“

„Ich glaub das ist in jeder Kriegsflotte so.“, sagte Val daraufhin etwas mürrisch.

Sean nickte und sah zu Val hinüber und antwortete: „Schon bald werden wir hier raus sein und nun sollten wir schlafen.“

Sean legte sich hin und versuchte einzuschlafen. Auch Val legte sich daraufhin wieder hin.

Sean fragte: „Und der Major hat mich gerettet, in dem er einen Kommunikator in meine Zelle beamen konnte?“

Der Major saß nun auch am Konferenztisch und sah Ellinor fragend an.

„Ja. Eine unserer Fliegerstaffel ist zusammen mit einem Raptor, zwei Bombern und sieben Aerojägern runter zur Planeten Oberfläche geflogen. Die Bomber und Aerojäger haben die drei Schildgeneratoren, die etwa drei Kilometer vom Gebäudekomplex entfernt waren angegriffen und stark beschädigt. So stark das man sie raus beamen konnte mit dem Raptor. Zudem auch Val und Novac.“

„Wohin hat man sie gebracht?“, fragte Sean

Ellinor antwortete: „In ein sicheres Sternensystem das man Zoliva nennt. Es war und ist weit genug von dem Dominion Außenposten entfernt.“

Über die Interne Kommunikation meldete sich Even und sagte: „*Kommandobrücke an den Captain.*“

„Sprechen sie, Lieutenant.“, antwortete Sean.

„*Wir erreichen Horizon in wenigen Sekunden.*“

Sean sah zum Major und sagte: „Wir haben die erste Etappe geschafft.“

Beide standen nun auf und Sean sah Ellinor an und sagte: „Sie sollten in ihr Quartier gehen. Ich werde mich bei ihnen melden, sobald wir angedockt haben.“

Ellinor nickte und stand auch auf. Alle drei verließen nun den Konferenzraum.

Die *Areas* stand nun kurz davor, an der Raumstation *Horizon* an zu docken. In der Kommandozone auf Deck Zero waren alle Stationen besetzt. Sean saß auf seinem Stuhl und sah zu den drei Bildschirmen. Der rechte zeigte ihm die Steuerbordseite, die beiden anderen was vor der *Areas* war.

Auf dem rechten Bildschirm sah man die *Horizon*, jedenfalls einen kleinen Teil. Riesige Fenster waren zu sehen, hinter denen Personen standen und die *Areas* bestaunten.

Sean sagte: „Etwas mehr Schub auf die Steuerborddüsen.“

„Aye, Captain.“, antwortete Even.

Man sah nun deutlich hellen Rauch, der von den Manövrier Düsen stammte. Sean stand nun von seinem Stuhl auf und stellte sich davor hin. Er sah zu Greenwood nach rechts hinten und sagte: „Dämpfungsfeld aktivieren.“

Lieutenant Victoria Greenwood führte den Befehl aus und antwortete: „Ist aktiviert.“

Even versuchte die *Areas* mit der Breitseite, an der *Horizon* fest zu machen. Sean ging einen Schritt nach vorne und sagte: „Alle Backbord Düsen deaktivieren. Und Steuerbord Düsen auf Maximum.“

Even zog ein etwas wütendes Gesicht, da ihm Sean jeden einzelnen Schritt sagte, obwohl er es schon mehrfach bewies, das er die *Areas* auch ohne Hilfe andocken kann.

Er führte den Befehl aus und sagte nun: „Entfernung beträgt Fünf Meter. Vier. Drei. Zwei.“ Sean unterbrach ihn mit den Worten: „Andockschleusen Zwei und Drei Alpha vorbereiten zum Docken.“

„Aye, Captain.“, antwortete Greenwood.

Even sagte nun: „Entfernung Null Meter.“

„Haben angedockt.“, meldete Greenwood und sah mit einem Lächeln zu Sean. Der dies aber nicht sah, da er zu den Bildschirmen schaute. Er sah nun zu Samantha Gonzales, die an der Kommunikationstation die ganze Zeit auf den einen Befehl wartete.

„Rufen sie die Dockkontrolle.“, sagte Sean endlich.

Und Samantha antwortete: „Dockkontrolle meldet, das wir Angedockt haben und alle Versorgungssysteme auf Extern umgeschaltet sind.“

„Antriebssysteme sind nun auf Standby.“, sagte Even.

Sean drehte sich währenddessen zum Major um und sagte: „Alarmstufe Grau, Major.“

„Aye, Sir.“

Sean atmete einmal tief ein und sagte daraufhin: „Dann lassen sie uns mal gehen.“

Sean ging nun zum linken Turbolift, der Major folgte ihm, sowie auch Even und Greenwood. Samantha hingegen ging durch eine der anderen Türen.

Auf Deck 30 befanden sich nun Sean, der Major, Even, Greenwood, Ellinor und T'Pok. Sie standen direkt vor der Luftschleuse die sich gerade öffnete. Sean ging zusammen mit

dem Major und Greenwood als erstes durch die Schleuse. Noch befanden sie sich auf der *Areas*. Sie überschritten nun den Spalt, der sie vom Vakuum des Weltraums trennte. Sie standen vor einer roten Tür, mit drei kleinen Fenstern. Sie war Rund und nicht vergleichbar mit dem Design der *Areas*. Victoria drückte auf der Schaltfläche - die rechts von ihr war, auf eine Taste und die Schleuse öffnete sich nun. Dahinter befanden sich ebenfalls drei Offiziere. Sean nickte zufrieden und sagte: „Captain Sean Baxter meldet die *U.s.s. Areas Ncc-80231* an. Ich bitte hiermit um Erlaubnis von Bord gehen zu dürfen.“ Der Mann mit dem Rang eines Captains der ihm gleich gegenüber stand war James Brown, er erwiderte: „Erlaubnis erteilt, Captain. Willkommen auf der *Horizon*.“ Sean trat aus der Schleuse und stellte sich vor Brown hin und schüttelte ihm die rechte Hand und sagte: „Wir haben eine Menge zu bereden.“ Brown sah ihn fragend an und antwortete: „Okay. Wir können in meinen Bereitschaftsraum gehen.“

Sean nickte zustimmend und sagte: „Bitte um Erlaubnis, dass die Besatzung der *Areas* ebenfalls von Bord gehen darf, Captain Brown.“

„Aye. Erlaubnis erteilt. Ihre Besatzung soll sich wie zu Hause fühlen, hier auf der *Horizon*.“

Greenwood und der Major verließen nun auch die Schleuse und der Major drückte nebenbei auf seinen Kommunikator den er an der Brust trug und sagte: „Major Hajes an Sicherheitsteam Echo. Schleuse ist frei gegeben.“

Eine Stimme antwortete nur, „Aye, Sir.“ und der Kanal schloss sich wieder.

Sean und Brown waren in der Zeit schon auf dem Weg zum Bereitschaftsraums.

Am höchsten Punkt der *Horizon* befand sich der Bereitschaftsraum von Captain James Brown. James saß hinter seinem riesigen Schreibtisch, er hatte nicht den gleichen Stil wie der von Sean, aber dies war ja auch keine Raumstation die vom Menschen erschafft wurde.

Hinter Brown befand sich ein großes Fenster durch das man den Weltraum sehen konnte. Sean stand vor dem Schreibtisch und sah sich zunächst um. Er merkte, das dies nicht seine Realität war. Es hing sonst immer die Föderationsflagge hinter dem Schreibtisch an einem Mast. Diese war nicht da, genauso wie einige Modellschiffe.

„Setz dich, alter Freund.“, sagte James freundlich.

Sean sah zu einen der beiden Stühle, die vor dem Schreibtisch standen und ging auf den rechten zu und setzte sich hin.

„Was gibt es so wichtiges zu bereden?“, fragte James mit großer Neugierde.

Sean sah zum Fenster raus und sah in weiter Ferne ein Trümmerfeld, das sehr weit weg und dennoch riesig war.

Sean antwortete: „Wir haben ein großes Problem.“

„Was ist das für ein Problem?“

Sean antwortete: „Die Föderation ist in größter Gefahr. Die gesamte Vergangenheit wurde geändert.“

James sah ihn mit großen Augen an und lehnte sich zurück und fragte, „Föderation? Vergangenheit geändert? Wo von redest du?“ und hielt kurz inne und sagte weiter: „Du warst anscheinend doch zu lang da draußen in dem nichts.“

Sean sagte daraufhin: „Es ist schlimmer als ich es angenommen hatte.“

„Ich versteh dich nicht, Sean.“

Sean antwortete: „Unser Leben wurde neu geschrieben. Eher eures, als das meiner Crew. Bis auf eine Ausnahme, das alle Vulkanier an Bord verschwunden sind.“

„Was ist ein Vulkanier?“, fragte ihn James.

Sean war schockiert und konnte es nicht fassen. Seine Realität wurde ausgelöscht, als sich die *Areas* noch im Zeitsprung befand. Nichts war in diesem Moment so, wie es sein sollte. Er sagte: „Wie kann ich dir dies nur verdeutlichen. Ähm ... was ist mit der *Revolution*?“ James lehnte sich nach vorne und stützte sich mit den Ellenbogen auf dem Schreibtisch ab und sagte: „Weißt du das nicht mehr? Die *Revolution* wurde beim letzten Angriff doch zerstört. Das Wrack konnten wir letzte Woche bei den Badlands aus machen. Sie müsste vor einigen Stunden Terrok Nor erreicht haben. Jedenfalls das, was davon noch übrig ist.“ Sean blickte zu seinen Schuhen runter und antwortete: „Ich kann mich an all dies nicht erinnern. Da ich es nie erlebt habe.“

James wurde von den Worten, die Sean sagte, immer nachdenklicher und fragte: „Was ist los mit dir?“

„Ich bin Captain Sean Baxter, Kommandierender Offizier des Föderationsraumschiffs *U.s.s. Areas Ncc-80231*. Der *Revolution*-Klasse. Meine Mission die Beobachtung der Zeitlinie. In diese wurde im Jahr 2387 und 2233 und 2258 eingegriffen. Und veränderte das Leben in der ganzen Galaxie. Nur die *Areas* war davor so gut wie möglich geschützt. Einziger Verlust waren die vulkanisch Abstammenden Crew-Mitglieder der *Areas*. Meine Mission lautet nun, Wiederherstellung der normalen Zeitlinie. Doch wie es gerade den Anschein macht, ist die normale Zeitlinie schon ausgelöscht und nicht wiederherstellbar.“

„Du solltest besser auf die Krankenstation gehen.“, antwortete James.

Sean stand auf und sagte: „Nein. Aber ich geh wieder zurück auf die *Areas*. Da ich es dir nicht begreiflich machen kann, das dies nicht die reale Zeitlinie ist, die ich kenne.“

James stand nun auch auf und antwortete: „Dann werde ich dich nicht aufhalten, Sean.“

Sean drehte sich zur großen Tür um und trat aus dem Bereitschaftsraum.

James hingegen setzte sich wieder und drückte eine Taste auf dem Schreibtisch und sagte: „Commander Raiis, schicken sie bitte ein Sicherheitsteam zu den Andockschleusen der *Areas*. Und sagen sie ihrem Sicherheitspersonal Bescheid, das sie die frei herum laufenden Crew-Mitglieder beobachten sollen. Irgendwas stimmt mit ihrem Captain nicht und ich habe die Befürchtung das die Besatzung ebenfalls betroffen ist.“

„Aye, Captain. Ich werde eines der Sicherheitsteams leiten.“

James sagte abschließend: „Danke, Commander. Captain Brown Ende.“

Der Kanal schloss sich und James drehte sich zum Fenster mit seinem Stuhl. Er sah zu dem Trümmerfeld hinaus.

Auf dem Promenadendeck war sehr viel los, überall waren Menschen und fremde Rassen. Und unter ihnen waren Even und T'Pok in ihren dunklen Uniformen. Sie kamen aus einem der Zugangskorridore und suchten eine bestimmte Person. Even hielt ein PADD in der rechten Hand und schaute ab und zu drauf. Beide gingen auf der Ebene Eins entlang. Es waren überall Cafés und Bars, aber auch Restaurants. Das eine hatte sogar den Erdnamen '*Bei den Sternen*', obwohl die Promenade keine Fenster aufwies.

T'Pok sah dann die Person, die sie suchten. Er streckte seinen rechten Arm aus und stoppte

Even somit, der in dem Moment noch auf sein PADD schaute. Even fragte: „Was ist?“

„Wir haben ihn gefunden. Auf 12 Uhr.“

Even schaute auf und sah ihn ebenfalls. Diese Person hatte eine weiße Hose an, sowie ein fast weißes Hemd, das auf geknöpft war und darunter trug er ein graues Shirt. Er saß an einem Tisch, von einer Außerirdischen Bar. Und trank etwas blaues.

Even und T'Pok gingen auf ihn zu und Even fragte: „Lieutenant Commander Christian Bale?“

Der ältere Mann sah hoch zu den beiden und musste kurz lachen. Er nahm den Blick von ihnen und nahm noch einen Schluck von seinem Blauen Getränk und stellte das Glas wieder ab. Er sah wieder zu den beiden und antwortete: „So wurde ich schon lang nicht mehr genannt. Aber jetzt mal zu euch zwei. Warum tragt ihr die selbe Uniform?“

„Sir, wir sind Lieutenant T'Pok.“ er zeigte zu T'Pok und sagte weiter, „Und Lieutenant Thomas Edwards. Wir sind Besatzungsmitglieder der *U.s.s. Areas*. Wir haben die Order sie an Bord der *Areas* zu bringen. Da sie auf unser Schiff versetzt wurden, vom Sternenflotten Kommando.“

Bale lächelte und fragte: „Ich versteh gerade gar nichts von dem, was sie mir erzählen, Lieutenant.“

Er nahm noch einen letzten Schluck von seinem Blauen Getränk und stellte das Glas wieder ab und mit der linken Hand holte er etwas aus seiner Hosentasche. T'Pok griff vorsichtshalber zu seinem Phaser. Doch er zog ihn nicht aus dem Halfter. Bale hingegen legte Münzen auf den Tisch und stand auf.

„Wohin wollen sie?“, fragte Even, als Bale in die andere Richtung weg gehen wollte.

Bale antwortete: „Ich geh zu meinem Quartier.“

T'Pok sagte: „Aber Sir. Sie haben vom Sternenflotten Kommando den Befehl bekommen, auf der *Areas* zu dienen.“

Bale blieb stehen und drehte sich um und sagte: „Hören sie endlich auf, von einer Sternenflotte und einem Kommando zu reden. Es bringt sie hier in große Schwierigkeiten, wenn das gewisse Leute mitbekommen. Und ziehen sie sich etwas anderes an, es ist zu ihrem Wohle.“

„Was reden sie da?“, fragte Even.

Bale ging zurück zu den beiden und sagte: „Ich rede von diesem Abzeichen. Es ist auf dieser Station nur dem Personal erlaubt. Das diese Station verteidigt. Überall hier können Spione lauern.“

Even überlegte einen Moment lang und Bale hingegen sah sich T'Pok genauer an und sagte: „Oh gütiger Allmächtiger Herr. Sind sie wirklich ein?“

„Ein Klingone. Ja, Sir.“, antwortete T'Pok.

Bale sagte daraufhin: „Aber wie ist das möglich? Ihr Volk wurde doch schon vor Jahrhunderten Ausgelöscht. Und die wenigen die es geschafft haben zu überleben, sind auch schon seit Jahrzehnten verstorben.“

„Das ist ein Irrtum, Sir. Das Klingonische Reich ist seit dem 25. Jahrhundert ein Mitglied der Föderation.“, antwortete T'Pok.

Bale sah beide ungläubig auf einmal an und fragte: „Föderation?“

Even und T'Pok schauten sich nun ebenfalls ungläubig an und Even drückte auf seiner linken Brust, den Kommunikator und sagte: „Lieutenant Edwards an Captain Baxter.“

Der Kanal öffnete sich und Sean meldete sich. Even sagte: „Wir haben Lieutenant Commander Christian Bale gefunden. Jedoch gibt es hier einige Probleme bezüglich ...“.

Er wurde von Sean unterbrochen, der den Satz beendete: „... eines Paradoxon. Ich kenne das Problem Lieutenant. Ich hatte das gleiche schon mit Captain Brown. Versuchen sie ihn dazu zu überreden, mit auf die Areas zu kommen. Arzt ist er doch oder?“

Even sah Bale an, der nur launisch antwortete: „Ja bin ich.“

„Dann kommen sie an Bord. Baxter Ende.“

Der Kanal schloss sich und Even sah Bale mit den Worten an, „Sie haben den Captain gehört. Dort geht es lang.“, er zeigte in die Richtung, aus der T'Pok und er kamen.

Bale nickte und antwortete: „Wir sollten dies hier schnell aufklären.“

Alle drei gingen nun gemeinsam zur *Areas*.

In einer Aussichtslounge der *Horizon*, die mit riesigen Fenstern ausgestattet war, stand eine lange Couch. Es waren viele Leute da. Sie starrten alle aus den drei riesigen Fenstern, denn die *Areas* war zu sehen, jedenfalls ein großer Teil. Sie waren erstaunt über die gut erhaltende Legierung der Hülle, aber auch die Größe fanden sie erstaunlich. Auf der langen Couch saß ein älterer Herr, er hatte schon graues Haar.

Samantha kam in diesen Raum rein und sah zur Couch. Sie trug ihre Uniform und fiel damit sofort in dieser Aussichtslounge auf. Sie ging auf die Couch zu, mit langsamen Schritten. Sie machte nebenbei ihr Haar noch ordentlicher und sah dabei die ganze Zeit nicht nur zur Couch, sondern auch zu diesem älteren Mann. Ihr kamen plötzlich Gefühle hoch, die sie schon lange nicht mehr gefühlt hatte. Sie kam der Couch immer näher. Sie streckte ihre linke Hand zur Armlehne am Ende der Couch aus. Aber sie erreichte diese Lehne nicht und nahm die Hand wieder zum Körper. Der Mann beugte sich nach Vorne und stützte sich mit den Ellenbogen auf seinen Knien ab und legte sein Kopf in die Hände. Er murmelte etwas, aber Samantha, die schon sehr nah dran war, konnte es nicht verstehen. Sie stellte sich nun gut einen Meter von dem Mann entfernt hin und musterte sich noch einmal, als sie dann „Dad.“ sagte.

Der ältere Mann nahm sein Kopf aus den Händen und legte diese auf der Couch ab und stützte sich damit beim Aufstehen ab und sah sie an. Ihm kamen tränen in die Augen und er sagte mit zitteriger Stimme: „Samantha. Liebling.“

Sie umarmten sich und beiden liefen vor Glück tränen übers Gesicht.

„Ich dachte du wärest Tod. Die ganze Flottille wurde vernichtet und es hieß, das es keine Überlebenden gibt. Und nun haben wir euch wieder zurück, nach all den Jahren. Das ist ein Wunder.“, sagte ihr Vater.

Samantha hörte nun mit der Umarmung auf und hielt die Hände ihres Vaters und beide setzten sich auf die Couch und Samantha antwortete: „Es gab nie eine Flottille. Die *Areas* war an keiner Flottille beteiligt. Wir waren in der Vergangenheit unterwegs.“

Ihr Vater schüttelte ungläubig den Kopf und sagte: „Zeitreisen? Wo von redest du, die *Areas* war zusammen mit der *Revolution* im Sektor 401 unterwegs, zusammen mit ein paar anderen Schiffen.“

Samantha antwortete ihm wieder unstimmig: „Nein, Dad. Wir waren noch nie zusammen mit der *Revolution* im Sektor 401. Nicht einmal unterwegs dahin.“

Ihr Vater stand nun auf und sagte: „Aber wir haben die Bilder gesehen, vom Trümmerfeld. Und Captain Brown hat uns den Notruf der *Revolution* mitgeteilt. Dass das gesamte Flottille beim Angriff vernichtet wurde.“

Samantha stand nun auch auf und fragte: „Was für ein Angriff.“

Bevor ihr Vater antworten konnte, meldete sich Major Hajes und er sagte: „*An alle Crew-Mitglieder der Areas. Kommen sie unverzüglich zurück an Bord. Sicherheitscode Vier Alpha Rot.*“

Samantha sah ihren Vater an und er fragte: „Was ist damit gemeint? Ich dachte ihr werdet für längere Zeit hier bleiben?“

Samantha drückte ihren Kommunikator und antwortete: „Sir. Warum wurde der Sicherheitscode Vier Alpha Rot ausgerufen?“

„*Es ist ein Paradoxon entstanden, nach unserer Ankunft hier. Kommen sie unverzüglich zurück an Bord der Areas, Ensign Gonzales. Und meiden sie jeglichen Kontakt zu den Personen der Horizon.*“

Samantha sah ihren Vater nun genauer an und antwortete: „Ich erkenne das Paradoxon nicht.“

Und da dachte sie an die Wörter 'Flottille', 'Angriff' und 'keine Überlebende', die ihr Vater erwähnte. Sie erschrak innerlich und sagte: „Aye, Sir. Ich bin schon auf den Weg. Gonzales Ende.“

Ihr Vater schaute sie fragend an und sie sagte zu ihm: „Ich muss, Dad. Wir werden uns später wiedersehen.“

Sie drehte sich von ihm ab und ging in Richtung Tür. Ihr Vater hingegen verstand die Welt nicht mehr, in der er lebte. Seine Tochter lebt nun doch und die *Areas* ist noch größer, als in den Erinnerungen und ohne einen Kratzer wieder da, nach all den langen Jahren.

Auf Deck 1 der *Areas* im Aussichtssalon, waren alle Führungsoffiziere anwesend. An dem riesigen Tisch, saß Sean am Kopfende des Tisches, mit dem Rücken zu den Fenstern. Er hatte direkten Blick auf einen großen Bildschirm, der an der Wand gegenüber von ihm angebracht war. Dieser wird bei nicht Gebrauch hinter einer Art Vitrine mit alten Schiffsmodellen und Bildern versteckt. Sean sah zu jedem einzelnen, der am Tisch sitzenden Personen und sagte: „Wir haben ein noch größeres Problem, als angenommen. Wir können momentan nicht sagen, welche Version der Realität dies hier ist. Aber ich kann sagen, dass der Weg nicht, nicht zurück verfolgbar ist. Wir müssen erst einmal die Basispunkte dieser Zeitlinie definieren, bevor wir sagen können, wohin unsere Reise gehen muss.“

Der Major übernahm die Ansprache und sprach weiter: „Wir befinden uns im richtigen Jahrhundert, am richtigen Ort, zur richtigen Zeit. So war unsere Meinung vor dem Erstkontakt mit dem Personal der *Horizon*. Doch nun sind wir verwirrt. Das Jahr und Jahrhundert stimmt. Der Ort stimmt auch, denn es ist die *Horizon* so wie wir sie kennen. Nur einige Kleinigkeiten fehlen und fallen somit auf. Wir sind mit Captain Browns Sicherheitscrew, die einzigen Personen in Uniform an Bord einer Raumstation, die sonst immer überfüllt war mit Offizieren der Sternenflotte. Lieutenant Hawkins hat vor einigen Stunden Nachforschungen Angestellt. Und dabei kam folgendes raus.“

Alle schauten nun zu dem Bildschirm und Owen Hawkins stand nun auf und ging zu diesem Bildschirm hin. Auf dem Bildschirm war ein Trümmerfeld zusehen, das sich weit entfernt, in einer Umlaufbahn um die *Horizon* befand. Owen sagte: „Dieses Trümmerfeld, gibt es in unserer Realität nicht. Hier aber schon. Dieses Anzeichen haben wir erst entdeckt, als der Captain aus dem Fenster des Bereitschaftsraums von Captain Brown schaute. Es dient nach meiner Kenntnis als Sicherheitsbarriere. Und mehrfach wurde in

verschiedenen Konversationen ein Krieg erwähnt. Ein Angriff und ein Feind.“
Samantha hob ihren Arm und Owen fragte: „Ja, Ensign?“

„Mein Vater, falls er dies sein sollte. Sprach von einem Angriff in Sektor 401. Und das jegliche Schiffe die sich in der Flottille befanden, zerstört wurden. Selbst die *Areas*, die er kannte.“

Sean antwortete: „Nun ja. Captain Brown war schon bei unserer Ankunft überrascht. Als wir den ersten Funkkontakt hergestellt haben, vor dem Docken.“

„Dieser Sektor ist nahe dem Bajoranischen Wurmloch. Davon sprach Brown ja ebenfalls, soviel wir wissen.“, sagte Owen und der Major fragte: „Aber was hat das mit alldem zu tun? Wo ist da der Zusammenhang?“

Owen ging wieder zu seinem Platz und setzte sich. Sean antwortete: „Ich weiß es nicht Major. Jedoch auch Doktor Bale musste überzeugt werden, das er an Bord der *Areas* gehöre. Momentan befindet er sich auf der Krankenstation, zusammen mit Ellinor und einem Sicherheitsteam. Wir haben hier ein etwas größeres Problem fürchte ich. Erst einmal müssen wir zu *Deep Space Nine*, in dieser Realität heißt sie noch immer *Terrok Nor*. Und soll genauso zerstört sein, wie wir sie kennen. Sprich unbrauchbar. Aber dort liegt in wenigen Stunden unsere Antwort, auf die Frage wer in dieser Realität der zerstörerische Feind ist.“

Even sprach: „Aber wir sind über 200 Lichtjahre entfernt. Wir brauchen drei Tage dafür, um dort hin zu kommen. Wäre es nicht einfacher einen auf 'Ahnungslos' zu machen und hier auf der *Horizon* die Leute zu befragen? Captain.“

„Dies geht nicht. Wir werden auf der *Horizon* von Sicherheitsteams beobachtet. So lang wir an der *Horizon* festgemacht sind, werden sie uns bewachen. Und dies können wir nicht zu lassen, da wir momentan über Technologien verfügen, die sie nicht einmal ansatzweise kennen. Lieutenant. Wir müssen hier schnellstens weg.“

Der Major sagte nun: „Die *Horizon* steht wahrscheinlich vor einem Angriff dieses unbekanntes Feindes. Wir sollten unsere Hilfe anbieten, jedoch wäre es auch eine Gefährdung für uns.“

„Wie kommen sie darauf, Sir, dass die *Horizon* vor einem Angriff steht?“, fragte Victoria und der Major sah zum Bildschirm und antwortete: „Weil sich eine Anomalie im Trümmerfeld seit wenigen Minuten befindet. Und wir deshalb schnell handeln müssen.“ Sean sagte: „Ich denke es wäre gut wenn wir noch ein Paar helfenden Hände an Bord bekommen, nachdem die Vulkanier verschwunden sind. Viele Stationen sind deshalb unbesetzt, aber um nicht noch mehr Zeit zu verlieren, sollte ein Außenteam mit der *Rebellion* schon einmal voraus zur *Terrok Nor* fliegen. Die *Areas* sollte versuchen die *Horizon* so gut wie möglich zu verteidigen. Auch wenn es nicht unsere Realität ist, ist es dennoch unsere Heimat und es sind unsere Leute, die vor der Vernichtung anscheinend stehen.“

Der Major fügte an: „Am besten werden noch zwei Kampffjäger der Viper-Klasse die *Rebellion* eskortieren. Beim Warpflug können die Kampffjäger mit dem Traktorstrahl geschleppt werden. Ich werde das Kommando der *Rebellion* übernehmen. Das Außenteam stell ich in einer Stunde zusammen.“

Sean stand auf und sagte mit befehlshaberischer Stimme: „Nein, Major. Sie werden auf der *Areas* gebraucht. Ich werde das Kommando der *Rebellion* übernehmen und das Außenteam zusammenstellen. Die *Areas* braucht einen erfahrenen Taktischen Offizier, falls dieser Feind angreifen sollte, während die *Areas* sich hier noch befindet.“

„Aye, Sir.“, antwortete der Major.

Sean sah in die Runde und sagte: „Wir haben noch viel zu tun, also ran an die Arbeit. Weg treten!“

Alle standen auf und verließen den Aussichtssalon.

Einige Stunden später, in der Shuttlebay 2 auf der Backbordseite der *Areas*. Sie war ultramodern und schlicht gehalten. Überall an den Wänden waren Metallplatten die sehr glatt waren und wie ein Spiegel, das Licht reflektierten. Es war eine riesige Shuttlebay. In Grunde genommen ist sie mit Shuttlebay 3 ein riesiger Hangar, nur durch eine Wand die man ein und ausfahren kann, sind diese Shuttlebays von einander getrennt. Ein blau leuchtender Ring war die Grenze zwischen Weltraum und der Shuttlebay. Es waren viele Crew-Mitglieder um die schnittige *Rebellion* versammelt. Es waren vier Kampffäger-Piloten anwesend und einige Führungsoffiziere. Sean stand auf der Zugangstreppe zur *Rebellion* und vor ihm stand die Masse. Darunter auch der Major und Even.

Sean räusperte sich und sah in die Menge. Jeden einzelnen sah er ins Gesicht und sagte: „Heute wird ein Ausgangspunkt gelegt. Heute werden wir den Grundstein für unsere Zukunft legen. Um unsere Gegenwart zu retten. Ich verlange von ihnen allen größte Aufmerksamkeit. Und Teamgeist. Während ich und ein auserwähltes Team in feindliches Gebiet fliegen, wird auf die Crew der *Areas* eine Auseinandersetzung mit einem uns unbekanntem Feind warten. Während meiner Abwesenheit wird Major Hajes das Kommando über die *Areas* haben. Major, hiermit haben sie das Kommando. Sobald die *Rebellion* die Shuttlebay verlassen hat.“

Der Major nickte und Sean sprach nun weiter: „Wir werden unserer Mission nun starten. Alle auf ihren Posten.“

Und Sean stieg durch die Einstiegs Luke in die *Rebellion* und ging ins Cockpit. Die restlichen Mitglieder des Außenteams bestiegen nun ebenfalls die *Rebellion* und gingen zu ihren Stationen. Die vier Kampffägerpiloten gingen mit schnellen Schritten zu ihren Jägern und bereiteten alles für den Start vor.

Der Major schickte die übrig gebliebenen zurück zu ihren Stationen. Nur Even stand noch neben ihm. Der Major sagte: „Passen sie auf, dass dem Captain nicht geschieht. Die *Areas* braucht ihn.“

Even nickte und antwortete: „Und sie sagen bitte Ensign Maywether, das er mein Konsolendesign nicht ändern soll.“

Der Major nickte ebenfalls und beide gaben sich die Hand. Danach lief Even zur Einstiegs Luke der *Rebellion* und betrat ebenfalls dieses recht große Schiff.

Der Major ging zu einer Tür um die Shuttlebay zu verlassen. Er stellte sich vor die Tür und drehte sich zu dem Konvoi bestehend aus der *Rebellion* und zwei Kampffägern der Viper-Klasse um. Die *Rebellion* hob nun ab und ihre drei Landebeine fuhren ein. Sie drehte sich nun um 120 Grad und die zwei Kampffäger befanden sich etwa drei Meter Achtern hinter ihr. Alle drei Schiffe glitten wie schwerelos durch die Shuttlebay bis zu dem Kraftfeld, das die Atmosphäre innerhalb der Shuttlebay aufrecht erhielt.

Alle drei Schiffe durchflogen nun ohne Probleme dieses Kraftfeld es leuchtete zweimal hellblau auf. Und die Schiffe befanden sich nun im Weltraum. Hajes drehte sich wieder zur Tür und drückte am Türrahmen auf eine Schaltfläche und die Tür ging auf. Er verließ nun auch die Shuttlebay.

Dunkelheit und Stille, das beschreibt *Terok Nor*, das durch Bajoranische Sklaven errichtete Bauwerk der Cardassianischen Union im 24. Jahrhundert. Und das bis ins 32. Jahrhundert noch existiert. Zwar ist *Terok Nor* zerstört und nicht mehr intakt, aber dennoch erkennt man das Design der Station. Man erkennt die Feinheiten, dieser edle Station, die eher schlicht und einfach wirken sollten. Einer der Pylonen ist noch vollständig intakt, während dessen ein anderer auf dem oberen Aufbau der Station liegt und somit die Hülle des Promenaden und Quartiersbereich beschädigte. Aber auch Teile der Verteidigungsanlagen sind zerstört. Die Wrackteile lagen noch auf einigen Hüllensegmenten. Der äußere Ring ist an einigen Stellen nicht mehr vorhanden. Die Station treibt immer noch in einer Umlaufbahn um Bajor. Und in weiter ferne sieht man die Badlands die gelblich, fast schon wie Gold leuchteten.

Aus dem nichts stoppte die *Rebellion* einige hundert Kilometer vor *Terok Nor*. Im Schlepp waren die zwei Kampffjäger mit einem blau schimmernden Traktorstrahl, der nun deaktiviert wurde. Die Kampffjäger teilten sich nun auf. Einer Backbord und einer Steuerbord neben der *Rebellion*.

Im Cockpit der *Rebellion* saß Sean, zusammen mit Even an der Bugkontrolle, die die Navigation und die Conn beinhaltete. Dahinter befand sich Freistehend die Taktische-Station. Links und rechts an den Seitenwänden des Cockpits befanden sich die Kommunikationsstation und die Wissenschaftsstation. Es war ein sehr enges Cockpit, im Vergleich zu dem Rest des Schiffes.

Sean sagte: „Ich hab eine offene Luftschleuse ausgemacht. Am äußeren Ring. Da wo der intakte Pylon ist.“

„Aye. Ich nehme Kurs.“, antwortete Even.

T'Pok war auch an Bord der *Rebellion* und saß an der Wissenschaftsstation und sagte: „Ein Hangartor auf dem mittleren Ring ist offen. Die *Rebellion* ist zwar zu groß, aber die Kampffjäger nicht.“

Sean sah nach rechts zur Wand hinüber, an der T'Pok saß und antwortete: „Die Kampffjäger sollen erst einmal die nähere Umgebung um *Terok Nor* Erkunden.“

„Aye, Sir. Ich übermittle die Mission an Alpha drei.“, sagte T'Pok daraufhin.

Die *Rebellion* näherte sich der offenen Andockschleuse. Doch Even merkte an: „Sir. Wir können nicht an dieser Schleuse Festmachen. Unsere Andockvorrichtung ist nicht für diese Andockbucht ausgelegt. Wir müssen ein anderen Andockplatz suchen.“

„Okay. Dann muss ein kleines Außenteam schon einmal hinüber beamen. Während die anderen einen Andockplatz suchen, der geeignet ist.“, antwortete Sean.

An der Taktik stand Leon von der Elite Force Einheit und sagte: „Sir. Ich werde das Außenteam auf *Terok Nor* leiten. Dafür werde ich mein Team mit nehmen.“

Sean drehte sich um und antwortete: „Okay. Tun sie dies Soldat. Und viel Glück. Wir werden sie kontaktieren sobald wir angedockt haben und zu ihnen stoßen können.“

Leon wollte gerade wegtreten als Sean noch hinzufügte, „Und versuchen sie die Energieversorgung herzustellen. Und sichern sie vorab die Operationszentrale auf Ebene 1.“

Leon nickte mit den Worten, „Aye, Captain.“ und verließ daraufhin seine Station und ging durch die Tür aus dem Cockpit.

Irgendwo auf *Terok Nor* befand sich das Außenteam der Elite Force Soldaten. Es war Stockfinster und man sah nur vier blaue Punkte in den langen Korridoren. Sie waren alle sehr leise und man hörte nur das knarren von verrostetem Stahl, das durch Schäden in Mitleidenschaft geraten war. Aber auch das knarren von der zerbarsteten Außenhülle war zu hören. Ein dauerhaftes Vibrieren ging durch jede Bodenplatte. Das Außenteam bewegt sich bisher sehr rasch und blieb auf einmal stehen. Leana sah auf ihren Handscanner und sagte: „Wir stehen direkt vor Turbolift 2. Dieser wird uns direkt zur Ebene 1 führen.“

Leon sah ihr ins Gesicht. Und man sah nun, das alle einen Raumanzug trugen, der die Innere Helmbeleuchtung abschirmte.

Er fragte: „Und wie wollen wir ihn nutzen ohne Energie?“

Thomas antwortete: „Wir können eine unserer Energiezellen benutzen. Einen passenden Adapter hab ich bestimmt dabei.“

Leana drehte sich zu Jack um und fragte: „Und was ist deine Meinung?“

Jack sah alle drei an. Und leuchtete mit seiner kleinen blauen Lampe, die am rechten Handschuh des Raumanzugs ist, den Korridor hinunter und sagte: „Dort geht es zum Promenadendeck. Wir sollten zu Zweit dort einmal nach schauen, vielleicht befindet sich dort ein alternativer Weg zur OPS.“

Leon nickte, „Okay, Thomas und Leana werden hier bleiben und versuchen den Turbolift zu reaktivieren. Und ich werde mit Jack zum Promenadendeck gehen.“

Alle waren damit einverstanden und somit trennten sich die Vier. Jack und Leon gingen den Korridor weiter entlang.

Einige Minuten später befanden sich Jack und Leon auf dem Promenadendeck. Über ein Kommunikationskanal sprachen sie mit der *Rebellion*, die endlich einen Andockplatz gefunden hatte. Leon sprach: „Captain. Wir haben noch keinen weg gefunden zur Ebene 1 zu kommen.“

„Okay. Wir werden dann noch etwas warten.“, antwortete Sean.

Über einen zweiten Kommunikationskanal meldete sich plötzlich Leana, sie sagte: „Sir, wir haben es geschafft. Der Turbolift läuft. Zwar nur für wenige Minuten aber es müsste reichen um die Ebene 1 erreichen zu können.“

„Aye. Wir sind schon auf den Weg zurück zu ihnen. Leon Ende.“

Er drückte auf seinem linken Armdisplay herum und sagte: „Captain, in wenigen Minuten haben wir Ebene 1 erreicht. Soldat Leana und Soldat Thomas haben es geschafft, einen Turbolift zu reaktivieren. Ich werde mich wieder bei ihnen melden, wenn wir die Lebenserhaltung auf Ebene 1 aktiviert haben.“

„Okay. Rebellion Ende.“

Leon sah zu Jack, der sich noch immer umschaute und Jack fragte: „Sir, haben sie so

etwas schönes schon einmal gesehen?“

Leon leuchtete in seine Richtung und antwortete: „Ja eben gerade. Wir sollten uns auf den Weg zurück begeben. Leana und Thomas haben den Turbolift reaktiviert bekommen.“ Jack drehte sich zu Leon, der aber schon auf dem Rückweg war. Jack leuchtete noch einmal in die Richtung, wo er gerade hin geschaut hatte und drehte sich wieder um zu Leon, doch er war nicht mehr zu sehen. Stattdessen war das Promenadendeck hell erleuchtet und sehr viele Personen liefen auf der Promenade herum. Jack stand in seinem schwarz matten Raumanzug in mitten der Masse. Er viel aber den Leuten nicht auf. Jack war geschockt und wusste nicht was so eben geschah. *Terok Nor* war auf einmal zum Leben erwacht.

Es waren viele Bajoraner aber auch Sternenflottenoffiziere unterwegs. Sie trugen alle eine alte Uniform. Sie hatte graue Schultern und der Rest war schwarz. Und unter der Uniform trugen alle ein farbiges Hemd. Mal Gelb, Grün oder Rot. Auch der Kommunikator war einer der älteren Designs. In diesem Moment traf Jack ein Schlag.

Alles war wieder dunkel und unbelebt. Leon kniete zu ihm nieder und sagte: „*Rebellion*, sofort ein Nottransport einleiten. Soldat Jack wurde gerade von einem Trümmerteil getroffen. Die Verletzung kann ich nicht benennen.“

Jack lag unter einem Trümmerteil, das von der Decke des Promenadendecks auf den Boden viel.

„Was ist passiert?“, fragte Jack und Leon antwortete: „Ich hab mich nur umgedreht gehabt und da fiel auf einmal dieser Stahlträger auf dich nieder. Dein Raumanzug hat anscheinend den Aufprall gut abgefangen. Nach meinen Scann zu urteilen hast du nur eine Gehirnerschütterung, aber das werden wir gleich genauer wissen auf der *Rebellion*.“

„Ich kann mich daran nicht erinnern. Eben waren hier noch Menschen, Bajoraner und andere Personen. *Terok Nor* war lebendig.“

Leon sagte daraufhin: „Captain, es ist anscheinend doch ernsthafter als ich vermutet habe.“

„*Der Transporter ist bereit.*“, antwortete Sean.

Leon sagte daraufhin: „Wir sehen uns in wenigen Stunden wieder. *Rebellion*, Energie.“ Und Jack materialisierte vor Leons Augen. Und der Stahlträger rutschte nun in die Entstandene Lücke hinein. Sean meldete sich und sagte: „*Jack ist an Bord. Wir werden uns bemühen ihn schnellst möglich wieder fit zu bekommen.*“

„Aye, Sir. Ich werde jetzt Leana und Thomas zur OPS folgen. Leon Ende.“

Der Komm.-Kanal schloss sich und Leon machte sich mit schnellen Schritten auf den Weg zum Turbolift.

Auf der Ebene 1, der OPS von *Terok Nor*. Es war sehr geräumig aber dennoch fühlte es sich Eng an. Die Beleuchtung hat Leana aktivieren können und somit sahen alle dieses Wunderbare schlichte Design. In der Mitte der OPS befand sich ein Displaytisch, um ihm herum standen sieben Stühle. Und hoch oben an der Decke befanden sich nicht nur Fenster, die zu den Sternen ausgerichtet waren, sondern dort hing auch der cardassianische Bildschirm.

Zwei Trubolifte befanden sich an der äußeren Wand der OPS. Sie waren gegenüber von einander angeordnet. Zudem befand sich neben einem der beiden Turbolifte, eine Transporterplattform. Zwei erhobene Station mit Konsolen die ebenfalls gegenüber von

einander aufgebaut waren, um schlossen fast den OPS-Displaytisch. Nur eine kleine Treppe führte zwischen beiden Stationen auf die höhere gelegene Ebene, wo auch die Turbolifte sich befanden. Und wenn man diese schmale Treppe hinauf ging, ging man auf den Bereitschaftsraum des Commanders zu, jedenfalls auf die Tür.

Thomas stand an der linken Station, von der Tür des Bereitschaftsraums aus gesehen. Leana hingegen befand sich an der anderen Station, zusammen mit Leon. Sie alle trugen noch immer einen Raumanzug und Thomas sagte: „Okay, ich glaub ich hab es gleich.“ Leana antwortete: „Wir könnten doch die Sicherheitsprotokolle deaktivieren, die für die Kraftfelder zuständig sind. Auf den meisten Ebenen sind sehr viele Hüllenbrüche und all diese Ebenen sind für uns momentan uninteressant.“

„Tun sie es.“, sagte Leon daraufhin.

Leana gab nun das Zeichen an Thomas, das sie fertig sei mit ihrer Arbeit und Thomas drückte ein, zweimal auf seiner Konsole herum, die noch immer genauso unbeleuchtet und eigentlich nicht aktiv war, wie bei ihrem Eintreffen.

Und auf einmal hörten alle eine Sirene aufheulen. Und Blitzlichter auf allen Displays waren zu sehen. Leon fing an zu lächeln. Die Sirene hörte auch schon wieder auf und das Blitzen wich den Anzeigen der Konsolen. Leana sagte: „Atmosphäregehalt bei 40 Prozent und steigend.“

Leon sah auf seinen Scanner, der am linken Oberarm des Raumanzuges intrigiert war und sagte: „Sauerstoff-Stickstoff Gemisch.“

Thomas sah sich währenddessen die Anzeigen auf den verschiedenen Konsolen an und sagte: „Sir, dies ist wirklich Merkwürdig.“

Thomas sah zu ihm hinüber und fragte: „Was ist los, Thomas?“

Leana erwähnte nebenbei, „Atmosphäre stabil bei 70 Prozent. Noch etwa 30 Sekunden und wir haben 100 Prozent Atmosphäre.“

Thomas sah noch einmal zu seinen Konsolen und sagte: „Dies sind Sternenflotten Symbole. Zwar sehr alte und zudem auch nicht Standardisiert, aber dennoch ist das keine Cardassianische Konsole mehr in dem Sinn.“

Leon und Leana sahen auf ihre Konsolen und bemerkten nun, das Thomas recht hatte. Und sagte zu sich selbst sehr leise: „Was zum Teufel geht hier vor sich.“

Leana sah noch einmal auf die Anzeige der Lebenserhaltungssysteme und sagte stolz: „Wir haben 100 Prozent Atmosphäre. Unsere erste Etappe haben wir erreicht.“

Leon drückte eine Taste auf der Schaltfläche und sagte: „*Terok Nor an Rebellion. Captain, wir haben die Lebenserhaltung auf Ebene 1 wieder hergestellt und sind bereit sie an Bord der Station zu beamen.*“

Sean antwortete über den Komm.-Kanal: „*Wir sind gleich da. Rebellion Ende.*“

Leana, Thomas und Leon nahmen nun ihren Helm, mehr oder weniger ab. Sie drückten am Helmverschluss eine breite taste und der Helm klappte sich automatisch nach hinten ein und verschwand in einer rechteckigen Halterung auf dem Rücken. Und im nächsten Moment aktivierte sich der Transporter.

Auf der Transporterplattform rematerialisierten Sean, Even, T'Pok, Jack und die beiden Kampffägerpiloten Caipo und Apollo.

Leon sah zum Transporter und salutierte und sagte nebenbei: „Willkommen an Bord der *Terok Nor*, Captain. Ich über gebe ihnen das Kommando.“

Sean erwiderte den Salut und ging von der Transporterplattform. Leana meldete: „Captain, alle Systeme auf Ebene 1 laufen ohne Probleme.“

Thomas ging nun von seiner Station weg und sagte: „Sir, wir haben hier etwas merkwürdiges entdeckt.“

Die anderen verließen nun auch die Transporterplattform und schauten sich auf der OPS um. Und Sean fragte: „Was haben sie merkwürdiges entdeckt?“

Thomas zeigte zu den Stationen und sagte: „Es sind Sternenflottensymbole auf den Konsolen. Beziehungsweise sind es Funktionstasten auf den Displays.“

„Wie ist dies möglich?“, fragte Sean erstaunt.

Und Thomas antwortete: „Ich habe keine Ahnung.“

Sean sah zu dem Bereitschaftsraum und fragte: „Waren sie dort schon drin?“

Leon sah zur riesigen Tür hoch und antwortete: „Nein noch nicht. Wir hatten dafür noch keine Zeit.“

Sean ging zu einer der Konsolen um sich zu vergewissern, was Thomas meinte mit den Sternenflottensymbolen und sagte: „Aber wir befinden uns doch in einer Realität, in der *Terok Nor* nie zu *DS9* wurde.“

„Das ist es ja, was ich meine.“, antwortete Thomas.

Even und T'Pok standen an dem Displaytisch und sahen sich die Daten an. Und Even lass eine Datei immer wieder. Und zwar den Kollisionsbericht, der hin und wieder verschwand. Er versuchte die Energieversorgung zu stabilisieren, doch daran lag es anscheinend nicht. Er sagte: „Captain, könnten sie bitte mal her kommen.“

Sean ging nun die schmale Treppe hinunter zum OPS-Tisch und fragte: „Was ist los?“

Even sah ihn an und sagte: „Sir, ich kann den Bericht der Sensoren nicht finden.“

„Was für einen Bericht?“

Und Even antwortete: „Den Standby Bericht von unserem Andocken. Beziehungsweise habe ich soeben versucht das Wrack der *Revolution* ausfindig zu machen. Sie ist eigentlich zu groß um einfach zu Pulverisieren.“

Sean nickte und sah nun wieder zur Tür des Bereitschaftsraums, irgendetwas zog ihn magisch an und er sah gezwungenermaßen wieder zu Even und fragte: „Könnte es sein, dass die Sensoren Schaden genommen haben? Oder die *Revolution* nicht mit *Terok Nor* kollidierte?“

Even zuckte mit den Schultern und T'Pok sah auf eine andere Datei und sagte: „Sir. Ich habe ebenfalls einige merkwürdige Daten ausfindig gemacht. Selbst die *Rebellion* ist laut den Sensoren nicht da, wo wir sie angedockt haben.“

Thomas schrie von oben hinunter: „Captain das liegt daran, das wir die Reichweitensensoren vom EPS Netz genommen haben. Und wir hier nur mit Notstrom arbeiten, so zu sagen. Wenn man bedenkt wie lang diese Station ohne Energie, ohne Personal und Wartung schon hier herum getrieben ist, ist es kein Wunder das einige Systeme fehlerhaft arbeiten.“

Sean stimmte dem zu und sagte: „Lieutenants starten sie einfach ein Diagnostiksystem. Ich werde mir jetzt erst einmal den Bereitschaftsraum anschauen. Das letzte Logbuch müsste dort auf dem CPU Terminal abgespeichert sein.“

Sean ging nun die schmale Treppe wieder hoch und gleich auch die Stufen zum Bereitschaftsraum. Er sah zu Leon und sagte: „Öffnen sie die Tür.“

Alle schauten zu Sean und der Tür. Leon drückte eine Taste auf der Konsole und die Tür öffnete sich nur spärlich. Sean drückte zusammen mit Thomas die Tür auf und sahen in den dunklen verlassen Raum. Das Licht von der OPS schien in den Raum, aber man sah trotzdem nichts.

Leon ging nun zu den beiden hin und leuchtete mit seiner blauen Lampe in den Raum. Beginnend bei dem Boden, wo der Lichtkegel von den Lichtern der OPS endete, weiter über das Wandschott und bis hin zu dem Schreibtisch. Man sah sogar das kleine Fenster hinter dem Schreibtisch. Die Sterne erhellten ein wenig den Schreibtisch und die Stühle.

Es war ein sehr breiter Schreibtisch. Sean trat nun als erstes in den Bereitschaftsraum und sagte: „Computer. Licht um etwa drei Stufen erhöhen.“

Ein piepen war zu hören. Thomas und Leon sahen sich verwundert an. Sie haben nicht daran gedacht, dass der Computer auch reaktiviert wurde. Und somit erhellte sich der Bereitschaftsraum.

Auf dem Schreibtisch sah man nun einen kleinen Computerterminal doch Seans Blicke wurden von etwas anderem abgelenkt. Hinter dem Schreibtisch an der Wand, befanden sich Verschmutzungen. Sowie auch auf dem Schreibtisch und den Boden. Thomas und Leon viel dies nun auch auf und betraten ebenfalls den Bereitschaftsraum. Leon sagte: „Computer. Licht um weitere drei Stufen erhöhen.“

Ein brummen war zu hören und daraufhin sagte eine metallisch klingende Stimme: „Negativ. Höchste Einheitsstufe ist gewählt.“

Leon schüttelte den Kopf, während Sean bereits hinter dem Schreibtisch stand und den Stuhl berührte. Er holte seinen Trikkorder aus dem Halfter und drückte einige Tasten und sagte: „Das ist Blut.“ Er blickte zu den anderen und sagte weiter: „Diese Verschmutzungen sind Blut.“

Thomas ging nun ebenfalls zu diesem Schreibtisch und sagte: „Rotes Blut haben viele Spezies.“

„Ich werde gleich die DNA mit unserer Datenbank vergleichen können.“, antwortete Sean. Und Leon sagte daraufhin: „Ich werde versuchen von der OPS auf den Computerspeicher zu zugreifen.“

Sean und Thomas nickten und Leon verließ nun wieder den Bereitschaftsraum.

Thomas sah sich um und bemerkte das auf den zwei Regalen etwas stand, was er schon einmal gesehen hatte. Er ging auf eines der beiden Regale drauf zu, die links von der Tür, an der Wand standen.

Sean hingegen drückte noch einige Male auf seinen Trikkorder herum und war schockiert. Thomas war ebenfalls schockiert als er das vom nahen betrachtete, was ihm bekannt vor kam. Beide sahen sich nun an und schüttelten ungläubig den Kopf. Und Sean sagte: „Das ist Blut von mehreren Menschen. Ich kann nicht genau sagen ob es zwei oder drei oder noch mehrere sind.“

„Ich kann ihnen eventuell sagen wer hier Kommandant gewesen war.“

Sean sah zu dem Regal, vor dem Thomas stand und konnte es nicht fassen. Ein Baseball stand auf einem Sockel, er sah aus wie neu. Sein weißes Leder war nicht verschmutzt, aber er war ja auch konserviert in dem Luftleeren Bereitschaftsraum.

Sean setzte sich nun auf dem mit Blut verschmierten Stuhl und aktivierte das Computerterminal vor ihm. Er sah ein File, das er anklickte und auf dem eben noch schwarzen Monitor erschien ein älterer Mann. Er war Afroamerikanischer Abstammung und hatte zudem eine Glatze.

Seine Uniform war auch etwas veraltet ihm Gegensatz zu der, die die Besatzung der *Areas* trägt. Graue Schultern und der Rest schwarz. Zudem ein Rotes Unterhemd unter der Uniform, das erkannte man am Kragen. Aber auch der Kommunikator auf seiner linken Brust war sehr alt vom Design her. Sean erkannte es erst beim genaueren Hinsehen wieder

und sagte: „Aber wie ist dies möglich.“

Und in dem Moment aktivierte sich dieses Video und der Mann fing an zu Reden.

„Ich weiß nicht mehr welche Sternzeit wir haben, geschweige denn welchen Tag. Der Krieg dauerte schon zu lang gegen das Dominion und auch gegen unseren neuen Feind.

Wir wissen nach all den Jahren noch immer nicht, wer dieser Feind ist. Fast die gesamten Flottenverbände wurden vernichtet und unser Feind hat nicht mal einen Kratzer abbekommen. Ich habe vor wenigen Stunden die Evakuierung von *Deep Space Nine* bekannt gegeben. Doch Leider wird uns kein Föderationsraumschiff zur Hilfe kommen können.“, er machte eine Pause und er fing an zu Weinen und sprach dennoch weiter mit zittriger Stimme, „Zu Erst die Borg, die meine Frau töteten. Dann der Krieg mit dem Dominion und die Verluste die wir alle ertragen mussten. Und nun dieses Schicksal. Die Propheten haben mir dies nie gesagt. Jede Kleinigkeit zeigten sie mir in den Visionen, doch diesmal nichts. Ich glaube fast, das es die Propheten nicht mehr gibt. Unsere letzten Verbündeten sind ebenfalls vor wenigen Minuten vernichtet wurden. Es ist wohl unser Schicksal *Deep Space Nine* und somit auch diesen Krieg zu verlieren.“, er machte wieder eine Pause und atmete tief durch und sagte zum Schluss: „Wer auch immer dies hier hört, soll wissen das im Computerkernspeicher von *DS9* alle Aufzeichnungen für die Ewigkeit abgespeichert wurden, die wir in diesem Krieg gemacht haben. Das gesamte Wissen des Alpha-Quadranten, der gesamten Föderation, befindet sich in dem Speicher. Wenn sie dies hier sehen, sind wahrscheinlich Jahrzehnte vergangen oder noch mehr Zeit. *Deep Space Nine* wird verlassen wirken, jedoch werden all die hier verstorbenen für immer auf *Deep Space Nine* bleiben, genauso wie ich, wahrscheinlich. Denn es gibt keine Rettung. Logbuch Eintrag ende.“

Der Bildschirm wurde wieder schwarz und Thomas, der mit hörte fragte: „Wer war das?“ Sean stand auf und sagte: „Das war Admiral Benjamin Sisko.“, er atmete kurz tief durch und sagte weiter, „Und er sprach von unserem Feind.“

Leon kam nun zurück in den Bereitschaftsraum und sagte: „Captain, die *Areas* ist soeben unter Lichtgeschwindigkeit gefallen, sie werden in 10 Minuten bei uns sein.“

„Haben sie etwas über den Angriff auf *Horizon* gesagt?“

Leon schüttelte den Kopf und ging auch wieder. Sean sah zu Thomas und sagte: „Versuchen sie den Reaktor zu aktivieren. *Terok Nor* oder auch bekannt als *Deep Space Nine*, wird für das Erste unsere neue Station sein. Wir sollten unsere Ressourcen erst einmal sammeln. Vielleicht muss auch noch ein Außenteam auf Bajor nach weiteren Informationen suchen.“

Thomas nickte und antwortete mit, „Aye, Sir!“ und verließ daraufhin den Bereitschaftsraum.

Sean ging gerade in die Mensa der Akademie und hielt sein Essenstablett in den Händen. Er schaute sich nach einem freien Platz um doch jeder Tisch war mit bis zu 20 Kadetten besetzt. Sean ging rund 50 Tischreihen entlang ohne einen Platz zu finden, als plötzlich eine Hand zu ihm winkte. Er sah diesen Kadett an, doch kennen tat er ihn nicht. Und war sich somit nicht sicher, ob er gemeint war. Doch der Kadett stand nun auf und sagte: „Jetzt komm schon. Hier ist noch ein Platz frei.“

Sean wusste nun, das er gemeint war und beeilte sich, um zu diesen Platz zu kommen. Der fremde Kadett war ein Vulkanier.

„Hallo, ich bin Sean.“, und stellte sein Tablett auf den Tisch ab und der Vulkanier antwortete: „Ich weiß wer du bist. In Maschinenbau sitzt du drei Reihen vor mir.“

Sean setzte sich nun gegenüber von dem Vulkanier hin und sagte: „Tut mir leid, aber wie war dein Name noch mal?“

„Remus. Aber kein Problem. Ich find es schlimmer wenn die Professoren trotz Namensliste, meinen Namen vergessen.“

Sean schmunzelte etwas und sagte: „Ich dachte Vulkanier sind Emotionslos und vollkommen auf die Logik fixiert.“

Remus nickte, „Ja eigentlich schon. Nur ihr Menschen entwickelt euch weiter und wir Vulkanier natürlich auch. Und da wir seit über Hunderten von Jahren in einer Gemeinschaft leben, so haben wir gelernt mit Emotionen und Logik im Einklang zu leben. Du hast nicht viele Außerirdische Freunde oder?“

„Ich komme vom Argos Planeten. Dort gibt es eigentlich mehr Außerirdisches Leben, als hier in der Akademie.“, antwortete Sean.

Jetzt schmunzelte Remus etwas und sagte: „Ich hab bei dir ein gutes Gefühl. Es scheint als verstehen wir uns recht gut.“

„Das sehe ich auch so. Und vielen Dank für deine Hilfe, bei meiner Suche nach einem Sitzplatz.“

Sean und Remus aßen nun gemeinsam ihr Essen und unterhielten sich wieter ...

Zurück in der Gegenwart. Im Aussichtssalon der *Areas* war der Führungsstab vertreten. Sean sah nachdenklich aus und drehte sich immer im Wechsel leicht nach links und rechts. Die anderen sahen ihm dabei zu und warteten auf eine Reaktion, bis Hajes fragte: „Captain, haben sie mich verstanden?“

Sean hörte nun mit dem hin und her drehen auf und schüttelte kurz seinen Kopf Gedanken frei. Und sah nun den Major an, der rechts von ihm saß und sagte: „Ja, ich hab sie verstanden.“

Even fragte: „Und was werden wir nun tun, nachdem dieser Feind einfach so *Horizon* zerstört hat.“

Major Hajes sah zu ihm rüber und antwortete: „Wir konnten einige Daten sammeln, über diesen Feind. Und zusammen gefasst mit den Daten über *Terok Nor*, könnte das hier mehr, als nur eine Realität sein.“

„Aber wie kann dies sein. Wir haben unsere Realität verlassen um die Vergangenheit zu retten, haben aber somit unsere Gegenwart geändert und unsere Zukunft vernichtet. Wir sind zusammen gefasst in einem Zeitlosen Abschnitt der Geschichte.“, sagte T'Pok. Und Sean dachte kurz über alle Fakten nach und kam nur zu einem Entschluss: „Wir müssen dorthin zurück, wo all dies angefangen hat.“

Alle sahen ihn an und Elly sagte: „Aber das können wir nicht. Wir haben über 1600 Zivilisten retten können von *Horizon*. Wir können diese Menschen nicht mit auf die Zeitreise nehmen. Wir würden alles dadurch noch mehr verschlimmern.“

Sean stand auf und ging zu eines der riesigen Aussichtsfenstern und sah zum Achterschiffsbereich raus und sagte: „Wir werden diese Zivilisten auf Bajor umquartieren. Ein Außenteam, dass der Major leiten wird, soll erst einmal sich in einer der Hauptstädten von Bajor umschaun und Erkundschaften, ob eine Besiedlung möglich ist. Lieutenant T'Pok und Lieutenant Hawkins werden zusammen mit Lieutenant Greenwood den

Computerspeicher von *DS9* entsprechend *Terok Nor* auf ein Datenmodul der *Areas* kopieren. Hawkins und T'Pol, sie werden danach die Daten durchsuchen, nach wichtigen Informationen die wir für weitere Zeitsprünge gebrauchen könnten.“, Sean machte eine kurze Pause und drehte sich wieder zu dem Konferenztisch um und fuhr fort: „Even, sie werden zusammen mit Lieutenant Franklyn auf *DS9* nach Ersatzteilen suchen. Nehmen sie einige Piloten mit, diese werden genauer wissen was sie gebrauchen können. Wir müssen *Terok Nor* gut nutzen.“

Der Major sah Sean etwas verwirrt und Misstrauisch an und sagte: „Aye, Sir. Ich werde sofort ein Außenteam zusammenstellen.“

Sean sah sich noch einmal alle anwesenden an und antwortete, „Auf geht's.“ und daraufhin standen alle auf und verließen den Aussichtssalon. Auch Sean begab sich zu einer der Türen. Sean erschrak, als eine etwas jüngere Frau in den Aussichtssalon trat. Er kannte diese Frau nur zu gut, doch er konnte es dennoch nicht fassen. Die Frau fragte: „Überrascht?“

Sean wusste nicht was er darauf antworten sollte und sagte einfach nur, „Ja.“

Die Frau ging zu einem der Stühle und setzte sich hin. Auch Sean ging zu einem Stuhl, blieb allerdings stehen und sagte: „Ich dachte wir würden uns nie wiedersehen.“

Die Frau sah ihn an und antwortete: „Das gleiche hab ich auch von dir gedacht. Sean.“

Er setzte sich nun doch hin und fragte: „Was weißt du über uns?“

„Wir waren in dieser Realität fast ein Ehepaar. Nur mein Sean hatte einen etwas volleren Bart. Und seine Uniform die er bei jedem Anlass trug, war nicht mehr so sauber, wie deine.“

Sean sah zum Boden und dann wieder in ihre Augen und sagte: „Sam. Es tut mir einfach nur Leid.“

„Was tut dir Leid?“, fragte Sie und strich mit ihrer rechten Hand über Seans linker Wange und sagte: „Dein Schiff ist viel mächtiger als die *Areas* und *Revolution* zusammen, die ich kannte.“

„Es war die *Areas*, die diese Gegenwart auslöste. Die Frage ist, war es meine *Areas* oder eine andere. Da aber die *Areas* in dieser Realität keinen Antimaterie Kernspinn-Reaktor besaß, kann es nur mein Schiff gewesen sein, das in naher Zukunft diese Zeitlinie unwiderruflich macht.“

Sam lehnt sich zurück und sagte: „Wer hat dir denn diesen Floh ins Ohr gesetzt?“

„Captain Brown war das. Und unsere Nachforschungen in der Datenbank der *Horizon*“, antwortete Sean irritiert. Und Sam schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, dümmerchen. Die *Horizon* hatte nie eine genaue Datenbank, aus Angst davor, dass der Feind diese Informationen in die Hände bekommen könnte. Die *Revolution* hatte keinen Antimaterie-Kernspinn-Reaktor da wir nur Material für einen hatten. Die *Areas* hatte diesen Reaktor für Zeitreisen. Jedoch war Sean nie ein Fan davon.“

Sean stand auf und sagte: „Dann müssen wir dies den anderen Mitteilen. Es ist ein wichtiger Fakt in all diesem Chaos.“

Sam hielt ihn von diesem Versuch ab und hielt ihn mit beiden Händen am linken Arm fest und sah ihm in die Augen und verdeutlichte somit ihr verlangen. Sean zerrte nicht weiter und sagte: „Wir müssen dieses Chaos beseitigen.“

Sam ließ ihn nun wieder los und stand auch auf und fragte: „Kannst du deiner Crew wirklich trauen? Weißt du mit Sicherheit das kein Spion des Feindes unter uns ist?“, sie sah ihn tief in die Augen und fuhr fort: „Ich sage dazu nein. Nein. Das du dies nicht

hundert prozentig sagen kannst. Wir sollten dies für uns behalten, so lang wir die Zivilisten an Bord haben.“

Sean nickte, „Ich muss aber dennoch zur Kommandobrücke.“ Sam verstand dies und ging mit ihm zusammen aus dem Aussichtssalon.

„Computer Logbuch Eintrag. Sternzeit ist unbekannt, aber wir schreiben etwa 2 Monate nach der Stunde Null. Wir haben in den letzten Wochen *Terok Nor* ausgeschlachtet. Unsere Shuttles, Kampffjäger und sonstige Schiffe wurden damit versorgt und sogar verbessert. Wir suchen gerade in unserem letzten Abschnitt der Mission Bajor, einen geeigneten Ort für die 1600 Zivilisten, die wir auf unsere Zukünftige Reise nicht mit nehmen können. Ich habe meine Bedenken, das sie nicht auch auf Bajor, nach unserer Abreise in Gefahr, des unbekanntes Feindes sind. Dieser uns weiterhin unbekannter Feind, hat *Horizon* zerstört und auch, so wie es die Aufzeichnungen besagen, *DS9* angegriffen und so sehr zerstört, wie wir sie als *Terok Nor* vor Wochen aufgefunden haben. Natürlich muss ich mich als Captain fragen, ob es nicht sinnvoller ist, einige der Zivilisten in den Aktiven Dienst zu berufen. Da uns vorn und hinten Crew-Mitglieder für Sensible Stationen fehlen. Und viele der Zivilisten haben bereits Erfahrungen sammeln können. Zwar nicht mit unseren Systemen, aber mit fast identischen der *Horizon*, *Revolution*, der *Areas* aus dieser Zeitlinie und noch vielen anderen kleineren Schiffen. Aber auch das Argument von Sam lässt mich seit dem nicht mehr in Ruhe. Ich frage mich, wer dieser Spion sein könnte und ob es nicht Sam ist, die mich in die Irre führen will. Aber sie hat so oder so recht. Es gibt kein Glück, sondern nur Schicksal. Dies sagte sie mir vor vielen Jahren. Jedenfalls die Sam die ich auf Theta Draconis kennen gelernt habe. Es ist alles sehr verwirrend und dennoch plausibel. Wir sind in diese merkwürdige Zeitlinie geraten, als wir die Supernova aufhalten wollten. Doch stattdessen haben wir ihre Entstehung hilflos ansehen müssen und sind zudem zur Erkenntnis gekommen, das es die *Areas* selber war, die diese Zeitlinien hervorrief. Aber wir haben einen Zeitzeugen retten können. Und ich habe ein merkwürdiges Gefühl, wenn ich nur an Ellinor LeeJong denke und an ihre Geschichte, wie sie damals auf die zerstörte *Areas* kam. Und all das macht mich nachdenklich im Zusammenhang mit alledem hier“, Sean machte eine Pause und dachte noch einmal kurz darüber nach, was er gerade im Logbuch vermerkte und noch vermerken wollte. Er saß in seinem Quartier und sah aus den riesigen Fenstern hinaus zu Bajor. Den kleinen blau-grünen Planeten. Sean saß auf seiner Couch und fuhr mit dem Logbuch fort, „Ich glaube das Ellinor LeeJong aus dieser Zeitlinie stammt. Und unsere *Areas* die andere *Areas* aus dieser Zeitlinie ablöste, da Sam von einem vorhandenen Antimaterie-Kernspin Reaktor sprach. Nur warum hat LeeJong darüber kein Wort verloren. Sie hatte genug Gelegenheiten, seitdem wir hier sind. Aber sie verhält sich eher zurückhaltend und unauffällig. Ich weiß nicht, wer der Feind ist und wie er aussieht und was er von uns will. Ich weiß auch nicht ob wir wirklich einen Spion an Bord haben oder nicht. Ich kann nur hoffen, das sich dieser Spion zu erkennen gibt, wenn es die Zeit verlangt. Wir wollen alle zurück, zurück nach Hause. Und dies schaffen wir nur, wenn wir uns gegenseitig vertrauen und uns darauf konzentrieren, diese Mission erfolgreich abzuschließen. Logbuch ende.“

Sean stand von der Couch auf und ging zu den riesigen Fenstern und stütze sich mit der Linken Hand an einem der Senkrechten Träger ab, neben dem Fenster.

*Das Trojanische Pferd,
führte eins zum Untergang einer Antiken Menschlichen Kultur auf der Erde. Die Trojaner
wurden durch ihren Feind getäuscht mit Hilfe dieses Hölzernen Pferdmodells. Und der
Feind wurde an diesem Abend der Schlacht zu einem Helden und zu einer Legende und
über ihn und seine Mannen wird bis heute noch erzählt. Achilles selbst wurde berühmt
durch seinen unwiderruflichen Tod.
Der Zukunft kann dies nicht geschehen, da sie noch nicht manifestiert ist und somit noch
veränderbar ist.*

Kapitel 5

Der Schrein von Bajor

Auf Bajor, in einem kleinen Dorf auf dem nördlichen Kontinent. Das Dorf befand sich in einem großen Wald und bot somit sehr viel Sicherheit. Aber der Wald gab auch viel an Nahrungsmöglichkeiten ab. Die ausgestorbenen Bajoraner haben früher sehr gut in diesem Dorf leben können. Das Außenteam bestehend aus dem Major und einigen Elite Soldaten sahen sich genau um.

„Alte Mythen besagen, dass die Propheten dieses Dorf bei den großen Kriegen beschützten. Aber so wie es aussieht war nie etwas dran, da dieses Dorf sehr verlassen aussieht.“, beschrieb Leana dem Major. Und er antwortete nur: „Nun ja, vielleicht gibt es hier ja etwas ungewöhnliches, das wir erst durch das erkunden erkennen werden.“

Sie befanden sich alle in der Dorf Mitte. Nur einige Häuser waren noch vorhanden, aber diese waren durch das Wetter sehr in Mitleidenschaft geraten.

Der Major sprach: „Captain. Das Dorf ist soweit sicher und sehr gut abgeschirmt. Es wäre aus der Luft nicht sichtbar, da der Wald sehr dicht ist und auch gegen Sensoren, ist das Dorf gut abgeschirmt. Warum das so ist, konnten wir noch nicht heraus finden. Aber für die 1600 Zivilisten wäre es hier sehr beengend. Wir sollten vielleicht nach einer etwas größeren Stadt suchen.“

Über den Kommunikationskanal antwortete Sean von der *Areas* aus: „Major. Wir haben keine Zeit, auch wenn es anders aussieht. Wir müssen handeln und dieses Dorf ist laut ihren Aufzeichnungen bis lang, das beste was wir für die Zivilisten finden konnten. Wir sollten mit dem Transfer beginnen.“

Hajes sah zum Himmel und antwortete: „Es wird bald dunkel, wir sollten mit den Transfers beginnen. Da wir noch einige der Häuser neu aufbauen müssen.“

„Sie können ja in der Zeit mit einer kleinen Eskorte, genauere Untersuchungen in der Umgebung anstellen. Wenn ich Elite Soldatin Leana richtig verstanden habe, befindet sich dort angeblich der Schrein der Propheten.“

Leana lächelte verlegend und sah zum Major und sagte leise, „Tschuldigung.“

„Meine Soldaten halten sich für die ersten 20 Personen bereit. Wir brauchen auch einige Materialien.“, sagte Hajes.

„Ich werde es an Lieutenant Greenwood weiterleiten. Baxter Ende.“, der Kanal schloss sich und im nächsten Moment rematerialisierten 20 Personen sowie acht Standardcontainer, im ganzen Dorf.

Major Hajes sah zu seinen Elite Soldaten und sagte: „Leana und Thomas sie beide kommen mit mir mit. Wir suchen nach diesem Schrein. Leon sie haben hier die Befehlsgewalt über den Ablauf des Wiederaufbaus.“

Leana und Thomas nickten dem Major zu und Leon antwortete: „Aye, Major. Ich werde sie wissen lassen, falls es Komplikationen geben sollte.“

Hajes nickte, mit dem Wort „Abmarsch.“ und er ging zusammen mit Leana und Thomas aus dem kleinen Dorf in den Wald hinein.

Der Waldboden war mit Moos, Laub und einigen unbekanntem Pflanzen bedeckt. Es war zudem ein Felsen zu sehen. Die drei haben bereits einige Kilometer hinter sich gebracht und die Sonnenstrahlen erhellten bei weitem nicht mehr den Wald so, wie vor einer halben Stunde. Die blauen Lampen an den rechten Handgelenken der Drei, waren aktiviert und erleichterten somit das Sehen im Dunklen.

Leana scannte wieder einmal vergeblich nach etwas, was einem Anhaltspunkt gleich kommen sollte. Der Major tat dies ebenso, aber er suchte eher nach fremden Lebenszeichen, die eventuell gefährlich werden könnten.

Thomas hingegen näherte sich dem Fels und scannte dort einfach nach allem und er konnte es nicht glauben. Er drückte mit seiner linken Hand am Fels herum, bis er etwas Mechanisches hörte. Hajes und Leana hörten dies auch und gingen zu Thomas.

Hajes fragte ihn: „Was haben sie gemacht?“

Thomas drehte sich zu Hajes um und zuckte mit den Schultern und antwortete: „Ich hab irgend einen Mechanismus aktiviert, in dem ich an dem Fels herum gedrückt habe.“

Hajes scannte nun ebenfalls den Fels und sagte daraufhin: „Es ist ein Hohlraum in diesem Fels.“

„Dieser Hohlraum wird immer größer.“, antwortete Thomas.

Leana bemerkte, dass in einem Vorsprung des Fels, sich eine Öffnung plötzlich befand. Sie ging darauf zu und sagte: „Major. Ich glaub ich habe den Eingang gefunden, zu diesem Hohlraum.“

Thomas drehte sich zu ihr um und antwortete: „Dann sollten wir mal nachschauen.“

Und der Major öffnete nun einen Kommunikationskanal und sagte, „Major Hajes an Areas.“, doch er bekam keine Antwort. Er versuchte es erneut, „Major Hajes an Lieutenant Greenwood.“, aber wieder bekam er keine Antwort. Leana versuchte es ebenfalls. Und Thomas ließ es gleich sein und sagte nur: „Sir, ich glaube dass dieser Mechanismus nicht nur einen Hohlraum in einem Fels erschaffen hat, sondern zu gleich eine Technologie aktiviert hat, die unsere Kommunikatoren stören.“

Hajes nickte bejahend. Und ging nun zu Leana, die noch immer vor dem Eingang zum Hohlraum stand. Thomas sagte nach einem kurzen Scannen mit dem Tricorder: „Es befinden sich keine Lebensformen darin. Jedenfalls kann mein Tricorder keine erfassen.“

Hajes zog sein Phaser aus dem Halfter, die anderen beiden nahmen ihre Phaser-Gewehre. Alle drei betraten nun durch den Eingang, den Hohlraum.

Wie von Geisterhand wurde es in diesem Hohlraum hell. Fackeln an den Wänden entzündeten sich und Leana erschrak dabei mehrfach. Thomas hingegen fand dies sehr erstaunlich und sagte: „Wie haben sie dies nur gemacht.“

Hajes hingegen antwortete: „Das möchte ich zu dem jetzigen Zeitpunkt nicht erfahren. Los weiter.“

Alle drei mussten nun eine Steintreppe hinunter gehen. Sie glich einer Mittelalterlichen Wendeltreppe die nach unten führte, direkt unter die Erde.

Es vergingen weit über mehrere Minuten, bis Thomas, Leana und der Major die Treppe hinter sich ließen. Sie befanden sich in einer riesigen Höhle. Alle paar Meter befanden sich brennende Fackeln und erhellten somit diese Höhle, es war aber noch so dunkel, dass Schatten an diesem Ort regierten. Leana scannte die Höhle, doch die Werte, die ihr Tricorder erfasste, waren für sie verwirrend. Thomas sah sich dahin gegen um. Er

bestaunte diese Technologie, die hinter alldem stecken musste. Hajes mahnte zur Vorsicht, er sagte: „Sie wissen nicht was hier auf sie zu kommt. Also keine voreilige Maßnahmen ergreifen.“

Leana steckte ihren Tricorder weg und sagte zu den beiden: „Die Tricorder können wir nun auch vergessen. Irgendwas stört die Sensoren, für eine genaue Erfassung.“

Thomas ging währenddessen von den zwei weg, er machte einige Schritte in die Höhle.

Major Hajes drehte sich zu Leana um und fragte: „Was könnte den Tricorder und den Kommunikator stören?“

„Ein Kraftfeld kann es nicht sein. Auch ein EM-Feld ist ausgeschlossen, ich sehe hier nichts, außer diese Fackeln und den Sandigen Boden.“, antwortete Leana.

Hajes richtete seinen Phaser zum Boden aus, da er eine Vorahnung hatte und wollte wissen, ob er Recht behält. Er drückte einfach so seinen Phaser ab und wurde eines besseren belehrt, wieder einmal. Der Boden vor ihm bestand weder aus Sand noch aus Gestein. Er hat mit dem Phaser durch den Boden geschossen ins nichts. Leana hat dies gesehen und blieb dort erstarrt vor Schreck stehen, wo sie stand. Und Hajes hingegen war erstaunt und zu gleich besorgt und schaute zu Thomas, der einige Meter vor ihm stand. Auch er hat bemerkt, das er über dem nichts stand. Und fragte: „Sir, wie ist dies möglich?“

„Zauberrei. Wie schon gesagt, mich interessiert momentan nicht wie es funktioniert, sondern eher wie lange es noch funktioniert.“, antwortete Hajes.

Leana antwortete etwas ängstlich: „Wir sollten es nicht ausschöpfen.“

Thomas sah zu ihr und sagte: „Du hast Recht. Da wir die Bergsteigerausrüstung nicht dabei haben, sollten wir zurückkehren.“

Hajes kniete sich nieder, da er immer noch das Loch im scheinbaren Boden sah. Leana hingegen ist zur Steinerden Wendeltreppe zurück gekehrt und sagte: „Wie gesagt, wir sollten hier nicht weiter bleiben.“

„Zu spät.“, antwortete Hajes, denn von dem Einschussloch aus ging eine Welle aus. Hajes stand wieder auf und sah zu Thomas und schrie: „Kommen sie zurück, Soldat!“ Thomas hörte nur den Schrei, konnte aber nicht mehr reagieren. Der Boden löste sich unter ihm auf. Hajes sah ihn nur noch fallen. Leana schrie ebenfalls: „Major kommen sie!“

Doch auch für ihn war es zu spät. Er versuchte zwar zu Leana zu rennen, doch die Welle hatte ihn bereits eingeholt und auch er fiel in die Tiefe des nichts.

Leana blieb allein zurück, auf der letzten Stufe der Treppe. Sie leuchtete mit ihren zwei Taschenlampen ins dunkle Nichts, doch sie sah weder Thomas, noch den Major.

Schreiend fiel Thomas immer noch innerhalb dieses Loches. Er fühlte sich mit zunehmender Falltiefe wohler. Er hörte nun auch den Major schreiend näher kommen, was ihn sehr irritierte, da er als erstes in den Abgrund fiel. Es schien nun nicht nur so, als würde der Major näher kommen, er sah den Major mittlerweile auch.

Hajes hörte mit seinem Geschrei auf und konnte nach Thomas fast greifen. Auch er fühlte sich nun relativ wohler, als noch zu beginn des Falls.

Thomas und Hajes waren nun auf gleicher Höhe, was beiden sehr merkwürdig vor kam.

Thomas fragte: „Sir, spüren sie dies auch?“

„Was soll ich spüren, Soldat?“, antwortete Hajes fragend.

Thomas wollte gerade antworten, als Hajes seinen Phaser los ließ. Dieser blieb ebenfalls auf gleicher Höhe, wie die Beiden. Hajes sah zu den Wänden, die immer noch einen freien Fall simulierten. Und Thomas sagte: „Der Fallwind ist gleich Null, als würden wir auf ein und der selben Höhe still stehen.“

Hajes nickte und streckte seine Hand nach unten, jedenfalls versuchte er dies, aber irgendwas hinderte ihn daran. Als würde er auf etwas unsichtbaren drauf liegen, da er noch immer die unendliche Tiefe des Abgrundes sah, genauso wie Thomas.

Beide stützten sich von diesem unsichtbaren Boden ab und konnten somit aus dem liegenden Fall, sich in den stehenden Fall erheben. Die Wände bewegten sich immer noch. Hajes nahm sein Phaser wieder auf und schaute sich noch einmal um. Thomas hingegen sah nach oben, konnte aber die Decke der Höhle und den Anfang des Abgrundes nicht sehen. Hajes sagte daraufhin, als er bemerkte, was Thomas tat: „Jetzt würde mich diese Technologie sehr interessieren.“

Thomas sah nun den Major an und lächelte. Er fragte: „Und wo gehen wir jetzt hin?“ Hajes richtete seinen Phaser auf die umgrenzende Wand aus Stein und feuerte den Phaser ab. Doch auch diese entpuppte sich als ein Hologramm. Beide gingen nun zu diesem Ausgang des Abgrundes und Thomas sagte: „Das stammt nicht von den Bajoranern.“

„Doch, doch. Nur sie hatten sehr viel Hilfe.“

Beide betraten nun erneut eine Höhle. Sie wurde auch von Fackeln an den Wänden erleuchtet und wieder, wie aus Geisterhand.

Thomas holte seinen Tricorder raus und sagte: „Dieser Boden ist aber echt.“

Beide sahen nun die Treppe vor ihnen hinab und erkannten Schriftzeichen auf dem Boden. Hajes sagte: „Eine Falle.“

„Woher wollen sie dies wissen?“, fragte Thomas.

„Schon in der Antike der Erdgeschichte, haben die Gottesvölker der Menschheit, Fallen mit Schriftzeichen in ihre Monumente eingebaut. In den Pyramiden der Azteken, den Kairo Pyramiden der Ägypter und viele andere Antike Bauwerke, in denen die vermeintlichen Götter lebten.“, antwortete ihm Hajes. Thomas scannte weiterhin. Und Hajes fügte an, „Und mehrfach wurden solche Fallen in den Indianer Jones Filmen gezeigt.“

„Indianer Jones Filme?“

Hajes sah ihn an und antwortete: „Ja, im 20. bis Ende des 21. Jahrhunderts haben die Menschen Fernsehen geguckt, zum Zeitvertreib und zur vermeintlichen Erholung. Es war ein Gerät in dem Visuelle und Audiosignale kombiniert wurden. Es war der Vorläufer unserer Bildschirme an Bord der *Areas*. Nur damals sehr primitiv.“

„Okay. Wir sollten das auf später verschieben. Lassen sie uns weiter gehen.“

Hajes nickte und beide gingen nun die etwas längere Treppe hinunter, als erwartet.

Hajes fragte nebenbei: „Welche Buchstaben entsprechend Schriftzeichen sollen wir beim voran schreiten Auswählen?“

Thomas suchte noch mit seinem Tricorder, nach Hinweisen, jedoch vergebens. Er sagte: „Ich habe keine Ahnung. Welche Worte wurden in den Indianer Jones Filmen benutzt?“ Hajes und Thomas standen nun auf der letzten Stufe der Treppe. Und Hajes antwortete: „Zumeist der Name vom Göttlichen Sohn.“

Thomas sah zur anderen Seite der Höhle, die sehr weit entfernt war und sagte nur: „Das muss in der Bajoranischen Mythologie ein sehr langer Name sein.“

Hajes sah sich ebenfalls die Steinplatten an und antwortete: „Ja, ich glaube das es sich

dabei um mehrere Namen handeln könnte.“

„Der Tricorder findet keine Anhaltspunkte.“, sagte Thomas enttäuschend.

Hajes hingegen sah etwas erfreuliches und sagte: „Wir können jedenfalls nicht mehr tiefer Fallen. Wenn ich die Wandtafel dahinten richtig entziffern konnte.“

Er zeigte auf die zwanzig Meter entfernte Tafel, die an der Felswand hing. Thomas leuchtete mit seiner Taschenlampe darauf und sagte: „Das ist unser Hinweis.“

Er richtete seinen Tricorder auf die Tafel aus und erfasste die Schriftzeichen. Er ließ laut vor, was sein Tricorder übersetzte, „Der, der den Pfad zum Heiligen Tempel gefunden hat. Der wird den Schrein ehren, seine Ruhe pflegen. Der Weg ist nicht mehr weit. Nur eine Regel und ein Geleit“, er machte eine Pause, „Das er gibt keinen Sinn.“

Hajes holte seinen Tricorder ebenfalls raus und versuchte auch die Tafel zu übersetzen und sagte: „Der Weg ist nicht mehr weit. Nur eine Regel und ein Versprechen müssen gehalten werden. Die Propheten heißen alle willkommen, die die Erleuchtung erfahren wollen. Die Wahrheit kennt nur der selbst, der den Weg zum Schrein von Bajor aufrichtig findet.“

Thomas sah den Major an und fragte: „Was für eine Regel und was für ein Versprechen soll das sein?“

Hajes sah weiter auf seinen Tricorder und sagte: „Nur allein können wir es schaffen, den Weg zum Schrein.“

„Ich werde gehen.“

Hajes schüttelte den Kopf und antwortete: „Nein. Ich werde gehen, Soldat.“

Thomas setzte sich auf eine Stufe und fragte erneut: „Sir, aber wie lautet diese Regel und das Versprechen?“

„Ohne Waffen. Mit vertrauen. Mit glaube. So solle es sein. Der Weg zum Schrein, führt dort entlang, wo jeder andere. Ein nicht gläubiger Falle.“

Thomas unterbrach ihn und sagte: „Gefallen sind wir.“

„Wie gesagt weiter Fallen können wir nicht.“, ergänzte Hajes und Thomas sah zu ihm, wie er den ersten Schritt von der Stufe weg machte.

„Der glaube hält, der Wille ist stark. Propheten führt mich zu euch und euren Schrein. Wir wollen wissen, was geschah vor langer Zeit.“, sprach Hajes und machte nun den zweiten Schritt.

Thomas konnte es nicht fassen und stand widerspenstig von der Stufe auf und sagte: „Sir, sie sollten dies nicht tun.“

„Mir kann nichts passieren. Die Propheten leiten mich.“

Er war schon sehr weit fortgeschritten, sodass Thomas ihm nicht helfen konnte, selbst wenn er wollte. Er sah einfach nur hilflos zu, wie der Major sich in Lebensgefahr begab. Thomas sah zudem das die Steinplatten hinter dem Major in die unendliche tiefe fielen, sobald er seinen Fuß von ihnen nahm. Aber dem Major geschah dennoch nichts.

Hajes musste nur noch wenige Schritte gehen, bis zum sicheren Boden. Und Thomas konnte schon seit einer weile nicht mehr hinsehen. Er behielt den Major aber weiterhin mit dem Tricorder im Auge. Und da war es geschafft, Hajes hat den langen weg hinter sich gebracht. Er stieg die drei Stufen aus Stein hinauf. Er erkannte jetzt den Tempel der Propheten wieder, in dem Kai Winn zusammen mit Dukat die fünf Pah-Geister frei ließ. Es war Geschichte, die hier statt gefunden hatte. Hajes war erstaunt über die Parallelen die beide Zeitlinien mit einander verknüpften. Er drehte sich um, um Thomas ein Zeichen zu geben. Doch Thomas schaute immer noch weg und so ließ es Hajes auch sein und ging in diesen Tempel hinein.

Er sah, während er weitere Stufen aus Stein hinauf ging, das links und rechts Statuen standen. Diese Statuen stellten Personen dar. Fremde Krieger waren dies aber nicht. Er erkannte das es sich dabei um Bajoraner handelte oder um die besagten Propheten. Dieser Tunnel in dem die Treppe sich befand, war nur schwach beleuchtet. Das blaue Licht am Handgelenk vom Major, erleuchtete die Decke des Tunnels. Und dieser blaue Schimmer war für Hajes viel angenehmer. Zwar regierten noch immer die Schatten in der Dunkelheit, aber er fühlte sich weit aus sicherer.

Hajes war nun am Ende der Treppe angekommen. Es war ein hell erleuchteter Saal. An den Wänden standen wieder diese fremden unbekanntenen Statuen aus Stein. In der Mitte des Saals entflammte sich nun ein grelles Licht und gleich darauf sah Hajes Feuer. Das von rot in hellgrün und dann in hellblau umsprang. Er machte seine Blaue Lampe aus. Von der Decke regnete es scheinbar Staub. Hajes legte seinen linken Arm vor den Mund und die Nase und hielt sein Tricorder mit der rechten Hand in die Luft. Doch der scheinbare Staub, war Licht. Er stellte sich wieder normal hin und war sich etwas unsicher und sagte:

„Ich bin her gekommen, um Antworten zu bekommen, auf wichtige Fragen.“
Eines dieser fallenden Lichter kam nun mit extremer Geschwindigkeit auf Hajes zu und blieb vor seinem Gesicht in der Schwebe stehen. Hajes sagte daraufhin: „Ich bin Major Elma Hajes, vom Föderationsraumschiff *U.S.S. Areas*. Mein Captain hat mich geschickt.“
Das Licht richtete sich nun auf Hajes Stirn aus und drang in sein Kopf ein und kam im gleichen Moment wieder raus. Der Lichterregen hat nun aufgehört und das Licht, das in ihm eingedrungen war, ging auf sehr großen Abstand.

Auf der anderen Seite des Feuers entstand nun aus dem Licht eine jung Aussehende Person. Sie hatte weder den Ohrenschmuck, auch der Bajoranische Nasenkamm war nicht zu erkennen. Die fremde Person glich einem jungen im Alter von 20 Jahren. Er trug einen Kapuzenmantel, so konnte Hajes sein Gesicht nicht ganz sehen. Er fragte: „Wer bist du?“
Der fremde junge Mann antwortete: „Ein Abgesandter so wie du, bin ich nicht.“

Hajes sah sich ihn genauer an und fragte: „Bist du ein Prophet?“

„Ein Gott bin ich für dich auch nicht.“, antwortete der fremde junge Mann und im gleichen Atemzug sagte er: „Wir kennen dich und die anderen. Und die Antworten auf deine Fragen sind auch dir bewusst. So wie mein Name.“

Hajes steckte seinen Tricorder weg als er merkte, das wieder die Sensoren gestört wurden.

„So sagt mir bitte die Antworten auf meine Fragen.“, sagte Hajes.

Der fremde junge Mann streckte seine Hände zum Feuer aus und antwortete: „Tue das selbe und du wirst die Antworten sehen.“

Hajes hielt sich daran und streckte nun seine Hände auch aus. Er spürte keine Hitze vom Feuer, er spürte gar nichts. Der junge Mann fragte: „Mein Name.“

„Joshua.“, antwortete Hajes und erschrak, da er nicht wusste, woher er dies wusste. Der junge Mann sagte daraufhin: „Die Verbindung ist vorhanden. Du hast die erste Antwort gegeben. Nun sollst du auch den Rest erfahren.“

Beide standen sich gegenüber. Und Joshua sagte: „Schließ deine Augen. So wird es einfacher für dich, die Antworten zu sehen.“

Hajes tat dies nun und wurde von Emotionen überrascht. Ohne das es Hajes bemerkte, gesellten sich 5 weitere Personen, aus Lichtern erstanden, hinzu. Und stellten sich in den Kreis mit Joshua und Hajes, gleichmäßig verteilt.

Alle Fünf tragen die gleichen Kapuzenmäntel und hatten ebenfalls ihre Augen geschlossen.

... eine riesige Armada griff einen kleinen blaugrünen Planeten in einem fremd wirkenden System an. Kurze Zeit später befand sich eine Station im Orbit um diesen Planeten und die Bewohner des Planeten wurden von dem Feind entführt, versklavt und umgebracht. Es herrschte Krieg und es war nicht der erste und auch nicht der letzte.

Sie wurden befreit von einer Föderation, doch der nächste Krieg brach aus. Die Föderation wurde zerstört und das System wurde wieder erobert vom Feind. Es war ein geben und nehmen. Doch am Ende siegte der Frieden, nur war es zu spät. Die Bewohner des kleinen blaugrünen Planeten war ausgestorben. Zurück blieben nur die Station, das Himmelstor zu einer fernen Welt und die Tempel auf dem kleinen blaugrünen Planeten.

Die Dimensionen verbanden sich, etwas war geschehen. Die Zerstörung begann von neuem. Der Feind noch Mächtiger als je zu vor. Doch die Rettung kam nicht. Zwei Geschichten, ein Leben. Die Vergangenheit und die Gegenwart wurden verändert und die Zukunft die kommen sollte, verschwand. Wer der Feind ist, konnte keiner sagen, denn es gab nach dem Angriff keine Zeugen.

Bedauerlicherweise war es nicht nur dieses Sonnensystem, mit dem kleinen blaugrünen Planeten, es folgten leider noch einige tausende Bewohnte Sonnensysteme. Am Ende waren es Millionen von fremden und bekannten Sonnensysteme, in denen einst Leben herrschte und es sollten noch weitere Folgen. Diesen Feind, so wurde es nieder geschrieben, kann nur von einem Volk aufgehalten werden. Aber welches Volk solle dies sein, da es keine bekannten Welten mehr gab, die über eine Technologie, über einen Glauben verfügten, der mächtiger als der, des unbekannte Feindes war. Dieses Sternenimperium vernichtete in den Jahrtausenden alles was bekannt war. Und raubte jedem System das Leben, um für sich selbst Kolonien aufbauen zu können. Wir konnten uns mit mühe davor schützen ...

„Sie sollten jetzt lieber gehen. Und erzählen sie es ihrem Captain, Elma.“, sprach Joshua auf einmal. Hajes öffnete seine Augen und sah die Neu dazu gekommenen Personen und sagte: „Wenn ihr glaubt, dass die *Areas* die Erlösung bringen wird, so habt ihr euch getäuscht. Wir wissen selbst nicht wer der Feind ist und wie wir gegen ihn ankommen können. Wir sind gerade dabei diese Zeitlinie zu verlassen um die Realität wieder herzustellen.“

Joshua antwortete: „Wir wissen was ihr vorhabt. Aber wir wissen auch, was an Gutes in der ungeschriebenen Zukunft geschehen wird.“

Er sah nun zu den fünf anderen, die sich wieder in einzelne Lichter auflösten. Und das Feuer in der Mitte ging nun auch aus. Und Joshua sagte: „Geht zurück. Zurück zum Ursprung und ihr werdet sehen. Das all dies nur ein Traum war. Diese Zeitlinie wird es niemals geben, wenn ihr ans Ende eurer Reise angekommen seit.“

Ein heller Blitz ging durch den Saal. Hajes wurde unweigerlich geblendet.

Die Blendung dauerte nicht lang und Hajes hörte auf einmal die Alarmsirenen der *Areas* Kommandobrücke. Er rieb sich einige male die Augen und hörte nebenbei die Stimme von Sean sagen: „Ausweichmanöver, Even!“

Hajes konnte nun wieder relativ gut sehen. Er stand an seiner Konsole und sah, dass die Schilde kurz vor dem Kollabieren standen. Er sagte: „Captain. Unsere Schilde fallen gleich aus. Wir halten keinen weiteren Treffer aus.“

„Phaser auf 35 Grad stellen und maximale Stärke. Quantentorpedos, sowie

Ionentorpedos bei Kontakt, abfeuern auf das Ziel. Major haben sie das verstanden?“, sprach ein Mann, dem der Major sehr bekannt vor kam, aber dennoch nicht mehr an Bord der *Areas* sein dürfte, nach den letzten Geschehnissen. Der vertraute Vulkanier kam zur Taktischen Station, an der Hajes stand und sah ihn an und fragte erneut: „Haben sie meine Befehle verstanden, Major?“

Die *Areas* wurde dreimal kräftig durchgeschüttelt und von der anderen Seite der Brücke meldete Greenwood: „Hüllenbrüche auf den Oberendecks der Bug-Sektion. Eindämmungsfelder halten nur noch zu 80 Prozent.“

Hajes sagte, während sich Remus zu Greenwood umdrehte: „Ja, Commander. Befehl wird ausgeführt. Phaser bereit. Captain.“

Sean stand von seinem Sessel auf und sagte mit geballter rechten Faust: „Feuer, Major!“

Remus sagte zu Greenwood: „Evakuieren sie die betreffenden Decks, und versiegeln sie sie. Die Energie der Eindämmungsfelder leiten sie in die Schildgeneratoren der Bug-Sektion um.“

„Aye, Sir.“, antwortete sie nur noch.

Auf den drei großen Bildschirmen der Kommandobrücke sah man, wie die Phaser der *Areas*, in dem leer wirkenden Weltraum, nach etwas suchten. Jedoch ohne Erfolg. Es kamen wieder aus dem nichts Torpedos angerauscht und trafen die obere Hüllenpanzerung, da die oberen Schilde ausgefallen waren.

Sean setzte sich wieder hin und sagte: „Even, bei den nächsten Torpedos Ausweichmanöver Epsilon-Riker-Eins durchführen.“

„Aye, Sir. Nur wird es schwierig werden, wenn wir nicht wissen wo die nächsten Torpedos auftauchen werden.“

Remus ging nun zu seinem Sessel, der rechts neben Seans war und setzte sich auch hin. Hajes sah zu den Bildschirmen und konnte es nicht glauben, das er innerhalb von nur Sekunden, sich auf der *Areas* wiederfand, obwohl er gerade noch im Schrein von Bajor war.

Und wieder gab es ein Annährungsalarm. Sean sah nach hinten zu Hajes hoch und fragte: „Wo kommen sie her?“

„Ich habe sie. Steuerbord etwa Dreihundertzehn Grad komma Vier. Ziel erfasst!“ Even schrie: „Ausweichmanöver eingeleitet.“

Sean schrie nur noch, „Feuer!“ und auf dem Bildschirmen sah man, wie die unzähligen Phaser und Torpedos sich von der *Areas* aufmachten, um die feindliche Torpedos zu vernichten.

Hajes sagte auf einmal: „Sir, ein Torpedo kommt nun von Backbord! Sie haben uns eingekreist.“

Sean stand auf und sagte: „Räumen sie Shuttlebay 2 und 3 und öffnen sie die Kraftfelder. Und heben sie die Trennung auf!“

Er sah zu Greenwood als er die letzten Worte sprach. Sie nickte und beeilte sich diesen Befehl aus zu führen.

Even hat währenddessen die *Areas* bereits in den richtigen Winkel gedreht. Die ersten Torpedos schlugen waagerecht auf die unteren Schilde ein. Doch der eine Torpedo, der unerwartet aus dem nichts kam, bahnte sich nun seinen Weg zur Shuttlebay 2 auf der Backbordseite.

Er raste mit sehr hoher Geschwindigkeit an und kam gefährlich näher. Das blaue Schutzkraftfeld der Shuttlebay 2 verschwand kurz bevor der Torpedo es erreichte. Und

drang so in den relativ leeren Hangar ein. Die *Areas* drehte sich immer noch auf Kurs. Warnsirenen waren zu hören und eine riesige Wand, die die Shuttlebay 2 und 3 von einander trennte, fuhr sehr langsam hoch. Es reichte allerdings, der Torpedo passierte diese Wand nach nur einigen Sekunden und befand sich schon wieder auf den Weg nach draußen. Das zweite Schutzkraftfeld der Shuttlebay deaktivierte sich kurz, als der Torpedo die *Areas* wieder verließ, ohne Schaden zu hinterlassen.

Auf der Kommandobrücke brach Jubel aus und Hajes sagte: „Ich hab eine Idee wie wir den Feind überlisten können.“

Sean sah zu ihm und fragte: „Was haben sie vor?“

Lieutenant Hawkins sagte: „Der Torpedo hat sein Ziel erreicht. Auf Kurz Eins Vier Drei komma Null Zwei Eins.“

Der rechte Bildschirm zeigte das in Flammen aufgegangene Feindlich getarnte Schiff. Es explodierte an einigen Stellen, dies sah man, da die Tarnvorrichtung dort aussetzte und die Hüllenplatten absplitterten.

Hajes sagte: „Im 20. und 21. Jahrhundert benutzte man auf der Erde ein Unterwasserseelot.“

„Ein was?“, fragte Sean.

Hajes gab noch die letzten Sachen in seine Konsole ein und sagte: „Commander, halten sie sich bitte die Ohren zu.“

Er drückte nun eine Taste und sagte: „Wir können dies nicht hören und ich musste es etwas umgestalten, da wir keine Schallwellen in diesem Sinne benutzen können.“

Greenwood sagte: „Er benutzt eine Art Ultraschall, Captain.“

Sean drehte sich zu den Bildschirmen um und sah, dass es funktionierte. Die Tarnvorrichtungen der Feindlichen Schiffe brachen zusammen. Das havarierende Schiff wurde nun vollständig enttarnt und Sean sagte: „So jetzt können wir es denen endlich mal zeigen, was wir können. Major alle Waffen abfeuern die wir noch zur Verfügung haben. Auf alle drei Schiffe. Lieutenant Franklyn schicken sie alle Kampffäger, Bomber und die Rebellion los.“

„Aye, Captain.“, antworteten Beide.

Eine riesige Armada aus Kampffägern, Bombern und der Rebellion näherten sich nun den drei feindlichen Schiffen, die etwas größer waren als die *Areas* selbst. Ein Blitzlichtgewitter war nur auf den drei Bildschirmen zu sehen. Und zwischendurch trafen einige Torpedos von der *Areas*, die Schiffe.

Alle auf der Kommandobrücke sahen zu den Bildschirmen. Es war alles nur noch automatisch. Gonzales stellte zudem den Funk der Armada auf die Lautsprecher, so dass Sean mit verfolgen konnte, was genau in diesem Moment geschah.

Sean drehte sich wieder zu Hajes um und fragte: „Was genau hast du angestellt, um die Tarnvorrichtungen der Schiffe zu deaktivieren?“

„Ich habe vom Deflektor einen EM-Impuls ausgesandt, der jegliche Technologie lahm legt. Wir hätten auch unsere Systeme verlieren können. Es war ein Riskanter Versuch, der ein Glück gelungen ist.“

Remus tippte Sean auf die Schulter und sagte: „Das zweite Schiff ist außer Gefecht gesetzt.“

Sean sah nun hinüber zu Gonzales und sagte: „Öffnen sie einen Kanal zum Intakten Schiff.“

Samantha nickte und Sean sprach nun, „Hier ist das Föderationsraumschiff *U.s.s. Areas*

Ncc-80231. Ich bin Captain Baxter und verlange von ihnen sich erkenntlich zu zeigen. Ich überlasse ihnen die Wahl, entweder sie sagen uns was wir von ihnen wissen wollen und stellen somit auch einen Waffenstillstand her oder wir werden sie vernichten.“

Es war nur das Rauschen des Kanals zu hören und nebenbei die Funksprüche der Armada. Sean stand von seinem Sessel wieder auf und ging nach vorne zu Even und Franklyn.

Das Rauschen wurde nun unterbrochen und eine fremde Stimme in einer unverständlichen Sprache antwortete etwas. Und wiederholte sich alle vier Sätze. Sean sah zu Samantha und fragte: „Kriegen sie das auch in unsere Sprache hin?“

Samantha war sehr über die Datenmenge erstaunt. Remus erschrak plötzlich, als er einen Funkspruch heraus hörte. Sean bemerkte dies im Augenwinkel und Hajes meldete nun: „Captain. Das Feindliche Schiff hat sich so eben regeneriert.“

„Aber es sind doch keine Borg.“, sagte Remus, „Lieutenant Franklyn rufen sie die Rebellion zurück, sowie die Bomber. Die Kampfpjäger sollen weiterhin Deckung geben.“

„Aye, Commander.“

Sean ging nun zur Kommunikationsstation, an der Samantha verzweifelt versuchte die Übersetzungsmatrix herzuleiten. Sean fragte: „Kriegen sie es hin?“

Nebenbei sprach diese fremde Person weiter. Even bemerkte nun das seine Konsolen auf flackerten und drehte sich zu Franklyn, der rechts von ihm saß und fragte: „Hast du das gesehen?“

„Ja, ich hab gerade die gleiche Anomalie gehabt. Und zudem den Kontakt zu den Kampfpjägern verloren.“, antwortete Benjamin.

„Sofort alle Kommunikationskanäle schließen!“, schrie Remus und lief gleichzeitig zur Taktischen Station an der Hajes ebenfalls versuchte die Datenübertragung zu kappen.

Remus stellte sich neben Hajes hin und versuchte mit ihm gemeinsam dies zu beenden, jedoch ohne Erfolg.

Samantha und Sean haben währenddessen einen kleinen Erfolg verbuchen können. Sean dachte laut nach und wiederholte immer wieder das selbe Wort „Ursprung.“.

Die drei riesigen Bildschirme wurden nun Schwarz und alle Lichter, Systeme und Bildschirme waren aus gefallen. Die Notbeleuchtung aktivierte sich nicht einmal eine Sekunde später. Und Sean sagte: „Bericht!“

Remus ging zu seinem Sessel und guckte auf dem kleinen Display nach, „Sir, alle Systeme sind auf Standby.“

Hajes sagte: „Der letzte Kontakt zur Armada zeigte, das sie gerade den Rückzug eingeleitet haben.“

Sean drehte sich zu Samantha um und fragte: „Funktioniert die Interkom?“

Sie nickte und Sean sah zu Franklyn, „Lieutenant gehen sie zu Deck 2 und schauen sie aus einem der Fenster in der Lounge, was die Armada macht und was das fremde Schiff vor hat. Wir sind momentan blind, so wie es aussieht.“

Franklyn stand von seiner Station mit den Worten „Aye, Sir.“ auf.

Samantha versuchte noch immer diese fremde Sprache zu übersetzen und da erfasste Hajes wieder ein greller Blitz.

Er schloss seine Augen reflexartig, aber zu langsam. Wieder war er für Sekunden lang blind und fühlte wieder diese feuchte, kühle Luft. Die er schon einmal fühlte und zwar, als er im Schrein von Bajor war. Hajes rieb sich seine Augen, um wieder normal sehen zu können. Ersah, dass das Feuer aus war und er sah noch etwas anderes.

Er sah Joshua vor sich stehen.

Erstaunt fragte Hajes: „Was ist passiert?“

Joshua nahm seine Kaputze ab, sein blondes Haar war kurz geschnitten. Er sah aus wie ein junger Mensch. Er sagte: „Dies war die Zukunft der *Areas*. Die Nahe Zukunft.“

Hajes fragte: „Aber ich dachte die Zukunft würde uns die Normalität zurück bringen. Und wieso war Commander Remus wieder auf der *Areas*?“

Joshua ging auf ihn zu und antwortete: „Wie gesagt. Ihr müsst den Weg gehen, der vor euch liegt. Der Commander wird zurückkehren und auch die anderen, die fehlten. Nur braucht all dies sehr viel Zeit.“

Hajes kniete nieder und sagte: „Die *Areas* war in dieser Zukunft in großer Gefahr. Eine fremde Spezies hat uns angegriffen. Sie haben die *Areas* sogar kampfunfähig gemacht. Aber es wirkte alles so real!“

Joshua lächelte und antwortete: „Es war auch real, jedoch nur für dich. Die *Areas* ist noch immer im Orbit um Bajor.“

Er machte eine Pause und sah zur Decke des Saales und machte ein eher nachdenkliches Gesicht, das etwas unerwartetes geschehen sein musste. Hajes bemerkte dies und fragte: „Was ist los?“

„Sie haben sie gefunden. Wir müssen hier weg.“

Hajes fragte: „Wer hat wen gefunden?“

Und stand wieder vom Boden auf und Joshua griff sich Hajes am Arm und antwortete: „Die *Areas* und Bajor sind in großer Gefahr. Die Nahe Zukunft ist angebrochen. Ob nun mit oder ohne allen Beteiligten!“

Hajes drückte auf seinen Kommunikator, doch Joshua war etwas schneller und wieder sah Hajes ein grellen Blitz und war zugleich mit Joshua an der Oberfläche, zusammen mit Leana und Thomas.

Sie standen mitten im Wald und Leana, sowie auch Thomas fragten Hajes: „Wer ist das?“

Hajes sah zu Joshua und antwortete: „Er wird uns weiterhelfen.“

Joshua sah zum Himmel hinauf und sagte: „Wir müssen uns beeilen, sie sind gleich da.“

„Wen meint er?“, fragte Thomas.

Hajes drückte nun auf seinen Kommunikator und sagte: „Major Hajes an Landeteam. Sofortiger Rückzug auf die *Areas*.“

Leon meldete sich, „Aber Sir. Wieso denn ein sofortiger Rückzug?“

„Wir sind alle in großer Gefahr.“

Ein fremdes Raumschiff war nun am Himmel zu hören, das schnell näher kam. Thomas sah zu den Bäumen hoch und sagte: „Ich kann nichts sehen.“

Joshua hingegen sagte zu Hajes: „Sie werden das Dorf gleich erreichen. Wir sollten die anderen warnen.“

Hajes sah zu Leana und sagte: „Kontakten sie die *Areas* und sagen sie ihnen, das ein sofortiger Rückzug stattfinden muss. Thomas kommen sie mit, wir müssen die anderen warnen!“

Beide liefen sofort los und Leana kontaktierte nebenbei die *Areas*.

Nach wenigen Metern waren Thomas und Hajes im Dorf angekommen, noch war alles sehr ruhig, aber Leon kam hysterisch angelaufen, „Sir, es sind noch zu viele hier unten.“

Die *Areas* ist bereits in einen Kampf verwickelt. Die *Rebellion* und einige Raptor werden in wenigen Minuten erst hier sein.“

Hajes fragte: „Haben sie ein fremdes Raumschiff gesehen?“

Leon schüttelte den Kopf und antwortete: „Nein, Sir. Aber wir haben mehrere gehört. Laut den Tricordern sind sie noch zu weit weg, aber sie überfliegen mehrfach diesen Wald, als ob sie gerade uns suchen.“

„Wo sind die anderen?“, fragte Thomas.

Leon antwortete: „Ein Teil befindet sich in den Häusern. Es sind nur Zivilisten. Die anderen sind zusammen mit Jack, in Stellung gegangen, am Randgebiet des Waldes, für eventuelle Bodentruppen.“

Leana und Joshua kamen nun angelaufen. Leon sah den fremden jungen Mann und fragte so gleich: „Wer ist das, Sir?“

„Das ist ein Prophet. Er nennt sich Joshua. Er wird uns behilflich sein.“, antwortete Hajes.

Leon hob zur Begrüßung, locker seine rechte Hand und Joshua nickte mit einem leichten lächeln. Thomas sagte: „Ich werde Jack aufsuchen.“

Hajes nickte nur und Thomas lief daraufhin los.

„Major. Ich habe leider keine guten Nachrichten von der *Areas* bekommen.“, sagte Leana und Hajes antwortete: „Ich weiß schon Bescheid. Wir müssen hier nur noch Minuten ausharren.“

Leana nickte und scannte die Umgebung mit ihrem Tricorder.

Joshua ging zu Hajes und sagte: „Ich kann sie auf die *Areas* bringen. Jedoch müssen alle hierher.“

„Könnten sie das wirklich?“

Joshua antwortete: „Falls sie es vergessen haben sollten, Major. Ich bin ein Prophet. Ich habe diese Macht. Vertrauen sie mir.“

Hajes nickte und drehte sich zu Leon um und sagte: „Holen sie mir sofort alle hierher.“

Leon konnte den Worten von Joshua nicht recht glauben, aber antwortete: „Ja, Sir. Ich bin schon unterwegs.“

Leon lief nun hinter Thomas her, der auf den Weg zu Jack war.

Leana sagte auf einmal: „Sir. Der Feind hat uns gleich gefunden. Sie überfliegen zum dritten mal, innerhalb von nur wenigen Sekunden, dieses Gebiet. Wir sollten schnell handeln.“

Über den Kommunikator meldete sich nun eine männliche Stimme und sagte: „*Landungsteam, wir sind in etwa 10 Sekunden bei ihnen außerhalb des Waldes.*“

Hajes drückte seinen Kommunikator und antwortete: „Negativ. Fliegen sie zurück zur *Areas* und vermeiden sie Feindkontakt. Apollo.“

„*Aber, Major. Wie wollen sie hier denn weg kommen, ohne unsere Unterstützung.*“

Hajes antwortete: „Wir schaffen das schon. Passen sie auf sich auf, Apollo. Major Hajes ende.“

Thomas, Jack und Leon kamen nun mit circa 20 Personen angelaufen, davon befanden sich 12 in einem der Häuser. Und Hajes fragte: „Sind das alle?“

Leon nickte, „Ja.“

Joshua sagte: „Stellen sie sich alle in einem Kreis auf, um mich herum.“

Alle befolgten die Anweisung von Joshua und er schloss nun seine Augen, genauso wie

Hajes, der irgendwie ahnte, was gleich geschehen würde.

Ein heller, greller Blitz erschien und im nächsten Moment befanden sich alle an einem anderen Ort wieder. Alle waren noch immer geblendet, obwohl es wieder vorbei war. Nur Hajes hatte diesmal seine Augen geschlossen gehabt und war somit nicht weiter geblendet. Er sah sich um und erkannte, dass sie sich in einem der Frachträume, auf der *Areas* befanden.

Hajes drückte seinen Kommunikator erneut und sagte: „Major an Brücke.“

Sean meldete sich verwundert und fragte: „*Wie sind sie an Bord gekommen?*“

„Das erzähl ich ihnen, so bald wir diese Angelegenheit hinter uns gebracht haben.“

„*Okay. Brücke ende.*“

Der Kanal schloss sich und Hajes sah zur Frachtraumtür und sagte: „Leon bringen sie alle raus hier. Joshua, sie kommen mit mir auf die Kommandobrücke.“

„Aye Sir.“, antwortete Leon.

Joshua hingegen sagte nichts und folgte Hajes einfach.

Kapitel 6

Das Wiedersehen

„TBA. Kay. ATC, ATP und ATU. Kay. BMT, KTL, ONY, LART, HLN und EPPD. Kay. Alle Systeme sind online. Treibstoffdruck ist bei 100 Prozent. Alle Wingmans auf Code Red.“, sagte Apollo in seinem Kampffäger der Viper-Klasse. Es war ein sehr kleines, schnittiges 2 Mann Kampfraumschiff. Bis an die Zähne ist jedes einzelne bewaffnet. Knapp 20 dieser Schiffe befanden sich etwa 1000 km von der *Areas* entfernt. Alle 15 Staffeln bestanden aus 20 Kampffägern. Ebenfalls in der Nähe befanden sich auch die 5 Bomber-Staffeln, in der pro Staffel 5 Bomber waren. Auch die Raptor-Staffel, die aus 8 Schiffen bestand, war in der Nähe und wartete auf weitere Befehle.

„*Apollo ich hab kein gutes Gefühl.*“, sagte Caipo über Funk.

„Ich habe ebenfalls kein gutes Gefühl. Aber wir wurden für so etwas ausgebildet. Wir sind die besten, die es gibt. Wir werden das schon schaffen, Caipo.“

An Bord des Kampffägers von Apollo sah Victor etwas auf seinen Sensor Anzeigen und sagte: „Sir. Da kommt etwas auf uns zu.“

Apollo sah nun auch auf seine Anzeigen und fragte: „Können sie sagen, was das ist?“

„Negativ, Sir.“, antwortete Victor.

Apollo sah nach links, aus seinem Sichtfenster und sagte: „Ich kann nichts sehen.“

Victor sagte nun aufgeregt: „Sir, wir haben den Kontakt zur Flotte und zur *Areas* verloren. Alle Kanäle sind gestört. Wir können keinen Kontaktieren.“

Apollo sah wieder auf seine Anzeigen und fragte: „Könnte es unser Feind sein?“

Victor war nun noch mehr verunsichert, da seine Anzeigen aus fielen. Alle Bildschirme waren plötzlich schwarz. Und auch bei Apollo, der vor ihm saß, gingen die Bildschirme aus. Die Innenbeleuchtung flackerte nun. Und Apollo versuchte Blickkontakt mit den anderen Kampffägern auf zu nehmen und sagte mehrfach: „Apollo an Buzz. Apollo an Tamara. Apollo an Caipo. Hört mich jemand.“

Und dann war es dunkel. Alle Systeme waren offline und Apollo sah raus in die unendlichen weiten. Victor fragte hysterisch, „Was ist los?“, er konnte sich nicht beruhigen und wurde immer Nervöser und schrie, „Ich will hier raus!“

Apollo sprach mit ruhiger Stimme: „Wir werden hier nicht umkommen, Victor. Es ist vermutlich nur eine Energieschwankung. Ich versuche die Analogsysteme neu zu starten.“

Doch Victor fing nun an zu Hyperventilieren und er versuchte mehrfach den Notausstieg zu betätigen. Doch jedes mal ohne Erfolg und er schrie nur noch: „Oh verdammter Gott. Wir kommen hier nicht raus.“

Apollo schnallte sich nun von seinem Sitz ab und bemerkte nun die Schwerelosigkeit, da auch die Gravitation ausgefallen war. Beide trugen zum Glück einen Raumanzug, der noch funktionierte, so hoffte Apollo es zumindest. Er versuchte sich um zu drehen, doch das Cockpit war zu klein und er sagte immer wieder beruhigend: „Victor. Jetzt reißen sie sich zusammen. Sie sind ein Sternenflotten Kampfpilot. Wir werden hier nicht sterben. Alles ist okay. Uns kann nichts passieren.“

Auf einmal blitzte es sehr hell. Ein Energieanstieg in den Schiffssystemen startete wieder die Systeme und brachten sie dazu, das sie durch schmorten. Ein System nach dem anderen fiel wieder aus.

„Verdammt. Der Energiestoß war zu stark. Alle Systeme sind beschädigt.“, kaum hatte Apollo seinen Satz vollendet waren sie innerhalb dieses grellen Lichts. Und es war toten still.

Es war mitten am Tag und die Sonne schien herab, in der weiten Wüste fuhr auf einem unbefestigten Weg ein Fahrzeug, sehr schnell. In weiter ferne befand sich ein riesiges umzäuntes Gelände. In dem Fahrzeug saß ein junger Mann. Er saß auf der Rückbank des Autos und vorne auf dem Beifahrer und Fahrersitz saßen Uniformierte Männer. Das Fahrzeug blieb nun an einer Schranke stehen. Aus einem der zwei Häuschen, die am Straßenrand rechts und links jeweils standen, traten drei Männer raus. Einer der Zwei, die links vom Fahrzeug standen sagte: „Ihre Order bitte.“

Der Fahrer sah zu seinem Beifahrer und beide sahen nach hinten, zu dem jungen Mann.

Und der Fahrer antwortete: „General Meyweather möchte ihn sehen.“

Der Beifahrer übergab einen Zettel an den anderen Soldaten, der an seinem Fenster stand. Und dieser las kurz auf dem Zettel und nickte zu den anderen beiden. Der Soldat, der mit dem Fahrer sprach, winkte und die Schranke vor dem Fahrzeug hob sich, sodass das Fahrzeug weiter fahren konnte.

Sie befanden sich schon 5 Minuten auf dem Gelände des Militärstützpunktes und noch immer waren die Gebäude weit entfernt. Der junge Mann auf der Rückbank sah zum Himmel, als er etwas aufleuchten sah. Er konnte es nicht richtig erkennen, aber er war sich sicher, das dies ein neues Flugobjekt sein musste.

Das Fahrzeug fuhr nun eine Rampe hinunter und der junge Mann verlor den Himmel aus den Augen. Der Beifahrer sagte: „Sie werden mit niemanden hierüber sprechen. General Meyweather werden sie mit Sir und General ansprechen. Und sie reden erst, wenn er sie etwas fragt oder ihnen das sprechen gestattet. Sie gehören zwar nicht dem Militär an, aber dennoch sollten sie sich so verhalten, als seien sie ein einfacher Soldat.“

Der junge Mann nickte und fragte: „Aber was will General Meyweather unbedingt von mir? Gibt es keine anderen?“

Der Beifahrer drehte sich zu ihm um, während das Fahrzeug langsamer wurde und antwortete: „Wir sind da.“

Das Fahrzeug blieb nun stehen und der Fahrer stieg aus, um auf der anderen Seite die hintere Tür zu öffnen, hinter der der junge Mann saß. Der Beifahrer stieg nun auch aus und stellte sich neben beide, „Mr. Drawing. Hier entlang bitte.“

Alle drei gingen durch eine Doppeltür und standen in einem riesigen unterirdischen Hangar. Vor ihnen standen fünf Personen, davon trugen vier weiße Kittel und einer trug eine US Marine Corps Uniform. Dieser ältere Mann ging auf Drawing und seine Begleiter zu und sagte: „Ich bin General Meyweather und sie müssen Mr. Drawing sein.“

Er nickte und die beiden Soldaten neben ihm, gingen wieder durch die Tür raus, durch die sie gerade in den unterirdischen Hangar eingetreten waren.

Drawing sah sich um und fragte: „Wo bin ich hier?“

„Dies hier ist Area 51. Dies ist einer unserer vielen unterirdischen Hangars.“,

antwortete der General.

Drawing sah zu den Männern, in den weißen Kitteln. Diese taten so, als würden sie an irgendetwas arbeiten. Und Drawing fragte: „Was machen diese Herren dort?“

Der General drehte sich zu den vier um und antwortete: „Sie arbeiten.“

„Und an was?“, fragte Drawing ungeduldig.

„An dem Objekt, weshalb ich sie her holen ließ.“

Drawing verstand nicht und fragte: „Was soll ich hier eigentlich tun?“

Der General legte seinen rechten Arm um seine Schultern und ging mit ihm gemeinsam zu den vier anderen Männern.

„Kennen sie sich mit der Roswell Verschwörungstheorie von 1947 aus?“, fragte er.

Drawing nickte und antwortete: „Sir, ich bin ein Astrophysiker. Und zu gleich ein Spezialist für Extravagante Phänomene. Ich bin damit vertraut, aber sie wollen mir doch jetzt nicht sagen ...“

„Doch genau das, Mr. Drawing. Wir haben 1947 den ersten Kontakt hergestellt, mit einer fremden Lebensform. Bereits 1949 gab es einen kurzen Kontakt mit einem weiteren unbekanntem Flugobjekt, aber diese Aufzeichnungen sind unbrauchbar. Wir haben aber mit 1947 ein Erfolgreichen Erst Kontakt herstellen können.“

Beide standen nun bei den vier Kitteln Trägern und eine der vier sagte: „Die Energie-Spannung ist im grünen Bereich. Alles ist soweit klar für den Test.“

Der General sah nun Drawing an und sagte: „Sie werden nun etwas sehen, was nur wenige bisher gesehen haben und je sehen werden. Selbst unser Präsident hat dies noch nie gesehen und wird es auch nie.“

Drawing bekam leichte Angstgefühle und sagte: „Sir. Können sie mir nicht endlich sagen, was sie mir zeigen wollen?“

„Computer Tamvorrichtung deaktivieren. Graue Alarmstufe.“, sagte der General.

Ein summen war nun zu hören und über dem Kopf von einem der vier Kittel Trägern, der auf dem Boden kniete, erschien nun eine Metallische Oberfläche.

Es breitete sich immer schneller aus. Es waren nun auch dunkle Scheiben zu sehen.

Drawing kam aus dem staunen nicht mehr heraus und fragte: „Ist es das, was ich glaube?“

Der General nickte, „Ja, Mr. Drawing. Dies ist ein Raumschiff aus der Zukunft.“

Drawing ging näher an das Raumschiff ran. Es war Aerodynamisch geformt, es hatte Flügel und eine Art Cockpit, wie bei einem Flugzeug. Er strich über die glänzende Metallhülle und fühlte leichte wärme an einigen Stellen. An anderen Stellen, die er mit den Fingern berührte, waren sehr kalt. Er fragte: „Woher kommt dieses Raumschiff. Für längere Strecken ist es zu klein.“

„Ich dachte sie könnten uns dies sagen.“, sagte der General.

„Warum ich?“

Der General antwortete: „Weil der Pilot, von ihnen sprach.“

Drawing begriff noch immer nicht, auf was der General hinaus wollte und fragte: „Was hab ich mit dem hier zu tun?“

Der General sah zu den anderen und antwortete: „Wir sollten in den Meetingraum gehen.“ Und dies taten sie beide auch, sie verließen den unterirdischen Hangar.

Einige Minuten später, in einem Meetingraum. Der General setzte sich auf seinen angestammten Platz und bat Drawing sich auch zu setzen.

Dies tat er nun auch und der Raum verdunkelte sich. Auf einer Leinwand, die Drawing

und der General gut sahen, begann nun ein Film zu laufen. Der General sagte: „Dieser Film, wird viele ihrer Fragen klären.“

Der Film begann mit einer schwarz-weiß Aufnahme und ein älterer Herr dessen Gesicht von einem Schatten verhüllt war, sprach: „Wenn du dies hier sehen solltest, trennen uns bereits 77 Jahre. Und es kam noch nicht zu keinem dritten Weltkrieg. Du fragst dich sicher, wer ich bin. Nun ja ich bin einer deiner Vorfahren. Ich komme aus der Zukunft ...

3124 – TAUSEND-EINHUNDERT JAHRE IN DER ZUKUNFT

Die *Areas* befand sich irgendwo in der Galaxie. Auf der Kommandobrücke befanden sich alle Führungsoffiziere an ihren Stationen. Überall leuchteten die Roten Alarmlampen auf und auf dem Bildschirm stand „Red Alert“. Es waren alle etwas hektisch und die Brücke war sehr dunkel. An dem Tisch im Achterbereich der Brücke stand Remus, er sagte: „Captain, ich habe jetzt das Ausmaß berechnen können. Die Zeitlinie wurde im Jahr 2233 zum ersten Mal geändert. Und im Jahr 2258 ein zweites mal. Aber ich kann noch immer nicht feststellen was verändert wurde.“

Sean drehte sich mit samt dem Stuhl nach hinten um und stand auf und fragte: „Wann wird uns die Ereigniswelle erreichen, Commander?“

Sean sah ihn Erwartungsvoll an. Überall auf der Brücke piepte es. Remus sah den Captain an und antwortete: „In 12 Minuten. Aber ich weiß erst in 7 Minuten, was verändert wurde. Und wir können nicht schon vorher den Hypersprung wagen.“

„Commander, wir haben nur wenig Zeit. Suchen sie schneller, nach dem Ort und dem Ereignis.“

„Aye, Captain. Ich bemühe mich bereits.“, antwortete Remus mürrisch.

Sean setzte sich wieder auf seinen Stuhl und drehte sich zu den drei großen Bildschirmen, die im Bugbereich der Brücke waren.

Vor ihm saß Lieutenant Thomas „Even“ Edwards, er war der Navigator der *Areas*.

Rechts hinter dem Stuhl des Captain war die Taktische Station von Major Elma Hajes.

Der Major sagte: „Wir werden die Ereigniswelle voll abbekommen, wenn wir keine Schutzmaßnahmen ausführen, Captain.“

Sean drehte sich zu ihm um und antwortete: „Ich weiß, Major. Jedoch können wir uns nicht vor etwas schützen, was noch gar nicht passiert ist.“

In dem Moment rief Remus: „Bei Himmel und Hölle. Das kann nicht wahr sein.“

Der Major und Sean gingen zu Remus an den Tisch und fragte: „Was ist los?“

Remus sagte: „Lieutenant Edwards nehmen sie Kurs auf das 23. Jahrhundert der Erdgeschichte. Genaues Datum ist Sternzeit 2233,04.“

Even drehte sich um und sagte: „Das ist die Vergangenheit, die Berechnung dauert allein schon 5 Minuten.“

Remus sagte mit lauter nervöser Stimme: „Wir haben nur noch 7 Minuten. Ich habe mich da etwas mit dem Ereignis vertan.“

„Was ist geschehen?“, fragte Sean.

„Vulkan wurde 2258 zerstört durch ein künstliches Schwarzes Loch.“
Major Hajes fragte: „Wer war der Verursacher?“

„Das werden wir erst dann sehen.“, antwortete ihm Remus.
Sean sagte: „Wenn wir in der Vergangenheit sind, werden wir unsere geschichtliche Datenbank nicht mehr voll ausnutzen können. Wir sollten vor dem Eintreffen derjenigen, die dies zu verantworten haben, in die Vergangenheit fliegen.“
Remus stimmte ihm mit einem nicken zu und Sean sah zu Edwarts und sagte: „Neue Zielkoordinaten lauten 2233,01 Hyperraumvektor Beta-Quadrant, das 40 Eridani A System.“

„Aye, Sir. Ich berechne den Hypersprung.“, antwortete Even.
Remus sagte: „Ich versuch das Ereignis genauer heraus zu bekommen.“
„Tun sie das. Ich hoffe nur, wir können uns vor der Ereigniswelle schützen. Major. Sagen sie allen Crewmitgliedern Bescheid, die Vulkanischer Abstammung sind, dass sie ihre Arbeit aufgeben sollen. Wenn sie fragen darüber stellen, warum. So sagen sie ihnen, das wir sie retten werden, egal was passieren mag.“, sagte Sean.

Der Major antwortete: „Aye. Ich sage allen Bescheid.“
Der Major ging zu seiner Station und führte den Befehl aus. Sean blieb am Tisch stehen und fragte, „Was sehen sie?“

Remus antwortete: „Ein riesiges Raumschiff. Es ist die Refit-Klasse.“
Auf dem großen Bildschirm im Tisch sah man nun diesen Schiffstyp. Sean sagte: „Das ist ein Romulanisches Bergbauschiff.“

„Korrekt. Es diente im 24. Jahrhundert für Abbaumissionen in den Asteroidenfeldern vom Romulanischen-System. Da das Romulanische Imperium vor einer Energiekrise stand.“

„Aber was sucht dieses Schiff in der Vergangenheit?“, fragte Sean.
Remus antwortete: „Ich habe keine Ahnung.“
In dem Moment rief Even: „Kurs ist soweit berechnet, nur werden wir noch zwei Minuten zum Hochfahren des Antimaterie-Kernspin-Reaktors brauchen.“
Remus ging nun vom Tisch weg und zu einer Wissenschaftsstation auf der Steuerbordseite. Er setzte sich hin und sagte: „Ich hoffe ich kann etwas über die Romulanische Datenbank heraus finden.“

Der Major meldete sich nun wieder zu Wort, nach dem er seinen Befehl ausgeführt hatte und sagte: „Captain. Alle Vulkanier an Bord wurden informiert.“
Even drehte sich nun zu Sean um und sagte: „Alles ist bereit für den Sprung.“
Sean antwortete: „Major aktivieren sie die Schutzschilde. Even alles bereit machen für den Sprung.“

Sean trat zu seinem Stuhl und setzte sich hin. Remus sagte: „Ich hab neue Informationen gefunden. Das Raumschiff trägt den Namen *Narada*. Captain laut Datenbank ist Nero. Ein Bergbauarbeiter. Sie sind aus dem Jahr 2387.“

Sean antwortete: „Dann wissen wir zumindest mit wem wir es zu tun haben werden.“
Er sah sich nun auf der Brücke einmal um und dann zum Bildschirm, der sich direkt vor ihm ausbreitete.

„Lieutenant Edwarts, Hypersprung einleiten.“, sagte Sean.

„Aye, Captain. Hypersprung wird eingeleitet.“
Remus lass in den Datenbanken weiter und war schockiert über die Fakten, die sich so eben veränderten. Er stand auf und vergewisserte sich mit zwei Blicken, das ihm keiner zu

guckte. Zuerst sah er zu Sean und dann zum Major, bevor er sich auf den Weg zum Turbolift machte. Remus trat in den Turbolift und gab etwas in das Schaltpanel ein.

Er sagte daraufhin: „Shuttlebay 1.“

Der Turbolift setzte sich mit hoher Beschleunigung in Bewegung. Remus wurde kurze Zeit zu Boden geworfen, da die Trägheit nicht ausgeglichen wurde. Doch er stand gleich wieder auf und da hielt der Lift auch schon und die Türen öffneten sich.

Er sah sich kurz um, da er leicht benommen von der schnellen Fahrt mit dem Turbolift war und lief zur Shuttlebay.

Er sah sich um und sah nur ein Shuttle mit dem Namen *Enterprise*. Er beeilte sich mit dem Einsteigen und sagte: „Computer Hangartore öffnen Autorisationcode Blau-Alpha-Drei-Beta-Vier-Zwei Commander Remus.“

Der Computer bestätigte den Befehl mit einem Piepen und in weiter Ferne sah man, wie sich das Hangartor öffnete. Remus ist jedes Mal, sowie auch die anderen Crew-Mitglieder von diesem Anblick erstaunt. Er setzte sich an die Navigation und aktivierte alle Systeme.

Er fragte: „Computer wie lange noch, bis zum Hypersprung?“

Der Computer antwortete, während die *Enterprise* vom Hangarboden abhob und das Fahrgestell einfuhr: „Noch zehn Sekunden. Acht, Sieben, Sechs, Fünf ...“

Die *Enterprise* bewegte sich nur sehr langsam, wegen dem Leitstrahl, dies bemerkte Remus und deaktivierte ihn sofort. Und der Computer zählte weiter. „... Drei, Zwei, Eins.“ Und da geschah es, die *Areas* beschleunigte in den Hypersprung, doch das Shuttle wurde davon verschont. Alles um die *Enterprise* herum wurde verzerrt. Und Remus kam aus dem Staunen nicht mehr raus. Er wusste das es ein Risiko war, das er jedoch eingehen musste.

Die *Areas* verschwand und die *Enterprise* verließ noch vorher ohne sich selbst zu bewegen, die Shuttlebay 1.

Er war allein in den unendlichen Weiten des Weltraums. Er scannte noch einmal die Umgebung und gab auch gleich sein Reiseziel ein ...

„Und so bin ich hier gelandet. Sie haben mich vom Himmel geschossen. Aber ich kann es ihnen nicht übelnehmen, da ich ja relativ wirres Zeug geredet habe. Nun ich durfte hier frei auf der Erde leben, zumindest hier auf Area 51. Ich hatte sogar die Chance eine Familie gründen zu dürfen. Und so kommt es, das wir zwei mit einander verwandt sind. James. Ich bin dein Urgroßvater. Und du weißt wahrscheinlich schon seit vielen Jahren, das du anders bist, als die anderen.“

James sah zu dem General der nur nickte und James fragte: „Aber wie ist das möglich?“

Der Film war noch nicht zu Ende und Remus sprach weiter, „Du musst mir die *Enterprise* zurück in die Zukunft bringen. Du musst mir diese Informationen übermitteln, die in der Datenbank der *Enterprise* sind.“

Er trat nun ins Licht und man sah seine Spitz zulaufenden Augenbrauen und auch seine Spitzenohren waren zu sehen. James bekam es etwas mit der Angst und gleichzeitig konnte er es nicht glauben, das er mit einem Alien verwandt ist.

Er stand auf und sagte: „Nein. Nein. Oh nein. Das ist eine tolle Scharade. Aber ich bin nicht der, der ich ihrer Meinung bin.“

Der General stand nun auch auf und antwortete: „Und ob sie das sind. Sie haben das Schiff mit den gleichen Augen gesehen, wie ihr Vater und ihr Großvater. Sie sind der

Auserwählte.“

James sah ihn an und fragte: „Warum ich und nicht mein Nachkomme?“

General Mayweather antwortete zögernd: „Weil wir keine weitere Zeit mehr haben. Die Energiezellen des Shuttles neigen sich dem Ende. Laut dem Computer ist nur noch ein Sprung machbar und zwar genau 1000 Jahre in die Zukunft.“

James schüttelte den Kopf, „Das sind 100 Jahre zu wenig.“

Der General ging auf ihn zu und antwortete daraufhin: „Sie müssen nur die Nachricht übermitteln. Zeit spielt in der Zukunft keine allzu große Rolle mehr.“

„Aber was ist mit der Ereigniswelle, die jeden Vulkanier an Bord auslöschte?“

Der General antwortete: „Sie werden noch vor der Ereigniswelle in der Zukunft landen.“

James setzte sich wieder auf den Stuhl und konnte alles nicht so ganz glauben und sagte sarkastisch: „Also ich steig in dieses Raumschiff und ab geht es. 1000 Jahre in die Zukunft, um eine fremde Spezies zu retten und die Zukunft, die eigentlich die Vergangenheit ist, zu retten.“

Mayweather wurde etwas wütend und stellte sich vor ihm hin, „Sie werden jetzt da durch die Tür gehen und ins Shuttle steigen und in die Zukunft reisen. Dies ist ein Befehl!“

James stand zögerlich wieder vom Stuhl auf und Mayweather sagte: „Morgen früh um 0600 werden sie starten, im Morgengrauen. Bis dahin, werden unsere Wissenschaftler und unsere zwei Testpiloten, ihnen alles an Bord erklären.“

„Sie meinen das doch jetzt nicht ernst oder?“

Mayweather nickte und begleitete James zurück zum Hangar.

Es vergingen Stunden im Unterirdischen Hangar. Mal waren es sechs Personen, mal zehn und wieder nur zwei, die James alles an Bord des Shuttles erklärten und zeigten. James hatte jegliches Zeitgefühl verloren. Er bemerkte erst wie spät es ist, als er mit einer jungen Frau die Lebenserhaltungssysteme überprüfte.

Er fragte: „Wie war noch mal ihr Name?“

Die junge Frau antwortete ihm nicht gleich, da sie an EPS Leitungen arbeitete und mit dem Rücken zu ihm saß. Er fragte noch einmal: „Miss, wie lautet ihr Name?“

Doch sie antwortete immer noch nicht.

„Wenn sie ihn mir nicht sagen, muss ich mir einen für sie ausdenken.“, fügte James hinzu. Und da drehte sich die junge Offizierin um und antwortete: „LeeJong.“

James fragte: „LeeJong und weiter?“

„Ellinor.“

Sie sah wieder zu den EPS Leitungen und nahm ein kleines Schott in die Hand und drückte es auf die Öffnung, in der sich die EPS Leitungen befanden und man hörte nur ein klacken. Dann drehte sie sich wieder zu James um und sagte noch einmal: „Ellinor LeeJong“

James lächelte etwas und antwortete: „Wissen sie was, ich werde sie einfach Elly nennen. Ist kürzer, oder finden sie das nicht?“

Sie lächelte nun verlegen und sagte: „Wir sollten besser wieder an die Arbeit gehen. Sie müssen schon in drei Stunden starten.“

„Ich brauch eher eine Pause. Da ich seit über 24 Stunden auf den Beinen bin. Und ich soll ja nicht dem Feind sagen, was er zu tun hat.“

„Da haben sie recht. Nachher waren wir noch der Auslöser.“, erwähnte sie und James

fragte: „Gehen wir auf einen Kaffee?“

Sie nickte und beide standen auf und verließen durch die Achterluke, das Shuttle.

In der Messe, einige Etagen tief unter der Erde saßen James und Elly alleine an einem Tisch. Es waren nur einige Lampenreihen in diesem riesigen Saal an und somit war die Atmosphäre angenehm.

James fragte: „Wie lange sind sie schon hier?“

„Seit sechs Jahren. Ich bin hier so rein gerutscht.“

„Reingerutscht?“, fragte James, da er nicht verstand, was sie mit rein gerutscht meinte. Sie antwortete ihm: „Naja, ich hab versehentlich meine Nase in Sachen reingesteckt, die ich hätte nicht sehen dürfen und somit bin ich 100 Meter unter der Erde gelandet.“

James trank einen Schluck und fragte: „Und wo wollten sie eigentlich hin, wenn nicht hierher?“

Elly überlegte kurz und antwortet: „Ich weiß, sie werden lachen, aber ich glaube an all das hier. Und ich hatte immer schon den Traum, im Weltraum zu arbeiten.“

„Und als was?“, fragte James neugierig.

Und sie sagte daraufhin: „Ich studiere gerade Medizin. Also als Doktorin würde ich im Weltraum arbeiten wollen. Ob nun auf dem Mond oder auf der ISAC.“

James sah auf die Digitaluhr, die an der Wand über dem Notausgang hing und sagte: „Wir haben es noch Nacht. Komm, lassen sie uns den Sonnenaufgang ansehen.“

Sie nickte nur und beide standen auf und gingen aus der Messe.

An der Oberfläche war es dunkel, nur einige Scheinwerfer waren an. Die gesamte Basis sah somit aus, wie eine Kleinstadt im mittleren Westen, die sich noch im Tiefschlaf befand.

Elly und James saßen auf einem geparkten Panzer und starteten in den Sternklaren Himmel. Sie hatten ein freies Sichtfeld in den Osten. In sehr weiter ferne war ein Gebirge zu sehen. James sah einen hellen Punkt, der sich sehr schnell bewegte und zeigte darauf, während er sagte: „Da Elly, schau mal. Die ISAC überfliegt uns gerade. Meinst du die kriegen das mit, wenn ich in zwei Stunden starte?“

Elly sah ihn an und antwortete: „Ich glaube schon. Aber ich würde mich etwas zurück halten, beim Vorbeiflug.“

James lachte kurz und antwortete: „Ich weiß nicht ob ich mir das verkneifen kann. Nach alledem was ich bis jetzt erlebt habe, frage ich mich ob es das richtige ist. Anfangs war ich voller Skepsis. Ich hätte es für unmöglich gehalten einen Zeitsprung zu machen, aber nachdem mir die Statistiken und die Technologie erklärt und Visuell gezeigt wurden, habe ich inzwischen wahnsinnige Lust bekommen diese Mission zu erfüllen. Mein Vater wäre stolz auf mich.“

„Noch bist du kein Held der Zeitlinie, James.“, sagte Elly und bremste damit seine Euphorie. Sie sah wieder zum Himmel, „Die Dämmerung müsste gleich einsetzen.“ James sah zum Horizont, direkt auf die Gebirgskette, genauso wie Elly.

Sie warteten gespannt. Eine helle, schmale Grenze bildete sich zwischen Nachthimmel und den Gipfeln, der Gebirgskette. Elly sagte: „Jetzt ist es soweit ...“

Am Horizont tauchte aber nun auch etwas anderes auf, etwas unerwartetes.

Es waren zwei weiße Punkte die immer näher kamen und hinter ihnen wurde ein weißer Streifen immer länger, um so näher sie kamen. Anfangs dachten James und Elly das es

zwei Satelliten wären, aber der weiße Streifen irritierte sie. James fragte: „Sind das zwei Flugzeuge?“

„Zwar könnten das Kondensstreifen sein, aber der Luftraum über der Area 51, ist für jegliche Fluggeräte Sperrzone und nur unsere Piloten dürfen diesen durch fliegen. Und wenn es zwei Jets von Area 51 sind, sind diese verdammt zu hoch.“

Die zwei Punkte waren sehr schnell und kamen auch immer näher, zwar in einer sehr großen Höhe, aber der Kondensstreifen wurde immer länger.

Die Sonnenstrahlen waren noch nicht einmal annähernd so schnell durch die Nacht gedrungen.

James fragte: „Gibt es hier noch andere Startrampen für Raketen, in der Umgebung?“

Er spielte damit auf seinen bevorstehenden Start an und Elly schüttelte den Kopf und stieg vom Panzer, James folgte ihr und beide sahen hoch zum Himmel, zu den beiden immer größer werden weißen Punkten. Sie überlegten beide, was dies sein könnte. Nun hörten sie auch endlich was. Es war ein Überschall knall, der mehrfach reflektierte. Der Boden vibrierte, der feine Sand auf den Autos und Panzern schwang mit dem Schall. Beide sahen sich nur an. Die Zwei Punkte waren nun deutlich zu erkennen.

Elly und James sahen hoch, zu zwei Raketen, die nichts gutes bedeuten können.

Und in diesem Moment gingen die Alarmsirenen auf Area 51 los. Die gesamte Basis erwachte blitzschnell und der Ohrenbetäubende Lärm wurde immer Lauter. Elly schlug mit der rechten Faust an James linke Schulter und schrie zu ihm: „Los, wir müssen zur *Enterprise!*“ Beide liefen los, als die Raketen am höchsten Punkt über der Basis waren. Beim Laufen sah James noch einmal zu der Gebirgskette, als er noch einige andere weiße Punkte sah, die sich ebenfalls so schnell bewegten. Elly blieb plötzlich stehen, als sie die Fliegerstaffel sah, die aus dem Westen angeflogen kamen. James sah sie nun auch und fragte: „Sind das unsere?“

Elly sah zu ihm, „Ich hoffe es!“ und Beide liefen weiter zum Hangar.

Im Unterirdischen Hangar angekommen, sahen Elly und James, General Mayweather und viele andere Wissenschaftler und Offiziere, sowie Soldaten.

James sah zur Hangar Decke und sah den Sternklaren Himmel und auf einmal durch querten mehrere dieser fremden Raketen, sein Blickfeld. Mayweather rief zu ihm: „Kommen sie! Uns rennt die Zeit davon. Wenn eine dieser Raketen in der Nähe einschlägt, ist ein Start unmöglich.“

James und Elly beeilten sich.

James ging an Bord des Shuttles und Mayweather sagte: „Okay alle raus hier. Los, los los!“

Die Einstiegs Luke schloss sich nun und Mayweather ging zusammen mit Elly in den Kontrollraum. James hatte einige Probleme mit dem Systemstart. Es wollte einfach nicht funktionieren. Er hatte zwar Energie für die Navigation und die Sekundär-Systeme, aber die Manöver Düsen und der Impulsantrieb ließen sich nicht aktivieren. Über einen Kommunikationskanal meldete sich der General, aus dem Kontrollraum und fragte: „*Was ist los, Mr. Drawing? Warum sind sie noch nicht gestartet?*“

James antwortete überhastet: „Der Impulsantrieb lässt sich nicht aktivieren, sowie auch die Manöver Düsen.“

Im Kontrollraum suchte Elly in ihren Taschen nach etwas, sie hatte da so ein Gefühl.

Ein Lieutenant sagte: „General, wir haben die ersten Einschläge verzeichnet.“
Meyweather fragte: „Wo?“

„Washington D.C., Chicago, New York, Los Angeles, San Francisco und Seattle.
Aber in zwei Minuten werden Las Vegas, Houston, Boston, Atlanta, Detroit und Phoenix getroffen werden.“

Elly sah nun überrascht aus und der General fragte sie: „Ist alles in Ordnung?“

Elly antwortete blitz schnell: „Nein, Sir. Ich muss zum Shuttle. Ich kenne den Grund warum er nicht starten kann.“

Sie verließ den Kontrollraum schon, während der General noch antwortete: „Na dann gehen sie schon!“

Sie rannte zum Shuttle und drückte auf einem Metallischen Gegenstand herum und materialisierte sich.

Und rematerialisierte sich im Shuttle hinter James, der sich beim umdrehen erschrocken hatte. Elly öffnete die Zugangsöffnung und steckte das Teil, das sie bei sich in einer Tasche fand, in eine Verteileröffnung. Und James sagte: „Impuls und Manöver Düsen sind aktiviert.“

„Dann starte endlich!“, schrie Elly.

Als das Shuttle abhob, war ein großer Druck zu spüren. Und Elly setzte sich auf den Stuhl, neben James und aktivierte einige Sachen, die James vergessen hatte. Das Shuttle gewann sehr schnell an Höhe und verließ nun den unterirdischen Hangar.

Im Kontrollraum kam ganz kurz Euphorie auf, doch das, was der Lieutenant neben dem General verlautete, ließ die anderen schockierend verstummen.

Das Shuttle war gerade hoch genug, um der kommenden Druckwelle zu entgehen.

Die Lichter vielen aus, die Druckwelle metzelte alles nieder, was im weg war. Flugzeuge fielen vom Himmel, Autos explodierten.

Doch das Shuttle hatte Glück, es war bereits außer Reichweite. Elly und James bekamen all dies nicht wirklich mit. Aber als sie über den Kommunikationskanal vom Lieutenant hörten, das Las Vegas eben gerade getroffen wurde, wussten sie was da unten geschah.

Elly liefen einige Tränen über die Wangen. James hatte ebenfalls ein ungutes Gefühl. Sie befanden sich nun mit der *Enterprise* im Weltraum und James fragte: „Was ist da gerade passiert?“

Elly sah ihn an und antwortete: „Wir waren gerade Zeitzeugen vom Anfang des dritten Weltkrieges.“

„Und nun?“

Elly zuckte mit den Schultern, während sie an der Mondbasis Alpha 1 vorbei flogen, die in geramer Zukunft zu New Berlin umbenannt wird.

„Wir könnten zurück in die Vergangenheit reisen und alle vor dem Angriff warnen.“, fiel James gerade ein, doch Elly widersprach ihm und sagte: „Wir haben nur noch Energie für einen Zeitsprung. Und dieser sollte lieber in Richtung Zukunft gehen.“

Das Shuttle war nun am Mond vorbei geflogen und beide sahen zum weit entfernten Mars. Und Elly sagte: „Da werden wir niemals hinkommen.“

„Wir sollten uns jetzt lieber auf die Mission konzentrieren. Ich leite den Countdown ein.“

Elly sagte: „Energie-Versorgung ist bei 100 Prozent. Der Antimaterie-Kernspin Reaktor wird geladen.“

Der Computer meldete sich nun und sagte: „Zeit bis zum Übergang. Eine Minute.“

Elly sah mit Hilfe der Sensoren zur Erde und registrierte die Strahlung und Explosionen auf der Oberfläche. James sagte: „Hör auf damit. Es ist nicht gut zurück zu blicken.“

„Ich weiß. Ich weiß ja auch, dass die Menschheit überlebt und die Erde sich erholt. Ich habe Jahre lang die Datenbank studiert. Nur ich hätte nie gedacht, dass es wirklich passieren würde. Obwohl wir die Anzeichen kannten und diese auch des öfteren verhinderten. Trotzdem ist es zum Erstschlag heute gekommen. Und wir konnten nichts dagegen tun. Dieses mal nicht.“

James sah sie an, während der Computer sich wieder meldete und sagte: „Noch Zwanzig Sekunden bis zum Übergang.“

James dachte über die Worte vom General nach und wusste irgendwie, dass alles zusammenhängt. Die verbrauchte Energie, die Erzählungen, dass der Krieg hinaus gezögert wurde, aber keiner erzählte wie. Elly bemerkte, dass er sie anstarrte und fragte: „Was ist los?“

Der Computer sagte noch einmal: „Noch Zehn Sekunden bis zum Übergang.“

Und James antwortete: „All das hängt zusammen oder nicht? Die Verbrauchten Energiezellen. Der heutige Starttermin. Ihr habt das schon einmal gemacht. Deshalb kennen sich auch so viele Leute mit dem Shuttle aus. Jeder hat es schon einmal gemacht. Einen Zeitsprung. Warum ist mir dies nicht früher aufgefallen. Es war die ganze Zeit genau vor mir. Ihr habt dies zu verantworten, dass der Krieg jetzt ausgebrochen ist und nicht schon viel früher. Doch dieses mal konntet ihr es nicht noch einmal wagen, die Zukunft aufs Spiel zu setzen. Denn die Zukunft hielt uns am Leben.“

Elly senkte ihren Kopf. Ein helles Licht durch strömte nun das Shuttle und der Computer sagte: „Übergang wird vollzogen.“

James Gedanken, sowie auch Ellys Gedanken wichen der Leere. James sah vom Shuttle nichts mehr. Nur noch Elly, die neben ihm ist. Alles war hell erleuchtet, doch er fühlte sich nicht geblendet. Es kam ihm wie eine kleine Ewigkeit vor, doch es dauerte nur wenige Tausendstel einer Sekunde.

Das grelle, helle Licht verschwand so schnell, wie es kam und Elly sagte: „Wir haben es geschafft. Willkommen in der Zukunft.“

James sah seine Anzeigen an, „Wir haben eine Überladung im Abschnitt Drei-Delta.“

„Das ist eine Plasma Überladung in deiner Konsole!“

Doch es war zu spät, die Explosion traf James mit voller Wucht. Die Druckwelle riss den Stuhl aus der Halterung und James viel mit schweren Plasma Verbrennungen zu Boden. Elly reagierte nur noch, statt zu agieren. Sie deaktivierte die Station und griff nach dem Medikit und kniete sich zu James nieder, der Regungslos auf dem Boden lag.

Sie sagte immer wieder: „Komm schon. Wach auf! Jim. Wach endlich auf. Du darfst jetzt nicht sterben!“

Doch es war zu spät, Elly registrierte keine Lebenszeichen mehr, bei James und sie brach weinend über ihn zusammen.

Ein piepen war nun zu hören und Elly beruhigte sich langsam wieder. Als es wieder piepte wischte sie sich die Tränen weg und stand vorsichtig auf. Es piepte ein weiteres mal und drückte auf der Konsole eine Schaltfläche und ein Kanal öffnete sich. Ein Mann meldete sich mit den folgenden Worten: „*Hier spricht Captain Canvera, Kommandant der U.s.s. Alderan Ncc-75401. Brauchen sie Hilfe Enterprise. Wir haben bei ihnen eine Plasma Überladung registriert.*“

Elly setzte sich auf ihren Stuhl und versuchte sich zusammenzureißen und sagte: „Ich ...“

ich meine wir brauchen Hilfe. Beamen sie uns direkt auf die Krankenstation. Mein Crewman ist gerade verstorben.“

„Okay, *Enterprise*. Wir holen sie an Bord.“

Der Kanal schloss sich und Elly materialisierte zusammen mit James. Sie verschwanden aus dem Shuttle.

Auf der Krankenstation der *Alderan* lag der Tote Körper von James auf einem Biobett, der gerade von einem Crewman, mit einer blauen Unteruniform, mit einem Laken zugedeckt wurde. Und auf einem anderen Biobett saß Elly mit ihrer US Marines Uniform. In Olivgrün gehalten und einigen Abzeichen darauf.

Ein Crewman fragte sie: „Was ist das für eine Uniform?“

Doch Elly antwortete ihm nicht und starrte zu James, der den Trip nicht überlebte. Durch die große Tür, der überaus hell gestalteten Krankenstation kam ein junger Commander und ein Lieutenant herein. Sie beide sahen zum Toten, der unter dem Laken lag und dann zu Elly, die gebeugt auf dem anderen Biobett saß und sehr viel Trauer in sich trug. Der Lieutenant hatte Ähnlichkeiten mit einem Vulkanier, spitze Ohren und spitz zulaufende Augenbrauen. Doch seine Mimik war die von einem Emotionalen Humanoiden. Der Commander hingegen war ein Mensch, der etwas ernster war. Und ging auch gleich auf Elly, „Wer sind sie?“

Elly sah ihn an und sah dann zu dem Lieutenant und war erstaunt. Sie war auf einmal überaus glücklich. Sie sagte zu sich selbst, ganz leise: „Es ist tatsächlich war.“

„Was sagten sie?“, fragte der Commander neugierig.

Sie sah ihn nun wieder an und antwortete: „Ich bin LeeJong, Lieutenant Ellinor der USMC. Sir.“

Der Commander sah zum Lieutenant und fragte ihn: „Was ist die USMC?“

„Sir. Dies ist eine Militärische Einrichtung der Vereinigten Staaten von Amerika.“, antwortete Elly. Der Commander sah sie an und fragte: „Aus welchem Jahr kommen sie?“

Sie überlegte kurz und antwortete dann: „Aus einer weit entfernten und nicht mehr existierenden Vergangenheit. Sir. Aber nun möchte ich gerne erfahren, welches Jahrhundert oder besser noch Jahr dies ist.“

„Wo sind nur meine Manieren. Ich bin Commander James Brown. Und wir haben das Jahr 3115.“

Der Lieutenant sagte: „Commander, wir sollten ihr dies nicht sagen.“

„Ich weiß, Remus. Aber es ist als wäre dies so gewollt vom Schicksal.“

Und Elly sagte: „Ich bin auch nicht ohne Grund hier, Commander. Ich habe eine Mission zu erfüllen.“

„Und wie sieht diese aus?“, fragte Remus misstrauisch.

Elly stand auf und antwortete: „Ich muss ihnen, Lieutenant eine Nachricht übermitteln. Diese befindet sich in der Datenbank des Shuttles. Diese Nachricht ist nur für sie bestimmt Sicherheitsstufe 10.“

Der Commander sah sie an und fragte: „Warum ausgerechnet der Lieutenant?“

Elly sah zum verstorbenen James. Brown sah genauso wie Remus ebenfalls dorthin und Elly sagte: „Weil der Lieutenant hiermit zu tun hat.“

„Ich werde mir die Nachricht ansehen, Lieutenant. Aber sie werden hier noch

unter Beobachtung bleiben, bis morgen früh.“, sagte Remus.

Sie nickte und Remus ging nun zur großen Tür der Krankenstation. Der Commander jedoch blieb stehen und fragte noch einmal: „Was ist passiert?“

Die zwei Crewmans verließen gerade den Behandlungssaal und verschwanden in ein anderen Abschnitt der Krankenstation, als Elly zum Biobett ging, auf dem James lag.

„Wir sollten in die Gegenwart reisen, doch es gab eine Überladung an seiner Station. Ich konnte ihn nicht mehr retten.“, sagte Sie mit ruhiger Stimme.

„Ihr Shuttle ist sehr neu. Es ist sogar so neu, das es noch nicht gebaut wurde.“

Er ging nun auch zu dem Biobett und stellte sich ihr gegenüber und sagte weiter: „Wir mussten lange nach den Konstruktionsplänen suchen und wurden Gott sei Dank fündig. Jedoch fragt sich mein Captain, wie sie an dieses Shuttle gelangt sind und an seine einzigartige Technologie.“

Elly sah ihm in die Augen, „Wir haben Besuch bekommen und uns wurde die *Enterprise* überlassen, als der Besuch wieder ging.“

„Sie haben die Datenbank gelesen oder nicht? Klar haben sie das. Sonst wären sie ja nicht hier. Sie wissen bestimmt alles über diese Gegenwart, über ihre Zukunft.“, sagte Brown nachdenklich und Elly nickte und meinte nur noch, „Ich möchte gerne ein Teil von dem hier werden. Ich könnte noch hilfreich sein, für die kommende Zeit.“ Brown wandte sich von ihr ab und sagte: „Dies verstößt gegen die 1. Direktive. Keinen Kontakt zu Prä-Warp Zivilisationen.“

„Ich bin genauso Mensch, wie sie! Commander. Ich kenne die Warp-Technologie, ihre Technologie habe ich studiert und dies ein Jahrzehnt. Also reden sie hier nicht davon, das ich nicht wüsste, was mich erwartet.“

Brown drehte sich wieder zu ihr und sah ihr in die Augen, die Trauer, Schmerz und Entschlossenheit ausstrahlten. Und Er sagte: „Einverstanden. Sie werden bis morgen früh noch auf der Krankenstation zur Beobachtung bleiben und dann werde ich sie zu Captain Canvera bringen. Er wird dann entscheiden wie es weiter gehen soll.“

Elly nickte und Salutierte daraufhin. Brown nickte und sagte abschließend, „Ruhen sie sich jetzt am besten aus, Lieutenant.“, und ging nun zur großen Tür der Krankenstation.

AM NÄCHSTEN MORGEN - AUF DER AREAS NEUN JAHRE SPÄTER

Im Aussichtssalon saßen Sean, Remus und Elly am Besprechungstisch. Und Remus sagte: „Heute ist der Tag, an dem die Veränderungen stattfinden werden.“

„Wir müssen den Feind jetzt stellen, Captain.“, sagte Elly.

Sean sah zu den Panoramafenstern raus zu den Sternen und fragte: „Wann genau wird der Feind hier ankommen?“

Remus antwortete: „In wenigen Stunden. Die Crew wird gerade für eine Evakuierung vorbereitet. Aber das Team von Major Hajes ist noch immer in dieser Höhle.“

Sean stand nun auf und sagte: „Versuchen sie noch einmal den Major zu kontaktieren.“

Und alle Stationen sollen auf Gelben Alarm gehen. Sobald erste Anzeichen, des Feindes erscheinen, gehen sie auf Roten Alarm über und informieren mich. Ich bin in meinem Quartier.“

„Aye, Captain.“

Elly erwiderte ebenfalls mir „Aye, aye. Sir.“ und Sean verließ daraufhin den Aussichtsalon. Nur Remus saß noch zusammen mit Elly an dem Tisch und Remus sagte: „9 Jahre ist es her, seit unserer ersten Begegnung und es kommt mir fast so vor, als wäre es gestern gewesen.“

„Es ist schön zu wissen, das wir die Zeitlinie wieder hergestellt bekommen haben. Und alles wieder so ist, wie es sein sollte.“

Remus stand nun auf und sagte: „Ich habe mich nie dafür bei dir bedankt, das du mein Leben gerettet hast, sowie die 6 bis 8 Milliarden anderen Leben.“

„Ein Planeten zu Retten ist doch einfach. Einen einzelnen vor dem Tot zu bewahren ist etwas anderes.“, sagte Elly daraufhin und Remus fragte: „Du hast mir nie erzählt, wer der junge Mann war, der bedauerlicherweise verstorben ist.“

Elly erinnerte sich wieder an all das, was vor 9 Jahren war und erwiderte nicht den Blick von Remus und sagte nur: „Er war ein Freund.“

Sie wusste das sie die Wahrheit nicht sagen darf, da alles wieder seine Richtigkeit hat. Nur sie ist noch immer am falschen Ort, ein falsches Fakt in der Zeitlinie. Doch es ist für sie zu spät, um wieder dorthin zurückzukehren, wo sie herkam. Sie hat zu viel in dieser Zeit erlebt.

„Versprich mir, bitte, das du mir irgendwann sagst, wer er war.“, sagte Remus. Elly nickte und sah ihn wieder an, aber er ging bereits aus dem Aussichtssalon.

Einige Stunden später auf Bajor., kamen Thomas, Jack und Leon nun mit circa 20 Personen zu Hajes und Joshua angelaufen. Davon befanden sich 12 in einem der Häuser. Und Hajes fragte: „Sind das alle?“

Leon nickte und Joshua sagte nun: „Stellen sie sich alle in einem Kreis auf, um mich herum.“

Alle befolgten die Anweisung von Joshua und er schloss nun seine Augen, genauso wie Hajes, der irgendwie ahnte, was gleich geschehen würde.

Ein heller, greller Blitz erschien. Und im nächsten Moment befanden sich alle an einem anderen Ort wieder. Alle waren noch immer geblendet, obwohl es wieder vorbei war. Nur Hajes hatte diesmal seine Augen geschlossen gehabt und war somit nicht weiter geblendet. Er sah sich um und erkannte, das sie sich in einem der Frachträume, auf der *Areas* befanden. Hajes drückte seinen Kommunikator erneut und sagte: „Major an Brücke.“

Sean meldete sich verwundert und fragte: „*Wie sind sie an Bord gekommen?*“

„Das erzähl ich ihnen, so bald wir diese Angelegenheit hinter uns gebracht haben.“, antwortete Hajes.

„*Okay. Brücke Ende.*“

Der Kanal schloss sich und Hajes sah zur Frachtraumtür und sagte: „Leon bringen sie alle raus hier. Joshua, sie kommen mit mir auf die Kommandobrücke.“

„Aye Sir.“

Joshua hingegen sagte nichts und folgte Hajes einfach, beide machten sich auf den Weg zur Brücke.

Auf der Brücke öffnete sich die Turbolifttür und Hajes kam raus gelaufen, während Joshua langsam die Brücke betrat. Hajes schrie auf einmal los: „Captain, holen sie die Armada zurück an Bord. Wir müssen schnell handeln.“

Er bemerkte nicht, dass ein neues Gesicht auf der Brücke dazu gekommen war. Es war aber für Hajes ein bekanntes Gesicht. Er stellte sich an seine Konsole und gab einige Sachen ein. Even rief: „Sir, drei Torpedos sind auf Abfangkurs.“

Commander Remus, der sich ebenfalls auf der Brücke befand, sagte mit ruhiger Stimme: „Ausweichmanöver einleiten. Lieutenant.“

Sean drehte sich zum Major um, der noch immer an etwas arbeitete. Remus sah zu Samantha rüber und sagte: „Ensign. Sie haben den Major gehört.“

In diesem Moment hat Hajes mitbekommen, dass Remus wieder an Bord ist. Den sie vor einigen Monaten in der Zeitlinie verloren hatten. Hajes drückte nun die Abschlusstaste, auf seiner Konsole und brach daraufhin in sich zusammen. Sean bemerkte dies und Joshua, der hinter Hajes stand, stützte ihn.

Auf den drei Bildschirmen sah man wie sich drei riesige Raumschiffe enttarnen. Samantha sagte: „Captain. Die Armada ist zurück an Bord.“

Franklyn antwortete ebenfalls: „Das gesamte Landungsteam ist von Bajor zurück gekehrt.“

Sean setzte sich hin, „Remus besetzen sie die Taktik. Lieutenant Hawkins bringen sie den Major zusammen mit unserem Gast, auf die Krankenstation.“

Owen stand von seiner Station auf und antwortete: „Aye, Sir.“

Währenddessen stellte sich Remus an die taktische Station und scannte die fremden Schiffe. Sean fragte: „Herkunft?“

„Unbekannt. Aber es sind die, die wir erwartet haben.“, antwortete Remus.

Sean sah zu Samantha rüber und sie machte sich sofort an die Arbeit.

„Hier ist das Föderationsraumschiff *U.S.S. Areas Ncc-80231*. Identifizieren sie sich.“, sprach Sean. Daraufhin schüttelte Samantha den Kopf.

„Ich bin Captain Sean Baxter. Wir würden gerne einen Waffenstillstand vereinbaren.“

Nun hörte man eine fremde undeutliche Sprache. Und Samantha antwortete: „Ich kann keinen Logarithmus erstellen. Die Übersetzungsmatrix kann keinen Syntax erkennen. Es ist für den Computer nur ein Rauschen.“

„Ein Rauschen das sich alle vier Sätze wiederholt.“, ergänzte Remus.

Sean sah zu ihm hoch und fragte: „Hat dies etwas zu bedeuten?“

Samantha rief nun: „Ich habe da was.“

Sean sah zu ihr, sowie auch Remus und die anderen auf der Brücke.

„Ursprung.“, sagte sie und Sean fragte: „Was hat dies zu bedeuten?“

Remus sah auf seine Sensoren, „Captain, sie überladen ihre Antriebssysteme.“

Sean sagte: „Das haben sie doch auch im Romulanischen-System vorgehabt, für die Supernova.“

Greenwood sagte: „Sir, wenn dies alles stimmen sollte, so ist unser Antimaterie-Kernspin Reaktor gefährdet, zu Implodieren.“

„Dann deaktivieren sie ihn.“, antwortete Sean.

Remus rief nun: „Noch Dreißig Sekunden.“

Greenwood sagte: „Bin ja schon dabei, das dauert aber noch so eine Minute. Ich versuche die Sicherheitsprotokolle zu deaktivieren, damit das Herunterfahren schneller geht.“

Even sagte: „Ich bringe uns auf Abstand.“

“Das wird nicht reichen, Even.“, antwortete Sean.

Samantha sagte: „Ich hab noch etwas.“

Remus rief noch einmal: „Noch Zehn Sekunden.“

„Sie reden davon das wir niemanden werden retten können. Sie sind die neue Instanz in dieser Galaxie.“, fügte Samantha hinzu, während Remus noch ein weiteres mal dazwischen rief: „Fünf Sekunden. Achtung Aufprall.“

Die Bildschirme der Brücke waren schon längst ausgefallen. Und die *Areas* war blind. Die Sensoren waren genauso ausgefallen, wie die restlichen Systeme.

Ein greller Blitz durch schlug die *Areas* vom Bug bis nach Achtern. Und dann funktionierten wieder alle Systeme, als wäre nichts gewesen.

Kapitel 7

Unbekannte Weiten

Sean sah sich auf der Brücke um, alle waren noch etwas benommen, von dem grellen Blitz, der die *Areas* durchschlagen hatte. Er sah zu den drei Bildschirmen die noch einige Störungen hatten. Doch er erkannte einen weit entfernten Nebel und die Sterne. Er sah zu Even und fragte: „Wo sind sie hin?“

Even sah auf seine Sensoren und antwortete: „Ich registriere gar nichts. Keine Hüllenfragmente, nicht einmal eine Plasmasprur. Als wären sie niemals dagewesen.“

Remus sah nun auch auf seine Sensoren und sagte: „Nicht einmal Partikel der Fremden Schiffe sind in der Nähe.“

Samantha meldete sich nun auch zu Wort und sagte: „Ich empfangе auch keine Notsignale.“

Sean stand von seinem Stuhl auf und sagte: „Geben sie mir den Ort und die Zeit, Lieutenant Franklyn.“

Benjamin arbeitete daran, die Informationen zusammen zu tragen und sagte: „Wir befinden uns im Jahr 3124 Sternzeit 78114. Aber ich kann den Ort nicht bestimmen.“

Remus wollte gerade etwas sagen, als die Turbolifttür hinter ihm sich öffnete und Hajes zusammen mit Joshua und Hawkins, die Brücke betraten.

Er sagte: „Wir sind nicht mehr zu Hause.“

Even blätterte in einigen Sternkarten herum, an seiner Konsole. Und verglich die Fixsterne, jedoch ohne Übereinstimmung.

Sean ging zu Even und fragte: „Schon was gefunden?“

Even schüttelte den Kopf und Greenwood sagte: „Alle Stationen haben sich ohne Schaden zurück gemeldet. Alle Systeme sind in Ordnung, das Flackern der Bildschirme müsste gleich enden.“

Und so war es auch. Alle starrten zu dem entfernten Nebel, der bräunlich schimmerte und gelb Töne besaß. Und ein heller Stern war auf dem rechten Bildschirm zu sehen. Sean sah diesen und sagte: „Even vergleichen sie die Helligkeit dieses Sterns, mit einer unserer Sternkarten.“

Hajes stellte sich nun an seine Station und Remus ließ ihn ohne Wiederworte an die Konsole. Joshua sagte: „Ich kann ihnen sagen wo wir sind. Aber es wird ihnen nicht gefallen.“

Sean drehte sich zu ihm um und fragte: „Wer sind sie eigentlich?“

„Ich bin ein Bajoranischer Prophet. Mich hat der Major, im Bajoranischen Schrein gefunden. Und ich habe ihn und das Außenteam zurück auf die *Areas* gebracht. Ich bin der letzte überlebende, der Bajoranischen Kultur.“

Sean fragte: „Und wo sind wir nun?“

Joshua wollte es gerade sagen, als Even rief: „2,5 Millionen Lichtjahre von der Milchstraße entfernt!“

Sean sah ihn an und dann zum rechten Bildschirm. Joshua fügte hinzu: „Wir sind im

Andromeda-Nebel.“

Sean sagte: „Dies ist unmöglich. Wir hätten niemals in weniger als einer Sekunde, soweit fliegen können.“

„Sir. Es stimmt. Ich habe eine Sternkarte gefunden. Sie ist zwar unvollständig, aber dennoch stimmen viele Fixsterne über ein. Wir sind im Andromeda-Nebel.“, antwortete Even. Und Hajes fragte: „Und was nun, Sean?“

Er sah raus zum Nebel und war nur noch Sprachlos. Es kam ihm, wie ein Traum vor. Er wusste nicht wie dies möglich war und er wusste nicht, wie er seine Crew und das Schiff zurück bringen soll. Sie befanden sich in einem Teil des Universums, wo noch nie zuvor jemand gewesen war. Es liegen neue Welten, neues Leben und neue Zivilisationen vor ihnen. Sie sind dazu noch Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt und auf sich allein gestellt. Aber er verlor nicht den glauben an die Fähigkeiten seiner Crew und die Eigenschaften der *Areas*. Er drehte sich nun zu Remus um, der sich in der zwischen Zeit, auf seinen Platz setzte und etwas auf seiner Konsole nach schaute.

Sean sah sich nun in aller ruhe auf der Brücke um. Er sah jeden auf der Brücke an, jeden einzelnen, Stück für Stück.

Remus riss ihn aus seinen Gedanken, „Sir. Ich registriere ein bewohntes System. Etwa drei Stunden entfernt, mit Maximum Warp.“

Even drehte sich zu Remus und Sean um, der hinter ihm noch immer stand und sagte: „Captain. Der Warpantrieb arbeitet noch nicht korrekt. Wir können maximal Warp 7 fliegen und das wird schon sehr ungemütlich.“

Sean sah zu ihm und fragte: „Wie kommt das?“

Greenwood schrie von der anderen Seite der Brücke rüber, „Die Schockwelle, die uns herbrachte hat eine Fluktuation in allen Antriebssystemen verursacht. Meine Leute sind schon an der Arbeit, den Fehler zu beheben. Aber selbst unser Antimaterie-Kernspin Reaktor ist davon betroffen. Wir sollten erst einmal keinen Warpflug wagen, geschweige denn uns hier auf irgendeiner weise fortbewegen.“

Sean drehte sich um und ging zu seinem Stuhl, entsprechend eher Sessel. Er setzte sich vorsichtig hin und überdachte noch einmal alle Informationen. Er schloss die Augen und versuchte so, einen klaren Gedanken zu fassen. Aber es gelang ihm nicht ganz. Er sah nun wieder zu den Bildschirmen, die einen unbekanntem, fremden Ort zeigten. Sean fragte mit sehr ruhiger Stimme: „Ist die *Rebellion* Start klar?“

Greenwood sah auf ihre Konsole, genauso wie der Major, auf seine und beide antworten Synchron, „Ja, Sir.“

Sean stand nun wieder auf und sagte: „Dann werden wir mit der *Rebellion* einen erst Kontakt mit diesem bewohnten System wagen.“

Remus stand auch auf, „Aber Sir. Wir sollten eher Vorsicht walten lassen. Wir wissen nicht, was uns hier und dort erwarten wird. Es wäre unklug eine Außenmission zu starten, in einer Galaxie, die wir nicht ansatzweise kennen.“

T'Pok der im Achterbereich der Brücke, an dem OPS-Tisch stand, sagte: „Sir. Wir haben Informationen über den Andromedanebel. Beziehungsweise über die Galaxie. Die Neethia waren schon einmal hier.“

Sean sah zu ihm rüber und fragte: „Woher haben sie diese Information, Lieutenant?“

„Wir haben einige Dateien, im Archiv.“

Even sagte: „Die Sternkarte ist auch von den Neethia. Sie ist zwar unvollständig, aber dennoch hilfreich.“

Sean sah Remus an und sagte: „Sie überprüfen mit Even und T'Pok die Aufzeichnungen der Neethia. Ich will die genaue Position von uns wissen und alle Informationen, die die Neethia aufgezeichnet haben. Es könnte uns eventuell sehr nützlich sein.“

Sean ging nun die Stufen hoch zur Taktischen Ebene, wo der Major zusammen mit Joshua stand und sagte: „Commander Remus, sie haben die Brücke. Ich werde mit der *Rebellion*, zusammen mit dem Major und zwei Elite Soldaten, zu diesem bewohnten System fliegen. Rechnen sie mit unserer Rückkehr in 8 Stunden.“

„Aber, Sir. Es ist nicht sicher genug.“, entgegnete Remus.

Und Sean sagte: „Der Weltraum war noch nie sicher. Sie suchen die Informationen raus und reparieren die Antriebssysteme und kommen dann nach, wenn wir nicht schon auf dem Rückweg sind.“

„Aye. Captain.“, antwortete Remus und Sean ging zusammen mit dem Major und Joshua von der Brücke.

Sean, der Major und Joshua gingen den Korridor auf Deck Zero entlang. Überall blinkte es Rot an den Schotts auf. Joshua ging hinter den beiden. Der Teppich in diesem Korridor war blau, links und rechts daneben war ein grauer Boden zu sehen.

Sean fragte: „Wie gehen wir voran?“

„Wir sollten eine Führungsperson kontaktieren. Das Prozedere Alpha ist die beste Lösung.“, antwortete Hajes.

Und Sean fragte: „Aber was ist, wenn es eine Prä-Warp Zivilisation ist? Oder gar keine Intelligente Spezies?“

„Dann haben wir einen Flug umsonst gemacht. Sean.“, antwortete ihm Hajes. Joshua sagte plötzlich: „Captain. Ich würde in diesem Fall anders vorgehen. Wir sind nicht in unserer Galaxie. Und es könnte möglich sein, das hier die Rituale bei Erst Kontakten anders verlaufen. Wir sollten uns nicht von der ersten Minute an, Feinde schaffen.“

Sean sah nach hinten, während sie weiter den Korridor entlang gingen und fragte: „Und wie sollen wir ihrer Meinung nach vorgehen?“

„Wir sollten es auf uns zu kommen lassen.“

Der Major sah zu den beiden und antwortete: „Klingt auch nicht schlecht.“

Sean sah nun wieder nach vorne und sagte: „Na schön. Dann lassen wir das Schicksal entscheiden.“

Sie blieben nun vor einer Tür stehen. Kurz nachdem Hajes die Schaltfläche berührte ging die Tür auf. Es war ein Turbolift und alle drei traten hinein. Sean sagte: „Shuttlebay 1.“ Die Tür schloss sich und der Turbolift setzte sich in Bewegung. Das merkten alle drei, da sie etwas schwerer wirkten, aber dies verging sofort wieder. Hajes dachte kurz nach und sagte: „Sir. Die *Rebellion* ist in Shuttlebay 2.“

Sean seufzte und antwortete: „Wieso denn das? Naja egal. Computer: zur Shuttlebay 2 bitte. Deck 52.“

Der Computer piepte und der Turbolift hielt kurz inne, um dann die Fahrt in die andere Richtung zu beginnen.

Auf Deck 52 in Shuttlebay 2 gingen Sean, Hajes und Joshua zur *Rebellion*. Vor dem Schiff standen schon die Elite Soldaten Leana und Thomas. Beide waren etwas nervös und so kam es, das Thomas den Major fragte: „Sir, wäre es nicht ratsamer die anderen noch mit zu nehmen?“

Der Major sah zu Sean, der bereits in die *Rebellion* kletterte und antwortete: „Der Captain hat sich für ein kleines Außenteam entschieden.“

Joshua stieg als nächstes in die *Rebellion* ein. Er sah direkt auf eine Station. Er schaute nach rechts, wo sich das Cockpit befand und dann sah er nach links. Dort befand sich eine Leiter. Es war sehr eng. Obwohl die *Rebellion* schon etwas größer als ein Shuttle war.

Als nächstes kletterten die beiden Elite Soldaten in die *Rebellion*, gefolgt vom Major der die Einstiegs Luke verriegelte. Er ging danach sofort zu Sean ins Cockpit.

Sean saß links an der Konsole des Piloten und fragte: „Bereit?“

Hajes sah seine Instrumente an und antwortete: „Die *Rebellion* ist bereit. Ob ich es bin, werden wir noch sehen.“

Sean gab einige Befehle in die Konsole ein und die *Rebellion* hobte vom Boden ab. Sie drehte sich 180 Grad und Sean sah, genauso wie Hajes, die unendlichen Weiten des Weltraums. Der Major sagte: „Wir haben die Startfreigabe.“

Sean schob seinen rechten Mittelfinger und Zeigefinger über die Schaltfläche seiner Konsole und die *Rebellion* beschleunigte sanft. Sie näherten sich dem Hangar-Tor das nur ein blau schimmerndes Kraftfeld war.

Die *Rebellion* durchbrach nun dieses Kraftfeld und war frei im Weltraum. Über einen kleinen Bildschirm in der Mittelkonsole erschien nun Remus. Sean fragte: „Was ist los, Commander?“

„Wir haben ein etwas größeres Problem, Sir. Die Anomalie im Warp Kern kann behoben werden, jedoch ist die Anomalie im Antimaterie-Kernspin Reaktor etwas zeitaufwendiger.“

Sean antwortete: „Das ist doch gut, das mit dem Warp Kern. Aber wieso ist die Fehlerbehebung im Antimaterie-Kernspin Reaktor zeitaufwendiger?“

Remus wick nun Greenwood und sie sagte: „Sir. Es ist etwas kompliziert zu erklären. Aber diese Anomalie verursachte einen Kurzschluss im Antimaterie Generator. So bald wir auf Warp gehen, würde uns der Arsch abfackeln. Und das ist noch milde ausgedrückt.“

„Kriegen sie das hin?“, fragte Sean.

Greenwood antwortete: „Eher weniger. Aber wir arbeiten bereits an einer Lösung, die uns eventuell mehr bringt, als der Antimaterie-Kernspin Reaktor.“

„Und das hieße was?“

Greenwood sah kurz weg und sagte: „Wir müssten die gesamte Antriebseinheit aus der Areas bauen. Um es kurz zu sagen. Wir müssten sie abwerfen.“

Sean machte sich über die Folgen Gedanken, die dadurch entstehen könnten. Und sagte kurz um, „Nein.“ und sagte weiter, „Dies sollte nur unsere letzte Lösung sein. Wenn eine fremde Spezies unseren Technologie bekommt. Könnte dies schlimme folgen mit sich führen. Und bei dem Antimaterie-Kernspin Reaktor wäre das ein sehr hohes Risiko, das wir alle vernichtet werden.“

Greenwood nickte und antwortete: „Aye, Sir. Wir werden weiterhin daran arbeiten, das Problem doch noch zu beseitigen. Areas Ende.“

Der Bildschirm wurde wieder schwarz und das Sternenflotten Symbol leuchtete wieder, auf dem kleinen Bildschirm auf.

Nun trat Joshua ins Cockpit und fragte: „Ist alles in Ordnung?“

Hajes drehte sich um und sagte: „Ja. Gehen sie zu den anderen und ruhen sie sich aus.“

Joshua antwortete irritiert: „Haben sie es vergessen? Ich bin ein Prophet. Ich brauche

keine Ruhe oder Schlaf. Ich bin keine Lebensform wie sie, in diesem Sinne.“

Hajes sagte daraufhin: „Gehen sie einfach zu den anderen.“

Und Joshua befolgte die Anweisung von Hajes und ging zurück in den Achter Bereich.

Sean sah den Major an und fragte: „Wieso hast du ihn mitgebracht?“

„Er ist mit gekommen.“

Sean sah wieder auf seine Anzeigen und sagte: „Warpantrieb bereit.“

„Warp 28. Kurs ist gesetzt. Captain.“

Sean strich wieder mit zwei Fingern über eine Schaltfläche und sagte: „Energie.“

Und die *Rebellion* beschleunigte auf Warp 28.

Ein Tunnel aus langgezogenen Lichtpunkten um hüllte das Schiff. Es entstand eine Art Korridor durch das vorbei rauschende Licht. Und nun durch flog die *Rebellion* eine grell leuchtende Wand. Sie befanden sich nun im Warpsubraum, das eine Art künstliches Wurmloch darstellte.

Der Major sah seine Anzeigen an und sagte: „Wir erreichen das Bewohnte System in drei Stunden.“

Währenddessen auf der *Areas*. Auf der Ebene 4 des Maschinenraums stand Victoria Greenwood an einer Station. Sie checkte die Telemetrie anzeigen des Antimaterie-Kernspinn Reaktors. Sie sagte: „Das ist unmöglich. Wie zum Teufel kann dies sein.“

Ein Ensign kam angelaufen und sagte: „Sir. Es passiert etwas.“

Sie drückte auf eine Taste und auf einem der Bildschirme, von ihrer Station sah sie den Antimaterie-Kernspinn Reaktor. Er sah von der Legierung wie Kupfer aus. Metallisch glänzend. Er war sehr lang und besaß nur Rundungen. Der Reaktor war wunderschön, mit den Augen eines Ingenieurs gesehen. So Imposant wie der Warpkern der *Areas*.

Sie sahen beide auf den Bildschirm und sahen kleine Blitze durch den Reaktormantel schlagen. Victoria fragte: „Steht der Reaktor noch unter Spannung?“

Der Ensign antwortete: „Nein, Sir. Wir haben ihn eben gerade abgekoppelt vom EPS Netzwerk.“

Victoria sah zu ihren Anzeigen und sagte: „Ich geh rein.“

Der Ensign nickte und Victoria ging zur nächsten Tür. Hinter dieser Tür befand sich ein Raum, in dem die Schutzanzüge für die Maschinenraum Techniker sich befanden. Victoria zog einen dieser Schutzanzüge an. Dieser Schutzanzug sah fast so aus, wie ein Raumanzug. Sie kam nach nur wenigen Sekunden wieder aus dem Raum und ging zu einer anderen Tür. Es war eher eine schleuse. Der Ensign fragte: „Wann soll ich sie wieder da raus holen, Sir?“

„Wenn ich es nicht schaffen sollte, so werden sie keine Zeit haben, mich da raus zu holen.“

Der Ensign schluckte schwer und drückte auf die Schaltfläche der Tür. Diese ging auf und man sah eine Art Luftschleuse.

Victoria trat in diese ein und schloss von ihnen die Tür. Sie war hellblau beleuchtet. An der Decke liefen drei unterschiedlich gekennzeichnete Rohre entlang. Diese Luftschleuse war nur etwa drei Meter lang und zwei Meter breit. Die zweite Tür hatte sogar ein kleines Fenster. Durch dieses sah sie in den riesigen Antimaterie-Kernspinn Reaktor. Eine Rote Lampe über der Tür, signalisierte ihr, dass der Druck noch nicht angeglichen war, zwischen den zwei Räumen.

Nach einigen Sekunden sprang das Licht von Rot auf Grün und ein zischen war zu hören.

Victoria ging nun zu dieser Tür und drehte an dem Rad, das den Öffnungsmechanismus an der Tür darstellte. Die Tür der Luftschleuse öffnete sich nun und sie schwebte schwerelos aus der Luftschleusenkammer. Der riesige Raum, im Bauch der *Areas* war ausreichend beleuchtet, obwohl sich dort niemand befand. Victoria sah nur den Deckel vom Topf, so könnte man es beschreiben, vom Reaktor. Der Deckel war größerer als der Maschinenraum selbst. Die *Rebellion* würde fünfmal auf diesem Deckel platz finden, es war ein gewaltiger Anblick.

Victoria schwebte langsam und sehr vorsichtig zu einer Arbeitsebene. Sie setzte mit den Füßen auf einem Metallgitter auf und drückte mit der linken Hand auf der Schaltfläche am Linken Bein herum, das über ihrem Knie war. Die Stiefel die sie trug, magnetisierten sich und sie hatte somit einen festen Stand. Sie sah auf die beiden Monitore, die vor hier hingen und holte mit der rechten Hand einen Tricorder aus dem Halfter.

Sie wusste noch immer nicht, warum die Anomalie nicht aus dem Reaktor verschwand und wie diese überhaupt entstand. Sie drückte auf der Schaltfläche umher, jedoch ohne Erfolg. Sie sagte zu sich selbst: „Die Energieversorgung ist deaktiviert. Aber warum entlädt sich der Reaktor noch immer.“

Blitze schossen unregelmäßig von der Mantelhülle durch den Raum und verbanden kurze Zeit den Reaktor mit den Wänden und der Decke.

Jedes Mal wenn dies geschah, zuckte Victoria zusammen. Sie überlegte weiter, wie sie dieses Problem lösen könnte. Sie kam aber auf keine Lösung.

„Es könnte mit dem Andromeda-Nebel zu tun haben. Aber in wie fern, könnte dies, das verursachen.“, sprach Victoria weiterhin mit sich selbst.

Über einen Kommunikationskanal meldete sich Remus, „*Und wie sieht es aus?*“

„Ich hab bislang keine Lösung finden können.“, antwortete Sie.

„*Könnte diese Überlastung von dem Sprung hierher, gekommen sein?*“

„Nein. Der Kernspin hat damit nichts zu tun. Es muss an der Galaxie liegen.“

„*Können wir den Reaktor nicht einfach deaktivieren und von allen Leitungen abkoppeln? Wir werden ihn sowieso nicht mehr brauchen.*“

„Das sagen sie so einfach.“, antwortete Victoria und sprach weiter, „An die meisten Verbindungsleitungen kommen wir gar nicht ran. Da die Konstrukteure daran nie gedacht haben. Den AKR abzuschalten, weil in allen Simulationen eine Abschaltung misslungen war.“

„*Sie stützen sich auf etwas, was vor vielen Jahren getestet wurde.*“

„Es gibt keine andere Wahl. Wir müssen den AKR hinaus beamen.“, sagte Sie.

Remus antwortete darauf nicht und Victoria sagte: „Sir. Ich sehe keine andere Möglichkeit. Solang die Fehlfunktion da ist, können wir nicht auf Warp gehen. Es würde die *Areas* aus einander reißen. Der eine Teil würde auf Warp beschleunigen, während der Rest in den Spalten der Zeit zerbricht. Der AKR ist zu instabil. Wir hätten diese Art des Antriebs nie erfinden ... entwickeln dürfen.“

Remus sagte daraufhin: „*Der AKR hat schon vielen das Leben gerettet. Wir haben dadurch die Möglichkeit gehabt, die Zeitlinie und die Geschichte zu bewahren. Kommen sie hoch in den Aussichtssalon. Wir besprechen das mit den Führungsoffizieren, wie wir weiter vorgehen.*“

„Aye, Commander. Aber wir sollten uns beeilen. Die Energiestöße werden stärker.“

„*Okay. Brücke Ende.*“, antwortete Remus und der Kanal schloss sich nun.

Einige Stunden später saß Remus in seinem Quartier auf der Couch. Hinter ihm befanden sich drei riesige Fenster mit Blick auf den Andromeda-Nebel. Er sah sich einige PADDs an. Er fragte sich noch immer, woran es liegen könnte, weshalb die Anomalie im Antimaterie-Kernspin Reaktor entstanden und noch immer so hartnäckig ist, wie ein Ferengie der den Kaufpreis herunterhandeln will.

Er sah sich die Telemetrie-Werte an, die Diagramme über den Antimaterie Fluss und die Berichte der Techniker, sowie von Victoria Greenwood an. Er erkannte aber noch immer nicht das Problem. Sie sind doch nur 2,5 Millionen Lichtjahre durchs All geschleudert und haben nicht einmal die Antriebssysteme benutzt. Und laut den Wissenschaftlern der Föderation sollen alle Gesetze der Physik und Chemie, überall gleich sein. Remus dachte nun über jegliche Anomalie nach, die schon einmal eine Gefährdung für die Antriebssysteme darstellte, doch es war Hoffnungslos.

Er stand mit einem PADD in der rechten Hand auf und ging zu seinem Replikator an der Wohnzimmerwand. Er drückte mit der linken Hand eine Taste auf dem Schaltdisplay und sagte: „Vulkanischer Tee. Heiß.“

Der Replikator bestätigte mit einem hohen Akustischen Signal und auf der Ausgabefläche, rematerialisierte eine Orangefarbene Tasse, mit heißem Tee darin. Der Tee war so heiß, das man leicht aufsteigenden Wasserdampf sehen konnte. Remus nahm nun die Tasse mit der linken Hand und sah nebenbei auf das PADD. Es beinhaltete nur Messwerte, die aber nicht viel aussagten. Er drehte sich um und nahm einen Schluck vom Tee und sah dabei zu den drei Fenstern seines Quartiers raus.

Er senkte nun die Tasse, als er endlich das gefunden hatte, was er gesucht hatte. Der Geistesblitz schockierte ihn förmlich und so fielen PADD und Tasse zu Boden. Er sah zu etwas, das unbeschreiblich war. Er drückte mit seiner rechten Hand, auf den Kommunikator, an seiner linken Brust, „Commander Remus an Brücke.“

Hawkins meldete sich etwas verschlafen, „Ja, Sir.“

„Scannen sie auf der Steuerbordseite bitte alles, was dort vorhanden ist. Volles Spektrum. Ich bin in 2 Minuten auf der Brücke.“, sagte Remus und Hawkins antwortete: „Aye, Sir. Aber ich versteh nicht, was dies bringen soll. Da ist nichts relevantes.“

„Tun sie es einfach. Remus Ende.“

Der Interkommunikationskanal schloss sich nun und Remus eilte zur Tür seines Quartiers und lief daraufhin zu einem Turbolift, um zur Brücke zu gelangen.

Auf der Brücke gerade angekommen, drehte sich Hawkins zu Remus um, der gerade aus einem Turbolift trat und sagte: „Sir, wir haben etwas gefunden.“

„Ich hoffe das, was ich mir denke.“

Hawkins drehte sich wieder zu seiner Station um und sagte: „Ja, Sir. Wir haben eine gewaltige Gravitation auf der Steuerbordseite entdeckt. Etwa 4 bis 27 Milliarden km entfernt und so Groß wie eine Stecknadel.“

Remus ging zu seinem Stuhl und drückte auf der Schaltfläche herum, die sich in der linken Armlehne befand und auf dem rechten Bildschirm sah man nun den Verursacher der Anomalien im Antriebssystem. Remus fragte: „Wie weit müssen wir uns vom Schwarzen Loch entfernen, damit es keinen Einfluss mehr auf uns hat?“

„Die Reichweite ist gigantisch. Ich kann es nicht wirklich bestimmen. Aber so ungefähr 7 Lichtjahre mindestens.“, antwortete Hawkins.

Even fragte: „Aber warum konnte die *Rebellion* auf Warp gehen?“

Remus sah zu ihm und antwortete: „Sie besitzt keinen Antimaterie-Kernspin Reaktor. Das ist unser Problem. Die Anomalie im Warpkern ist nicht weiter schlimm. Aber der AKR hindert uns daran, mit Warp hier weg zu fliegen.“

Hawkins stand nun von seiner Station auf, um zu einer anderen zu gehen und sagte nebenbei: „Commaner, wir hätten eine Möglichkeit.“

Remus sah ihn an und verfolgte seinen Gang zur anderen Wissenschaftsstation und fragte: „Und die wäre?“

Hawkins setzte sich nun an eine Konsole und sagte: „Die *Rebellion* könnte uns schleppen.“

Even drehte sich zu beiden um und antwortete: „Vollkommen unmöglich. Die *Rebellion* ist dafür zu klein. Die *Areas* würde sich keinen Millimeter bewegen. Ein 1481 Meter langes, 627 Meter breites und 418 Meter hohes Schiff der Revolution-Klasse, das zu dem noch über 750.000.000 metrische Tonnen wiegt, kann man nicht mit der *Rebellion* schleppen. Es geht einfach nicht.“

Remus fragte: „Welches Schiff das nicht der *Revolution*-Klasse angehört, könnte so ein Wunder vollbringen?“

Even überlegte kurz und sagte: „Ich weiß es nicht, Sir. Aber die *Rebellion* würde nach nur Fünf Minuten auseinanderbrechen.“

„Aber dies würde uns schon reichen. Bei Fünf Minuten Zugkraft könnten wir uns einige Millimeter vielleicht bewegen. Und diese würde fürs Erste reichen, so fern wir eine Beschleunigung aufbauen können. Wir könnten mit mehreren Versuchen, ein größeres Ergebnis erzielen. Einmal in Fahrt wird es pro Versuch einfacher.“, sagte Hawkins.

Remus antwortete: „Sie haben recht, Lieutenant. Da wir weder einen Widerstand, außer der eigenen Trägheit haben und keine Reibung. Könnte dies funktionieren. Nur müssen wir erst einmal auf die Rückkehr des Captains warten.“

Ein dunkelblauer, riesiger Stern strahlte durch die Cockpitfenster der *Rebellion*. Sean saß zusammen mit Hajes im Cockpit und sahen zu diesem Stern, zwar hatten sie die Sonnenblende aktiviert, aber dennoch war die Intensität der Blendung sehr hoch. Sean fragte: „Wie viele Planeten?“

Hajes sah auf den Sensoranzeigen und sagte: „Nur Fünf Planeten.“

„Nur fünf?“

Hajes antwortete kurz und knapp, „Ja, Sir.“

Sean stand auf und ging zu dem kleinen Replikator, der an einem Schott hinter ihm war. Er sagte: „Zweimal Kaffee mit Zucker und Milch. Heiß.“

Der Replikator summt nun und auf der Ausgabeplattform rematerialisierten zwei Tassen mit Kaffee. Sie dampften und Sean nahm sie in die Hände, während Hajes sagte: „Das ist Merkwürdig.“

Sean ging zurück zu seinem Platz und hielt die Tassen in den Händen und fragte: „Was denn?“

„Es ist eine Sonne der Klasse O. Sie hat die maximale Größe dieser Klassifizierung. Aber die Planeten Anordnung ist dies bezüglich sehr einmalig.“

Sean setzte sich hin und gab eine Tasse an Hajes ab und sah daraufhin auf seine Anzeigen und sagte: „Wahrscheinlich sind die näheren Planeten von der Sonne verschlungen wurden, während der Ausdehnung.“

„Aber der erste Planet ist einer der Klasse O. Das Wasser müsste verdampfen.“ Sean sagte daraufhin: „Anscheinend reicht der Sonnenabstand. Aber das ist wirklich einmalig, das drei Bewohnbare Planeten in einem System existieren.“

Hajes fügt nun hinzu: „Aber es sind auch zwei Gas-Riesen der Klasse J dabei.“

Sean trank ein Schlug Kaffee und sagte danach: „Nur welchen der zwei Klasse M Planeten sollen wir nun anfliegen.“

Hajes stellte seine Tasse auf der Konsole ab und antwortete: „Es sind beide Bewohnt. Aber ich kann nicht sagen, welcher von ihnen weiter entwickelt ist.“

Sean wählte mit seinem rechten Zeigefinger einen der beiden Klasse M Planeten aus und sagte: „Den dritten werden wir anfliegen.“

Hajes nickte und gab den Kurs ein und die *Rebellion* steuerte nun auf einen blau-grünen Planeten zu, der noch sehr weit entfernt war.

Das System schimmerte durch die dunkelblaue Sonne, etwas bläulich. Es sah wunderschön aus, man könnte meinen, das man sich nicht im Weltall befand, eher glich es einem Nachthimmel auf der Erde.

Das Sonnensystem war riesengroß. Die zwei Gasplaneten glichen dem Saturn. Nur ihre Ringe aus Gestein und Trümmerstücke waren doppelt so groß. Der eine von ihnen war gelb-bräunlich gefärbt, während der andere hellblau war und ansatzweise Weiße Streifen hatte.

Die *Rebellion* flog an den zwei Gasriesen vorbei. Und Hajes sagte: „Unglaublich, beide haben einen Durchmesser von 140.000 km. Dieses System ist echt merkwürdig. Die Zwei Klasse J Planeten sind in ihrer Umlaufzeit fast gleich. Daher auch die beinahe Parallelstellung zur Sonne. Sie sind nur 1 Jahr versetzt von einander. Unglaublich.“

Joshua trat nun zusammen mit den zwei Elite Soldaten ins Cockpit und sah ebenfalls die dunkelblau strahlende Sonne und die Anordnung der Planeten. Er sagte: „Die sind ja fast alle in einer Reihe angeordnet.“

Sean meinte daraufhin: „Nur Fast. Der Klasse O Planet ist bereits schon fast hinter der Sonne. Und die zwei Klasse M Planeten haben einen Abstand von 6 Jahren. Nur die Gasriesen sind sehr gleich in ihrer Bewegung, sie trennt nur 1 Jahr.“

„Wie mehr Planeten gibt es nicht?“, fragte Leana.

Hajes drehte sich um und antwortete: „Nein. Nur Fünf. Die Sonne ist zu Groß für dieses System. Wahrscheinlich waren es mal mehr Planeten, aber diese sind nicht mehr da.“

Thomas sagte: „Ich kenne mich damit nicht ganz aus, aber könnte diese Sonne nicht zu einer Supernova werden?“

„Sie haben recht. Wir sollten mit der *Areas* nicht in dieses System fliegen.“, antwortete Sean und Hajes nickte. Er stand von seinem Stuhl auf und ging zur freistehenden Konsole, hinter der Leana, Thomas und Joshua standen. Er drückte auf der Schaltfläche umher und sagte: „*Rebellion an Areas*.“

Doch es gab keine Antwort. Sean sagte: „Verstärken sie das Trägersignal, die Planeten Konstellation der Gasriesen könnte das Signal verzerren und umlenken.“

Hajes antwortete: „Aye. Habe das Trägersignal verstärkt. *Rebellion an Areas*.“

Alle hörten ein rauschen und auf einmal die Stimme von Remus sagend: „*Areas hier*.“

Sean sagte nun: „Wir müssen sie warnen. Die *Areas* darf auf keinen Fall dieses System anfliegen. Dieses System ist in seiner Beschaffenheit einzigartig. Es handelt sich hier bei um eine Sonne der Klasse O, es besteht akute Gefahr einer Supernova, sobald der AKR in die Nähe dieses Systems kommt.“

„Aye, Sir. Wir werden uns dem System nicht nähern. Und übrigens, wir haben das Problem des AKRs lokalisieren können. Die Anomalie wird durch ein kleines weit entferntes Schwarzes Loch genährt. Wir können momentan nichts machen. Lieutenant Edwards und Lieutenant Hawkins haben aber einen Plan ausgearbeitet, der eventuell funktioniert. Nur brauchen wir dazu die Rebellion.“

Sean fragte: „Und wie lautet dieser?“

„Die Rebellion muss mehrfach per Traktorstrahl die Areas ziehen. Wir müssen nur wenige Millionen km Abstand zum Schwarzen Loch herstellen. Aber das können wir erklären, wenn sie wieder zurück sind.“

Sean sagte: „Wir werden in Kürze auf einem der Planeten landen. Hajes senden sie dem Commander, alle gesammelten Daten.“

Hajes nickte und drückte auf der Schaltfläche seiner Konsole herum. Leana, Thomas und Joshua verließen nun wieder das Cockpit und Sean sagte: „Commander, was sie jetzt sehen ist wirklich einmalig. Lieutenant T'Pok soll die Daten bitte mit Lieutenant Hawkins auswerten und analysieren.“

„Aye, Captain. Wir haben die Daten erhalten.“

Sean drehte sich zu Hajes um, „Wir werden uns dann wieder melden, wenn wir uns auf den Rückweg machen. *Rebellion* Ende.“

Und Hajes schloss den Kanal und ging zu dem Stuhl, der neben Sean war und setzte sich wieder hin. Sean sagte: „Nur noch ein paar Minuten, dann haben wir den Planeten erreicht.“

*Fremde Galaxien, fremde Systeme, fremde Planeten, fremde Zivilisationen.
Die Naturgesetze sind doch nicht überall gleich. Die Andromedagalaxie ist eher ein Nebel
und im Vergleich zur Milchstraße gibt es hier nichts bekanntes. Die Phänomene sind so
einmalig, das man es kaum glauben kann.*

Es war Nacht und die *Rebellion* war sanft auf einer kleinen Wiese gelandet. Um diese Wiese herum befand sich ein lichter Wald. Man sah wegen der Nacht nicht sehr viel, aber der Mond strahlte so hell, das man die Bäume gut erkennen konnte. Aus den kleinen Cockpitfenstern der *Rebellion* strahlte das Licht heraus. Dies erschreckte Javin, der ein junger Mann war, der hinter einem Baum hervor sah. Er hatte so etwas noch niemals zu vor gesehen. Er hat die *Rebellion* beim Landen beobachtet, der Lärm weckte sein Interesse und er machte sich somit auf den Weg zur Landestelle. Dort angekommen sah er dieses Monster. Zwei strahlende Augen, so hell wie die Sonne am Tag. Das Monster war jedoch auf einmal ganz ruhig. So leise das er die Nachtelfen hören konnte, die eine Symphonie sangen.

Er ging nun durch das hohe Gras und wollte nun näher heran, um das Monster genauer betrachten zu können. Es schien nicht gefährlich zu sein, da die Nachtelfen sangen und er ansonsten keine Geräusche mehr vernahm.

Sean, Hajes und Joshua standen zusammen mit den zwei Elite Soldaten vor der *Rebellion*. Hinter den zwei Elite Soldaten befand sich die Backbord Einstiegs Luke. Hajes scannte mit seinem Tricorder die Umgebung nach Lebenszeichen, während Joshua zum Nachthimmel sah. Sean drehte sich zu Leana und Thomas um und sagte: „Sie werden die *Rebellion* bewachen, solange wir drei unterwegs sind.“

Mit wir drei meinte Sean sich selbst, Hajes und Joshua. Leana antwortete: „Aber Sir. Wir sollten mitkommen, zur Sicherheit.“

Sean sagte daraufhin: „Es ist sicherer wenn sie die *Rebellion* bewachen. Weil wenn wir alle unterwegs sind, könnte jemand oder etwas sie beschädigen, zerstören oder mit weg fliegen.“

Leana nickte verständnis voll und sagte: „Passen sie aber auf sich auf, Captain.“

Sean salutierte, dies glich einer Bestätigung und drehte sich zu Hajes und Joshua wieder um.

„Sir. Wir müssen etwa 973 Meter weit gehen.“, sagte Hajes und zeigte in die Richtung, wo der Wald sehr licht war. Es standen vereinzelt Bäume herum, aber dazwischen waren jeweils einige Meter platz und fügte an: „Dort hab ich entsprechende Lebenszeichen. Die wir auf der *Areas* empfinden.“

„Also gut. Machen wir uns auf den Weg. Phaser auf Beteubung, das gilt für alle.“, sagte Sean und alle riefen, „Aye, Sir.“

Und so machten sich Sean, Joshua und Hajes sich auf den Weg. Leana und Thomas blieben bei der *Rebellion* allein zurück. Und gingen wieder rein, ins Schiff und schlossen die Einstiegs Luke.

Javin lag im hohen Gras auf der Lauer. Er hat jedes Wort gehört. Er schlich nun weiter an die *Rebellion* heran. Er sah sich noch einmal um, um sich daraufhin hin zu stellen. Er nahm seinen Bogen in die linke Hand und mit der rechten nahm er einen Pfeil aus dem

Tornister, den er auf dem Rücken trug. Er spannte seinen Bogen nun und zielte auf die *Rebellion*, die sich vor ihm erstreckte.

Javin dachte noch immer es sei ein Tier, was sich vor ihm befand. Jedoch war es so ruhig, als sei es tot. Er machte einen Schritt auf die *Rebellion* zu und schoss nun seinen Pfeil ab. Dieser Pfeil flog nicht einmal Drei Meter und prallte von der metallischen Hülle ab. Javin erschrak, als der Pfeil zu Boden fiel und das riesige Tier sich nicht rührte. Aber dieses Gefühl wich der Erleichterung, da er sich in keiner Gefahr befand. Er hing sich seinen Bogen wieder um und ging auf die *Rebellion* zu. Er streckte seinen rechten Arm zur Hülle aus, die er für eine Haut hielt. Und er fühlte nun die kühle Außenhülle der *Rebellion*. Er strich mit der linken Hand ebenfalls über die Hülle. Genau vor ihm stand der Name *Rebellion* geschrieben. Er strich mit beiden Händen drüber von der Mitte aus, nach außen. „Re-E-Be-eL-LI-ON“, sagte er leise vor sich her und trat nun einen Schritt zurück und sah sich sie genauer an. Vom Heck bis zum Bug und er wusste, das dies nichts Gutes bedeutet. Er kannte diese Fluggeräte, die wie Monster aus weiter Entfernung aussehen und sich auch so anhören. Sie stehen sonst immer direkt in den Dörfern. Sie holen immer die stärksten Kämpfer, um sie zu den Sternen zu bringen. Er sah sich um, um sicher zu gehen, das er nicht gesehen wurde. Und lief nun weg. In diesem Moment öffnete sich die Einstiegs Luke, vor der eben Javin stand und Thomas stand im Türrahmen, mit seinem Phasergewehr, doch er sah Javin nicht mehr. Zum Glück für Javin.

Thomas drehte seinen Kopf nach links und sagte: „Hier ist niemand.“

„Dann schließe die Einstiegs Luke wieder.“, rief Leana zurück.

Thomas trat nun zurück und die Einstiegs Luke schloss sich wieder.

Javin lief so schnell, wie er konnte. Er lief so geschickt, das er beim laufen kaum zu hören war. Er war im Einklang mit seiner Umgebung. Er überholte sogar Sean, Hajes und Joshua und bekam dies sehr spät erst mit.

Im Gegensatz zu den dreien, die sich in Deckung brachten. Hajes und Sean hielten ihre Phaser in der einen Hand und in der anderen ihren Tricorder. Hajes sagte: „Es ist an uns vorbei gelaufen, aber stehen geblieben.“

„Tier oder Mensch?“, fragte Joshua

Sean sah auf seinen Tricorder und machte einen Bio-Scan und antwortete kurze Zeit später, „Humanoid.“

Hajes stand aus der Deckung auf, die ein umgefallener Baumstamm darstellte und hielt seine Hände in die Luft und sagte: „Wir kommen in Frieden. Wir werden ihnen nichts tun.“

Javin beobachtete die drei aus einer etwas höher gelegenen Position. Er war in der Eile auf einen Baum geklettert, ohne große Bemühung. Er verstand weder die Körpersprache von Hajes, noch verstand er das, was Hajes in den Wald schrie. Er nahm seinen Bogen und entnahm wieder aus seinem Tornister einen Pfeil. Er spannte nun den Bogen mit dem Pfeil und zielte auf den Major, der frei im Wald stand.

„Du wirst dies nicht bereuen. Die lieben des Ahseat werden verschont.“, sagte Javin. Hajes hörte ihn nicht, er sah sich immer noch um, jedoch sah er nicht rauf zu den Bäumen. Javin sagte weiter, „Dieser Pfeil wird dich lehren.“, und schoss den Pfeil ab. Der Pfeil streifte den linken Arm vom Major, da er sich gerade umdrehte, um mit Sean und Joshua sprechen zu können. Und da erwischte ihn der Pfeil und der Schmerz ließ ihn verstummen. Sean kam aus der Deckung raus, sowie auch Joshua, als beide den

Schmerzensschrei vom Major hörten. Ein zweiter Pfeil verfehlte alle drei nur um Zentimeter und steckte in einem Baum, der nur ein Meter von ihnen entfernt stand. Sean schoss mit seinem Phaser in die Baumkronen. Jedoch ohne etwas getroffen zu haben. Hajes überwand seinen Schmerz und schoss ebenfalls in die Bäume, mit seinem Phaser. Und er traf etwas. Jemanden. Es war Javin der betäubt vom Baum fiel. Er war bewusstlos. Sean und Hajes lief zu ihm.

„Wahrscheinlich ein Primitiver Ureinwohner.“, sagte Hajes.

„So hab ich mir den ersten Kontakt nicht vorgestellt.“, meinte Sean und fügte hinzu, „Wir sollten ihn wecken.“

Hajes nickte und stieß ihn mit dem Fuß an. Joshua kam während dessen dazu und fragte: „Verläuft bei ihnen so immer ein Erst Kontakt?“

Sean schüttelte den Kopf und sagte: „Aufwachen. Major der Universalübersetzer.“

Hajes sagte zu dem fremden, „Sie müssen mit uns reden.“, und machte mit der linken Hand ein Zeichen, in dem er Zeigefinger, Mittelfinger und Ringfinger zusammen hielt und mit dem Daumen gegen die drei Finger drückte und wieder den Daumen spreizte. Dies machte er mehrmals.

Während Javin sich hinsetzte und sich am Kopf hielt, sagte Sean: „So tief sind sie ja nicht gefallen. Das komische Gefühl sollte gleich verschwinden.“

Javin suchte seinen Bogen und seinen Tornister, beides hatte er beim fallen verloren. Während er danach suchte, schimpfte er über die Fremden. Sean und Hajes verstanden ihn jedoch nicht. Anders als Joshua, er war ein Prophet. Er war ein überirdisches Wesen, das haben Sean und Hajes vergessen gehabt. Und somit waren sie überrascht als Joshua nun auf der Fremden Sprache, mit dem fremden sprach.

„Ich bin Joshua und das sind meine Freunde Captain Baxter und Major Hajes. Wie heißt du?“

Javin antwortete mit bösem Blick: „Ich bin Javin ein Krieger des Va'nu-Clans. Warum sind sie hier?“

„Wir kommen in Frieden.“, antwortete Joshua und sagte weiter: „Wir sind hier gestrandet mit einem Himmelschiff, das aber weit weg von hier ist.“

Javins Stimmung wechselte von wütend auf Verständnisvoll, aber Joshua wusste nicht warum.

Javin fragte neugierig: „Wie sind sie hier gestrandet?“

Und Sean antwortete: „Ein Feind von uns, der unsere Heimat vernichten wollte, hat uns hierher gebracht.“

Javin war erschrocken und sagte: „Sie sprechen ja auch meine Sprache!“

„Unsere Technologie erlaubt uns dies.“, antwortete Sean, „Wir möchten gerne zu ihren Clan-Führer. Wir haben einige fragen zu dem allem hier.“

Javin nickte und stand auf. Hajes steckte nun seinen Phaser weg, sowie auch Sean und Joshua fragte: „Wie nennen sie sich?“

Javin ging einige Schritte im Kreis, auf der Suche nach dem Tornister und den Bogen und sagte nebenbei: „Wir nennen uns Tangori. Dies hier ist Tangori Zwei.“

Hajes fragte: „Warum haben sie auf mich geschossen?“

Javin hatte nun seinen Bogen und Tornister gefunden und schlug sich leicht mit der rechten Hand auf die Stirn. Und hob den Tornister auf und legte ihn um seinen Rücken und antwortete: „Ich hielt sie für die Leute von Tangori Eins, wie sie sich selbst nennen.“ Und er hob nun auch seinen Bogen auf und sagte weiter: „Die landen auch mit einem

launten Monster, das plötzlich tot ist und nach einigen Dekaden wieder zum Leben erwacht.“

„Sehen die Tangori Einser genauso aus wie sie?“, fragte Joshua.

„Nein. Ja. Aber sie sind Fortschrittlicher, so wie sie. Ihren Körper haben sie genauso verhüllt wie sie. Und sie feuern auch Lichter ab, die so heiß wie Feuer sind.“

Sean sagte: „Wir haben nicht viel Zeit unser Himmelschiff hat große Probleme und wir müssen schnellst möglich zurück, aber vorher müssen wir mit ihrem Clan-Führer sprechen, Javin.“

Javin nickte und lief los und schrie: „Kommen sie. Wir laufen das Stück.“

Sean sah zu Joshua und Hajes und lief los. Die beiden schlossen sich an und liefen ebenfalls hinter Javin her.

Das Dorf vom Va'nu-Clan war sehr klein, nur ein paar Provisorisch errichtete Häuser die Zelten glichen, waren in einem Halbkreis errichtet. An der offenen Stelle war eine Art eine Erhebung, die aus Steinen errichtet war. Sie glich einem Altar aus der Menschlichen Antike.

Sean, Hajes und Joshua kamen nun mit Javin, in diesem Dorf an. Es waren viele Tangori draußen um den Altar herum versammelt und hielten die Arme vor ihren Körpern. Sie streckten sie gleichzeitig zum Himmel. Ein etwas rühmlich geschmückter alter Mann hatte seine Augen geschlossen, sowie die anderen auch. Er trug etwas mehr am Körper, als die anderen seines Clans. Und er sprach, „Die Götter sollen uns schützen. Ihr seit die konstante in unserer Welt. Wir werden für euch ein Opfer erbringen. Der Bluttausch soll uns zeigen, das wir euch unterstellt sind und nur barbarisch werden, wenn dies von uns verlangt wird.“

Sean sagte leise zu Hajes: „Das ist ja fast so wie bei den Klingonen.“

Hajes nickte und Joshua sagte: „Seien sie leise, Captain. Es ist sehr interessant. Auch hier gibt es Propheten und Abgesandte.“

Javin ging nun zum Altar und stellte sich davor hin. Gegenüber von ihm stand der Alte ruhmreich geschmückte Mann und Javin sagte: „Devetri. Wir haben Gäste.“ Der Alte Mann öffnete nun seine Augen, während die anderen des Clans weiterhin Gedichte reimend aufsagten, als eine Art des Betens.

Devetri sah sich die drei fremden an und fühlte etwas magisches bei einem der drei und sagte: „Die Göttlichkeit ist unter uns, meine Kinder. Die Prophezeiung ist zu uns gekommen.“

Sean sah zu Joshua, „Sie sind damit wohl gemeint.“

Joshua trat nun vor und Javin sagte: „Das ist Joshua mit seinen Gesandten.“

„Wir wurden erhört. Die Götter haben ein einschen.“, rief Devetri.

Die anderen Tangori öffneten nun ihre Augen und waren erstaunt über das erscheinen der drei Fremden.

Javin sagt nun: „Sie haben einige Fragen an uns. Und sie würden auch antworten geben.“

Devetri winkte mit der rechten Hand. Und Javin sah zu den drei und sagte: „Er will euch in seinem Gemächer sehen.“

Sean, Hajes und Joshua folgten dem Clan-Führer und auch Javin ging hinterher, doch Devetri hatte etwas dagegen und sagte knorrig: „Du nicht.“

Javin blieb stehen und während die vier durch die Masse gingen. Berührte jeder Tangori mit den Händen, die Schultern und die Arme der drei Fremden.

Sie erhofften sich sehr viel von ihnen. Doch die drei wussten nicht warum die Tangori so fühlten und dachten.

Sie waren an dem Gemach angekommen und traten ein. Drinnen lag gleich ein roter Perser artiger Teppich auf dem sandigen Boden. An den rund geformten Wänden hingen kleine Fackeln. Sie erhellten den Raum in einem angenehmen Licht. Kein flackern, kein Rauch gerucht. Sean und Hajes fragten sich, wie dies möglich sei. Joshua hingegen begeistert von den Monument Tafeln und von den Bildern, die nahe an der Wand von der Decke herunter hingen. Darauf waren Persönlichkeiten abgebildet, die Joshua sofort erkannte, aber auch Sean erkannte ein, zwei Personen auf den Bildern. Zudem stand eine Statue in dem großen Raum und Sean, sowie auch Hajes erschreckten sich, als sie diese Statue sahen.

„Setzen sie sich.“, sagte Devetri und beide waren noch immer von dieser Statue beeindruckt und wie in einem Bann gefesselt. Weiter tiefer in dem Raum lagen Kissen auf dem Boden. Auf eines der Kissen setzte sich nun Devetri hin und auch Joshua tat dies und fragte: „Captain gesellen sie sich hinzu?“

Sean nickte und antwortete: „Ist dies eine Abbildung eines Neethia.“

Devetri stand empört auf und sagte: „Das ist eine Detaillierte Nachbildung einer Gottesstatue. Sie ist aber natürlich verkleinert, da die Götter viel größer, als wir sind.“

Sean und Hajes setzten sich nun auch auf jeweils ein Kissen. Und Joshua sagte: „Sie beantworten erst einmal unsere Fragen und ich beantworte dann ihre Fragen. Devetri.“

Er nickte und fragte: „Was wollen sie wissen?“

Sean sah Hajes an und antwortete: „Wir möchten als Gesandte, gerne alles über ihr Volk erfahren. Von dem ersten Tag bis heute.“

„Um es genauer zu sagen, möchte mein Gesandter gerne mehr über ihre Götter erfahren und über ihre Kultur.“, sagte Joshua.

Devetri schnippte mit den Fingern und die Fackeln dimmten sich und er schloss für einen kurzen Moment die Augen. Er sah gleich daraufhin alle drei an und sagte: „Es ist vor sehr langer Zeit geschehen. In einer weit entfernten Galaxie. Diese Heimat der Götter ist älter als unsere eigene. Und so kam es das sie eines Tages, sowie sie hier, strandeten.“

„Ein kleiner Planet dessen Atmosphäre goldig schimmerte. Einmalig in der gesamten Milchstraße. Und dennoch war auf diesem Planeten Leben vorhanden. Alles war sehr groß gebaut und hatte ebenfalls diesen Goldschimmer. Die Bewohner dieses Planeten waren sehr groß und schlank. Ihre Beine waren am Knöchel der Füße sehr dürr, man sah die Umrisse der Wade und des Schienbeins, dort herum wickelten sich Muskelfasern. Die Beine wurden bis zu den Knien dicker und die Muskeln deutlicher. Die Verbindung Knie, Schienbein und Oberschenkel glich einem Dreieck. Von dort wurde der Oberschenkel um so länger, um so dicker. Die Beine liefen ohne Hüftübergang in den Körper über. Sie waren alle sehr Dünn vom Bauchumfang her, aber dennoch Muskulös und waren aber dennoch sehr schmal von den Schultern aus gesehen. Die Arme wurden immer dünner, umso länger sie waren. Die Hände gingen ohne sichtbares Gelenk von den Armen hinüber und die Finger leiteten sich auch einfach so ab. Dünn und lang waren diese gekennzeichnet, mit vier Fingern und einem Daumen. Sie waren auch durch einen relativ langen Hals gekennzeichnet. Ihre Köpfe sahen fast alle gleich aus. Spitz zulaufendes Kinn und ihre Augenhöhlen liefen spitz zu den Schläfen. Sie hatten so einen bösen Blick, der

jeden einschüchterte. Ihre Augen sah man nicht. Sie waren zu dem Nackt. Sie trugen alle keine Kleidung. Aber dennoch sah es so aus, als würden sie Kleidung tragen. Keine Symbole, keine Uniformen. Dennoch hatten viele, lange Stäbe bei sich und trugen diese mit sich herum.

Irgendwann ist ein Raumschiff von diesem Planeten aufgestiegen, das metallisch glänzte und die Lichtstrahlen der Roten Sonne widerspiegelte. Es war ein sehr kleines Schiff, das ebenfalls in seinem Design, sehr kantig und markant konstruiert wurde.

Der Bug verlief spitz zu und am Heck befanden sich drei Triebwerksöffnungen, die blau schimmerten. Dieses Raumschiff verließ das Planeten System und öffnete einen Subraumspalt. Es verschwand nur kurze Zeit später in diesem.

Auf der anderen Seite des Subraumspalts trat das Schiff mit schweren Schäden heraus. An Bord dieses Schiffes waren viele verletzt oder sogar tot. Es war rauchig und dunkel, an Bord dieses Schiffes und sie wussten nicht, wo sie sich befanden.

Bis sie schließlich dieses fremde System auf den Sensoren sahen und Kurs darauf nahmen, da sie keine andere Wahl hatten. Aber die Entscheidung war nicht so schlecht, wie es zunächst aussah. Drei Bewohnbare Planeten. Zwar gab es auf allen drei schon Leben, jedoch nur auf einem eine Intelligente Lebensform. Sie nahmen Kurs auf den Zivilisierteren Planeten, in der Hoffnung dort ihr Raumschiff reparieren zu können. Doch sie hatten niemals damit gerechnet, das diese Zivilisation noch so rückständig sein könnte, das es ein Fehler werden könnte, Kontakt mit ihnen auf zu nehmen.

Sie wurden somit eines besseren belehrt. Als Fremde Wesen mit einem Himmelschiff, wurden sie zu Göttern. Sie bekamen die Hilfe, die sie brauchten, ohne zwang und rein friedlich. Sie wurden wie übernatürliche Wesen behandelt. Und sie wurden ein Teil der Kultur, dieser Zivilisation. Nach mehreren Hunderten Jahren haben sie es geschafft diese Zivilisation dazu zu bringen, etwas großes zu erreichen. Auch sie flogen nun in den unendlichen Weltraum. Und somit gingen auch diese Götter von der neuen Welt, die sie Tangori taufte. Sie flogen nun zu den zahlreichen anderen Sternen, in der Hoffnung noch mehr fremde Welten zu entdecken. Und so war es dann auch, es entstanden neue Welten, neue Religionen. Sie reisten einmal quer durch die fremde Galaxie. Überall wo sie ankamen, wurden sie mit offenen Armen empfangen. Als ein Volk des Friedens wurden sie auf verschiedenen Welten gefeiert. Doch sie selbst nannten sich Neethia, die Heimatlosen. Sie wollten wieder zurück, sie wussten nach 900 Jahren, das sie sich im Andromedanebel befanden. Die nächstgelegene Galaxie der Milchstraße und doch trennten sie 2,5 Millionen Lichtjahre von ihrer Heimat Neethia.

Sie wurden immer älter, pro Generation wurden sie weniger an Bord ihres kleinen Schiffes. Ihre Technologie wurde immer mehr zu einem Problemfall und sie wussten, das sie es nicht mehr nach Hause zurück schaffen würden.

Und so verewigten sie sich ein letztes Mal. Und ließen sich auf einem fremden, kleinen unscheinbaren Planeten in einem der Millionen Sternensystemen nieder. Und dort blieben sie, bis der letzte starb und die Neethia somit ausgestorben waren, in der Andromeda Galaxie.

Ihre Daten die sie gesammelt hatten, haben sie verschickt. Diese kamen viel zu spät in ihrer Heimat an. Man hatte sie vergessen, so galten sie in den ersten Jahren als vermisst. In den ersten Jahrzehnten als verschollen und nach den ersten Jahrhunderten, als verstorben. Keiner wusste was geschehen war. Keiner konnte sagen wo sie als letztes waren. Als plötzlich die Datenflut auf Neethia an kam, gab es ein Planetarisches Fest. Sie

waren dort hingelangt, wo noch nie zu vor jemand gewesen war. Aber leider waren die Daten nicht komplett. Es waren auch einige zerstörte Daten darunter, die aufschlussreich gewesen hätten sein können. Sie wussten aber nun, das ihre vermissten Vorfahren noch Jahrhunderte lang lebten und fremde Welten besuchten. Man wollte allerdings kein Risiko eingehen und dort noch einmal ein Schiff hinschicken und es am Ende vielleicht wieder zu verlieren.

Die Zeit des Krieges brach an und ein kleines Schiff startete von diesem Planeten aus, zur neu entdeckten Welt. Zu der neuen Heimat, auf dem die toten begraben lagen und die Kulturellen Errungenschaften. Wo im Inneren des Schiffsfracks, die gesammelten Aufzeichnungen lagen. Dort hin reiste dieses Schiff. Erneut nahmen sie die weite Reise auf sich und haben es nach eintausend Jahren geschafft.

Die neuen Welten, die die Neethia entdeckten, hatten bereits den unscheinbaren Planeten gesucht und auch gefunden. Und als die Neethia dort erneut, mit voller Lebensenergie angekommen waren, sprach sich in jeder bekannten Welt herum, dass die Neethia als Götter zurückgekehrt waren. Und sie leben bis heute auf diesem Planeten, der ihrer Heimat fast ähnelt.

Und jeder der den Glauben an die Götter besitzt, hat sich als Ziel, diesen Planeten gesetzt. Mit ihren Himmelschiffen zu fernen Sternen zu reisen. Zu fremden Planeten, um irgendwann den Planeten der Götter zu erreichen.“ Devetri sah nun wieder die drei vor sich sitzenden an und sagte: „Und nun sind sie ein Teil unserer Kultur. Sie kamen ebenfalls mit einem fremden Himmelschiff. Und haben einen Propheten, eine Gottheit bei sich. Uns wurde ebenfalls die Lehre der Religion beigebracht. Und in unserem Heiligen Buch steht geschrieben, das irgendwann neue Götter erscheinen werden, die Leid und Armut bekämpfen werden und den Frieden und die Freiheit auf allen Welten herstellen. Nun Captain, werden sie uns helfen können?“

Er sah ihn mit großen Augen an. Sean bemerkte die innere Unruhe des Tangori, die zitternden Pupillen. Das aufhorchen, nach dem einen Satz, der die Prophezeiung bestätigen sollte. Devetri sah nun Hajes an und fragte: „Werden sie uns allen helfen können?“

Joshua stand nun auf und Sean sagte: „Wir können uns nicht einmischen.“

Joshua sah Sean geschockt an und sagte: „Wir werden die Entscheidung vertagen. Wir werden uns zurückziehen und es ihnen mitteilen, wie wir uns entschieden haben.“

Hajes stand nun zusammen mit Sean auf und Devetri fragte: „Wann werden sie zurück kommen?“

„Bald. Es wird nicht lange dauern.“, antwortete Sean.

Devetri stand nun auch auf und zeigte seinen dank mit einer Verbeugung und sagte: „Wir werden euch wieder mit offenen Armen begegnen.“

Sean nickte und alle drei verließen nun Devetri.

Sie wurden von allen Tangori des Clans bis zur *Rebellion* begleitet. Aber sie waren nicht die einzigen die um die *Rebellion* versammelt standen. Es waren alle Clans Versammelt, die sich in der Nähe befanden. Vor der *Rebellion* standen Leana und Thomas mit ihren Phaser-Gewehren und Thomas rief: „Captain was ist hier los?“

Sean kam mit langsamen Schritt auf die beiden zu und antwortete: „Wir werden für Götter gehalten.“

„Starten sie schon einmal die Antriebssysteme.“, sagte Hajes.

Die drei standen nun vor der *Rebellion*, während Leana und Thomas wieder einstiegen.

Javin stand nun vor Joshua und kniete sich nieder und sagte: „Vergebt mir, das ich auf euch geschossen habe.“

„Wir werden dir verzeihen. Du hast es nicht besser gewusst und wolltest nur dein Volk beschützen. Gebe acht beim nächsten Mal, auf wen oder was du schießt. Es könnte ein Freund sein.“

Sean und Hajes stiegen nun auch in die *Rebellion*. Joshua kam langsam nach und blieb an der Einstiegs Luke stehen. Er Überlegte kurz und Sean kam zu ihm: „Kommen sie. Wir müssen los.“

„Ich gehöre nicht auf ihr Schiff, Captain.“, antwortete Joshua und sagte weiter: „Und ich gehöre auch nicht hier hin. Aber dennoch braucht man mich hier mehr, als auf der *Areas*. Sie wissen wo ich bin und werden es immer wissen. Diese Leute brauchen mich und meine Weisheit. Sie brauchen eine Gottheit, an der sie glauben können.“

Sean fragte: „Sind sie sich sicher?“

Joshua drehte sich um zu den Tangori und sagte: „Ja. Sie haben somit eines Sicher, diese Welt wird hinter ihnen und ihrer Crew stehen.“

„Also dann endet hier die gemeinsame Reise. Leben sie in Frieden weiter, Joshua.“

Der Bajoranische Prophet änderte nun seine Menschlich aussehende Form. Er sah nun Bajoranisch aus. Der Nasenkam und der Ohrring auf der rechten Seite. Der Mantel mit der Kapuze, den die anderen Propheten im Schrein von Bajor trugen. Die Tangori staunten. Und Hajes rief: „Captain. Wir sind startklar!“

Sean drehte sich um zum Cockpit, „Okay.“ Joshua sagte nun, „Dies wird alles ändern. Möge der Frieden und die Freiheit kommen.“

Die Tangori knieten sich nieder und Joshua verwandelte sich nun wieder in das Licht, das er zuvor im Schrein von Bajor war. Dieses Licht flog langsam auf Sean zu und drang in sein Kopf ein. Eine innere Stimme sagte zu ihm: „Sie werden nach Hause kommen, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben.“

Und das Licht drang wieder aus Seans Kopf heraus und flog zu Devetri doch es schwebte nur vor ihm. Er wartete vergebens auf den Kontakt und das Licht flog nun zu einem kleinen Mädchen. Alle sahen nun zu ihr hin.

Javin sagte leise „Suvia“, das Licht drang langsam und vorsichtig in ihren Kopf an der Strin ein und trat auch gleich wieder heraus. Javin sah zu Devetri der sich zu dem kleinen Mädchen umdrehte und sagte: „Sie ist die Auserwählte.“

Sean trat nun einen Schritt zurück an der Einstiegs Luke und das Schott schloss sich. Die Außenbeleuchtung der *Rebellion* ging an und die Triebwerke wurden gezündet. Das Himmelsschiff, das Monster erwachte wieder zum Leben. Alle sahen nun zur *Rebellion*, wie sie mit viel Lärm vom Boden abhob und sich langsam in den Himmel erhob. Das Licht folgte der *Rebellion*. Und blieb auf der gleichen Höhe wie das Schiff.

Vom Cockpit aus, sahen alle vier das Licht und Hajes sagte: „Es ist komisch, Captain. Aber irgendwie war es Schicksal ihn dabei gehabt zu haben.“

Sean nickte und die *Rebellion* nahm nun Kurs zum Weltraum, während dessen das Licht sich wieder zurück zur Oberfläche bewegte und als Humanoid ein letztes Mal erschien.

„Ich werde für euch immer erreichbar sein. Ich werde hoch oben, über euch wachen. Vergesst mich nicht. Suvia wird euch immer den Weg zeigen, wo ihr mich finden könnt.“, sprach Joshua und danach verwandelte er sich wieder in das Licht. Es flog in den Himmel hinauf und verschwand, genauso wie *Rebellion*, die bereits nicht mehr zu hören und auch

nicht mehr in Sichtweite war. Die Sterne leuchteten so hell wie noch nie. Und die Tangori, die zurück gelassen wurden starteten zu den Sternen hoch.

Es vergingen nur wenige Minuten, als Sean sich dazu entschloss, noch einen weiteren Ausflug auf eine fremde Welt zu beginnen. Er hat aber die *Areas* nicht kontaktiert, da er davon ausgeht, das es nicht lange dauern wird. Hajes war misstrauisch, da er lieber erst einmal der *Areas* helfen wollte. Deshalb gab es im Cockpit eine leichte Meinungsverschiedenheit.

„Sean, wir sollten ein anderes Mal wieder kommen. Wir haben nicht einmal ein ausreichend großes Außenteam.“, sagte Hajes, während er einen Kommunikationskanal zur fremden Welt öffnete. Sean antwortete ihm ohne einen Blickes zu würdigen: „Erledige einfach deine Aufgabe und wir werden hier in 2 Stunden wieder weg sein.“

Hajes nickte und arbeitete weiterhin an dem Kommunikationskanal.

Die *Rebellion* näherte sich der Nachtseite, des Planeten, der fast genauso aussah wie Tangori II. Nur im Orbit befanden sich sehr viele, Viel zu viele Objekte die mit ungeheurer Geschwindigkeit in Umlaufbahnen, den Planeten um kreisten.

„Die sind wirklich Fortschrittlicher.“, merkte Sean an und in dem Moment meldete sich eine ältere Stimme, diese sagte: „*Hier ist Botschafter Xeo. Sie haben so eben das Territorium der Tangori befliegen. Identifizieren sie sich und nennen sie ihren Aufenthaltsgrund.*“

Sean sah Hajes an und sagte: „Hier ist die *Rebellion*. Wir haben eine wichtige Mission zu erledigen. Von daher müssen wir dringend mit ihrem Führungsstab reden.“

Xeo der nur über Audio zu hören war antwortete: „*Ich werde sie zur Orbitalstation Alpha übermitteln. Halten sie sich bitte an die Anweisungen des Orbitoperators.*“

Sean wollte gerade diesen Befehl bestätigen, doch der Kanalwechsel war schneller und eine junge Stimme war zu hören.

Dieser junge Mann sagte: „Hallo, liebe Gäste von Tangori I. Wir werden in kürze einen Bio- und Taktischenscann vollziehen. In der zwischen Zeit deaktivieren sie bitte Verteidigungssysteme und die Transportersysteme. Es dient zur eigenen Sicherheit. Zudem stellen sie bitte ihren Hauptantrieb aus, sobald sie 500.000 Kilometer über dem Planeten, in einen Stationären Orbit gehen. Ich melde mich wieder, wenn sie die Anweisungen ausgeführt haben.“

„Alles klar.“, antwortete Sean, doch der Kanal war schon wieder frühzeitig verstummt. Hajes sagte: „Eine sehr schnell lebende Spezies. Ganz anders als die auf Tangori II.“

Sean nickte und es schien, als sei die Meinungsverschiedenheit zwischen beiden vorüber. Die *Rebellion* senkte sich nun in einen stationären Orbit und überflog zu gleich die Tag-Nacht-Grenze.

Im blauen Sonnenschimmer sahen beide die riesigen Orbitalstationen. Sie waren etwa 5 Kilometer in ihrer Höhe groß und waren in der Mitte um 120 Grad geneigt. Die zwei Spitzen zeigten zum Planeten. Von diesen Orbitalstationen sahen Sean und Hajes um die Sechs Stück, doch es waren weit aus mehr.

Über den Audio-Kanal meldete sich wieder derselbe junge Mann und sagte: „*Die Scanns waren ohne großen Befund. Wir konnten leider nur nicht feststellen, wo sich ihre Heimatwelt befindet.*“

„Sie befindet sich auch nicht in dieser Galaxie.“, antwortete Sean.
Der junge Mann war schockiert und sagte: „*Ich verstehe dies nicht.*“
Sean sah zu einer dieser Orbitalstationen und sagte: „Sie müssen dies auch nicht verstehen. Wir kommen in Friedlicher Mission. Lassen sie uns einfach nur bitte landen. Der Botschafter Xeo weiß über unsere Angelegenheiten Bescheid.“
Der junge Mann antwortete zögernd: „*In Ordnung. Auf der Tagseite des Planeten ist eine Landeplattform für sie online. In einer Höhe von 40 Kilometern aktivieren sie bitte ihre Landevorrichtung. Sie werden nun von drei Leitstrahlen erfasst und von einem Traktorstrahl, der von der Landeplattform aus geht. Bitte verlassen sie ihr Raumschiff erst, wenn die Station in ihrer Endposition angekommen ist. Dies wird etwa eine halbe bis zu einer Minute dauern. Willkommen auf Tangori I, Rebellion.*“
Und der Kanal schloss sich, die drei Leitstrahlen koppelten sich an die Antriebs- und Navigationssysteme und der Traktorstrahl, der von der Planeten Oberfläche ausging, erfasste die *Rebellion*. Ein sanfter Ruck war zu verspüren und die *Rebellion* bewegte sich von allein zur Planetenoberfläche.

„Was machen wir beim Wiedereintritt?“, fragte Sean.
Hajes zuckte mit den Schultern und antwortete: „Ich habe keine Ahnung. Die Verteidigungssysteme unter denen auch unsere Schilde fallen, sind deaktiviert und extern blockiert.“

„Wir können doch nicht einfach so verglühen.“
Hajes stand nun auf und sagte: „Vielleicht ist die Atmosphäre nicht mehr intakt. So das ein Wiedereintritt ohne Reibung verläuft.“
Hajes stellte sich nun an die freistehende Konsole und versuchte die Sensoren zu aktivieren, aber diese waren ebenfalls deaktiviert.

„Wir müssen dann wohl abwarten, was passieren wird.“, sagte Sean.
Hajes nickte und ging zurück und setzte sich wieder neben Sean hin.

Die *Rebellion* durch flog die oberen Atmosphärenschichten und ein Überschallknall war zu hören. Der Himmel war klar und die blaue Sonne sah man deutlich. Die Wolken in der Troposphäre schimmerten auf der Oberseite bläulich. Die geschlossene Oberfläche sah wie Wasser aus. Die *Rebellion* nahm direkt Kurs auf diese Wolken.

Der Traktorstrahl bremste sie nun langsam ab und die *Rebellion* fuhr ihre Landestützen aus und setzte auf einer Metallischen Platte auf, die sich zwischen den Wolken befand. Der Traktorstrahl deaktivierte sich nun und die Landeplattform setzte sich in Bewegung in Richtung Planetenoberfläche.

Im Cockpit saßen nun Leana und Thomas, bei Sean und Hajes. Und Sean sagte: „Wir haben es geschafft. Erstaunliche Technologie.“

„Ausgeklügelt.“, antwortete Hajes.
Nur wenige Sekunden sind vergangen, als die ersten Spitzen von den Gebäuden zu sehen waren. Alle vier starten aus den Cockpitfenstern und Leana sagte: „Das ist unglaublich.“ Sie starrten zu den verschiedenen Wolkenkratzern, die sich in eine unglaubliche Tiefe erstreckten. Es waren nur diese Gebäude zu sehen und umso näher sie der Planetenoberfläche kamen, umso mehr Gebäude tauchten um sie herum auf. Und auch die ersten Flugobjekte bahnten sich rechts und links ihren weg, an der Landeplattform vorbei. Hajes sagte: „Sie haben einen gewaltigen Technologischen Vorsprung, im Gegensatz zum Va'nu-Clan.“

Die Landeplattform blieb nun stehen, dies wurde durch eine leichte Vibration und Erschütterung deutlich. Und Sean stand nun von seinem Sitz auf, „Wir sind angekommen.“, er ging zur Einstiegs Luke und drückte an der Schaltfläche, links neben der Luke herum.

„Die Atmosphäre ist Atembar für uns.“, sagte Hajes und die Einstiegs Luke öffnete sich nun und Sean war der Erste der in die neue Welt trat. Ihm folgten Leana und Thomas. Und auch Hajes trat nun aus der *Rebellion*. Alle sahen hinauf zum Himmel, zu den Flugobjekten die in verschiedenen Ebenen, eine Art Flugverkehr darstellten. Aber sie sahen auch zur Wolkendecke, die lückenlos war. Und dennoch sah man den blauen Schimmer der Sonne. Sean ging bis zu einer der Kanten der Landeplattformen und sah vorsichtig hinunter. Er war erschrocken, da er die Oberfläche nicht sehen konnte. Er sah nur diese Gebäude aus Stahlbeton und Glas. Und einige andere Plattformen die tiefer gelegen waren. Sean trat von der Kante zurück und drehte sich zu den anderen drei um und sagte: „Wir sind verdammt hoch.“

„Und was nun, Captain?“, fragte Hajes.

In dem Moment kam ein Shuttle angefliegen. Es war sehr lang und hatte Ähnlichkeit mit einem Airbus, die in San Francisco auf der Erde zwischen dem Sternenflotten Kommando und dem Space Port hin und her fliegen.

Dieses Shuttle war blaumetallic lackiert und hatte viele Fenster. Es hielt auf der Backbord Seite der *Rebellion*, an der Landeplattform seine Position. Die Fenster waren leicht verdunkelt und somit erkannte keiner, wer sich in diesem Shuttle befand. Eine Schiebetür des Shuttles öffnete sich und ein Mann trat heraus, mit langsamen schritten. Er trug eine Art Uniform, ohne Abzeichen. Er hatte einige Falten im Gesicht und seine Haut war leicht bläuliche, aber nicht so kräftig wie bei Bolianern und auch der mittlere Gesichtskamm fehlte. Dieser Herr trug etwas metallisches in der Hand und ging direkt auf die vier zu.

„Ich bin Captain Sean Baxter.“

Der fremde Mann blieb nun stehen und sah auf sein metallisches Gerät, das er in der Hand hielt. Es war eine Art Computerdisplay und er sagte nun: „Ich bin Botschafter Xeo. Willkommen auf Tangori I.“

Sean drehte sich zu den anderen um und sagte: „Dies ist mein Außenteam.“

Xeo sah sich die Personen an und antwortete: „Einverstanden. Sie können mit mir kommen.“

Sean sah nun wieder zu ihm und nickte. Alle gingen nun zu diesem Shuttle und stiegen durch die offene Schiebetür ein. Sean, Hajes und die zwei Elite Soldaten waren erstaunt über den Komfort. Die Sitzpolster waren mit weißem Lederbezogen. Xeo sah die erstaunten Gesichter und sagte: „Setzen sie sich ruhig und genießen sie den Flug. Wir werden in 10 Minuten im Konsulat des Hohen Rates ankommen.“

„Wir werden ihre Regierung zu Gesicht bekommen?“, fragte Sean.

Xeo schüttelte den Kopf und antwortete: „Nein. Wir werden in meine Audienzraum gehen. Der Hohe Rat ist momentan nicht vollständig anwesend.“

Alle haben sich nun hingesetzt und die Tür wurde nun geschlossen.

„Ist die *Rebellion* dort sicher?“, fragte Hajes.

Der Botschafter sah aus dem Fenster zur *Rebellion*. Als sich langsam das Shuttle bewegte und antwortete: „Ja. Die Plattform wird für Staatsgäste zurück in die Wolkenschicht gefahren. Dort ist es unmöglich diese Plattform zu finden.“

„Wie ist dies gemeint?“, fragte Hajes.

Und Xeo antwortete: „Unsere Wolken enthalten eine leichte Strahlung, diese Intensität der Strahlung reicht vollkommen aus, um Sensoren und Scans zu stören. Es ist eine Schutzvorrichtung, um unsere Welt zu schützen. Diese Wolkendecke ist geschlossen. Aber dennoch an einigen Stellen so dünn, das man die Kontinente und Ozeane unserer Welt vom Weltraum aus sehen kann.“

Das Shuttle wurde nun etwas schneller und entfernte sich von der Landeplattform, die sich nun auch in Bewegung setzte und zurück zum Himmel aufstieg.

Sie flogen an sehr vielen Gebäuden vorbei. Einige spiegelten das bläuliche Licht von der Sonne, andere erstrahlten in Silbermetall. Jedes dieser Gebäude sah anders aus, auch wenn es nur einige kleine Details waren. Xeo sah zu Sean, der gespannt aus dem Fenster rechts von sich sah.

„Haben sie solche Bauwerke auf ihrer Heimatwelt nicht?“, fragte Xeo, als er bemerkte, das sich alle begeistert die riesige Stadt an sahen. Sean sah nun zu Xeo und antwortete: „Wir haben schon solch Bauwerke, Botschafter. Aber unsere sind nicht einmal ansatzweise so groß und atemberaubend, wie diese hier.“

Xeo setzte nun ein breites Grinsen auf und sagte: „Wir haben gleich das Konsulat erreicht.“

Das Shuttle machte einige Richtungsänderungen und setzte langsam zur Landung an. Hajes sah in weiter Ferne ein rundes Gebäude, an dem sehr viele Raumschiffe sich befanden. Der Flugverkehr in der Luft war eh schon sehr stark, aber dies waren nur kleinere Schiffe. An dem Gebäude direkt, befanden sich riesige Pötte. Er sah nun zu Sean und sagte: „Schau mal.“

Sean sah nun ebenfalls zu diesem Gebäude und Xeo sagte: „Dies ist unser Raumhafen. Von dort aus können sie ins Bötien-System und ins Arkadi-System reisen. Wenn sie mir mit Verlaub erlauben, es sind traumhafte Welten. Wenn sie Zeit finden, sollten sie beide Systeme einmal besuchen. Es ist nur zu empfehlen.“

Sean nickte und Hajes sah weiterhin zu den riesigen Raumschiffen. Einige hoben gerade ab, während andere im Landeanflug waren.

Das Shuttle setzte nun vorsichtig auf der metallischen Plattform auf. Die Plattform war so ähnlich gebaut, wie die, auf der die *Rebellion* gelandet war.

Die Schiebetür öffnete sich und Xeo stand mit den Worten, „Wir sind da.“, von der Art Couch auf. Alle vier standen nun auch auf und folgten dem Botschafter aus dem Shuttle. Sie gingen durch einen großen offenen Eingang. Alles war in Bordeaux und Rot gehalten. Der Fließteppich war schlicht und einfach nur Rot. Die Wände erstrahlten in einem dezenten Bordeaux. An den Wänden hingen alle paar Meter Xenonlampen, die zur hohen Decke strahlten und somit eine angenehme Atmosphäre schafften.

Die vier bemerkten nun die Klimaänderung, als sie in den Eingang traten. Es war wärmer als draußen und auch der leichte kühle Wind, war nicht mehr zu spüren. Und der Lärm des Verkehrs war nun auch verstummt. Alle waren regelrecht erstaunt. Xeo ging diesen langen Korridor entlang und alle folgten ihm, während sie sich umsahen.

In einem riesigen Raum, was kaum einen überraschte - da alles auf dieser Fremden Welt riesig war - befanden sich an den Wänden viele Bilder und auch Kunstwerke standen in diesem Raum. Es stand auch ein Schreibtisch der sehr moderne Konturen hatte, in diesem Raum. Drei riesige Fenster waren zu einem großen freien Platz ausgerichtet. Es waren

circa 50 Fahnenmasten auf diesen Platz, jedoch ohne Fahnen. Und in weiter Ferne, so zu sagen hinter dem Platz stand ein rundes Gebäude das gar nicht mal so hoch war. Davor standen vier bis acht Statuen hintereinander gereiht. Sean erkannte diese Statuen wider und auch Hajes. Beide haben die Beschreibung noch im Kopf. Bereits auf Tangori II schoss die Erinnerung, Sean in den Kopf, als Devetri ihnen von ihren Göttern erzählte. Denn Elly hatte ihnen ebenfalls vor einiger Zeit von solchen Statuen erzählt. Doch Sean kam damals nicht auf den Namen dieses Volkes. Und nun ist es nicht nur ihm klar, sondern auch dem Major.

Xeo stellte sich hinter seinen Schreibtisch und entschuldigte sich, „Wie sie sehen, habe ich hier keine Stühle für Gäste. Wir sind darauf nicht vorbereitet gewesen.“

„Es ist kein Problem. Wir bleiben ja nicht lange.“, antwortete Sean.

Hajes fragte übermütig: „Was sind das für Statuen auf diesem Platz da draußen?“

Xeo drehte sich zu den Fenstern um und sah zu den Statuen. Er wurde etwas Emotional. Ihm kamen fast die Tränen und sagte: „Verzeihen sie mir. Aber jedes Mal wenn ich sie sehe, denk ich an die Prophezeiung die sich nie erfüllen wird.“

Er drehte sich wieder zu den vier um, „Es sind Abbildungen der Neethia. Für die einen sind es Abbildungen der Acht Götter, die als erstes Tangori I betraten und Kontakt mit unseren Vorfahren aufnahmen. Und für andere sind es Abbildungen unserer Perfekten Vorfahren.“

„Nun ja. Wir kennen die Neethia nur flüchtig, jedoch kommen sie aus der gleichen Galaxie wie wir. Nur sind sie viel fortschrittlicher als wir. Aber wenn sie mir meine Meinung erlauben.“, sagte Sean und Xeo nickte bittend und Sean sagte weiter: „Sie sind alles andere als Perfekt. Vielleicht waren diese Acht Perfekt, aber sich in eine Prä-Warp Zivilisation einzumischen ist nicht akzeptabel. Aber es ist nun mal passiert und kann nicht rückgängig gemacht werden.“

Xeo wurde etwas misstrauisch und entgegnete ihm etwas zornig: „Nun ja. Wir waren ein Volk das unterirdisch lebte. In Höhlen und Stollen. Als Bergarbeiter sozusagen. Unsere gesamte Zivilisation lebte unter der Erde. Die Oberfläche haben damals vor 2000 Jahren nur wenige zu Gesicht bekommen. In Legenden wurde erzählt, dass die Oberfläche voller Gefahren war. Das Sonnenlicht verbrannte alles was nicht in einem Schatten lebte. Und somit haben wir es nie geschafft auf der Oberfläche unsere Welt zu errichten. Erst als die Neethia hier ankamen und dachten, das dieser Planet unbewohnt sei, haben wir lernen können, an der Oberfläche zu überleben. Die Evolution hat uns voran gebracht. Und die Evolution wurde durch den Erst Kontakt mit den Neethia in Gang gesetzt. Sie gaben uns die notwendige Technik und das Wissen, um uns zu dem entwickeln zu können, was wir heute sind. Eine intelligente Spezies die an der Oberfläche lebt und den Planeten vollständig nutzt.“

„Der Legende nach, die uns Devetri - der Clan-Führer der Va'nu, waren nur zwei Planeten bewohnt in diesem System.“, sagte Sean und fragte zugleich: „Welche Planeten sind damit gemeint gewesen?“

Xeo sah zur Decke, die anderen taten dies auch und da sahen sie es alle. Die Geschichte der Tangori. An der Decke befand sich ein Gemälde, das die Reise der Neethia bis nach Tangori I darstellte und Sean sagte: „Ich verstehe.“

Xeo sah nun Sean an, der den Blick erwiderte und sagte: „Tangori II ist eine unserer Kolonien. Um genau zu sein unsere Erste. Die anderen drei Kolonien Welten sind alle so fortschrittlich wie wir. Nur Tangori II hat nicht so funktioniert wie es sollte. Die

Kolonisten sind mit vier Generationsschiffen übergesetzt. Drei davon wurden beim Landeanflug zerstört. Es waren Terroristische Anschläge der Gulachz.“

„Der Gulachz?“ , fragte Sean.

Xeo fuhr fort: „Es ist eine Organisation, die gegen jegliche schädliche Technologie ist. Sie entstand als die Neethia uns das erste Mal ihre Technologie zeigten. Die Gulachz ehren die Natur, die Flora und Fauna von Tangori I und von Tangori II seit dem, damals die Pläne einer Kolonisierung öffentlich bekannt gegeben wurden. 1500 Kolonisten mussten bei diesem Anschlag sterben. Das Projekt „New Frontiers“ war somit gescheitert. Und das einzig übriggebliebene Generationsschiff, war ausgerechnet das, was keine nutzbare Technologie an Bord hatte. Aber dafür 965 Zivilisten. Unserem Geheimdienst nach sind 70 Prozent dieser Zivilisten, Mitglieder der Gulachz gewesen. Und so kam es, das nach mehreren versuchten Kontaktaufnahmen heraus kam, das sie jegliche Technologie zerstört haben. Keine Maschinen besitzen, keine Hochentwickelte Waffen. Nein, sie leben lieber im Morast und im Dreck. Sie benehmen sich so, wie wir vor Jahrtausenden einmal waren. Unterentwickelt und unzivilisiert. Alle 5 Jahre fliegen wir mit riesigen Transportern und einigen Kriegsmaschinerien hinüber, um die stärksten und die Fortschrittlichsten Zweier zu konfirmieren. Dies gelingt zu 90 Prozent erfolgreich. Sie sind sehr klug und Arbeitskräftig, aber dennoch sind die Gulachz dagegen und tun alles um selbst hier auf Tangori I den Fortschritt zu stoppen und den Rückwärtsgang ein zu legen.“

Sean fragte: „Haben sie schon einmal versucht einen Kompromiss zu finden?“

Xeo nickte und trat nun hinter dem Schreibtisch hervor und sagte: „Ja. Wir haben alles versucht. Doch sie sehen uns, ihre Brüder und Schwester. Ihre Mütter und Väter als Feinde. Es ist ja nicht so das wir die Zweier töten. Wir wollen ihnen doch nur zeigen, was ihr Leben beinhalten könnte und wie es sein könnte. Ohne Krankheiten, ohne jagen zu müssen und der Gefahr des frühen Todes ausgesetzt zu sein.“

„Auf unserer Heimat gab es vor einigen Tausend Jahren auch solche Organisationen. Sie kämpften für die Erhaltung der Umwelt. Sie nannten sich Greenpeace. Jedoch bedachten sie bei keiner ihrer Aktivitäten, die Folgen, die sie anrichteten. Unmengen an Kosten. Sie haben der Wirtschaft in einigen Fällen sehr geschadet. Und wurden mit der Zeit immer Aggressiver. Jedoch haben sie irgendwann einen Kompromiss geschlossen mit ihren Gegnern. Und unsere Heimatwelt hat fortan in Harmonie mit der Umwelt gelebt, trotz des Fortschritts.“, sagte Hajes.

Und Xeo antwortete: „Wir haben ja auch Technologien, die der Umwelt nicht schaden. Unsere Energieversorgung beziehen wir nur von der Sonne. Und die gewonnene Energie benutzen wir für die Wasserstoff Herstellung beziehungsweise für die Herstellung von Deuterium. Mit dem Wasserstoff und dem Deuterium erzeugen wir noch größere Energie und können somit Schadstofffrei und Umweltfreundlich unseren Planeten mit Strom versorgen. Nur dies reicht den Golachz nicht. Momentan sind sie ruhig, was uns etwas beunruhigt. Daher auch unser Schikane mit den Scanns. Wir hatten sie bereits auf den Sensoren, als sie Tangori II angeflogen haben. Wir mussten sicher gehen, das sie nicht zu den Golachz gehören.“

„Wir verstehen dies.“, sagte Sean, „Wir müssen nun auch zurück, zu unserem Schiff.“

Xeo sagte: „Aber weit werden sie mit ihrem kleinen Schiff nicht kommen. Bleiben sie doch hier, auf Tangori I und werden sie ein Teil unseres Volkes.“

Sean winkte mit seinen Händen freundlich ab und antwortete: „Nein, danke. Aber nein. Die *Rebellion*, mit der wir hier sind, ist nur eine Art Shuttle. Unser Raumschiff die *Areas*

ist einige Lichtjahre von hier entfernt. Meine Besatzung wartet schon auf uns. Wir werden aber bald wieder kommen. Da wir nun wissen, das wir hier Freunde haben, die gewillt sind uns zu helfen.“

„Also gut. Dann können sie nun gehen. Das Shuttle wartet auf der Plattform. Es wird sie zurück zu ihrem Raumschiff bringen. Zur *Bebellion*.“, sagte Xeo.

Sean antwortete: „Zur *Rebellion*. Danke nochmal. Wir werden uns bald wieder treffen.“ Leana, Thomas und Hajes drehten sich zur Tür um und wurden von zwei Wachoffizieren, die hinter der Tür standen raus begleitet. Sean sah noch einmal zur Decke und konnte es nicht ganz fassen, dass die Neethia soweit gereist sind. Er verließ nun auch den Raum des Botschafters. Nachdem sich die Türen schlossen drehte sich Xeo zu seinem Schreibtisch um und drückte eine Taste, auf einer kleinen Schaltfläche. Er sagte: „Mr Präsident. Unsere Gäste verlassen uns nun wieder. Ich kann nicht mit hundertprozentiger Gewissheit sagen, welche Absichten sie haben. Aber sie gehören nicht der Gulachz an.“

Der Präsident antwortete mit einer dunklen, rauhen Stimme: „*Danke für diese Information, Botschafter. Wir sollten diese Fremden dennoch im Auge behalten.*“

„Jawohl, Mr Präsident. Botschafter Xeo Ende.“

Der Sprechkanal schloss sich und Xeo ging zu den Fenstern und sah hinaus, hinaus zu den Statuen.

Computerlogbuch des Captains – Nachtrag.

Wir haben vor einigen Tagen dieses fremde System angeflogen. Dieses fremde Volk, das sich Tangori nennt, gab uns einige Antworten auf unsere Fragen. Jedoch kamen neue Fragen auf. Und die Antworten werden wir erst in unseren zukünftigen Missionen finden. Zwar gilt unsere Primär Mission zurück nach Hause zu kommen. Aber momentan sehe ich die Erforschung des Andromedanebels sinnvoller, als einen Weg nach Hause zu suchen den wir niemals überleben werden.

Wir sind 2,5 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt und dennoch haben wir hier einen Strohalm, der uns weiterhelfen kann. Die Tangori glauben an Götter, diese Götter kennen wir, zumindest ihren Heimatplaneten und ihre Ahnen. Die Neethia sind irgendwie vor langer Zeit ebenfalls hier gestrandet. Zudem haben sie fremde Systeme zivilisiert und sich irgendwo in dieser Galaxie niedergelassen. Auf jedem dieser Planeten haben sie etwas hinterlassen, was uns ein Gefühl von Heimat gibt.

Und dies ist gut, denn so können wir schneller Bündnisse und Allianzen mit den Fremden knüpfen. Diese werden uns in kommenden Zeiten wahrscheinlich sehr nützlich sein. Zumal unser fremder Feind aus dieser Galaxie stammt. Der fremde Feind, der dafür verantwortlich ist, dass wir hier gelandet sind.

Logbuch Eintrag Ende.

Sean ging zusammen mit Victoria auf einem Steg am Warpkern entlang. Der Warpkern war riesig, man sah nur die Reaktionskammer. Unter dem weiß leuchtenden Beobachtungsfenster der Dilithiumkammer, sah man die Antimaterie-Zuführung Rot pulsierend. Und darüber sah man die bläuliche Zuführung des Deuteriums. Es war ein beruhigendes Pulsierendes Geräusch.

Victoria hielt einen Trikorder in der Hand, während sie mit Sean über die Anomalie im Antimaterie Kernspin Reaktor sprach. Sie sagte: „Die Anomalie ist verschwunden. Wir können nicht einmal mehr feststellen, wo genau sich die Anomalie überall befand.“

„Ich habe bereits mit Commander Remus gesprochen. Und wir sind uns darüber einig, das wir den AKR nicht weiter benutzen. Und wir brauchen ihn zudem auch nicht momentan.“

Victoria sah nun auf ihren Trikorder, der einige Daten anzeigte und sie sagte: „Die Dilithium Reaktion ist wieder im akzeptablen Bereich. Wir können in den nächsten Stunden endlich wieder auf Maximum Warp gehen.“

Sean sah zum Warpkern und antwortete: „Das ist gut. So können wir uns etwas schneller in der Andromeda-Galaxie umsehen.“

„Waren sie schon bei den Zivilisten?“, fragte Victoria, während sie ihren Trikorder weg steckte und sagte weiter: „Ich habe gehört, das Sam ebenfalls an Bord ist.“

Sean sah sie an und antwortete: „Nein noch nicht. Aber ich werde diesen Weg bald einschlagen, so bald ich mit der Inspektion fertig bin.“

Victoria nickte und beide gingen zu einer Leiter, die sie gemeinsam hinunter kletterten. Auf der Hauptebene waren an den Wänden viele Stationen und in der Mitte stand ein riesiger Tisch, mit einem Grundriss der *Areas*. Auf diesem Grundriss waren alle Systeme, EPS Leitungen und Turboliftschächte eingezeichnet. Einige Crewmans standen an diesem Tisch und suchten etwas und fuhren mit zwei Fingern über den Decksplan. Und vergrößerten diverse Details.

Zwei Kühltanks standen direkt neben dem Warpkern. Vor dem Warpkern befand sich ein Absperrring, an dem ein bis drei Konsolen befestigt waren.

Es waren rund 20 Personen im Maschinenraum und dennoch sah er recht leer aus.

„Hier unten war ich schon lange nicht mehr.“

Victoria antwortete: „So wir sind nun fertig. Ich werde in zwei Stunden noch einmal eine Diagnostik der Dilithiumkammer erstellen und ihnen diese zu senden, Captain.“

Sean nickte und sagte nichts mehr und ging in Richtung Tür, die dreimal so breit war, wie die normalen Türen an Bord der *Areas*.

Sean ging den Korridor entlang zu einem Turbolift, da begegnete er T'Pok. Sean blieb nun vor dem Turbolift stehen, und T'Pok stellte sich hinzu. Sean fragte: „Wie weit sind sie mit der Studie der Neethia Sternkarte?“

„Sie ist soweit in Ordnung, alle Systeme mit denen die Neethia Kontakt

aufnahmen, sind eingezeichnet. Die Fixsterne sind alle noch aktuell. Nur einige Gravitationswerte stimmen nicht mit unseren Langstreckensensoren über ein.“

„Können sie die Gründe herausfinden, Lieutenant?“, fragte Sean.

T'Pok nickte und sagte: „Lieutenant Hawkins arbeitet bereits mit mir daran. Ich bin gerade auf dem Weg dorthin.“

Die Turbolifttür öffnete sich nun und beide traten ein. Sean fragte: „Welches Deck?“

„Deck 38.“

Der Computer bestätigte und die Tür schloss sich und setzte sich in Bewegung.

Einige Zeit später stieg Sean auf Deck 32 aus. Hier befanden sich die Quartiere der Überlebenden, von *Horizon*. Die gut 1200 Zivilisten konnte man gerade so vor der Zerstörung der *Horizon* retten. Darunter war auch eine Frau, die Sean sehr gut kannte. Und diese Frau kannte auch die *Areas* sehr gut.

Sean ging einige Schritte, bis er vor einer Tür stehen blieb und seine Uniform zurecht zupfte. Er drückte nun mit dem rechten Zeigefinger auf die Ruftaste und ein piepen war zu hören. Im nächsten Moment öffnete sich die Tür und die junge Frau stand vor ihm. Braune Augen sahen ihn an. Sie strahlten vor Freude und Sean sagte: „Sam.“

„Komm doch rein, Sean. Es ist dein Schiff.“, sagte die junge Frau.

Sie trat zur Seite und ließ Sean in ihr Quartier treten. Das Licht war leicht gedimmt. Und sie sagte: „Setz dich doch.“

Sean viel auf, das dieses Quartier nur Holographische Fenster besaß, da ein blauer Planet zu sehen war. Sean fragte: „Ist das ...?“

„Ja das ist Argos.“, antwortete Sam und Sean setzte sich nun auf das klein wirkende Sofa.

„Warum hast du dich für dieses Quartier entschieden?“, fragte Sean neugierig, da es für Sam untypisch war. Sie bevorzugte all die Jahre immer ein Quartier mit dem direkten Ausblick auf die Sterne.

Sie antwortete: „Wozu soll ich mir fremde Sternbilder ansehen. Ich könnte mich dabei nicht entspannen.“

Sean sah noch einmal zu dem Planeten. Es schien so als würde die *Areas* in einer hohen Umlaufbahn um ihn kreisen. Sean sagte: „Ich bin dennoch überrascht, das du dir Argos ausgesucht hast, zum entspannen.“

Sam lächelte verlegen und ging nun auf das Sofa zu und sagte: „Nun ja. Ich habe mich damals nicht nur in ein Argonianer verliebt, sondern auch in die Welt, aus der er stammte.“

Sean setzte ein breites grinsen auf und sagte: „Es ist eine sehr schöne Welt. Ich vermiss sie ab und an.“

Sam setzte sich auf einen Sessel, der dem Sofa gegenüber stand und fragte: „Wie lange ist das her?“

„Was meinst du?“, fragte Sean und Sam antwortete: „Na, das wir so entspannt gegenüber in einem Quartier saßen.“

Sean dachte kurz nach und Sam antwortete: „Viel zu lange, habe ich das Gefühl.“

Sie sah nun ebenfalls wie Sean zu Argos und fragte: „Was möchtest du hier?“

Sie sah ihn nun an und sagte weiter: „Du bist doch nicht ohne Grund her gekommen.“

Sean erwiderte den Blick und antwortete: „Ich dachte, es wäre mal Zeit mir meine Gäste anzuschauen. Wir haben 1200 neue Gesichter an Bord. Und einige meiner Besatzung sind schwer Verletzt, durch den letzten Angriff. Da die Besiedlung von Bajor leider fehlschlug,

sind wir etwas überbeladen. Meine Besatzung ist gerne zusammen gerückt, jedoch auf die Dauer.“

„Wirfst du diesmal nicht nur mich, sondern auch unschuldige Zivilisten von deinem Schiff, wegen Platzmangel!“

Sean versuchte sich wieder zu beruhigen und sagte vorsichtig: „Ich lasse nach einem geeigneten Planeten suchen. Und momentan wäre nur Tangori I eine Möglichkeit. Die Herzlichkeit mit der wir Empfangen wurden, von deren Botschafter. Aber wir können nicht wieder eine Woche in Kaufnehmen, für den Rückflug.“

Sam stand nun auf und fragte: „Warum hast du uns denn überhaupt an Bord genommen?“ Sean stand auch auf und sagte etwas zornig: „Ich hätte dich und die anderen schlecht sterben lassen können. Die *Horizon* war verloren. Ihr hättet keine Chance gehabt.“

Er ging in Richtung Tür und sagte: „Ich hätte nicht her kommen sollen. Verzeih mir den Besuch, aus Sorge.“

Sam folgte ihm und antwortete: „Du bist noch genauso, wie damals.“

Auf der Argos Orbitalstation, war Sean im blutjungen Alter. Er kam gerade von der Erde, von der Akademie. Er wurde erst vor einigen Tagen zum Ensign befördert. Und wollte auf seiner Heimatwelt seinen Achtwöchigen Landurlaub verbringen.

Vor wenigen Minuten war er mit seinem Transportschiff *U.s.s. Atlantis* in der Argos Orbitalstation angekommen. Er stand im Aussichtssalon, mit vielen anderen Leuten. Er sah zu Argos. Das blau des riesigen Planeten umfassenden Ozeans, hypnotisierte ihn. Das erste und letzte Mal, wo er seine Heimatwelt so sah, war vor 5 Jahren. Bei seiner Abreise zur Erde. Sean ist zwar ein Mensch, aber Auswanderer von der Erde sind bis nach Argos vorgedrungen und haben sich in der atemberaubenden Unterwasserwelt niedergelassen und leben synchron mit den Ureinwohnern, die sich ebenfalls wie die Menschen, Argonianer nennen. Riesige Unterwasserstädte sind mit einander im Ozean verbunden. Und eine relativ kleine Insel, war das einzige Festland. Der einzige Kontinent. Sean dachte an seine Eltern und an seine Geschwister. Er war der älteste, von den dreien. Seine Schwester Ina war nur einige Jahre jünger als Sean. Und der jüngste im Bunde war sein Bruder Thomas.

Sean machte sich in den fünf Jahren seiner Abwesenheit, viele Gedanken um die zwei. So lange und soweit entfernt war er von ihnen noch nie. Er drehte sich um und sah zu Sam. Sie kam auf ihn zu und fragte: „Was ist los?“

Sean sah vor sich die Quartierstür und senkte den Kopf leicht nach unten und Sam fragte noch einmal: „Was ist los?“

„Nichts. Ich habe nur gerade an alte Zeiten denken müssen.“

„An was genau?“, fragte Sam.

Sean drehte sich um und antwortete: „Du hast recht. Ich bin noch genauso wie damals. Überaus besorgt. Nur diesmal hab ich auch allen Grund dazu. Wir sind in einer fremden Galaxie. Fremde Zivilisationen stehen vor uns und eine von ihnen hat uns bereits angegriffen.“

Beide sahen sich nun direkt in die Augen und Sean verschwand wieder im Gedanken, nach Argos ...

Ein kleines Shuttle flog über dem riesigen Ozean. Es schien die Sonne und das Wasser war sehr ruhig. Wie fast jeden Tag auf Argos. An Bord des Shuttles waren Sean und Sam, sowie einige andere fremde Personen. Sie waren auf dem Weg zu einer Überwasserstation. Solch eine Überwasserstation stand mitten im Ozean, auf drei riesigen Pfeilern, die bis zum Meeresboden hinunter reichten und dort verankert waren.

Das Shuttle näherte sich solch einer Überwasserstation. Sie sah sehr futuristisch aus und glänzte metallisch im Sonnenlicht. Die Wellen peitschten gegen die drei riesigen Pfeiler, die mit einer von den vielen Unterwasserstädten verbunden war.

Sam sah aus dem Fenster und fragte: „Wie viele gibt es von diesen Stationen?“

„Acht stehen auf der Nordhalbkugel und fünf auf der Südhalbkugel.“, antwortete Sean. Sam war erstaunt und wollte zudem den Nutzen der vielen Stationen wissen und fragte daher: „Und von dort aus geht es hinunter in die Stadt?“

Sean nickte und antwortete: „Wir werden dort auf die Tiefe vorbereitet, in nur wenigen Minuten wird die Dekompressionsphase durchgeführt. Statt Stickstoff-Sauerstoff, atmen wir nur noch ein Argon-Sauerstoff Gemisch. In sehr großer Tiefe wirkt das Argon so wie Helium. Und ist für die Lungen ein Stickstoff Ersatz. Sprich wir werden einige Oktaven höher sprechen.“

Sam lächelte ihn an und das Shuttle wurde etwas leicht durch gerüttelt. Aber der Flug zu einer dieser Station blieb unglaublich ruhig.

Es verging einige Zeit bis Sam und Sean auf der Überwasserstation angekommen waren. Doch sie haben es nun fast geschafft. Sie standen in einem Turbolift mit mehreren fremden Personen. Darunter waren auch einige Ur-Argonianer. Sie hatten eine hellbraune Haut, mit dunkelbraunen Flecken und einigen Unebenheiten. Ihre Haut glänzte und sah somit eben aus. Sam sah sich diese für sie fremde Spezies genauer an. Sie hatten zudem auch anliegende Ohrmuscheln die genauso spitz zu liefen, wie bei Vulkaniern und einigen anderen Spezies. Ihr Gesicht sah fast so aus, wie das von einem Fisch. Die Augen waren leicht verschoben. Wenn man von einem Menschengesicht ausgeht, lagen die Augen an der Schläfe. Die Augen waren aber durch ihre Größe nach vorn gerichtet, wie bei einem Menschen, oder einer anderen Menschen ähnlichen Spezies. Ihr Mund hatte Ähnlichkeit mit dem Maul eines Kois. Nur statt zwei Bartsträngen, hatten sie drei. Eine am Kinn, wenn man dies so beschreiben kann. Sean bemerkte, das Sam die Ur-Argonianer anstarrte und sagte leise zu ihr: „Tu dies bitte nicht. Sie fühlen sich hier drin relativ unwohl.“

Sam sah nun Sean an und fragte: „Warum das denn?“

Sean wollte gerade antworten, als plötzlich der Turbolift anhielt und die Tür langsam aufging. Eine Computerstimme sagte: „Ebene Zero.“

Sam sah nun durch die offene Tür und war erstaunt. Sie sah ein erhellten riesigen Ort. Etwas weiter entfernt befand sich eine Art Fenster, aber es war eher eine Glaskuppel über alldem hier. Sean trat zusammen mit Sam in diese für Sam unbekannte Welt. Die anderen Personen gingen etwas entnervt auch aus dem Turbolift und verliehen sich in der Weite dieser Ebene.

Sam ging nun bis zur Reling und sah auf die Ebene unter ihnen, hinab. Der Boden strahlte in einem leichten Orange. Und auch das Wasser hinter der Kuppel, war hell erleuchtet. Heller als es Sam erwartet hatte, in dieser Tiefe.

Sean ging nun zu ihr und fragte: „Und wie findest du es?“

Sie sah zu den anderen Kuppeln, die in weiter Ferne waren, aber dennoch mit dieser Kuppel verbunden waren. Sam drehte sich zu Sean um und hatte ein breites lächeln. Sie

umarmte ihn vor Freude und sagte: „Es ist traumhaft.“

Sie wollten sich gerade Küssen, als eine für Sean bekannte Stimme sagte: „Du hast es ja endlich hierher geschafft, Sean.“

Sean wandte sich noch vor dem Kuss von Sam ab und sah zu der Person, die ihn mit einer bekannten Stimme ansprach. Es war ein alter Freund und Sean sagte: „Tay.“

Er ließ nun Sam los und ließ sie stehen. Er ging auf die Ur-Argonianer zu, „Wie geht es dir Tay?“

Beide reichten sich die Hände und Tay antwortete: „Gut. Gut. Es ist schön dich wieder zu sehen. Und wie ich sehe hast du endlich eine Partnerin.“

Sean reagierte etwas verwirrt konnte sich aber schnell wieder fangen und drehte sich zur etwas schmolldenden Sam um und sagte: „Oh ... ja. Sam. Das ist mein alter Schulfreund Tay. Er hat zwar dreimal so viele Jahre auf dem Buckel als ich, aber dennoch ist er Physisch genauso jung wie wir. Tay das ist Sam. Eine sehr gute Freundin.“

Sam reichte Tay nun auch die Hand und war erstaunt. Sie fühlte keine wie bei Fischen ähnliche Schleimschicht. Sie konnte nun auch die scheinbare Glatze eines Ur-Argonianer sehen. Doch sie merkte schnell, das Tay einen Kam hatte, der relativ klein und verdeckt war.

Tay bemerkte das starren und richtete seinen gewaltigen Kam auf. Er war somit fast über ein Meter größer. Sam war erstaunt und fragte: „Haben alle solch einen eindrucksvollen Kam?“

„Ja. Dies ist das Erbe unserer Vorfahren.“

Sean sagte: „Lass und doch zu meinen Eltern gehen. Unterwegs können wir uns ja alte Orte ansehen. Existiert noch die Blue-Angle Lagune?“

Tay nickte, „Ja die Lagune, in der wir uns damals immer herumtrieben existiert noch immer. Das Wasser ist noch genauso klar.“

Sean lächelte. Und Tay senkte nun seinen Kam wieder und sagte: „Es ist schön dich wieder hier zu sehen, Sean.“

Ein durchdringendes piepen war zu hören. Eisige Kälte durchdrang Sean. Und die Luft roch nach verbranntem. Er spürte leichte schmerzen in den Fingern. Er öffnete seine Augen vorsichtig und bemerkte, das er wieder in der Realität ist. Er griff mit der linken Hand hinter sein linkes Ohr und entfernte dort ein kleines rundes metallisches Gerät, das wie ein Plättchen aus sah. Es hörte nun auch in seiner Hand auf zu blinken und zu leuchten. Er steckte es in eine Tasche, seiner Jacke und sah nun zu Remus, der auf der anderen Seite des Feuers saß. Sean fragte ihn: „Was hat da eben so durch dringlich gepiept?“

Remus antwortete ihm, ohne Blickkontakt: „Es war ein versuchter Kontakt nach draußen.“

„Wie viel Zeit ist vergangen?“, fragte Sean.

Remus sah zu einem Computerterminal, das gegenüber von ihm war und sagte: „Nur einige Stunden.“

Er sah nun zu Sean, „Sie haben mehrfach einige Namen erwähnt, während sie das Hologramm laufen lassen haben.“

Sean sah ihn verduzt an und Remus fragte: „Wer sind Sam und Tay?“

Sean hielt seine Hände nun näher ans Feuer, damit der Schmerz durch die Kälte endlich verschwand und antwortete: „Hm. Tay ist ein alter Freund aus meiner Heimatwelt. Er ist ein Ur-Argonianer. Ich habe ihn das letzte mal mit Dreiundzwanzig gesehen. Ich kam

gerade von der Akademie und wollte vor meiner ersten Sternflotten-Mission, noch meinen Landurlaub auf Argos genießen.“

Remus legte nun das Werkzeug, das er in der Hand hielt, weg und fragte: „Und wer ist Sam? Auch ein Freund?“

Sean sah ins Feuer und antwortete: „Sie ist meine Freundin zu der Zeit gewesen.“

Er sah nun zu Remus und sagte weiter: „Ich vermisse sie auf eine Art und Weise, die ich mir nicht erklären kann. Das letzte mal, wo ich sie gesehen habe, haben wir uns gestritten. Und das war als ich auf die Utopia Planitia Flottenwerft im Argos-System stationiert wurde, während sich die *Areas* noch im Bau befand.“

Remus fragte etwas neugierig: „Was war passiert?“

„Sie wollte und konnte nicht mit. Sie war zudem Zeitpunkt auf Theta Draconis. Sie musste sich um einige Angelegenheiten dort kümmern. Sie wuchs als Adoptivkind in einer Draconianischen Familie auf. Und sie hatte dort ihre Arbeit. Sie konnte nicht mit nach Argos. So sehr sie auch gewollt hätte. Aber ich glaube eher, das wir uns aus einander gelebt haben.“

Remus dachte kurz nach und fragte: „Ist diese Sam nicht auch auf der *Horizon* stationiert?“

Sean sah ihn an, „Ja. Ich hätte sie dort angetroffen. Aber wir haben nun mal diese Mission angenommen und sind seit einigen Monaten in dieser Fremden Galaxie, die wir schon Jahrhunderte lang Photographiert haben und dennoch nichts über sie wissen. So wie es aussieht.“

„Hätten Sie sie denn auf der *Horizon* kontaktiert?“, fragte Remus.

Sean sah ins Feuer und dachte über diese Frage intensiv nach. So sehr, das er die Kälte vergaß, sowie auch die rauchige Luft. Er erinnerte sich an alte Zeiten. Und kam zu dem Entschluss...

3 TAGE ZUVOR

Die *Areas* war im Warpflug, die Sterne rauschten an ihr vorbei. Die Warp gondeln, in den zwei Flügelspitzen leuchteten hellblau und sehr intensiv. Auf der Kommandobrücke, auf Deck Zero, fing die Konsole von Ensign Gonzales an zu piepen. Major Hajes, der gerade die Nachtschicht überwachte, und auf dem Stuhl des Captains saß, wurde aus seinem sanften nicken geweckt. Samantha sah zu ihm und der Major sagte: „Öffnen sie den Kanal.“

Samantha nickte und drückte auf der Konsole herum und über die Lautsprecher war die Fremde Spezies und dessen Sprache zu hören. Hajes erinnerte sich wieder an den Tag, an dem sie diese Sprache zum ersten Mal hörten. Samantha wusste sofort was zu machen war, und aktivierte den Universalübersetzer und injizierte die Matrix, die sie zusammen mit Sean vor 7 Monaten erstellt hatte. Hajes stand von dem Stuhl des Captains auf und sagte: „Hajes an Captain Baxter.“

Während dessen lief er zu seiner Station, um das Signal zurück zu verfolgen. Noch immer

hörte man nur diese fremde Sprache. Über die Internekkommunikation meldete sich nun Sean, mit verschlafender Stimme. Er fragte: „Was gibt es Major?“

Hajes antwortete: „Wir haben Kontakt zu unserem Feind. Ich versuche gerade die Nachricht zu übersetzen.“

„Es handelt sich um ein Audiosignal. Es wiederholt sich alle zwei Minuten.“, rief Samantha und Sean fragte: „Haben sie schon Informationen aus dem Inhalt sammeln können?“

„Negativ Sir.“, antwortete Samantha. Hajes suchte auf seinen Displays die Koordinaten und war nach wenigen Sekunden endlich erfolgreich. Er sagte: „Sir. Es stammt von einem Planeten der Klasse P. Er ist etwa 1 Tag von unserer jetzigen Position entfernt.“

Sean schwieg und man hörte nur etwas poltern. Hajes fragte: „Alles okay, Sean?“

„Ja, ja. Ich bin schon auf dem Weg zu Brücke. Nehmen sie den Kurs auf.“

Hajes sagte daraufhin: „Aye, aye Sir. Hajes Ende.“

Der Kanal verstummte und Hajes sagte: „Steuermann, nehmen sie Kurs Drei Drei Eins Komma Null Vier Acht auf. Der Ensign an der Navigationsstation bestätigte mit „Aye, Major“. Auf den Hauptbildschirmen sah man, wie die *Areas* auf den neuen Kurs wechselte.

Hajes verließ nun wieder seine Station, um zu Samantha zu gehen. In diesem Moment trat Sean durch eine der Turbolifttüren. Er hatte seinen Pyjama an und darüber seine Alternative Uniformsjacke.

Samantha sah den Captain zum ersten mal in dieser Aufmachung und guckte verlegen wieder zurück auf ihre Konsole. Sie wurde etwas rot im Gesicht. Hajes sah zum ihm und war leicht geschockt. Sean setzte sich auf seinen Stuhl und sagte: „Bericht.“

Hajes drehte sich nun zu ihm komplett um und antwortete: „Wir haben das Signal vor einhalb Minuten aufgefangen. Und haben Kurs Drei Drei Eins Komma Null Vier Acht gesetzt. In einem Tag sind wir da.“

„Wissen wir, um was es sich bei diesen Funkspruch handelt?“, fragte Sean.

Beide schüttelten den Kopf.

Einen Tag später befand sich die *Areas* in einem Stationären Orbit um diesen fremden Planeten der Klasse P. Seine Oberfläche glänzte in der Sonne. Der Schnee reflektierte die Sonnenstrahlen und so erstrahlte er hell leuchtend. Im Aussichtssalon sah man davon nicht viel. An dem Konferenztisch saßen alle Führungsoffiziere, darunter verstand sich auch Doktor Bale und Elly. Samantha stand zusammen mit Remus an dem großen Bildschirm. Es waren fremde Schriftzeichen darauf abgebildet. Remus sprach von einer einmaligen Anordnung von Satzbausteinen, die so noch nie gesehen wurden. Die Chinesische Kultur benutzte Schriftzeichen als ganze Wörter. Die Japanische Kultur genauso. Jedoch habe viele Schriftzeichen bei den Chinesen eine doppelte Bedeutung. Nur die Art der Zusammensetzung mit anderen Zeichen, ändert diese Bedeutung.

„Wir haben einige Symbole und Schriftzeichen zu Ordnen können, sowie auch minimal übersetzt. Diese Sprache ist sehr kompliziert. Und daher können wir nicht mit Sicherheit sagen, ob diese Übersetzungen korrekt sind.“, sagte Samantha.

„Um welche Wörter handelt es sich hierbei?“, fragte Sean.

Und Remus antwortete: „Nur um unwichtige Wörter. Leider. Keine die uns weiterhelfen.“

Aber das gute ist, das wir heraus finden konnten, das es sich bei diesem Funkspruch, um ein Notsignal handelt. Dieses Signal allerdings kann von jedem aufgefangen werden und hat eine unendliche Reichweite.“

Sean sagte: „Ich weiß, Commander, das wir nur wenig Zeit eventuell haben. Bis die Rechtmäßigen Besitzer dieses Raumkreuzers hier auftauchen.“

Remus nickte und Samantha sagte: „Wir müssen diesen Raumkreuzer dringend finden. Wir können die Technologie und die Sprache somit besser Studieren. Dies könnte von Vorteil für uns sein, Captain.“

Sean dachte kurz darüber nach und antwortete: „Wir wissen noch immer nicht, wo genau dieser Schlachtkreuzer im Eis liegt.“

Hajes sah zu ihm hinüber und sagte: „Das können wir schnell ändern. Wir müssen nur mit allen verfügbaren Shuttles hinunter fliegen. Die Sensoren werden vom Schnee reflektiert, wir können gerade einmal einen Kilometer tief scannen.“

Victoria sah zu den beiden und sagte: „Ich könnte einige Sensorphalanxen neu justieren und ein wenig modifizieren, sodass wir in tiefere Regionen scannen können.“

Sean drehte sich zu den Panoramafenstern um und sah zu dem weißen Planeten raus. Er drehte sich jedes mal zu den Fenstern um, wenn er über einige Dinge nachdachte, die für die Zukunft der Crew und der *Areas* entscheidend sein könnten. Remus und Samantha setzten sich nun zu den anderen, an den Konferenztisch und der Bildschirm verschwand hinter der Vitrine. Sean fragte sich, wo dieses fremde Schiff stecken könnte ...

HEUTE

Sean und Remus gingen mit ihren Schneejacken durch den relativ tiefen Schnee. Die Sonne wurde vom Schnee reflektiert. Beide trugen deswegen Sonnenbrillen zum Schutz. Sie hatten ihr Shuttlewrack hinter sich gelassen. Remus scannte mit seinem Trikotter die Umgebung und zeigte nach vorne, er sagte: „Noch etwa 500 Meter, dann müssten wir dort sein.“

„Dies sagten sie vor 10 Minuten auch schon, Commander.“

Remus ging weiter, während Sean stehen blieb und schaute zum klaren, blauen Himmel. Er holte dann seinen Trikotter raus und scannte den Boden unter sich. Sean kniete sich nieder und strich mit der linken Hand über den Schnee. Und dies wiederholte er immer wieder. So das er eine kleine Senke erschaffen hatte.

Remus hingegen war schon außer Rufweite und verweilte dort. Über den Kommunikator fragte er: „*Sir, was machen sie da?*“

Sean legte den Trikotter nun in diese Senke und machte einen Automatischen Scann. Er drückte mit der linken Hand seinen Kommunikator und antwortete: „Von wegen noch 500 Meter, Commander.“

Remus verstand nicht und fragte: „*Wie meinen sie, Sir?*“

Sean stand nun auf und schaute sich den mit Schnee bedeckten Boden an und sagte: „Wir stehen direkt über dem Schlachtkreuzer. Hier gibt es ein gewaltiges Magnetfeld, das uns

vom Himmel holte beim Überflug. Und ...“

Der Trikorder piepte mehrfach und Sean kniete sich wieder nieder und sagte weiter: „Weil wir hier eine Art Antimaterie-Kernspin Reaktor haben.“

Remus kam zurück gelaufen, als er dies hörte und Sean nahm den Trikorder wieder in die rechte Hand und drückte mit seinen anderen Fingern auf den Schaltflächen umher. Während dessen hatte Remus den Kommunikationskanal geschlossen und blieb vor Sean stehen und fragte: „Es ist was?“

„Ein AKR. Ich weiß nicht ob dieser vergleichbar mit unserem ist, aber es ist einer. Ein Warp Kern würde niemals so ein starkes Magnetfeld erzeugen. Die Sensoren spielen verrückt. Als wäre dieses Raumschiff beim Absturz, auseinander gebrochen und auf dem gesamten Planeten verteilt.“

Remus holte nun seinen Phaser aus dem Halfter und stellte ihn auf die höchste Stufe.

„Was soll dies werden?“, fragte Sean.

Remus legte den Phaser nun in die Senke, die Sean erschaffen hatte und sagte: „Wir werden sehen, in welcher Tiefe dieses Raumschiff liegt.“

Um den Phaser herum stieg langsam Dampf auf. Und der Schnee schmolz in rapider Geschwindigkeit weg. Das Wasser konnte gar nicht so schnell wieder gefrieren bei den Minusgraden, da das Wasser gleich verdampfte. Der Phaser fing nun an zu glühen. Und versank immer weiter in dem Schnee, bis er auf etwas festen auflag. Es war Eis und dieses Eis schmolz auch weg.

Sean und Remus sahen in dieses schmale Loch. Es war sehr tief und ein Ende war nicht zu erkennen ...

36 STUNDEN ZUVOR

Zwei Raptors durchbrachen die Schallmauer. Der Knall riss Lavinen auf einigen Gebirgsgipfeln in die Tiefe. Die zwei Raptors flogen sehr niedrig, aber dennoch hoch genug um mit nichts zu kollidieren. An Bord des einen Raptors befand sich Sean, Remus und Ensign Nahran der den Raptor steuerte. Nahran ist ein Andorianer, er hatte eine hellblaue Haut und weißes, kurzes Haar. Seine zwei Fühler machten, wie bei Andorianern typisch, was sie wollten. Kopflos stießen sie aber nie zusammen.

Die Steuerkonsole war etwas ganz besonderes beim Raptor. Es war eine Art Kanzel die separat etwas länger war, als der Rest des Cockpits. Durch eine Erhöhung wurde der Rest des Cockpits von der Navigationskanzel getrennt. Der Sitz des Steuerers befand sich Rechts im Ausleger. Die Panorama Fensterfront ermöglichte somit, von diesem Platz aus, einen Rund um Blick. Es sah nicht sehr Elegant aus, aber dennoch war es etwas neues.

Selbst die Steuerung war sehr ausgeklügelt. Nur erfahrende Piloten konnten diese Art Shuttles fliegen, die diese Steuerkonsole besaßen.

Von der Erhebung ging eine schmale Treppe auf das Navigationsdeck. Dort gab es nur einen Steg und an der Wand links von der Treppe befand sich ein Schaltpanel.

Oben auf der Erhebung, links und rechts von der Treppe befanden sich noch einmal zwei

Konsolen mit fest angebrachten Stühlen. Auf diesen saßen Sean und Remus. Ein bis zwei Meter weiter hinten, befand sich auf beiden Seiten eine Ausstiegsluke, in Form einer Tür. Beide Raptors flogen im Parallelflug, bis sie an einem Punkt angekommen waren, an dem sie sich trennten.

„Commander, haben sie schon etwas gefunden?“, fragte Sean.

Remus sah auf seine Displays und antwortete: „Negativ, Sir.“

Sean sah zum Ensign, der etwas angespannt war. Und Sean sagte: „Fliegen sie etwas tiefer, Ensign.“

Nahrn nickte und antwortete: „Aye, Sir.“

Der Raptor ging einige Meter runter. Remus sah etwas auf seinen Displays und versuchte einen genaueren Scann zu machen. Dies war jedoch erfolglos und er sagte: „Sir, ich weiß nicht was es ist, aber direkt vor uns ist etwas.“

Sean sah nach vorne durch die Fensterfront und sagte: „Ich sehe nichts.“

„Sir, es ist eine Art Magnetfeld. Die Sensoren spielen verrückt.“, antwortete Remus.

Sean sah nun auch zu seinen Anzeigen und bemerkte ebenfalls die unkontrollierten Änderungen.

Ensign Nahrn sagte: „Sir, ich habe einige meiner HUD-Displays verloren.“

Sean schrie: „Sofort steigen, Ensign!“

Doch es war zu spät. Ensign Nahrn verlor die Kontrolle über den Raptor. Das Shuttle stieg plötzlich und sehr schnell. Remus und Sean mussten sich an ihren Stationen festhalten. Nahrn versuchte die Kontrolle wieder zu übernehmen, jedoch ohne Erfolg. Der Raptor machte ein, zwei Fassrollen, beim Steilflug nach oben. Und dieser Steilflug wurde mit einem halben Looping unterbrochen. Remus und Sean konnten sich dabei nicht mehr an den Konsolen halten und fielen, beim freien Fall, schwerelos an das Schott hinter ihnen. Der Raptor raste der weißen, schneebedeckten Oberfläche mit hoher Geschwindigkeit entgegen. Doch kurz vor dem Aufprall, wurde der Raptor von der Oberfläche wieder abgelenkt. In einem Sinkflug, der 65 Grad zur Oberfläche ausgerichtet war, endete in einer Schneewolke. Der Raptor ist mit der Oberfläche des Planeten kollidiert. Und war unter der aufgewühlten Schneemasse begraben.

HEUTE

Innerhalb von drei Transporterverstärkern, materialisierten vier Personen. Davor standen Sean und Remus. Der blaue Schimmer der drei Transporterverstärker verschwand und die vier Personen waren Samantha, Hajes, Ellinor und Victoria.

„Ihr habt euch sehr viel Zeit gelassen.“, sagte Sean.

„Das Magnetfeld hat uns verwirrt.“, antwortete Hajes.

Und Elly fragte: „Wie geht es Ensign Nahrn?“

Sean und Remus sahen runter und Sean sagte: „Er hat die Nacht nicht überlebt. Er ist erfroren.“

Alle waren etwas bestürzt von dieser Nachricht, aber sie hatten noch eine Mission zu

erfüllen.

„Wir werden Nahran auf der *Areas* ehren, aber erst einmal müssen wir diese Mission beenden. Der Schlachtkreuzer liegt etwas 5 Meter unter uns. Wir haben einen Zugang zur Außenhülle graben können. Mit den Phasern müssten wir diese durchbrechen können.“, sagte Sean.

Hajes nickte und ging zu Remus und sagte: „Sie kommen mit mir mit. Wir werden erst einmal die Tür öffnen, Commander.“

Remus nickte und beide gingen zur Vertiefung, die Remus und Sean mühsam mit den Phasern erstellte. Es war eine Art Rampe die einem Höhleneingang glich.

Victoria fragte: „Wo ist der Raptor?“

Sean sah nach rechts, in die Ferne und antwortete: „Dort hinten. Ein bis zwei Kilometer entfernt. Aber es ist ein Totalschaden. Wir mussten das Cockpit abschotten, um im Frachtraum, in der Nacht nicht zu erfrieren.“

Vikoria sah etwas bedrückt aus und sagte: „Wenigstens hat sich die Konstruktion bewehrt. Nach dem Absturz konnten sie wenigstens noch einen kleinen Teil des Raptors benutzen.“

Hajes kam zur Gruppe zurück und sagte: „Wir haben soeben an geklopft. Es scheint als sei niemand zu Hause. Aber dennoch sollten wir die Vorsicht walten lassen.“

Alle waren damit einverstanden und aktivierten ihre Taschenlampen am Handgelenk und stellten ihre Phaser auf betäuben und stellten ihre Trikorde so ein, das sie sofort Biozeichen erkennen konnten. Und so machte sich die Gruppe auf den Weg in diesen fremden Schlachtkreuzer.

Die Luft stank abgestanden und über dem Boden befand sich ein dichter Nebel, der einige Zentimeter hoch war. Dieser Nebel kam aus den Lüftungsschlitzen, die an den Schotts auf Bodenhöhe angebracht waren. Das Außenteam schritt vorsichtig durch diesen Nebel.

„Die Luft riecht sehr stickig.“, sagte Elly und sah auf ihre Trikorde Daten und sah danach zu Sean und sagte: „Sir, die Atmosphäre hatte für uns giftige Stoffe enthalten. Diese befinden sich laut den Scanns, in diesem Nebel.“

„Okay. Wir werden uns somit nicht auf dem Boden herum wälzen können.“, antwortete Sean und Hajes musste etwas schmunzeln und ging dabei weiter. Der Lichtkegel seiner Taschenlampe zeigte immer in die Richtung, in die er sah. Und sein Phaser zeigte ebenfalls in diese Richtung. Victoria trennte sich von der Gruppe und blieb an einer Station stehen. Sie sah auf die dunklen Anzeigen und drehte sich dann um. Sie sah durch diesen riesigen Raum und war sich nun sicher, „Captain. Ich glaube wir befinden uns in einem wichtigen Teil des Schiffes. Die vielen Stationen weisen daraufhin.“

Sean blieb stehen und sah sich ebenfalls um. Er fragte: „Kriegen sie die Energie zuvor wieder zum laufen. So das wir mehr sehen können?“

„Ich versuch es, aber ich muss erst einmal die richtige Station finden.“, antwortete Victoria.

Auf den Konsolen der vielen Stationen befand sich auch eine Nebelschicht, sowie auch Schnee und Eis. Das Schiff glich einem Kühlschranks, der alles konservierte, als die Energie-Versorgung versagte.

Samantha ging zur anderen Seite des Raumes und stand vor einer Station. Sie leuchtete langsam über die Konsole und plötzlich sah sie einen Stuhl und leuchte weiter, dabei

erschreckte sie sich.

Es war eine Alien Leiche auf diesen Stuhl, die mit dem Oberkörper auf der Konsole lag. Samantha schrie kurz auf und alle sahen zu ihr rüber. Elly kam angelaufen und scannte diese grau-grüne Reptilienartige Kreatur. Samantha trat einige Schritte zurück.

Elly legte ein metallisches Plättchen auf diese Alien Leiche und sagte: „Ich muss auf der *Areas*, diese Leiche genauer untersuchen.“

Nachdem sie am Trikorder etwas herum drückte, materialisierte diese Alien Leiche.

Während dessen stand Victoria vor der angenommenen Maschinen-Station. Sie wischte den Nebel und den Schnee von der Konsole und versuchte die Displays von dem Eis zu befreien. Remus kam zu ihr und fragte: „Brauchen sie Hilfe?“

Victoria sah ihn an und antwortete: „Ihren Phaser könnte ich gebrauchen, Commander.“

Remus sagte daraufhin, „Den hab ich leider im Schnee verloren.“, und ging sich weiter um schauen.

Victoria legte ihren Phaser hingegen auf die Konsole und holte mit der anderen Hand zwei Kabel aus ihrer inneren Jackentasche, der Winterjacke. Sie verband damit den Phaser, mit der Konsole. Und die Energie floss nun durch diese Station wieder.

Blaue, grüne, gelbe und braune Schriftzeichen leuchteten nun schwach auf. Aber auch lilane Zeichen blinkten nun und ein Summen war zu hören. Sean drehte sich zu Victoria um, sowie auch die anderen anwesenden. Victoria scannte mit ihrem Trikorder die Konsole und sagte: „Ensign, könnten sie bitte zu mir kommen.“

Samantha gehorchte und kam zu ihr an die Station. Und war über die Vielzahl der Schriftzeichen erstaunt.

„Das ist unglaublich. Auf die schnelle werde ich diese nicht übersetzen können.“

Victoria sagte daraufhin: „Ich möchte ja nur wissen, ob dies eventuell das richtige Symbol für die Interne Energie-Versorgung sein könnte.“

Sie zeigte auf ein braunes Symbol, das zwei Wellen graviert hatte, die Parallel in waagerechter Position zu einander verliefen.

Samantha sah sich dieses Symbol an, und die anderen, die daneben herum angeordnet waren. Sie nickte und sagte noch Hinzufügung: „Ich bin mir nicht ganz sicher. Ich sehe diese Sprache zum ersten mal. Ich habe sie nur vorher ein paar mal gehört.“

Victoria sah zu Sean und sagte: „Ich versuch mal unser Glück.“

Und drückte mit dem Zeigefinger ohne Rücksicht auf Verluste auf das braune Wellen-Symbol. Das Summen hörte auf und ging in ein klacken über. Und dann ging die Beleuchtung langsam an, in diesem Raum. Der Raum wurde immer heller. Und die verschiedenen Stationen reaktivierten sich nun auch langsam. Einige waren aber zerstört, dies sah man an den Ascheflecken, die auf dem Metall der Konsole zu sehen waren. Die Dunkelheit hat sehr viel verborgen. Nun wurde allen das Ausmaß klar. Auf dem Boden, auf Stühlen, der anderen Stationen, saßen und lagen die Alien Leichen. Eine war schlimmer, als die andere zugerichtet. Sean sah sich jede einzelne an und sagte: „Dies könnte die Brücke sein.“

Er drehte sich vermeintlich zu Hajes um, doch Hajes war nicht mehr in diesem Raum.

„Major!“, rief Sean.

Alle anderen sahen sich nun auch um. Und Sean sah die offene Tür. Er ging nun zu dieser und betrat den Korridor.

Hajes stand vor einem offenen Schott. Er sah in diesen Raum. Und war schockiert. Er kniete sich nieder und strich sich mit der rechten Innenhand über sein Gesicht. Er legte

sein Phasergewehr auf den Boden und konnte sein Blick nicht von den unzähligen Leichen nehmen. Sean kam nun an und stellte sich neben ihn hin und fragte: „Wie viele?“ Hajes sah nicht einmal zu ihm. Er dachte an eine vergangene, vergessene Zeit zurück ...

Es war eine Stürmische Nacht. Der Saure Regen prasselte nur so dahin, auf das Visier des Raumanzuges. Überall waren die blauen Lichter der anderen Soldaten zu sehen.

Hajes ging mit schweren Schritten über dieses Schlachtfeld, das vor einigen Stunden noch ein Maisfeld war, auf diesen bis dahin wundervollen Planeten. Er hielt sein Phasergewehr Schussbereit und nicht so wie sein Wingman Gary. Er sagte ihm immer wieder, das er nicht so leicht dahin gehen soll. Nun ja, Gary hörte ungern auf den noch recht jungen Coperal. Und hielt sein Gewehr weiterhin mit einer Hand. Er selbst und die anderen bildeten die Nachhut. Sie sollten nach überlebenden suchen. Nach denen, die den Bombenhagel überlebt hatten. Hajes war in einem leichten Disput, da er zwar wusste, das dieser Angriff berechtigt war, aber es dennoch eine Straftat sei, Jünglinge und unschuldige zu töten. Er hörte nun einen Soldaten schreien: „Ich hab Kontakt!“

Dies bedeutete, das Hajes nun zu diesem Soldaten laufen musste, um den Gnadenschuss zu setzen, falls dieser nötig war. Seine Order lautete über Leben und Tod entscheiden zu müssen. Die Jünglinge, auf der Erde als Kinder bezeichnet, sollten trotz der schweren Verletzungen, des Bombenhagels, überleben. Doch alle anderen, ob Frau oder Mann sollten sterben. Und nur Hajes konnte dies Entscheiden. Und darum lief er jedes mal zu einem Soldaten, der „Ich habe Kontakt“, geschrien hatte.

Er sah diesmal ein schwer verwundetes Kind. Die Spezies war ihm egal, er kannte nicht einmal den Namen des Planeten. Sie hatten eine etwas gräuliche Haut, aber da es Nacht war, erkannte Hajes es auch wahrscheinlich nicht richtig. Zudem befand sich auf dessen Stirn, ein schmaler Kamm. Ihre Haare trugen sie in der Regel lang.

Hajes stand vor diesem Kind, es besaß nur noch einen Arm. Alle anderen sechs Gliedmaßen waren abgerissen. Das Blut strömte auch nicht mehr aus den Wunden. Es tröpfelte nur noch, das dunkle Blut, das lilane Flecken am weißen Raumanzug mehrfach hinterließ. Hajes kniete sich nieder und sah in die schwarzen Augen des Kindes.

Es hatte seinen Mund etwas geöffnet und so sah Hajes wieder einmal, die kleinen spitzen Zähne. Die des öfteren den Raumanzug einiger Soldaten durch bohrten. Er legte sein Phasergewehr wie immer bei Seite und nahm seinen Handphaser in die Hand. Der Soldat der ihn gerufen hatte, ging während dessen weiter.

Hajes fragte: „Wie heißt du?“

Und sah sich die Wunden genauer an und sagte: „Ich vergass, das deine Spezies meine Sprache nicht spricht.“

Er merkte das keine Gefahr von diesem Kind aus ging und steckte den Phaser weg und sah auf sein Armdisplay und merkte, dass die Entscheidung getroffen war, bevor er überhaupt darüber nachdenken konnte. Er sah in diese schwarzen Augen und sagte: „Ich werde dich erlösen.“

„Major. Ist alles okay?“, fragte Sean und schaute ihn an. Hajes stand nun auf und sagte: „Ja, Captain. Ich hatte eine vergessene Erinnerung, als ich diesen Berg aus Leichen gesehen habe.“

„Müssen sie auf die Krankenstation?“

Hajes schüttelte den Kopf und holte seinen Trikorder raus. Er scannte den Berg, dieser bestand aus Armen, Beinen, Köpfen und aufgeplatzten Torsos. Gedärme lagen tiefgefroren um diesen Berg herum. Das Licht in dieser Kammer flackerte und somit konnten Sean und Hajes nicht viel sehen.

Über den Kommunikator meldete sich Even, der an Bord der *Areas* war. Er sagte: „*Captain. Doktor Bale möchte mit ihnen, dem Commander und dem Major sprechen. Die Untersuchungen der Leiche sind abgeschlossen.*“

Sean drückte auf seinen Kommunikator, den er an der linken Brust trug und antwortete: „Wir sind schon unterwegs.“

Der Kommunikationskanal unterbrach sofort, nach dem letzten Wort.

Einige Minuten später trafen Sean, Hajes und Remus in der Krankenstation ein. Doktor Bale stand an einer freistehenden Konsole mit dem Rücken zu den dreien, zu gewandt. Auf einem Biobett das vom Holographischen Doktor beobachtet wird, lag die Leiche der fremden Spezies. Dieses Alien hatte Phasettenaugen, wie ein Insekt. Dennoch hatte dieses Alien einen stark gebauten Körper. Die Schuppen deuteten auf eine reptilische Abstammung hin. Es trug eine graue, dunkle, kantige Uniform. Der Halsausschnitt hatte „Doktor.“, sagte Sean.

Bale stoppte seine Arbeit und drehte sich zu den drei um, „Schön das sie kommen konnten. Kommen sie bitte.“, er winkte mit der linken Hand, während er sich dem Biobett näherte. Die drei folgten ihm und Remus fragte: „Gibt es kein Schutzkraftfeld?“

Bale sah ihn an und schüttelte den Kopf und sagte: „Wir haben keine giftigen Stoffe, Gase, Viren und, oder Bakterien finden können. Somit haben wir den Quarantäne Status aufgehoben.“

Alle stellten sich um das Biobett herum und Bale sagte: „Computer. MHN deaktivieren.“ Der Holographische Doktor materialisierte, nach dem der Computer einmal bestätigend piepte. Bale stellte sich an die lange Seite des Biobetts, die anderen stellten sich in einen Halbkreis hin, beginnend beim Fußende bis zum Kopfende.

Bale sah alle an und fing an, „Captain, Commander, Major. Diese Spezies ist wirklich sehr erstaunlich. Sie haben einen winzig kleinen RNS Anteil, der identisch mit dem der Neethia ist. Jedoch ist ihre DNS so verzwickt, das ich nicht heraus finden konnte, welche anderen Spezies es noch sind, die mit diesem Kerlchen hier verwandt sind.“

Er zeigte auf die Leiche und fuhr fort: „Nun ja, wie sie sehen, meine Herren, hat diese Rasse Phasettenaugen, wie ein Insekt von der Erde, aber der Mund, entsprechend der Kiefer hat Ähnlichkeiten mit den Neethia. Der Körper jedoch, ist so Robust, wie bei einem Reptilianer. Seine grau-grüne schuppenartige Haut ähnelt ebenfalls einem Reptilianer, jedoch ...“

Er führte seine Hände unter den Rücken, der Leiche, zwischen dem Biobett. Er zog schwerlich etwas heraus. Sean, Hajes und Remus waren schockiert als sie diese fünfte und sechste Gliedmaße der Kreatur sahen. Die Hände hatten lange Finger, die wie Klauen aussahen. Die Füße hatten Ähnlichkeiten mit denen eines T-Rex, jedoch weit aus schlanker. Die zwei zusätzlichen Gliedmaßen, waren hauchdünne, fast durchsichtige Insektenflügel. Bale sagte: „Die Überraschung scheint geglückt zu sein.“

Er entfaltete die beiden Flügel und die drei mussten feststellen, das diese Flügel sehr groß waren.

„Diese Spezies ist Zwei Meter Zehn groß. Die Flügelspannweite bei voller Entfaltung

liegt bei Drei Meter Vierzig. Ausreichend um fliegen zu können.“, sagte Bale.

„Ist diese Kreatur ausgewachsen?“, fragte Sean.

Bale antwortete: „Nein. Ich kann es aber nicht genau sagen. Aber nach dem Skelett Scann ist der letzte Wachstumsschub noch nicht ausgereift gewesen. Es kann sich aber nur um wenige Dezimeter handeln.“

Hajes fragte: „Wie anfällig ist diese Spezies auf diverse Verteidigungsmaßnahmen?“

Bale ließ den Flügel los und ging zur freistehenden Konsole zurück. Alle drei drehten sich zu ihm um und er fragte: „Meinen sie damit auch ABC Maßnahmen?“

Hajes nickte und Bale antwortete: „Diese Spezies ist nur gegen einige Chemische Maßnahmen Resistent. Darunter fallen Stickstoff und Chlor Gemische. Die Lungen sind nur Sekundäre Atemorgane. Auch Gammastrahlung ist nicht wirksam. Aber wir müssen beachten, das dies nur eine Rasse der fremden Spezies ist. Wir haben die anderen noch nicht gesehen.“

„Doch haben wir. Der Captain und ich haben eine Kammer an Bord des Schlachtkreuzers gefunden. In diesem war zwar nur ein riesiger Haufen an Leichen. Und diese sind zudem alle verstümmelt gewesen. Aber viele sahen anders aus, als diese Kreatur hier.“

Er zeigte auf das Biobett und Bale sagte: „Aber alle anderen Verteidigungsmaßnahmen sind wirksam. Wasser ist sogar sehr wirksam, weshalb diese Kreatur nicht erfror, sondern eher hier auf der Krankenstation ertrank.“

Remus fragte Sean: „Was haben sie nun vor?“

Sean sah zum Biobett und sagte: „Wir müssen diese Spezies aufhalten. Wenn sie noch einmal die Milchstraße als Ziel der Kolonisierung haben, werden alle dort lebenden Spezies untergehen. Angefangen bei den uns bekannten Welten. Romulus konnten wir gerade so retten, aber was ist wenn sie in diesem Moment die Erde angreifen.“

„Es wäre ein grauenvolles Bild, wenn ich mir vorstelle, wie Millionen dieser Kreaturen am Himmel herum fliegen und Menschen töten.“, antwortete Hajes.

Sean drehte sich vom Biobett weg und ging zur Tür der Krankenstation, „Danke, Doktor für diese kurze Anatomische Beschreibung. Commander Remus beamen sie zurück auf den Planeten und nehmen sie sich Wissenschaftsoffiziere mit. Ich will wissen wo diese Spezies herkommt, wie ihre Sprache geht und Ensign Gonzales soll ihre Schrift erlernen. Es könnte später nützlich sein. Und Major sie werden die Schwachstellen ihrer Schiffe herausfinden. Arbeiten sie mit Lieutenant Greenwood zusammen und ihren Technikern. Ich bin derweilen in meinem Bereitschaftsraum.“

Alle antworteten mit „Aye, Sir.“ und Sean verließ die Krankenstation.

Sean betrat seinen Bereitschaftsraum und setzte sich hinter seinem Schreibtisch. An den Wänden hingen Bilder. Auf einem Bild war sein Abschlussjahrgang von der Sternenflotten Akademie und auf einem anderen Bild war Argos aus dem Weltraum aus zu sehen. Auf dem Schreibtisch stand ein Bilderrahmen, auf dem Bild waren Seans Freunde und seine Familie zusehen. Das Bild wurde auf Argos gemacht, als er mit Sam zu Besuch da war.

Sean lehnte sich zurück und dachte kurz über diese Kreatur nach. Und über diese fremde Spezies. Er suchte nach einem passenden Namen. Sean wusste, das dies nur ein Ersatz für den richtigen sein würde, bis Ensign Gonzales in der Datenbank die richtige Beschreibung findet. Er lehnte sich nun nach vorne und aktivierte den Computerbildschirm auf seinem Schreibtisch.

„Computer. Logbucheintrag.“ Der Bildschirm zeigte auf einem schwarzen Hintergrund das blaue Föderationssymbol. Und zeigte kurz danach Sean.

Sternzeit 78448. Wir haben auf einen unbekanntem Notruf reagiert. Vor vier Tagen bin ich zusammen mit Commander Remus und Ensign Nahran mit einem Raptor, auf einem Planeten der Klasse P abgestürzt. Wir waren mit zwei anderen Raptors auf der Suche nach dem Raumschiff Wrack, das diesen Notruf aussendete.

Nun, wir haben bei dem Absturz Ensign Nahran verloren. Ich werde seiner Familie noch einen Beileidsbrief schreiben.

Momentan befinden wir uns mit der *Areas* im Orbit um diesen Planeten. Commander Remus und ich haben vor wenigen Stunden nicht nur das Wrack des Schlachtkreuzers gefunden, sondern wurden auch von der *Areas* wiedergefunden und gerettet. Zudem haben wir eine Leiche der fremden Spezies genauer untersuchen können. Und erschreckender Weise ist, das diese Spezies weit aus aggressiver und überlegender ist, als die uns bisher bekannten Spezies, uns Menschen eingeschlossen.

Meine Crew gibt gerade ihr bestes um mehr über die Technologie, die Spezies und deren Verhalten zu lernen. Das Raumschiff Wrack ist für uns eine Goldgrube im Kampf gegen die fremde Macht, die versucht hat, unsere Zeitlinie und unsere Geschichte zu verändern, um uns auszulöschen. Jedoch lässt mich dieser eine Satz, des fremden nicht in Ruhe. Und zwar sprach dieser von Ursprung. Wir haben innerhalb dieser 7 Monaten, die wir nun schon im Andromedanebel sind, einige Satzfragmente übersetzen können. Und wir werden noch nicht schlau daraus und somit kann ich nur sagen, das ein möglicher Kampf nicht unausweichlich ist. Captain Sean Baxter Ende.

Lieutenant Owen Hawkins stand gerade unter der Schalldusche, während winzig kleine Wassertropfen einen Nebel bildeten. In diesem Nebel, aus warmen Wasser, stand Owen, der gerade seine Haare waschen wollte. Er griff nach dem Shampoo und bemerkte eine Änderung der Gravitation. Der Nebel löste sich auf und die Tropfen schwebten durch die Luft. Nun begann auch Owen vom Boden ab zu heben. Er stieß sich den Kopf an der Decke und hielt sich an der Trennwand von der Schalldusche fest und sagte: „Lieutenant Hawkins an Maschinenraum.“

Victoria meldete sich genervt und fragte: „*Was gibt es?*“
„Ich habe hier in meinem Quartier ein Gravitationsproblem. Besser gesagt, ich habe keine Gravitation.“

Und im nächsten Moment vielen die Wasser Tropfen und er zu Boden. Er landete glücklich auf den Füßen, dennoch war der Fall plötzlich und unvorbereitet. Owen verspürte einen kräftigen Schmerz im linken Fuß.

Victoria antwortete: „*Ich registriere keine Unregelmäßigkeit.*“

Owen sagte unter Schmerzen: „Hat sich so eben von selbst erledigt. Die Gravitation ist wieder vorhanden, jedoch sollten sie ein Techniker her schicken, damit so etwas nicht noch einmal geschieht. Ich geh erst einmal auf die Krankenstation.“

„*Sobald ich einen Techniker entbehren kann, wird sich jemand darum kümmern. Maschinenraum Ende.*“, antwortete Victoria und der Interkommunikationskanal schloss sich. Owen humpelte durch sein Quartier, um sich anzuziehen. Er wollte sich auf den Weg zur Krankenstation machen.

Auf der Kommandobrücke leuchteten die Roten Alarmleuchten und es herrschte leichte Hektik. Sean fragte: „Wo liegt das Problem?“

„Die Bio-Scans haben nichts ergeben.“, antwortete T'Pok.

Victoria traf auf der Brücke ein und sagte: „Sir, die Bioneuralen Gelpacks weisen Fehlfunktionen auf.“

Sean drehte sich mit seinem Stuhl zu ihr um und sagte: §Und wie kommt das? Die Systeme sind so zu sagen noch brandneu.“

Victoria stellte sich an ihre Konsole, „Es könnte ein Konstruktionsfehler sein.“

Remus traf nun auch auf der Brücke ein und sagte: „Ich glaube es ist schlimmer als wir denken.“

Sean stand auf und sah zu ihm rüber, da er noch in der Tür des Korridors stand und fragte: „Was können wir dagegen machen?“

„Wir haben Zehntausend Ersatz Packs. Aber so wie es momentan aussieht, wird diese Anzahl nicht reichen.“, antwortete Victoria.

Even sah währenddessen auf seine Anzeigen und war leicht verwirrt, er rief: „Captain!“ Sean sah zu ihm und Even sagte auf verdacht, das ihm Sean zu hört: „Es ist ein Schiff’s

weiter Virus.“

„Dann sollte unsere Medizinische Abteilung sich an den Untersuchungen beteiligen.“, sagte Sean.

Remus drückte auf seinem Kommunikator, „Brücke an Medizinisches Personal. Alle Crewmitglieder der Medizinischen Abteilung sollen sich in der Offiziersmesse auf Deck 10 einfinden. Commander Remus Ende.“

Der Kanal schloss sich und Sean sagte: „Gehen sie mit Lieutenant Greenwood in die Messe.“

Remus nickte und Victoria antwortete: „Aye Sir.“

Beide verließen sofort die Brücke per Turbolift. Even sah sich wieder seine Anzeigen an und bemerkte wieder eine Unregelmäßigkeit und meldete dies Sean wieder: „Sir, soeben sind die Antriebssysteme ausgefallen. In zwei Minuten fallen wir unter Warpgeschwindigkeit.“

Ein paar Stunden später, auf der Krankenstation. Elly und Doktor Bale scannten ein Biopack. Es besaß einen blauen gefüllten Sack, etwa so groß wie eine durchschnittliche Männer Hand und an einer Seite war noch eine Silberne, metallische Kannte, an der kurze, dünne Leitungen herunter hingen. Sie entnahmen Proben mit Pinzetten aus dem blauen gefüllten Sack und füllten die entnommene Flüssigkeit in Reagenzgläser ab. Doktor Bale ging zu einem Wandpanel und sah sich die Diagramme an. Elly gesellte sich dazu und fragte: „Was sehen sie, Doktor?“

Bale sah weiter auf die Diagramme und dachte darüber nach, was er sah. Sein Blick blieb stur auf das Display gerichtet. Elly sah abwechselnd zu Bale und das Display.

Christian Bale befand sich in einem Labor, auf Denobula. Um ihn herum befanden sich einige Denobulaner. Man erkennt die Denobulaner an ihren auffälligen Merkmalen. Zum einen die Furche in der Stirn und zum anderen die bis ans Kinn reichenden Knochenplatten.

Bale stand an einem elektronischen Mikroskop. Ein blauer Lichtschein lag über seinen Augen, während er hindurch sah. Er starrte auf Viren, die in ihrer Beschaffenheit selten waren. Er war verwundert, genauso wie die anderen Doktoren und Wissenschaftler im Labor.

Ein Denobulaner kam auf ihn zu und Bale fragte: „Ist es, das gleiche Virus von der Voyager?“

Der Denobulaner antwortete: „Nicht ganz. Auf der Voyager waren es Bakterien von einem Außerirdischen Käse, aus dem Delta-Quadranten.“

Bale sagte daraufhin: „Nun ja, die Bio-Neuralen Gelpacks müssen auch gegen diesen Virus resistent gemacht werden. Wir können uns keinen Fehler erlauben. Wenn wir auch nur einen Virus, ein Bakterium vergessen, wird es da draußen in den unendlichen Weiten, ein Raumschiff weniger geben.“

Elly fragte ihn noch einmal, „Doktor, was sehen sie?“ und berührte ihn. Erst dann reagierte er und sah sie an. Er sah sofort wieder auf die Diagramme und den fortlaufenden, sich wiederholenden Text und sagte: „Wir haben ein größeres Problem, als angenommen.“

„Wie meinen sie dies?“

Bale zeigte auf eines der Diagramme und sagte: „Dieser Virus ist für uns gedacht.“

Elly sah zu dem Diagramm und erschrak innerlich, sie brachte kein Ton mehr heraus. Sie erkannte zwar den Virus nicht, aber dafür die Eigenarten. Es war ein Komplexer Virus, der keine Angriffsmöglichkeiten bat.

Bale sagte: „Ich habe damals die Biopacks mit jedem bekannten Virus und Bakterium infiziert, um es resistent dagegen zu machen. Wie eine Impfung bei einem Menschen. Nun ja, wir haben zudem auch Experimentelle Viren benutzt. Dazu auch ein ähnlichen, wie diesen. Eine Komplexe Form, wie diese jedoch hatten wir nicht.“

„Könnte es von der Raith Leiche stammen?“

Bale schob die restlichen Diagramme beiseite und öffnete die Transporterdatenbank. Und suchte in der Biofilterdatei, nach den Bioscans. Bale hatte diesen Bericht den er suchte gefunden und sagte: „Oh verdammter Gott. Doktor Bale an Captain Baxter.“

Sean meldete sich und fragte: „Haben sie etwas über die massiven Systemausfälle herausgefunden?“

Bale sah zu dem Biobett, auf dem das infizierte Biopack lag und sagte: „Wir haben beim beamen der Raith-Leiche einen Virus an Bord gebeamt. Die Biofilter haben diesen Virus nicht als Virus erkannt, sondern nur als ein Fremdkörper. Daher wurde er beim Viren-Scann nicht erfasst. Über den Bio-Filter gelang es dem Virus, sich in die Bioneuralen-Systeme der *Areas* einzuschleusen. Er ist zu dem Zeitpunkt mutiert. Die *Areas* war von da an, der Wirt. Das Virus konnte sich so wieder rekonstruieren und sich in den Biopacks, die auf dem gesamten Schiff eingesetzt werden, reproduzieren und sich vermehren. Jedoch war der Virus für uns gedacht. Beziehungsweise für die Raith. Sir, wir haben ein ernstes Problem.“

„Wie ernst?“

Bale sah zu dem Wandpanel und antwortete: „So ernst, das wir momentan nicht die Möglichkeiten haben, diesen Virus einzudämmen oder gar zu vernichten. Momentan befällt er nur den organischen Teil unserer Schiffssysteme, aber er kann demnächst auch auf Organische Organismen überspringen, die nicht in unserem Schiff verbaut sind.“

„Sie meinen auf Crewmitglieder?“

„Ja, Sir. Es war für uns gedacht.“, antwortete Bale.

„Versuchen sie ihr Bestes, beim erstellen eines Impfstoffes.“

Bale ging zum Biobett und nahm den darauf liegenden Triukorder und scannte das Biopack und sagte: „Sir es ist ein sehr komplexer Virus. Ich kann nicht einfach so aus dem Hut, ein Impfstoff zaubern. Zumal der Virus sich wahrscheinlich im Menschen oder in einer anderen Spezies sich ganz anders weiter entwickelt. Er kann weiterhin mutieren.“

„Was meinen sie damit?“

Bale legte den Triukorder weg und sagte mit etwas lauterer Stimme: „Sir! Wir müssen auf die ersten Infizierten in der Crew warten, damit ich für jeden ein speziellen Impfstoff entwickeln kann.“

„Okay. Dann müssen wir diesen Virus eben aussitzen. Aber versuchen sie so schnell wie möglich den Virus aus den Schiffssystemen zu eliminieren.“

Bale sagte darauhin nur noch: „Wir versuchen unser bestes, Captain. Krankenstation Ende.“

Der Kanal schloss sich und Bale sah Elly an und sagte: „Wir sollten an die Arbeit gehen. Ich glaube das unser Biopack auf dem Biobett, einen hervorragenden Polizisten darstellt,

im Kampf gegen den Virus.“

„Wie meinen sie?“, fragte Elly.

Bale ging zum Reagenzglas Ständer, in dem die Proben standen und sagte: „Wir werden den Impfstoff über das Biopack im Schiff verbreiten. Wir müssen nur eins erst einmal erstellen.“

Beide machten sich fortan an die Arbeit.

Im Aussichtssalon auf Deck 1 befanden sich alle Führungsoffiziere, einschließlich Doktor Bale und Elly. Alle saßen wieder einmal auf ihren gewohnten Plätzen und Remus sagte: „Sir, wir erreichen die Heimatwelt der Raith in wenigen Tagen. Woher wissen wir, das nicht auch die Raith ein Opfer des Virus ist.“

Sean hörte aufmerksam zu und Bale antwortete: „Der Virus ist jedenfalls nicht der Verursacher für den Tod des Raiths, den wir an Bord haben. Es war das Tauwasser, in seinem Körper. Oder haben sie meinen Bericht über die Todesursache schon vergessen.“

„Wer könnte noch so einen Virus erschaffen?“, fragte Sean.

Bale antwortete: „Wir wissen zu wenig über die Welten, die es in der Andromeda-Galaxie gibt. Wir haben nicht einmal 1 Prozent in diesen 8 Monaten erforscht. Und ich glaube das wir dies auch nie schaffen werden.“

Hajes sagte: „Ich glaube auch, das es nicht nur für uns speziell gedacht war. Wenn sie mir erlauben, Captain.“

Hajes stand auf, während Sean ihm das freie Sprechen gestattete. Er ging zum Bildschirm an der Wand und stellte sich so hin, das er raus zum Weltall gucken konnte und sagte: „Wenn wir die Fakten noch einmal durchgehen. Vom ersten Kontakt bis heute. So fällt auf, das wir für etwas verantwortet werden, was wir noch nie gemacht haben. Wir wussten bis zu dieser Mission nicht einmal etwas über die fremden bewohnten Systeme in dieser Galaxie. Wir kannten somit auch nicht die Raith. Bis sie sich in unsere Zeitlinie einmischten. Sie waren auf etwas oder jemanden wütend. Und dabei denke ich an die Föderation. Doch unsere Feinde sind nicht einmal in der Lage soweit zu reisen. Aber dennoch wurde Romulus in der Alternativen Vergangenheit zerstört, und wir sind in diese Abstrakte Zeitlinie geraten, die wir vor unserem Eintreffen in diese Galaxie, beheben konnten. Romulus existiert weiterhin. Die Geschichte verlief wieder genau nach Plan. Nur sind wir in unserer Gegenwart hier gelandet, nachdem wir die Raith aufgehalten hatten, in die Vergangenheit zu reisen, um die Veränderungen vorzunehmen.“

Alle starrten ihn gespannt an und er fuhr fort: „Nun, wie jedem hier an Bord bekannt ist, haben sie sich, warum auch immer selbst zerstört. Durch die Detonation der drei riesigen Raumschiffe und ihrer Antriebssysteme, haben wir einen 2,5 Millionen Lichtjahre weiten Sprung gemacht. Und sind genau dort gelandet, wo ihre Heimatwelt ist. Praktisch gesehen, Lieutenant.“

Er sah zu Even der den Sarkasmus nicht erkannte und eher sagen wollte das sie 8 Monate davon entfernt waren, als sie in der Andromeda-Galaxie eintrafen.

Hajes machte weiter und sagte: „Nun haben wir ein Raumschiff Wrack der Raith entdeckt, durch das wir mehr über die Raith erfahren konnten und somit auch ihren Namen. Wir wissen was sie mit diesem Schiff vor hatten. Und wir wissen das es eine Imperiale Macht in diesem Raumgebiet ist. Und wir kennen ihre Feinde. Wir sollten nun in Betracht ziehen, das einer ihrer Feinde, dieses Virus erschaffen hat. Und es der Crew des Schlachtkreuzers injizierte. Es ist klar das es kein Perfekter Virus ist, da die Raith nicht

alle gleich sind. Was bei einer Imperialen Macht eben auch der Fall ist. Captain. Ich appelliere darauf das wir dieses mal noch diplomatischer vorgehen, beim ersten richtigen Kontakt mit den Raith. Wir kennen ihre Sprache und ihre Kultur und ihre Schwachstellen. Und eine davon können wir ausnutzen. Wir müssen nur zusehen, das wir dieses Virus besiegen können. Und dies sollten wir zügig tun, da wir nur noch wenige Tage von der Heimatwelt der Raith entfernt sind.“

Er ging nun zu seinem Stuhl zurück und Elly sagte: „Sie wollen also einen gefälschten guten Eindruck hinterlassen, Major.“

Hajes blieb stehen und sagte: „Sie haben mich missverstanden. Und ich weiß, das sie nicht über alles Bescheid wissen. Wir können mit dieser defensiven Taktik, die Missverständnisse zwischen unseren Spezien ausräumen.“

„Dies klingt sehr gut, Major. Nur können wir sicher gehen, das es klappt.“, sagte Sean.

Hajes stand nun hinter Even und sagte: „Wann kann man sagen, das man sicher ist? Es ist und bleibt weiterhin ein Risiko. Ich kann nicht mit Bestimmtheit behaupten, das wir im Orbit der Raith Heimatwelt nicht weg gepustet werden, sobald wir einen Kanal geöffnet haben. Wir haben aber einige Sachen in der Hinterhand. Zum einen die Raith-Leiche. Und zum anderen haben wir in geraumer Zeit ein Impfstoff gegen den Virus.“

Samantha sagte nun auch etwas und sah dabei zu Hajes: „Es könnte auch sein, das ich dieses Detail falsch übersetzt habe. Vielleicht sollte es heißen, das sie ihre Leichen zurück lassen. Zu diesem Zeitpunkt war mein Raith Dialekt nicht perfekt. Was er aber bis heute auch nicht ist.“

Hajes sah zu ihr rüber und antwortete: „Wir sollten auf ihre Künste vertrauen, Ensign.“

Sean sagte: „Wir sollten dieses Risiko eingehen. Doktor Bale beeilen sie sich bitte mit der Herstellung des Impfstoffes.“

Bale nickte zuversichtlich, als plötzlich der Rote Alarm ausgelöst wurde.

Hajes drückte seinen Kommunikator und sagte: „Bericht.“

Der Medizinische Holographische Doktor meldete sich und sagte: „*Wir haben den ersten Humanen übergriff des Virus.*“

Der Computer vermeldete nun: „*An die Besatzung. Die Areas befindet sich unter Quarantäne. Die Säuberung muss dringend gestartet werden.*“

„War dies das MHN?“, fragte Sean.

Bale antwortete: „Sie kennen anscheinend die *Areas* noch immer nicht so gut, wie sie dachten.“

Sean lächelte verlegen und Bale sagte: „Elly und ich machen uns auf den Weg.“

Das MHN antwortete: „*Das Crewmitglied und deren Kontaktpersonen sind bereits unter Quarantäne von einander getrennt.*“

Bale und Elly standen von ihren Sitzen auf und Bales sagte: „Sehr gut. Bale Ende.“

Der Kanal schloss und Sean stand nun auch auf und sagte: „Es sollen alle Crewmitglieder ihre Arbeit niederlegen. Lieutenant Edwards bringen sie die *Areas* auf Impulsgeschwindigkeit. Major sie koordinieren die Sicherheitsteams, die Deck für Deck abgehen um sicher zu gehen, das alle in ihren Quartieren sind. Ausgangssperre für alle nicht Führungsoffiziere. Die Sicherheitsteams sollen nach dem Kontrollgang ebenfalls in ihre Quartiere zurückkehren.“

Bale blieb vor der Tür des Aussichtssalon stehen und drehte mit den Worten um, „Die Sicherheitsteams sollten schnellstens Raumanzüge anziehen.“

Hajes nickte und antwortete: „Ich werde dies veranlassen.“

Und Bale ging daraufhin mit Elly aus dem Aussichtssalon.

„Wir sollten uns beeilen, um die Quarantäne wirksam zu machen.“, sagte Sean und alle antworteten mit „Aye Sir.“ und standen ebenfalls auf und verließen mit schnellen Schritten den Aussichtssalon.

In der Hauptkrankenstation befand sich auf jedem Biobett, ein infiziertes Crewmitglied und auch in den anderen Räumen der Krankenstation, befanden sich infizierte auf den Biobetten. Die Krankenschwestern und Assistenzärzte trugen Raumanzüge, genauso wie Elly und Doktor Bale. Es liefen zudem auch drei bis fünf Medizinische-Holographische-Notfallprogramme durch die Medizinische Abteilung.

Durch die große Eingangstür wurde Commander Remus von zwei Sicherheitsleuten, die ebenfalls ein Raumanzug trugen, herein geschleppt. Elly bekam dies im Augenwinkel mit. Sie ging zu den drei und der linke Sicherheitsmann sagte: „Lieutenant. Er hat die Symptome des Virus.“

„Wo haben sie ihn gefunden?“, fragte Elly.

„Er lag bewusstlos vor seinem Quartier.“

Elly schaute sich um und sah das letzte freie Biobett und sagte: „Legen sie ihn da drauf.“ Sie zeigte zu dem freien Biobett, daneben lagen zwei Crewmans. Beide hatten eine sehr helle Hautfarbe, sie waren fast grau. Jede einzelne Ader war im Gesicht und auf dem ganzen Körper zu sehen. Sie stachen blau hervor, als würde man sie von der Frischblut zuvor abschnüren. Ihre Augen waren zudem ohne Leben, aber dies war nicht bei jedem so. Einige frisch infizierte hatten noch nicht solch schlimme Anzeichen, darunter viel auch Remus. Er war nur bewusstlos, aber dafür war er der erste Vulkanier, der infiziert war.

Die beiden legten nun Remus auf das Biobett und einer der Beiden sagte: „Wir haben auf vier Decks noch weitere gefunden.“

Elly kam mit einem Trikorder hinterher, nachdem sie Bale Bescheid gesagt hatte. Und sagte zu den beiden Sicherheitsmännern: „Wir haben keine Kapazität mehr. Gehen sie zu einem der MHNs und verlangen sie Antropilizin. Dies sollte die Durchblutung stabil halten. Aber dies ist nur wirksam, wenn die Symptome noch nicht so gravierend sind. Sprich im Anfangsstadium ist es hilfreich und verschafft uns einige Stunden mehr Zeit.“ Beide nickten und gingen zu einem der MHNs.

Elly hingegen scannte Remus ab und konnte es nicht fassen. Bale kam nun hinzu und fragte: „Wie sieht es aus?“

„Er wurde bewusstlos gefunden. Die Symptome sind erkennbar, aber dennoch nicht so folgeschwer, wie bei den beiden Crewmans.“, antwortete sie und zeigte nach links und rechts. Bale injizierte hingegen das Antropilizin, „Mit etwas Glück kriegen wir drei Stunden geschenkt.“

Während dessen schrie eine Sanitäterin von der anderen Seite der Krankenstation: „Doktor Bale! Kommen sie schnell! Lieutenant Urgons Zustand hat sich verschlechtert.“

„Elly sie wissen was zu tun ist.“, sagte Bale.

Sie nickte und Bale ging hinüber zur Sanitäterin und sah auf das Display vom Biobett und sagte: „Exitus. Wir können nichts mehr machen. Nehmen sie Blut von ihm ab. So können wir eventuell gegen diesen Virenstamm ein Impfstoff erstellen. Und vermerken sie im Sterbebericht, das er der erste Todesfall, nach der ersten Infektion ist.“

Die Sanitäterin nickte und Bale drehte sich um. Er suchte nach Elly, aber in dem Chaos auf der Krankenstation, war dies schwierig für ihn. Er sah überall infizierte, mit den

gleichen Symptomen und doch war der Virus bei über der Hälfte aggressiver. Der Virenstamm war jedes mal mutiert und doch war es der gleiche Virus, von seiner Kompaktheit aus gesehen. Bale war kurz vor dem verzweifeln aber dennoch blicke er voraus.

„Sie müssen Lieutenant Christian Bale sein.“, sagte eine freundlich klingende Stimme, als er einen Korridor auf der Jupiter Station entlang ging. Er blieb stehen und drehte sich um. Bale sah einen Captain und fragte ihn: „Und sie sind, Sir?“

„James Brown. Captain, versteht sich.“

Er trat einen Schritt näher und Bale fragte: „Wie kann ich ihnen helfen?“

„Ich habe von einigen wichtigen Personen gehört, das sie der Beste seien. Und sie haben beim Bau der *Revolution* mitgeholfen. Dies sagt mir, das sie bestens mit dieser Raumschiffsklasse vertraut sind.“

Bale antwortete verlegen: „Ja, ich kenne die *Revolution*. Aber ich bin Arzt und kein Ingenieur. Da müssen sie schon zu Doktor Archer gehen.“

Brown lächelte etwas und sagte: „Ich möchte das sie auch die Biopacks bearbeiten, die an Bord eines zukünftigen Schiffes installiert werden.“

„Ich habe andere dinge zu tun, Captain.“, sagte Bale und fügte an: „Ich muss eine Expedition in den Deltanebel vorbereiten.“

„Nun ja, ich verlange nicht viel. Sie sollen nur die Biopacks auf Denobula Triaxa herstellen, für das Schwesterschiff der *Revolution*. Und da ich durch ihren Bericht weiß, das sie eh nach Denobula Triaxa reisen, wegen ihren Expeditionsvorbereitungen, so wäre dies hilfreich.“

Bale sah ihn an und fragte: „Wann sollen die Biopacks fertig sein?“

Brown sah auf das PADD, das er in der rechten Hand hielt und antwortete: „Sie haben drei Monate Zeit. Die Argos-Werft wird diese zwar erst in Sechs Monaten brauchen. Aber sie haben ja noch eine Expedition zu leiten.“

Bale drehte sich um, „Na gut. Einverstanden. Ich werde mich mit meinem Team auf Denobula, darum kümmern.“

Brown wirkte erleichtert, das Bale zugesagt hat. Und Bale fügte noch an: „Aber ich verlange an Bord dieses Schiffes, dann auch dienen zu dürfen, sobald ich meine Aufgaben im Deltanebel beendet habe.“

Brown sah ihn an und fragte: „Wann wird dies sein?“

„Ungewiss, aber ich werde darauf zurück kommen.“

Brown nickte und sagte: „Dann wünsche ich ihnen viel Erfolg bei ihrer Expedition und kontaktieren sie mich, wenn sie soweit sind.“

Bale nickte und drehte sich wieder um und ging weg. Brown schaute ihm hinterher und ging in die Richtung zurück, aus der er kam.

Die Stimmung und die Krisenlage in der Krankenstation, hat sich endlich beruhigt. Es hat Stunden gedauert und auch einige Todesopfer gekostet. Es sind längst nicht mehr so viele Infizierte da. Und auch das Medizinische Personal läuft nun ohne Raumanzug umher. Auf einem der Biobetten lag immer noch Remus. Elly ging zu ihm und hielt in der linken Hand ein Hypospray. Sie injizierte Remus ein Mittel, gleich danach öffnete er

langsam seine Augen. Remus fühlte sich Orientierungslos und sah zu Elly und fragte: „Wo bin ich? Was ist passiert?“

Elly legte ihre Rechte Hand beruhigend auf seine Brust und sagte: „Es ist alles okay. Sie befinden sich auf der Krankenstation. Sie waren vom Virus befallen. Wir haben vor einer Stunde ein Impfstoff erstellen können. Die gesamte Crew und auch die *Areas* sind nicht weiter gefährdet.“

„Gab es Verluste?“, fragte Remus.

Elly sah bestürzt zum Boden und sagte: „Ja, es gab Verluste. Leider. Wir haben nicht jeden retten können.“

Sie sah ihn nun wieder an und sagte weiter: „Doktor Bale gab sein bestes. Aber sechs Crewmitglieder sind vor dem erstellten Impfstoff gestorben. Die Symptome waren zu sehr ausgeprägt. Eine Heilung war nicht mehr möglich.“

Remus fühlte etwas wie trauer und sagte: „Dennoch werden sie ihr bestes getan haben.“ Elly war etwas erleichtert dies von ihm zu hören. Sie dachte an vergangene Zeiten. Und erinnerte sich daran, das Remus einmal in der Vergangenheit, ihr das Leben gerettet hatte. Und nun hat sie ihm das Leben gerettet.

Remus fragte: „Wann kann ich meinen Dienst wieder aufnehmen?“

„Sobald wir ihr Blut auf Rückstände untersucht haben.“

Sie entnahm ihm nun mit dem Hypospray zwanzig Milliliter und ging einige Schritte vom Biobett weg. Sie blieb stehen und dachte kurz darüber nach, ob der Zeitpunkt gekommen war. Sollte sie ihm nun sagen, was damals in der Vergangenheit geschehen war. Wer ihr geholfen hatte und wer der Geheimnisvolle tote Mann war.

Elly drehte sich um und sagte: „Sie wollten doch wissen, wer der verstorbene Mann war, damals als wir uns auf der *U.s.s. Alderan* zum ersten mal getroffen haben.“

Remus richtete sich auf und stütze sich mit den Armen, auf dem Biobett ab und nickte.

Elly sagte: „Nun ja. Damals im Jahr 21. Jahrhundert gehörte ich zum USMC, United Staats Marine Corp. Einem Militär, auf der Erde.“

„Ich kenne diese Fakten.“

Elly sprach weiter: „Nun, mein Führungsoffizier hat endlich einen jungen Mann gefunden, dessen Name James Drawing lautete. Ein Mann aus der Zukunft, hat vor seinem Tod, eine Videobotschaft erstellt. Und zwar für diesen jungen Mann. Sie waren verwand. Er war sein Urgroßvater.“

„Wer war der Mann aus der Zukunft?“, fragte Remus.

Und Elly antwortete kurz und knapp, „Sie.“

Remus wirkte geschockt, ihm schossen tausende Gedanken durch den Kopf. Er wusste nicht mehr was real und was reines Wunschenken war.

„Sie, Commander waren es.“, sagte Sie und sprach weiter: „Sie haben sich vor der ersten Schockwelle retten können. Leider gab es laut ihrem Bericht einige Probleme mit dem Shuttle und der Ereigniswelle. Sie waren gezwungen in die Vergangenheit zu reisen, um die Zeitlinie und die Geschichte und sich selbst zu retten.“

Remus schüttelte den Kopf und fragte: „Also hab ich den Sohn meines Kindes, dazu aufgefordert in die Zukunft zu fliegen?“

„So in der Art. Der 3. Weltkrieg brach vor dem Start aus, somit musste ich mit fliegen, um mich vor dem sicheren Tod zu retten. Nachdem Zeitsprung passierte ein Unglück an Bord des Shuttles. Eine Plasmaüberladung traf James und führte zu seinem tot. Dadurch das ich ihnen an Bord der *Alderan* mitgeteilt habe, was in geraumer Zukunft

passiert, konnten wir die Geschichte und die Zeitlinie wieder herstellen. Und somit gab es nie einen James Drawing, der der Sohn ihres Kindes war. Und ich bin nur in dieser Zeitlinie, da ich mich von ihnen retten lassen habe.“

Remus sagte: „Es ist alles sehr verwirrend und verstrickt. Aber danke, das sie mir gesagt haben, was ich so lang schon wissen wollte.“

„Und ich dachte, das dies der richtige Zeitpunkt wäre. Sie sind dem Tod ein zweites Mal von der Klinge gesprungen.“

Remus lächelte leicht verlegen und Elly ging nun endlich mit der Blutprobe zu Doktor Bale, neben an ins Labor.

Im Bereitschaftsraum des Captains, saß Sean an seinem Schreibtisch und schaute sich Berichte auf verschiedenen PADDs an. Er konnte es noch immer nicht fassen, das es nur, mit Betonung auf nur, 6 tote gab. Die Schiffssysteme waren schnell vom Virus befreit worden. So das man wenigstens der Gefahr aus dem weg gehen konnte, dass die Lebenserhaltungssysteme ausfallen könnten. Jedes Schiffssystem blieb bis lang noch unter Beobachtung, falls ein infiziertes Biopack noch vorhanden sein sollte.

Sean lehnte sich zurück und legte das PADD auf den Schreibtisch, vor ihm. An der Tür piepte es und Sean sagte: „Herein.“

Die Tür öffnete mit einem leisen zischen und Bale trat herein. Sean legte seine Arme über einander, auf den Schreibtisch und fragte: „Was gibt es, Doktor?“

Bale ging zu einem der beiden freien Stühle, die vor dem Schreibtisch standen. Hinter ihm schloss sich die Tür, ebenfalls mit einem sehr leisen zischen und Bale setzte sich hin.

Er sah auf die PADDs und schloss für einen kurzen Moment seine Augen und sagte: „Ich habe die Absturz Ursache heraus gefunden.“

Er sah nun Sean an und sagte weiter: „Die Absturz Ursache des Raith Schlachtkreuzers.“ Sean sagte daraufhin: „Es war der Virus. Nicht?“

Bale nickte und antwortete: „Ja. Die Raith haben den Virus auf irgendeiner Art und Weise, an Bord geholt. Bevor sie es mit bekommen hatten, das sie ein Problem hatten, war es schon zu spät. Der Schlachtkreuzer stürzte auf den Eisplaneten ab. Alle haben aber erst einmal überlebt.“

„Aber dann sprang der Virus auf die Besatzung über. Was die Leichen in dem einen Raum erklären, den der Major und ich an Bord gefunden hatten.“, ergänzte Sean und Bale sagte weiter: „Da der Virus zudem auch noch in den Schiffssystemen vorhanden war, brach die Lebenserhaltung zusammen. Sie sind vor dem erfrieren an dem entstandenen Kohlendioxid erstickt. Der Stickstoff, der durch den Absturz aus den Kühltanks freigesetzt wurde, hat auch die Insektoidisch Abstammenden Raith getötet. Daher der von ihnen beschriebene Nebel auf dem Boden und den Konsolen.“

„Dies ist wirklich bedauerlich. Aber nun steht fest, dass der Virus nicht direkt an uns gerichtet war.“

Bale stand auf und sagte: „Gewiss nicht, Captain. Aber ich kann ihnen leider nicht sagen, wer diesen Virus erstellte.“

Sean lehnte sich zurück, „Wenigstens können wir diesen Virus bekämpfen, dank ihrer Arbeit. Doktor.“

„Ich bin gerade dabei, ein Impfstoff auf der Basis der Raith zu erstellen. Die Raith Leiche ist dabei sehr hilfreich, Captain.“, antwortete Bale daraufhin.

„Dann viel Glück beim erstellen. Wir erreichen die Raith Heimatwelt in 3

Tagen.“

Bale nickte und drehte sich zur Tür um. Sean nahm wieder sein PADD in die Hand und las den Bericht. Im Hintergrund hörte er nur die Tür, auf und zu gehen.

Ein Farben frohes Spiel breitete sich in den unendlichen Weiten der Andromeda Galaxie aus. Blitze erhellten den dunklen Raum. Plasmasäulen erstreckten sich durch diese Raumanomalie. Es sah wie eine fremde ruhige Welt aus, die alles andere als ruhig war.

Die *Areas* hielt direkten Kurs auf diese neu entstandene Anomalie. Auf Deck Zero in der Kommandobrücke, sagte Sean: „Bericht.“

Der Major legte das Bild der Anomalie auf den rechten Hauptbildschirm und sagte: „Es ist ein Plasmasturm. Die Ausmaße sind nicht erkennbar. Aber laut den ersten Diagonalscans, ist die momentane Größe im Vergleich zu den Badlands, etwa das Dreifache. Die Tendenz steigt pro Minute.“

Sean sah zu Even und fragte: „Glauben sie, Lieutenant, das sie dies schaffen werden?“

Even drehte sich um und antwortete: „Sir. Ich schaffe dies mit der *Rebellion*. Aber mit der *Areas* wäre dies Selbstmord. Wir sind nicht ansatzweise so manövrierfähig wie die *Rebellion*.“

„Captain. Wir können nicht um den Plasmasturm herum fliegen.“, sagte Hajes und fuhr fort: „Um so länger wir auf einem Alternativkurs gehen, um so größer und stärker wird der Sturm.“

Sean sah sich das Bild vom Plasmasturm an und sagte: „Alle Führungsoffiziere sollen sich in einer Stunde im Aussichtssalon zum Briefing versammeln. Major sie haben die Brücke.“

Sean stand von seinem Stuhl auf und ging zur linken Turbolifttür und drückte die Ruftaste. Er drehte sich um, zu dem rechten Hauptbildschirm, auf dem noch immer der Plasmasturm zu sehen war und er sagte: „Even halten sie bitte genügend Abstand. Und Lieutenant T'Pok sammeln sie so viele Daten, wie möglich über diesen Sturm.“

Beide antworteten mit „Aye Sir.“ und die Turbolifttür öffnete sich. Sean drehte sich wieder zum Turbolift und trat ein. Hinter ihm schloss sich die Tür.

„Also dann, lasst uns die letzte Hürde in Angriff nehmen.“, sagte Hajes.

„In der Neethia Sternenkarte ist dieses Raumgebiet, wie folgt eingezeichnet.“, erzählte Even dem Führungsstab, im Aussichtssalon auf Deck 1. An dem Ort, wo sie sich des öfteren gemeinsam treffen, um Probleme zu lösen. Even stand das erste mal vorne, um einen Lagebericht vor zu tragen. Er war sehr nervös.

Auf dem Bildschirm sah man eine Sternenkarte, die nicht dem Sternenflotten-Standart entsprach. Even zeigte zu einem umrandeten Feld, in dem einige, aber dennoch zahlreiche Sterne eingezeichnet waren. In dieser sehr großen Zone, standen die Worte 'Ira ne roona'. Er sah in die Runde und fügte an: „Für alle die kein Draconisch können, heißt 'Ira ne roona' übersetzt 'Tal der Hoffnung'.“

Hajes sah zum Bildschirm und fragte: „Warum wurde dieses Raumgebiet so benannt,

Lieutenant?“

Even sah zur Neethia Sternenkarte und sagte: „Laut dem Bericht zu Urteilen, wenn dies denn wirklich stimmen sollte. So befanden sich die Neethia mit ihrem Schiff, genau in der Mitte in diesem Raumgebiet. Sie waren in diesen Plasmasturm geflogen, der auf uns wartet. Sie haben vier Besatzungsmitglieder verloren, als ihr Captain zu dem Entschluss kam um zu kehren. Doch sie befanden sich zu tief drin, in diesem immer gefährlicher werdenden Plasmasturm. Ihr Schiff konnte die Turbulenzen kaum noch abfangen.“

Er machte eine kleine Pause und fuhr fort: „Nun ja. Sie haben einen ersten Kontakt mit mehreren Plasmawesen gehabt, nachdem sie ihren Kurs geändert haben. Sie beschreiben diese Plasmawesen als friedlich und hilfsbereit. Sie haben nur eines durch ein Fenster erkannt, als es die Flugbahn kreuzte. Es strahlte in einem hellen Blau. Aber diese Angabe wurde nur von einem Unteroffizier gemeldet. Dieser Unteroffizier, litt aber zu der Zeit an Schlafmangel. Auffällig war zudem noch, das sie nicht von den Sensoren erkannt wurden. Erst durch eine Anomalie im Warpfeld, wurde die Neethia Besatzung aufmerksam auf diese Wesen.“

„Also sind sie dem Warpfeld gefolgt?“, fragte Hajes.

Even antwortete: „So könnte man das sagen, Major. Aber die Neethia haben dies nicht in ihren Bericht geschrieben.“

Sean sagte: „Aber es ist eine Behauptung, die wahrscheinlich nicht so falsch sein dürfte. In der Milchstraße, gab es auch, ähnliche Weltraumwesen. Diese haben das Warpfeld-Echo verfolgt. Wiederum eine andere Spezies, die 2294 ausgestorben ist, hat nach meinen Geschichtskennntnissen, ein Sternensflottenschiff auf die gleiche Weise verfolgt.“

Hawkins antwortete: „Dies war 2151 und es war ein Raumschiff der Xyrillianer. Sie haben durch die Nutzung des Warpfeldes der *S.S. Enterprsie Nx-01* massive Störungen an Bord ausgelöst.“

Sean war nicht besonders begeistert, das Hawkins ihn korrigierte. Der Lieutenant bemerkte dies und sagte kurz und knapp: „Entschuldigung Sir.“

Sean sah nun wieder zu Even und fragte: „Haben die Neethia irgendwelche Störungen gehabt?“

Even blätterte auf dem PADD, das er inzwischen in die Hand genommen hatte und sah sich die Daten durch. Er sagte darauffolgend: „Nein, Sir. Nichts der gleichen wurde berichtet.“

Even ging nun zu seinem Stuhl, der noch unter dem Konferenztisch stand.

„Und was machen wir nun?“, fragte Hajes.

Sean antwortete: „Wir sollten es wagen, durch diesen Plasmasturm zu fliegen. Da es allem Anschein nach, die Neethia auch getan haben und es am Ende überlebt haben. Wir wissen zwar immer noch nicht, mit was für einem Schiff sie dies vollbracht haben, aber die *Areas* hat das Potenzial dazu, dies auch zu schaffen.“

Even setzte sich nun hin und sagte: „Sir, wir sollten die Randsektionen auf jedem Deck räumen. Falls wir ein Plasmastrudel treffen sollten und die Schilde diesem nicht standhalten. Wir können somit Verluste vorbeugen.“

Sean nickte und sagte zu Hajes: „Major, sie werden sich darum kümmern. Das die äußeren Quartiere und Sektionen geräumt sind.“

Er sah nun rüber zu Greenwood und fragte: „Wird der AKR dem Plasmasturm trotzen?“

„In den Praxistests innerhalb der Milchstraße, hat der AKR Plasmastürme bis zur Stärke 8 überstanden. Nur einzelne EPS-Leitungen waren beschädigt gewesen. Aber ich

glaube, dass der AKR auch diesen Plasmasturm übersteht. Captain.“

Sean stand nun auf und stützte sich mit beiden Händen und Armen, auf dem Tisch ab und sagte: „Dann fliegen wir ins Tal der Hoffnung.“

Alle anderen antworteten mit „Aye Sir.“ und standen auf.

Die *Areas* beschleunigte langsam auf Impulsgeschwindigkeit. Das Hauptimpulstriebwerk, das sich Achtern auf der Landerampe der Shuttlebay 1 befand, leuchtete nun in einem blau, das immer heller wurde. Es schien fast weiß und die träge aussehende *Areas* wurde immer schneller.

Die Blitze des Plasmasturms erreichten nun zum ersten mal die *Areas* und die hellblauen Schutzschilde flackerten an den Kontaktstellen auf. Der Farbenfrohe Plasmasturm verschlang langsam die *Areas*. Und weitere Blitze trafen die Schutzschilde der *Areas*.

Dieses Schauspiel war genauso imposant, wie die Verschmelzung von Wasser und Himmel bei einem Sonnenuntergang, auf dem freien Ozean auf der Erde.

Diese unwirkliche Umgebung hatte die *Areas* nun vollkommen umschlungen. Kein einziger Stern war mehr zu sehen. Nur noch die Farbenfrohen Gaswolken, die so dicht waren, das dabei Reibung entstand. Und so bildete sich Energie, die sich in Form von Blitzen entladen konnte. Alle tausend Kilometer errichteten sich Säulen. Senkrecht als Verbindung zwischen dem so genannten oben und unten, was im Weltraum nicht relevant war, da alles oben sein kann.

Die *Areas* flog nun mit vollem Impuls, mit Kurs auf die Raith Heimatwelt, die sich hinter diesem Plasmasturm befand.

Sean saß auf seinem Sessel, auf der Kommandobrücke und ging jede Kurs Korrektur mit dem Körper nach. Als würde er so die *Areas* in die richtige Richtung lenken. Even hingegen, der die *Areas* steuert, blieb ruhig auf seinem Stuhl sitzen und sagte: „Die Plasmastrudel werden immer dichter, aber dafür hören langsam die Blitze auf.“

Hajes scannte während dessen den Plasmasturm und sagte: „Sean. Sir, noch sind die Turbulenzen geringfügig, aber wir sollten dennoch mehr acht geben.“

Sean sah zu ihm rüber und antwortete: „Okay. Leiten sie mehr Energie in die Trägheitsdämpfer.“

Hajes nickte und setzte den Befehl um.

Sean stand nun auf, da er der Meinung war, dass er etwas ungewöhnliches auf dem Bildschirm sah. Er trat drei Schritte vor und fragte: „Lieutenant Edwarts sehen sie das auch?“

Even schaute auf die drei Hauptbildschirme vor sich und fragte: „Was meinen sie Sir?“

„Diesen blauen Schimmer dort.“, sagte Sean und zeigte mit ausgestrecktem Arm auf den mittleren Hauptbildschirm.

„Das könnten diese Plasmawesen sein, Sir.“, antwortete Even.

Sean drehte sich nach links zu Ensign Gonzales und sagte nichts. Ihm viel ein, das diese Lebensform kein Raumschiff sei, sondern lebendige Organismen. Er drehte sich zum Achtern Bereich der Kommandobrücke und ging zurück zu seinem Stuhl.

Hajes fragte ihn: „Sollen wir nun abwarten, bis sie auf uns zu kommen?“

Sean setzte sich hin und antwortete: „Ja. Wir machen es so wie die Neethia. Nur etwas schneller.“

„Wir haben nun ein drittel des Plasmasturms hinter uns gelassen.“, meldete Even und Hajes sagte gleich daraufhin: „Der Plasmasturm ist bereits weiter ausgedehnt als zuvor,

bevor wir in ihn herein geflogen sind.“

Vor der *Areas* richtete sich langsam ein Plasmawirbel auf. Even sah ihn und reagierte sofort, mit einem Ausweichmanöver. Sean wollte ihn gerade darauf aufmerksam machen, als er die Wende der *Areas* spürte. Doch es war in die falsche Richtung. Vor der *Areas* befand sich ein weiterer Plasmastrudel, der manifestiert war.

Sean schrie: „Ausweichmanöver, Lieutenant!“

Doch es war zu spät, die *Areas* streifte den Strudel mit der Steuerbordseite. Die Schilde flackerten auf der gesamten Steuerbordseite auf.

Auf den verschiedenen Decks der *Areas*, in den Aussensektoren, durch drangen Plasmagas die Schutzschilde und die Schiffshülle. Das Gas verbreitete sich in den Quartieren und in den angrenzenden Korridoren. Auf Deck 24 liefen gerade zwei Crewmitglieder mit roten Hemden unter ihrer grau-schwarzen Uniform. Das Gas durch drang einige Meter vor ihnen ein Schott. Die beiden jungen Männer hatten die Plasmawolke gesehen und machten sofort kehrt. Sie versuchten noch vor ihr weg zu laufen, doch durch das linke Schott trat ebenfalls dieses Plasmagas. Beide wurden bewusstlos und fielen zum Boden und verbrannten auf der Stelle.

Kraftfelder aktivierten sich in den betreffenden Sektionen, doch es war für die zwei zu spät. Von ihnen blieb nichts mehr über, bis auf die letzte Zelle verglühten sie in dem Plasmagas. So schnell wie das Plasmagas den Korridor füllte, so schnell verschwand es wieder, da die *Areas* die volle Wendung geschafft hatte und sich vom Plasmastrudel entfernte.

Auf der Kommandobrücke fragte Sean nach einem Statusbericht und Hajes antwortete zu gleich: „Es sind Notkraftfelder auf allen Decks auf der Steuerbordseite aktiviert. Wir haben Zwei. Nein! Vier. Sir! Wir haben achtundzwanzig Vermisstenmeldungen.“

Sean stand auf und sah schockierend zu Hajes hinüber. Es wurden Achtundzwanzig Crewmitglieder vermisst und Sean musste davon ausgehen, das alle tot waren.

„Major gehen sie dem nach, ob alle dem Plasma erlagen.“, befahl Sean.

„Aye Sir. Ich werde ein Sicherheitsteam beauftragen.“

Sean nickte und ging zu Even und sagte: „Versuchen sie bitte das nächste mal, einen Kontakt zu vermeiden.“

„Aye.“

Sean meinte es nicht böse, aber Even empfand es als Schuldzuweisung. Er fügte nun an: „Sir. Ich hab den zweiten Strudel nicht gesehen. Der musste zeitgleich entstanden sein.“

Sean klopfte ihm mit der linken Hand, auf die rechte Schulter und sagte: „Ich meinte damit nicht, das sie schuld seien. Ich möchte nur einen weiteren Kontakt mit einem Plasmastrudel vermeiden.“

Er drehte sich wieder zu Hajes um und fragte: „Warum haben die Schilde nicht gehalten?“

„Es könnte an der Intensität liegen. Aber die Schilde sind erst auf 70 Prozent gefallen. Und wir haben nur noch seltene Blitz Einschläge.“

Sean wanderte langsam zu seinem Stuhl und setzte sich hin. Er sah wieder zu den Bildschirmen und erkannte wieder etwas blaues schimmern. Und dieses Schimmern kam näher und näher.

Es waren diese Plasmawesen. Sie hatten lange, dünne schwänze und ihr Körper war nur ein drittel von ihrer Schwanzlänge. Zudem war der Körper durchsichtig und erschien leicht weis. Aber insgesamt war ihre Farbe blau. Es war ein halbes Dutzend, das sich der *Areas* näherte.

Sie umflogen die *Areas* von Bug bis Achtern. Aber ihre Schwänze bewegten sich so, als besäße der Plasmasturm eine Atmosphäre, eine sehr dichte Atmosphäre.

Sie bewegten ihre Schwänze mit einer Ruhe und Gelassenheit, die man von Haien auf der Erde nur kennt. Als würden diese Plasmawesen in diesem Sturm schwimmen.

Sie erreichten nun das Impulstriebwerk und schwammen weiter. Sie befanden sich im Antriebsstrahl, des Impulstriebwerks. Sie drehten nun völlig durch, eine Fassrolle nach der anderen, des öfteren kreuzten sie den Antriebsstrahl. Nach wenigen Sekunden kam noch mehr von ihnen dazu.

Es waren in etwa 13 weitere Wesen, diese jedoch schwammen parallel mit der *Areas* mit. Sean hielt es nicht mehr auf seinem Stuhl und stand auf, „Major, sie haben die Brücke. Ich muss diese Wesen aus der Nähe sehen.“

„Aye Sir.“, antwortete Hajes und Sean rannte zur nächsten Tür raus.

Er lief den langen Korridor entlang, bis er zu einem Bereich des Decks kam, wo Tische und sehr viele Fenster waren. Es war ein Ort, wo sich die Crewmitglieder auf dem Deck unbeschwert treffen und den Weltraum genießen konnten. Sean ging zu einem der vielen Fenster und sah hinaus.

Er sah den Farbenfrohen Plasmasturm, im vollen Glanz. Und er sah auch die Plasmawesen. Diese blauen unbeschreiblichen Wesen. Ein Wesen kam der Außenhülle sehr nah. Sean dachte an das Schutzschild und klopfte aus Reflex gegen die Plexiglasscheibe und schrie, alleinstehend im Korridor: „Nein! Nicht doch. Pass auf das Schutzschild auf!“

Doch es geschah nichts, das unbekannte Wesen kam immer näher. Die Schilde reagierten nicht und es war nun so dicht vor dem Fenster, das Sean einfach nur den Arm ausstrecken müsste, um es berühren zu können. Doch er konnte es nicht. Da ihn eine halben Meter dicke Außenhülle vor dem Vakuum beschützte. Die Außenhülle war in fünf Schichten unterteilt, zum einen in Innenverkleidung, dann eine Dämmung, ein Luftspalt, in dem Kabel, Rohre und EPS-Leitungen verliefen und andere Technische Systeme verbaut waren. Und dann kam eine etwas dickere Metallische Sperrschicht, die die Kosmische Strahlung vor dem Eindringen abhielt. Und dann kam die eigentliche Außenhülle, die im Detail ebenfalls aus mehreren Schichten bestand. Besser gesagt aus mehreren Hüllenplatten, aber dies alles zählt man als eine Schicht und alles zusammen war für jeden Sternenflotten Angehörigen und Ingenieur, sowie Techniker, die Außenhülle.

Dieses Wesen, so sah es aus, sahen Sean an und er sagte nur: „Du bist wunderschön.“

Und das Plasmawesen ging plötzlich wieder auf Abstand. Über die Interne Kommunikation meldete sich Hajes. Sean fragte: „Was gibt es, Major?“

„*Even hat etwas das Tempo beschleunigt und es gab eine Reaktion, der Plasmawesen. Sie beschleunigt ebenfalls.*“

Sean fragte: „Haben sie Lust auf einen Abstecher, mit einer Viper?“

„*Sir. Ich glaube nicht das es Sinnvoll ist, in einem Plasmasturm, mit einem Kampffäger der Viper-Klasse umher zu fliegen.*“

„Ich habe das Gefühl, das uns diese fremden Plasmawesen beschützen werden.“, sagte Sean und ging nun in Richtung eines Turbolifts.

Hajes überlegte noch und sagte: „*Wir treffen uns in Shuttlebay 2. Hajes Ende.*“

Der Kanal schloss sich und Sean trat in einen Turbolift ein, der soeben seine Tür geöffnet hatte.

In der Shuttlebay 2 stiegen Sean und der Major in ein Kampfjäger der Viper-Klasse. Sean setzte sich vorne auf den Pilotensitz hin, während Hajes sich hinter ihm setzte, wo sonst immer der Navigator und der Taktische Co-Pilot sitzt.

Die Einstiegshauben, die Glaskuppel ähnelten, schlossen sich. Sean aktivierte die Energieversorgung und Hajes öffnete einen Kanal zur Brücke. Er sagte: „Kampfjäger „One“ meldet sich startbereit.“

Even antwortete: „*Aye. Sie haben ein Zeitfenster, das sie selbst bestimmen können, Major.*“

Hajes sagte: „Captain, wir haben Startfreigabe.“

Sean nickte und startete die Manöverdüsen. Hajes schnallte sich nun an und bemerkte, das sie gar kein Raumanzug trugen. Er sagte: „Sir, wir sollten den Start noch einmal hinauszögern, um Raumanzüge an zu ziehen.“

„Sind die so notwendig?“

Hajes antwortete: „Nur wenn sie in ein Kampfgefecht fliegen wollen.“

„Dann brauchen wir ja keine.“

Und der Kampfjäger hob vom Boden, der Shuttlebay ab. Sie näherten sich dem blau schimmernden Kraftfeld, das die Shuttlebay vom tödlichen Weltraum schützte. Der Kampfjäger durch flog sehr langsam das Kraftfeld. Nur ein helles aufflackern des Kraftfelds war zu sehen.

Hajes drückte auf seinen Schaltflächen umher und fragte: „Sir, was haben sie nun vor?“

„Das werden sie schon sehen, Major. Bringen sie uns nur durch das Schutzschild der *Areas*.“, antwortete Sean.

Hajes fürhte den Befehl aus und der Kampfjäger war frei im Plasmasturm. Sie wurden von leichten Turbulenzen etwas durch geschüttelt und Hajes sagte: „Wir sollten uns mit dem beeilen, was sie vor haben, Sir.“

Sean antwortete nur mit einem nicken und nahm etwas Geschwindigkeit auf. Ein, zwei, dieser Plasmawesen bemerkte dies und kamen dem Kampfjäger näher.

Hajes sah diese Wesen, die sich majestätisch durch den Plasmasturm bewegten.

„Sind sie es?“, fragte Hajes.

Sean sah nach oben, durch die Glaskuppel und bejahte die Frage des Majors. Er gab etwas, auf der Schaltfläche ein. Und sofort war die Veränderung zu spüren. Der Kampfjäger bewegte sich geschmeidiger und Sean drehte nun ein, zwei, sogar drei Fassrollen, hintereinander.

Hajes sah weiterhin nach draußen und war erstaunt über die Wendigkeit dieser Wesen, die jedes Manöver mit flogen. Sean sagte zu sich selbst: „Dann wollen wir mal testen, wie schnell ihr seit.“

Hajes bekam dies mit, aber machte sich keine weiteren Gedanken. Sean drückte den Schubhebel rechts von sich, weiter nach vorne. Dieser war für den Nachbrenner. Links von ihm befand sich der Schubregler für das Hauptimpulstriebwerk. Der aber nur für Notfälle benutzt werden sollte, da das Hauptimpulstriebwerk öfters sehr schnell überhitzt und somit ausfällt. Aber die Viper-Klasse ist auch nicht für lange Flugstrecken konzipiert. Die Plasmawesen hingegen erhöhten nun ihre Geschwindigkeit auch. Sie um flogen den Kampfjäger und es kamen noch weitere Plasmawesen hinzu. Sean sagte: „Major ich will einen Bioscann von diesen Wesen.“

„Aye, Captain.“

Sean leitete noch weitere Manöver ein. Und die Plasmawesen verfolgten den Kampfjäger. Sean sagte: „Dann wollen wir euch mal herausfordern. Major ich deaktiviere nun die

Schwerkraft.“

„Warum?“, fragte Hajes, doch es war zu spät. Der Kampffjäger drehte nun einen Looping. Hajes verspürte dank der Schwerelosigkeit nur eine leichte Gravitationsänderung. Wäre die Gravitation aktiviert gewesen, bei diesem Manöver, so wäre der Anpressdruck, bei dieser Geschwindigkeit weit aus höher gewesen.

Sean fragte: „Haben sie die Daten?“

„Ja, Sir.“

Sean sah auf ein kleines Display und drückte auf der darunter liegende Schaltfläche herum, bis er die *Areas* sah. Sie war nur einige Millionen Kilometer entfernt. Und dennoch war sie noch zu groß, für das kleine Display.

„Und nun Captain?“, fragte Hajes.

Sean antwortete: „Wir kehren nach Hause zurück.“

Der Kampffjäger flog eine riesige Wende, im Schlepptau waren die Plasmawesen. Sean nahm nun direkten Kurs auf die Shuttlebay 2.

„Diese Wesen ernähren sich, wenn man dies so behaupten darf, von Partikeln. Die kleinen Dinger, die wir mit dem Deflektor vor uns her schieben. Beziehungsweise aus dem Weg schaffen. Nun ja diese Partikel sind sehr rar im Weltraum, daher können sie sich auch mit EM-Felder verschmelzen, um so Kraft zu tanken. Daher auch ihr reges Interesse an unseren Impulstriebwerken.“, sprach Doktor Bale im Bereitschaftsraum des Captains. Sean saß hinter seinem Schreibtisch und hörte ihm aufmerksam zu, ebenfalls war Remus mit ihm Raum. Er saß auf der Couch, links vom Schreibtisch. Er sah fast wieder normal aus, als hätte er den tödlichen Virus nie gehabt.

Bale erzählte nun weiter, von seinen Neuerungen wissen: „Sie sind zudem sehr friedlich und eher verspielt. Was der Captain zusammen mit dem Major bewiesen. Sie erinnern mich an Delphine von der Erde. Diese waren ebenfalls sehr Sozial veranlagt und sind zu fremden, die keine Gefahr darstellten, ebenfalls sehr friedlich. Sie akzeptierten fremde genauso, wie diese Plasmawesen.“

Remus überlegte kurz und sagte: „Und wie können die Plasmawesen im Weltraum überleben? Wenn sie essen und schlaffen können, dann gehe ich davon aus, das sie auch atmen können.“

Bale drehte sich zu Remus um, „Ich sagte nichts von Schlafen.“

„Doch. Sie sagten das sie Kraft tanken. Bei einer Humanen Spezies, wird dies in den meisten Fällen, als Schlafen bezeichnet.“

Sean sah zu beiden und sagte: „Da hat der Commander, wohl recht.“

„Aber sie haben mit ihrer Vermutung wirklich nicht unrecht, Commander.“, sagte Bale und sah nun zu Sean und führte fort: „Sie können nur in diesem Plasmasturm leben.“

„Und wie kommen sie zu dieser Argumentation?“, fragte Sean.

Bale setzte sich nun auf einen der zwei Stühle, vor dem Schreibtisch und antwortete: „Wir haben diese Wesen erst getroffen, als wir innerhalb des Sturms waren. Die Neethia berichteten ebenfalls, dass der Kontakt innerhalb des Plasmasturms stattfand. Und bei ihnen sogar erst im Zentrum. Wir sind noch nicht einmal annähernd im Zentrum.“

Remus sagte: „Wir müssen noch zwei Tage fliegen, dann sind wir durch, beim derzeitigen Kurs.“

Sean nickte dem zu und Bale sagte: „Ich weiß zwar nicht was sie in diesem Plasmasturm

atmen, aber ich habe mit Hilfe der Bioscanns, eine Art Kiemen auf der Oberseite gefunden. Ich nenne es mal Rückenkiemen.“

Sean ging noch einmal alle Fakten im Kopf durch und sagte: „Also diese Plasmawesen haben Augen, Kiemen, sie essen und schlafen. Sie sind zudem organisch und haben ein Sozialgefühl. Sie sind nicht aggressiv, eher sehr verspielt und friedlich.“

Bale nickte und antwortete: „Ja, Sir. Sie sind eine Spezies ohne Planet.“

Remus fragte aus Interesse: „Sind sie denn auch Intelligent?“

Bale sah zu ihm hinüber, „Dies kann ich nicht bestimmen.“

„Dann gehen wir einmal davon aus.“, sagte Sean, „Wir haben somit vor etwa einer Stunde, einen erst Kontakt erstellt. Die Aufzeichnungen der Neethia haben uns zwar dabei geholfen, aber ich gehe davon aus, das sie sie nicht so erlebt haben wie wir.“

Bale stimmte dem zu und sagte: „Ja, Captain. Sie haben vollkommen recht. Sie sollten ein Namen für die Plasmawesen bestimmen. Und es im Logbuch vermerken.“

Remus stand gleichzeitig mit Bale auf, Remus von der Couch und Bale vom Stuhl.

„Commander Remus, versuchen sie mit den Plasmawesen zu kommunizieren.“, sagte Sean und Remus antwortete mit einem leichten zögern „Aye.“

Sean bemerkte das Desinteresse von seinem Commander, gegenüber den Plasmawesen.

Und sagte: „Arbeiten sie mit Lieutenant LeeJong und Ensign Gonzales zusammen.“

Bale verließ derweilen den Bereitschaftsraum und Remus antwortete: „Aye Sir.“

Er drehte sich um und verließ ebenfalls den Bereitschaftsraum.

Die Sterne strahlten sehr intensiv durch das Quartierfenster. Eine näher gelegene Sonne erstrahlte in einem himmlischen blau und somit hatte das Quartier einen bläulichen schimmer. Sean stand in mitten des Quartiers. Er wollte sich bewegen. Nur zu dem Bett gehen, das einige Meter vor ihm stand, doch er konnte sich nicht bewegen. Er erkannte das Quartier und er wollte es nicht glauben. Sean wusste, das dies nicht real sein konnte. Es konnte auch nicht die Realität sein, da dieses Quartier seit Jahren schon nicht mehr existierte. Aber es sah noch genauso aus, wie damals, als es verloren gegangen war.

Das Bett zerwühlt, als wäre der Besitzer erst vor kurzem aufgestanden. Selbst die Sonne, kannte er nur zu gut.

Sean sah zum Glastisch, der rechts von ihm stand und sah zu dem Bild, das auf dem Tisch lag. Er fragte sich ungläubig: „Was geht hier vor?“

Vor ihm erschien eine bekannte Person. Er konnte es aber genauso wenig fassen, wie alles andere. Dieses Quartier, die Aussicht auf dieses System und nun diese junge Frau, die wie Sam aussah. Er sagte zu sich selbst: „Dies ist nicht real, aber ich Träume auch nicht.“

Die junge Frau antwortete ihm: „Ich bin nicht die, die du vermeintlich kennst.“

„Was geht hier vor, Sam?“, fragte Sean.

Die junge Frau antwortete: „Ich habe einen Weg gesucht.“

„Einen Weg für was gesucht?“, fragte Sean ungeduldig und Sam antwortete: „Einen Weg zur Kommunikation.“

„Ich war eben noch in meinem Quartier und nun bin ich hier. Wieso?“

„Ich haben nur die Möglichkeit in Gedanken zu kommunizieren.“, antwortete ihm Sam und sie trat einen Schritt näher. „Bleib dort stehen.“, sagte Sean.

Er verspürte eine Art Angst, aber dennoch vertraute er Sam. Sie blieb aber auf seinen Befehl hin stehen und sagte: „Ich werde dir nichts tun.“

„Gehörst du zu den Plasmawesen?“, fragte Sean und antwortete anschließend: „Nein.“

Er sah Sam noch einmal an und sagte weiter: „Du bist nicht Sam. Und es ist nicht nur ein Plasmawesen, sondern alle. Die mit mir kommunizieren.“

Sam nickte und Sean fragte: „Warum kann ich mich nicht bewegen?“

„Oh, Moment.“

Im nächsten Augenblick war die Blockade verschwunden. Das drückende Gefühl wich, aber es wirkte alles auf ihn, wie ein Traum. Er roch nichts, schmeckte nichts und fühlte nichts um sich herum.

„Dies ist kein Traum.“, sagte Sean.

Sam lächelte und antwortete: „Nein, nein. Dies ist ein manifestierter Gedanke von dir. Er war am leichtesten für mich zu erreichen.“

Sie drehte sich herum, um das gesamte Quartier einmal an zu sehen und sagte: „Es sollte dir Geborgenheit geben. Du solltest eine bekannte Umgebung wieder finden, während du mit mir einen erst Kontakt herstellst.“

„Woher wisst ihr, Pardon, weißt du von unserem verlangen nach einem erst Kontakt?“

Sam kam nun wieder langsam näher und sagte: „Ich kann eure Gedanken hören. Eure wünsche hören. Ihr seit für mich genauso wenig gefährlich, wie ich für euch.“

„Habt ihr dies mit den Neethia auch versucht?“, fragte Sean ungeduldig und Sam antwortete: „Nein. Sie waren nicht so einfach zu hören. Ich konnte sie nur vor dem Sturm beschützen, während sie mir alles zum Überleben gaben. Nahrung und schlaf. So wie es ihr Doktor ihnen versuchte zu erklären.“

Sean war darüber erstaunt, dass die Plasmawesen darüber Bescheid wussten, was an Bord der *Areas* vor sich ging.

„Was geschieht nun?“, fragte Sam.

Sean antwortete: „Ich verlange, das ih, das du nicht weiterhin meine Crew belauscht.“

Sam sagte: „So etwas tu ich nicht. Ich haben nur einen Weg gesucht mit ihnen zu reden und mehr über sie zu erfahren. Was mir genauso gelungen ist, wie ihnen. Sean.“

„Für sie noch immer Captain. Wir kennen uns nicht. Auch wenn sie eine Person aus meiner Vergangenheit widerspiegeln.“, sagte Sean etwas zornig und Sam antwortete: „Ich wollte ihnen nicht zu nahe treten. Verzeihen sie mir.“

Sean nahm das Bild in die Hand, auf das er vorhin geschaut hatte. Er sah sich das Bild an und hörte leise Stimmen im Hintergrund. Es waren unzählige, viele Sprachen kannte er gar nicht. Sam wusste, was mit ihm geschah und sagte: „Hören sie genau hin, Captain. Und sie werden bald wissen, was ich bin und sie werden wissen was geschehen ist, was passiert und was noch kommen wird.“

Sean verstand nicht und die stimmen wurden lauter. Sam fasste ihn nun an die linke Hand und sagte: „Sie müssen daran glauben und darauf vertrauen.“

Sean schloss seine Augen. Die immer lauter werdenden Stimmen verstummten. Als er seine Augen wieder öffnete bemerkte er, das er mitten in seinem Quartier stand. Sean stand mit dem Rücken vor der Tür und schaute sich um. Es war alles so, wie vor ein paar Minuten, als er sein Quartier betreten hatte.

Er schaute nun zu seinen Händen und bemerkte das Bild, jenes Bild, welches er aus seiner Gedankenwelt mitgenommen hatte.

Auf diesem Bild sah er sich, zusammen mit Sam, im Hintergrund waren viele Personen. Verschiedene Spezies waren ebenfalls darauf zu sehen, da sie damals auf Risa waren.

Sean ging nun zu seiner Couch und setzte sich hin. Er starrte immer noch auf das Bild, das

er in der Hand hielt. Er fragte sich, wie er dieses Bild aus seinem Traum in die Realität bekommen hat. Doch er fand keine logische Antwort darauf und lehnte sich zurück. Sean sah hinaus zum Weltraum, durch sein riesiges Quartiers Fenster.

Computer Logbuch, Sternzeit 78456. Wir verlassen in wenigen Minuten den Plasmasturm und müssen 24 vermisste Crewmitglieder im Plasmasturm zurück lassen. Die *Areas* wurde hart getroffen, aber die Schäden an der Außenhülle sind nur begrenzt. Wir haben zudem eine neue Spezies entdeckt, die mit uns per Gedanken Übertragung kommunizierte. Die Neethia haben diese Plasmawesen beschrieben, die ich vorzugsweise Aether nenne. Sie sind friedlich, tolerant, unkompliziert und sehr intelligent und Sozial veranlagt. Doktor Bale hat sie mit Delphinen von der Erde verglichen. Sie bewegten sich jedoch nicht auf einem Planeten, sondern sie leben im Plasmasturm. Es ist eine seltsame Form von Leben. Doktor Bale wird in seinem Bericht hoffentlich alles weitere vermerkt haben, denn ich muss etwas anderes dringend ansprechen. ... Wir sind auf dem Weg zur Heimatwelt der Raith. Wir wissen nicht, wie sie auf uns reagieren werden, aber wir machen uns auf alles gefasst. Wir sind nur noch 13 Stunden vom Raith Heimatwelten System entfernt. Und bis lang hatten wir keinen weiteren Kontakt mit ihnen, als würden sie sich in diesem System nicht aufhalten. Es scheint, als wären wir keine Bedrohung. Es ist alles sehr merkwürdig, aber dies stellten wir ja bei unserer Ankunft im Andromeda-Nebel bereits fest. Meine Crew steht hinter meinen Entscheidungen und ich weiß das sie sich gegen nichts sträuben wird. Jedoch glaube ich nicht an eine Rückkehr nach Hause. 2,5 Mio. Lichtjahre können wir nicht einfach so mit Warpgeschwindigkeit überbrücken. Auf nicht einmal 2 Prozent des Weges, geht uns der Sprit aus. Und wir haben bisher keinen Planeten mit Deuterium Ressourcen gefunden. Lieutenant T'Pok sucht bereits nach Asteroidenfelder und Planeten mit Deuterium vorkommen, seit dem wir hier gestrandet sind. Ich habe mich allmählich damit abgefunden, das wir für immer in dieser für uns fremden Galaxie verweilen werden. Captain Sean Baxter, Logbuch Eintrag ende.

Aether,
ist in der griechischen Mythologie die Personifikation des „oberen Himmels“, der Sohn von Erebus und Nyx. Er ist die Seele der Welt und alles Leben entspringt aus ihm; die reine „Luft“, die die Götter atmen und in der die Gestirne schweben. Im Gegensatz dazu atmen die Menschen „aer“. Nach den Erzählungen der Orphiker waren jedoch Nyx und Aether von Anfang an da: Sie - die Nacht - wurde vom Wind - dem Aether - befruchtet und legte das silberne Ei in den Schoß der Dunkelheit, aus dem Eros schlüpfte, der Gold geflügelte, zweigeschlechtliche, alles bewegene Gott.
In diesem Ei erst, befand sich oben das Chaos und unten Okeanos, der älteste Meeresgott, zusammen mit Tethys. Oder oben war Chaos, der gähnende Raum, und unten war Gaia, die große Erdgöttin.

- Auszug aus der griechische Mythologie

Kapitel 12

Die Ausrottung

Es waren drei Hellblaue Sonnen, achtzehn Planeten und nur einer war anscheinend bewohnt, aber drei weitere waren bewohnbar. Die *Areas* flog langsam mit vollen Impuls in dieses Sonnensystem. Riesige Raumstationen befanden sich in Umlaufbahnen von jedem Planeten, dies war wahrscheinlich ein taktischer Täuschungsversuch. Der Feind sollte nicht genau wissen, welcher dieser Planeten bewohnt war. Da die drei Sonnen ein Dreieck bildeten und fest auf einem Punkt standen und nicht wie im Vulkanischen System, zwei um sich selbst drehend, auf einer Umlaufbahn um die dritte Sonne kreisend.

Hier in diesem System standen sie sich in jeweils einem 60 Grad Winkel gegenüber. Die 12 Planeten kreisten um alle drei. An gewissen Scheitelpunkten, würde man auf diesen Planeten Oberflächen nur eine einzige große Sonne sehen. Würde der Planet dann etwas weiter zum nächsten Punkt wandern, so würden nur zwei Sonnen zu sehen, da die dritte durch die helle Sonnenstrahlung verdeckt wäre. Aber nur 12 Planeten um kreisten im Uhrzeigersinn die Sonnen. Die anderen 6 hatten eigenartige Umlaufbahnen. Zwei von ihnen verliefen ellipsenartig. Und ein anderer hatte einen noch merkwürdigeren Bahnverlauf. Die Gravitation leitete den Planeten geradewegs durch das Gestirns Dreieck. Wenn der Planet diesen Punkt des Sonnendreiecks erreicht, ist auf dem gesamten Planeten für mehrere Monate Tag. Nachdem er das Dreieck passiert dreht er um die nächst nähere Sonne, die eine etwas größere Anziehungskraft ausübt. Der Planeten, der der Klasse H, einem Wüsten Planeten entspricht, müsste theoretisch in geraumer Zeit mit der größten Sonne kollidieren. Aber die anderen Planeten, die ebenfalls andere Umlaufbahnen bevorzugen, halten den kleinen Sandigen Planeten davon ab, Selbstmord zu begehen. Die restlichen Planeten verlassen sogar in einigen Phasen das System. Und kehren erst nach Jahrhunderten zurück. Sie werden dennoch, am weitesten Punkt, von den drei Sonnen erstrahlt.

Dieses System ist wirklich einzigartig und kein zweites mal vorhanden, doch da ist noch eine Sonne, jedenfalls war es einmal eine Sonne.

Auf der Kommandobrücke fragte Sean: „Wann ist die vierte Sonne gestorben?“

Hawkins antwortete: „Negativ, Sir. Diese anscheinend tote Sonne, ist noch aktiv. Nur sie ist sehr schwach und laut Datenbank zählt sie zu den Zwergsonnen. Sie ist von der Strahlungsintensität sehr gering und zudem sehr kalt. Nur 500 Kelvin.“

T'Pok sagte: „Captain. Diese Sonne entspricht keiner genauen Spektralklasse. Es ist unglaublich, was diese Galaxie bislang hervorbrachte. Wir sollten diesen Sonnentyp genauer studieren.“

Sean drehte sich zu T'Pok und sagte: „Wir haben dazu momentan nicht die Zeit. Lieutenant.“

Hawkins wirkte etwas aufgeregt und sagte mit euphorisch quietschender Stimme: „Captain. Ich habe Deuterium lokalisieren können.“

„Wo genau?“, fragte Sean.

Hawkins zeigte auf dem rechten Hauptbildschirm die vierte Sonne und sagte: „Dort. Sir. Diese Sonne hat Deuterium als Reaktionsstoff. Wenn wir nah genug heran fliegen, können wir die Deuterium Moleküle, mit den Bussard-Kollektoren aufnehmen.“

„Wie weit ist diese Sonne entfernt?“, fragte Sean.

Und Even antwortete: „Etwa 8 Stunden.“

Remus sagte zu Sean, der neben ihm saß: „Captain, bei allem Respekt. Wir sollten zu erst die Raith Heimatwelt anfliegen.“

Sean stimmte diesem mit einem nicken zu und sagte: „Even suchen sie die Koordinaten raus, die wir auf dem Raith Raumschiff gefunden haben und nehmen sie Kurs. Ensign Gonzales, halten sie die Ohren offen. Sagen sie sofort Bescheid, wenn sie Funksprüche hören.“

„Aye, Sir. Ich suche auf allen Frequenzen.“, antwortete Sie.

Die *Areas* nahm Kurs auf einen Planeten, der sich in der Mitte zwischen den anderen Planeten befand.

Bislang war kein Raith Raumschiff in der Nähe zu sehen. Dies kam Sean sehr merkwürdig vor und sagte: „Major. Scannen sie die Umgebung nach getarnten Raumschiffen.“

„Aye.“

Sean stand nun von seinem Stuhl auf und ging zu Even, „Halten sie einen hohen Orbit, aber in Transporterreichweite.“

„Aye Captain.“

Und die *Areas* näherte sich dem unbekanntem Planeten. Die Atmosphäre des Planeten erschien gräulich. Es war kein Wasser zu sehen, nicht einmal Lichter auf der Nachtseite. Alle waren etwas erstaunt über die, so ruhig erscheinende Welt. Sean drehte sich zu Remus um und fragte: „Sollte dieser Planet nicht um die 12 Milliarden Bewohner beherbergen?“

Remus suchte die Datei raus, in dem er Befehle über die Schaltfläche seiner Konsole eingab. Und antwortete kurze Zeit später: „Ja, Sir. Die Raith Heimatwelt sollte eine Bevölkerungsgröße von 12,8721 Milliarden haben.“

Sean sah nun wieder zu den Bildschirmen, auf denen der Planet immer größer wurde und fragte: „Wo sind sie nur hin?“

Ensign Gonzales sagte: „Captain. Ich empfangen keine Funksignale. Keine Funksprüche nicht einmal Responsignale, der Satelliten.“

Sean ging mit langsamen Schritten zu seinem Sessel zurück und dachte darüber nach, was geschehen sein könnte, auf der Raith Heimatwelt. Sean setzte sich hin und sah zu dem grauen Planeten und sagte: „Lieutenant Hawkins sie werden zusammen mit Lieutenant LeeJong, in Raumanzügen hinunter beamen. Ich möchte Bioscans von der Oberfläche und von der Atmosphäre, sowie auch Bilder sehen.“

„Wir können die Scans auch aus unserer Umlaufbahn durch führen.“, sagte Remus. Und Sean sah ihn an und fragte: „Sind sie sich da sicher?“

Und Remus kontrollierte es mit einigen Testscans und musste bedauerlicherweise feststellen, das Sean recht behielt. Remus sagte: „Die Wolkenschichten sind zu dicht. Die Sensoren werden reflektiert. Ich glaube, dass das Beamen ebenfalls nicht funktioniert.“ Sean sah zum mittleren Bildschirm. Man sah, wie die *Areas* in eine Umlaufbahn schwenkte. Einige Raumstationen konnte man sehen, sowie zahlreiche Satelliten, die noch

weiter weg waren.

„Wir müssen uns die dünnste Stelle raus suchen. Es ist eben ein Risiko. Aber wir müssen dieses Risiko eingehen.“, sagte Sean.

Hawkins stand nun von seiner Station auf und ging an Remus vorbei. Er sah noch einmal zu Sean, doch es kam keine Reaktion. Er ging nun weiter zum Turbolift und verschwand hinter dessen Tür.

Einige Stunden später befand sich Sean in seinem Quartier. Er saß auf seiner Couch und sah zu den riesigen Fenstern hinaus, direkt zum Planeten. Er hielt in seiner rechten Hand das Bild, das er aus seiner Gedankenwelt mitgenommen hatte. Er schielte ab und zu darauf, um sicher zu gehen, das es echt ist.

Sean versank langsam in seinen Gedanken. Er dachte an die Vision, die doch eher einem Traum glich. Es wirkte dennoch so real, obwohl er nichts schmeckte, nichts roch und nichts fühlte. Er konnte es sich nicht erklären, wie er das Bild aus dieser surrealen Welt mitnehmen konnte.

Er sah wieder sein altes Quartier vor sich. Die Umgebung fühlte sich genauso geruchslos und taub an. Er sah den selben Planeten, nur Sam fehlte. Und das Bild hielt er weiterhin in der Hand. Sean sah zum Glastisch und bemerkte, dass er das Bild noch immer in der Hand hielt, das letzte Mal lag es noch auf dem Tisch. Er ging langsam zum Tisch und legte das Bild hin und sah sich noch einmal um.

„Ist hier jemand?“, rief Sean, „Sam!“

Doch es kam keine Antwort. Es war niemand, außer ihm dort. Er nahm das Bild aus Vorsicht wieder in die Hand, da er die Brücke zu dieser Welt nicht verlieren wollte. Er stellte schnell fest, dass dies die richtige Entscheidung war.

An seiner Quartierstür piepte es und Sean erwachte aus seiner Gedankenwelt und fand sich in seinem Quartier der *Areas* wieder. Er sah zu seiner rechten Hand und war erleichtert. Er war froh darüber, dass er das Bild noch bei sich hatte, aber andererseits wusste er immer noch nicht, was dies zu bedeuten hatte.

An der Quartierstür piepte es erneut, wieder und wieder. Es schien dringend zu sein und Sean sagte: „Ja, bitte.“

Die Tür öffnete sich und Remus trat in das Quartier, mit den Worten, „Captain. Wir haben einen Weg gefunden, um auf die Planetenoberfläche zu beamen.“

Sean stand von seiner Couch auf und drehte sich zur Tür, die sich gerade hinter Remus schloss.

„Ich muss mit ihnen über etwas anderes reden.“, sagte er.

Remus verstand nicht und fragte: „Was ist los, Captain?“

Sean ging zu seinem Schreibtisch und Remus folgte ihm. Er bemerkte, dass Sean ein Bild fest in der rechten Hand hielt und fragte: „Was ist das für ein Bild?“

Sean sah ihn fragend an und schüttelte kurz sein Kopf, um Gedanken frei zu werden und sah zu seinem Bild, das er immer noch mit festem Griff in der Hand hielt.

„Es ist ein Bild, aus meiner Vergangenheit.“, sagte Sean und setzte sich nun auf den Stuhl, der hinter dem Schreibtisch stand und fügte an: „Setzen Sie sich, Commander.“

Remus nickte und setzte sich auf den Stuhl, vor dem Schreibtisch. Und Sean legte das Bild auf den Schreibtisch, „Dies ist der Grund, warum ich mit ihnen sprechen muss.“

Remus verstand nicht und Sean bemerkte dies und sagte weiter: „Als wir im Plasmasturm den Kontakt mit den Aether hatten, drangen sie in meine Gedanken ein. Besser gesagt, in

meine Erinnerungen aus meiner Vergangenheit. Aus der Zeit, bevor ich Captain der *Areas* wurde oder wir uns das erste mal getroffen haben.“

„Das Bild spielt nun welche Rolle?“, fragte Remus.

Sean sah in Remus Augen und sagte: „Dieses Bild lag damals, auf einem Glastisch, in meinem Quartier, auf der *U.s.s. Atlantis*. Auf dem Weg nach Argos.“

„Wo wurde das Bild gemacht?“, unterbrach ihn Remus.

„Auf Risa.“

Er wagte kurz einen Blick, zum Bild und sah dann wieder Remus an und sagte: „Die Aether haben mich in dieses Quartier gebracht. Und vor mir stand Sam. Sie sprachen durch ihr. Ich habe dieses Bild während der Konversation, in die Hand genommen. Und seitdem ist es hier an Bord.“

Remus verstand dies genauso wenig wie Sean, aber eher noch viel weniger.

„Wo ist nun das Problem?“, fragte Remus. Und Sean stand auf, „Dieses Bild habe ich nie von Bord der *Atlantis* mit genommen. Ich habe auch nie eine Kopie erstellt, um dies hier auf der *Areas* zu haben. Das Original hat Sam, auf der *Horizon*. In der Milchstraße, im Alpha-Quadranten.“

Sean ging mit langsamen Schritten hin und her und sagte: „Bevor sie an meiner Tür klingelten, war ich wieder in dieser Traumwelt oder wie ich diese auch immer benennen soll. Es war wieder alles genauso, wie bei dem erst Kontakt mit den Aether. Nur, dass die Verkörperung von Sam fehlte und das Bild nicht auf dem Glastisch lag, sondern ich es in der Hand hielt.“

„Also ist es eine Brücke zur Vergangenheit.“

Sean antwortete: „Dies ist unmöglich. Diese Vergangenheit existiert nicht. Die *Atlantis* wurde nach der Indienstellung der *Areas* außer Dienst gestellt und verschrottet. Das Quartier existiert nur noch in meiner, sowie in der Erinnerung von Sam. Und sie ist über 2,5 Mio. Lichtjahr von uns entfernt.“

Sean stellte sich nun hinter seinen Stuhl und Remus sagte: „Ich habe von Doktor Bale, während meiner Anwesenheit auf der Krankenstation, ähnliche Geschichten erzählt bekommen, die ihm andere Crewmitglieder berichteten. Es könnte an dieser Galaxie liegen. Weshalb diese ganzen geheimnisvollen Phänomene geschehen. Lieutenant T'Pok und ich haben vor wenigen Wochen unsere Interstellare Kartographie abgeschlossen. Und wir mussten feststellen, das es sehr viele Blaue Sonnen in der Andromeda-Galaxie gibt. Dies ist sehr anormal. In der Milchstraße sind alle Spektral und Sonnenklassen, in einem Gleichgewicht vorhanden. Hier ist eher ein Übergewicht an riesigen blauen Sonnen.“

„Diese Galaxie, ist insgesamt merkwürdig und anormal. Wenn wir diese Mission beendet haben, werden wir den Kurs nach Hause aufnehmen.“

Remus sah auf das Bild, „Was ist wenn dies nicht möglich ist.“

„Wie meinen sie das?“, fragte Sean und setzte sich nun wieder hin.

„Nun ja, wenn wir keinen Weg finden, irgendwie die Entfernung zur Milchstraße, zeitlich verkürzen zu können, so werden wir nicht weit kommen.“

Sean nickte und antwortete: „Daran hab ich noch nicht gedacht. 2,5 Millionen Lichtjahre sind selbst mit Maximum Warp erst nach vielen tausend Jahren überwunden, wenn uns nicht vorher die Antimaterie und das Deuterium ausgehen.“

Remus stand nun auf, „Verzeihen sie Sir, aber wir sollten uns erst einmal auf diese Mission konzentrieren und dann auf die reichliche Beschaffung von Deuterium. Und dann haben wir die Zeit und Ruhe über eine mögliche Heimkehr zu reden.“

Sean nickte und antwortete: „Sie haben recht. Es ist nur momentan alles ein bisschen zu viel. Sagen sie dem Außenteam Bescheid, das sie ihre Außenmission beginnen können. Und ich werde etwas später auf die Brücke kommen. Sie haben bis zu meinem Eintreffen das Kommando, über die Außenmission.“

„Aye, Sir.“

Remus ging zur Quartierstür und drückte auf den Öffner. Die Tür ging mit einem leisen zischen auf und er trat aus dem Quartier und die Tür schloss sich.

Sean hingegen lehnte sich zurück und sah noch einmal zum Bild. Er starrte wieder darauf. Doch er wusste immer noch keine Erklärung dafür. Die übermäßig vielen blauen Sonnen, können es nicht sein. Forschungsergebnisse der Pfadfinder-Einrichtung der Sternenflotte zur Urteilen gibt es in der Galaxie M133 nur gelbe Riesen und ganz wenige Zwerg Konstellationen. Aber irgendwo muss es einen Zusammenhang geben. Zwischen den Phänomenen und der Andromeda-Galaxie.

Sean stand nun auf und ging zur Quartierstür. Auch er drückte den Öffner und die Tür ging auf. Sean sah noch einmal zu seinem Schreibtisch, auf dem das Bild lag und trat dann in den Korridor, die Tür schloss sich mit einem leisen zischen, hinter ihm.

Auf der Oberfläche der Raith Heimatwelt rematerialisierten Elly und Owen, mit ihren Raumanzügen. Die Raumanzüge waren weiß und nur die grünen Schulterstreifen kennzeichneten, welcher Abteilung sie angehören. Beide hatten zwei grüne Streifen, ihr Rang war nicht erkenntlich. An der Uniform, die sie unter dem Raumanzug trugen war dieser jedoch zu sehen.

Beide hatten jeweils einen Handphaser und einen Trikkorder dabei. Die Raumanzüge hatten zudem die Vollausrüstung, es fehlte an Technischen Spielereien nichts. Und Owen hatte zudem noch ein Phasergewehr, zur Sicherheit mit.

Beide bemerkten schnell, das sie nicht dort waren, wo sie eigentlich hin wollten. Beide sahen den grauen Himmel, der von dicken Wolken verdeckt war. Auf dem Boden lag Zentimeter hoher Schnee und sie sahen eine Brüstung vor sich. Owen scannte die Umgebung, während Elly die ersten Schritte wagte und zur Brüstung ging. Sie sahen zwar viele Gebäude in der Ferne, diese waren aber zum größten Teil schwer beschädigt.

Owen sah sich um, während er die Umgebung scannte und sah zwei Wolkenkratzer, die sich gegenseitig abstützten. Sie scheinen zusammen gefallen zu sein und ab einem gewissen Zeitpunkt zusammen geprallt.

Elly hingegen schaute über die Brüstung rüber und erschrak. Sie sah in einen tiefen Abgrund und konnte erst nach einigen Sekunden realisieren, das dieser Abgrund eine Fassade, von einem Hochhaus war. Owen kam zu ihr und sagte: „Wir befinden uns auf einem Wolkenkratzer. Das waren wohl die falschen Transporter koordinaten.“

Elly drückte an ihrem Armpanel die Ruftaste und sagte: „Außenteam an *Areas*.“

Über die internen Kopfhörer der Raumanzüge, hörten Owen und Elly die Stimme von Sean, als er sich meldete.

Owen sagte: „Sir. Wir befinden uns auf einem Wolkenkratzer und die Umgebung besteht nur aus solchen. In verschiedenen Formen und Größen. Es ist wie in einer Großstadt. Alle Gebäude sind beschädigt oder gar zerstört. Außerdem sind die Wolken sehr dicht über uns. Und es ist sehr grau alles.“

„Wir haben hier sogar Schnee.“, sagte Elly.

Sean fragte erstaunt: „*Schnee?*“

„Es sieht aus wie Schnee.“, antwortete Owen, „Ich werde erst einmal eine Probe nehmen. Die Daten werde ich gleich zu ihnen Senden.“

Owen kniete sich nieder und scannte mit dem Tricorder den Schnee und war verwundert. Er sagte: „Sir. Ich sende die Daten. Aber vorab, es hat nichts mit dem Virus zu tun.“

„*Wir haben die Daten erhalten. Aber wie ist dies möglich?*“, antwortete Sean.

Owen sagte: „Vielleicht gab es einen Atomkrieg, vor 200 Jahren.“

„Dies ist unmöglich, die Atmosphäre beinhaltet keine Isotopische Absonderungen, die darauf hinweisen, dass es einen Atomkrieg gab. Der Nukleare Winter wäre nach so einer langen Zeit beendet.“

„*Können sie von dem Dach des Wolkenkratzers runter?*“

„Es wird einige Zeit in Anspruch nehmen.“, antwortete Owen.

„*Sie haben Acht Stunden Zeit, dann holen wir sie zurück. Und den Kommunikationskanal halten wir offen.*“

„Aye Sir.“, antwortete Owen.

Es war ein sonniger Tag auf Trisha, der Heimatwelt der Raith. In den weiten Straßen, die durch die vielen Wolkenkratzer und durch andere Gebäude geprägt wurden, liefen viele Leute. Jeder sah anders aus und dennoch waren sie ein Volk. Es waren aber übermäßig Homanoide Gestalten, die ähnlich dem Menschen, Trill und Terraner waren. Aber dann gab es die Insektoiden, mit ihren dünnen Gliedmaßen und den Gewöhnungsbedürftigen Körper. Es gab auch noch die unbekannte Unterrasse, sie glichen den Reptilien von der Erde. Es war eine regelrechte Artenvielfalt vorhanden, aber man konnte erahnen, dass diese Fremd aussehenden Kreaturen nicht von dieser Welt stammten. Man könnte vermuten, dass die Raith sich nicht als Spezies so benennen, sondern als Allianz, sowie das Romulanische Sternenreich. Wenn dies aber so wäre, so würden sie sich auch so nennen.

Nijrem ging mit seinen zwei Kindern, der der Terranischen Unterrasse angehörte, die riesigen Straßen der Hauptstadt Lij'tew entlang. Seine zwei Kinder waren nicht viel älter als 6 und 9 Erdenjahre. Und dennoch benahmen sie sich schon viel reifer. Sie hatten eine ähnliche Hautbefleckung, wie die Trill, aber auf der Stirn, am Ende des Nasenbeins gab es eine Mulde, die sehr stark an Cardassianer erinnerte. Ihre Hautfarbe hingegen, war die von einem Menschen.

Sie blieben alle paar Meter an Schaufenstern stehen, von Geschäften. In einem Schaufenster, waren Modeartikel zu sehen. Und zwei Läden weiter, lagen Kreschmeen aus. Kreschmeen sind eine Art Fisch, die von Crisha stammen, einem Ozean Planeten. Diese Fische hatten lange Mäuler, ähnlich eines Krokodils, aber ihre Zähne waren sehr klein, zart und spitz. Mit dem bloßen Auge sah man diese nur kaum. Außerdem besaßen sie nur kleine Flossen links und rechts, hinter den Kiemen. Zwei Schwanzflossen prägen die Kreschmeen. Ihren schuppen waren Olivgrün und waren eher matt, sie absorbierten so die Sonnenwärme.

Nijrems Kinder waren erstaunt, über diese toten Kreschmeen. Sie hielten ihre Gesichter, dicht an das Schaufenster und Nijrem sagte: „Wir müssen weiter. Wir kaufen ein anderes mal Kreschmeen.“

Seine Kinder waren nicht gerade erfreut darüber, doch sie folgten ihrem Vater, der währenddessen weiter ging.

Außerhalb von Lij'tew befanden sich die Kraftwerke, die Energie-Lieferanten und die Industrie, die den gesamten Planeten mit Strom, Wasser und Wärme versorgte. Es war ein riesiges Arsenal an verschiedenster Fabriken und Industriegebäuden. Und da zwischen sah man die zahlreichen Kraftwerke, mit ihren riesigen Kühltürmen. Sehr viele Versorgungsleitungen gingen von einem riesigen Gebäude aus ab.

In einem Kontrollraum, von einem der Kraftwerke, waren gerade einmal 5 Raith anwesend. Es waren alles nur Terranische Raith. Sie unterhielten sich und waren recht ruhig, während sie die Energieversorgung überprüften. Milliarden Terawatt wurden in diesen Kraftwerken produziert. Und die Energieleitungen transportierten diese Masse an Strom, mit Milliarden Teravolt. Nur eine falsche Einstellung, nur ein defektes Magnetfeld, könnte zu einer Katastrophe führen.

Diese 5 Arbeiter in dem Kontrollraum, hatten die Kontrolle über alles.

Owen und Elly standen nun vor einem riesigen Krater. Es ging plötzlich sehr tief runter. Der Durchmesser dieses Kraters war etwa, „24 Kilometer. Captain. Wir können gerade so, die Gebäude auf der anderen Seite sehen.“, sagte Owen in sein intrigierten Kommunikator.

„Nehmen sie einige Scans vor, bevor sie weiter gehen.“

Owen scannte daraufhin mit seinem Trikorder nach Strahlenpartikel und nach Spuren von einem Asteroideneinschlag.

Es war Nacht in Lij'tew, die Stadt war aber fast genauso hell, wie am Tage. Nur der Luftverkehr war weit aus weniger. In einem riesigen Wolkenkratzer, in einem Apartment saß Nijrem auf seiner Couch, vor dem Fernseher. Es liefen gerade die Nachrichten, in denen es einen Sonderbericht über das Kraftwerkviertel gab. Es schien etwas ernstes zu sein. Sicherheitsbeamte und Notfallteams waren zu sehen und es kamen weitere hinzu.

Der Journalist vor der Kamera sprach von einer Energieschwankung im Abschirmungsfeld. Nijrem drehte sich in Richtung Küche und schrie: „Schatz. Sie reden von Energieschwankungen im Abschirmungsfeld.“

Seine Frau kam ins Zimmer, wo Nijrem saß. Sie war etwas fülliger, als wäre sie schwanger.

„Besteht eine Gefahr?“, fragte sie.

Nijrem antwortete: „Bis lang haben sie angeblich alles unter Kontrolle.“

„Ich habe es dir immer gesagt, das diese Technik in die Jahre gekommen ist. Ich habe es dir gesagt.“

Nijrem drückte nun auf der Fernbedienung herum und schaltete auf einen anderen Kanal um. Auch dort lief ein Sonderbericht über diese Energieschwankung. Seine Frau setzte sich nun mit auf die Couch und sagte: „Wir hätten mit nach Coruscant gehen sollen, wie meine Eltern.“

Nijrem sah sie etwas zornig an, da sie immer wieder darauf drängte und hinwies, dass das Leben auf Coruscant besser sei, vor allem auch einfacher.

„Wir hatten damals nicht die Möglichkeit mit zu gehen.“, sagte er und fügte an: „Und nun habe ich hier einen guten Job im Senatsgebäude.“

Der Nachrichtensprecher fing nun an etwas lauter zu sprechen und Nijrem und seine Frau

unterbrechen die Konversation und starrten zum Fernseher. Das Licht im Zimmer flackerte und auf einmal waren Alarmsirenen zu hören, die eine Katastrophe ankündigten. Die Bildübertragung flackerte auch, der Ton fiel teilweise aus.

„Es geht los.“, sagte Nijrem, „Hol die Kinder. Wir machen uns sofort auf den Weg zum Strahlenbunker.“

Seine Frau stand auf, sie war sehr nervös, ängstlich und verwirrt. Nijrem stand nun auch auf und rief zum Fernseher: „Kommt schon! Ihr müsst das hin bekommen!“

Der Nachrichtensprecher sprach wieder: „Wir haben so eben den Kontakt zum Kraftwerkviertel verloren. Liebe Zuschauer, begeben sie sich zu den Rettungsschiffen, in den Strahlenbunker und in die anderen Sicherheitseinrichtungen.“

Nijrems Frau kam mit ihren beiden Kindern, ins Zimmer und alle vier zogen ihre Schuhe an und gingen aus der Tür des Apartment.

Sie liefen mit anderen Bewohnern des Wolkenkratzers die Korridore entlang. Sie liefen in den breiten Treppenhäusern nach unten. Die Alarmsirenen veränderten nun die Tonlage, was für alle bedeutete, das es sehr kritisch sei.

Nijrem kam an einem Fenster vorbei und sah raus. Sie waren noch sehr hoch und zu weit von einem rettenden Ort entfernt. Da fiel ihm ein, das eine Sicherheitszelle einen Korridor weiter ist. Er sah aber noch keine Explosion und somit kam ein funken Hoffnung in ihm auf.

Er fasste seine Kinder an die Hand und seine Frau lief ihm hinterher. Sie waren an einer Korridor Kreuzung angekommen. Es standen schon sehr viele Bewohner dort. Viel zu viele, so wie es Nijrem erkannte. Er sah seine Frau an und sagte: „Ich will das du hier mit den Kindern wartest, bis alles vorbei ist. Ich werde in der nächsten Sicherheitszelle Platz finden. Diese ist nur 100 Meter entfernt. Bleibt hier stehen.“

Seine Frau nickte und seine zwei Kinder fingen an zu weinen, da sie nun mitbekamen, was los war. Seine Frau brach nun auch in Tränen aus und Nijrem küsste sie mehrmals und sagte zwischen durch: „Du brauchst keine Angst zu haben. Uns passiert nichts. Du und die Kinder seid hier sicher und ich muss mich jetzt nur ein wenig beeilen. Es wird alles gut.“

Das Licht im Wolkenkratzer fiel nun ganz aus. Und Metallische Wände traten aus den Wänden hervor. Nijrem stand nicht innerhalb der Sicherheitszelle. Seine Frau und seine zwei Kinder verschwanden nun hinter dieser Metallischen Wand. Und Nijrem war nun klar, das es zu spät war. Und nicht nur für ihn, sondern auch für die anderen.

Er wusste das innerhalb der Sicherheitszelle nicht zu hören waren, was außerhalb passierte. Er lief nun zu dem Fenster zurück. Er sah die grelle Explosion in der Ferne und die rasend schnelle Feuerwalze, auf sich zu kommen.

„Wir hätten damals gehen sollen.“, sagte er zu sich selbst und im nächsten Moment zerbarst das Fenster und die Feuerwalze drang ins Gebäude ein. Die Flammen bahnten sich ihren Weg durch die Korridore, Treppenhäuser und Fahrstuhlschächten.

Doch in die Sicherheitszellen konnte das Feuer nicht ein dringen. Aber die Leute in den Sicherheitszellen waren auch nicht wirklich sicher. Sie verbrannten und erstickten zwar nicht, aber sie waren nicht vor einem Einsturz geschützt. Der Wolkenkratzer konnte dieser Feuerwalze, gepaart von einer sehr starken Druckwelle nicht widerstehen. Der Wolkenkratzer fiel zusammen.

Der obere Teil, des 4 Kilometer hohen Wolkenkratzers kippte zur Seite, während der untere, dickere Teil in sich zusammen stürzte. Die Sicherheitszellen wurden somit zu einer

Falle, die in die Tiefe stürzte. Diesen Absturz konnte niemand überleben. Auch die Strahlenbunker im unteren Gebäudeteil, waren eine Falle für viele Personen, die sich dort sicher fühlten.

Die Explosionswelle umrundete den gesamten Planeten. Es kam nun zu einer Kettenreaktion. Die Überladung, die diese Explosion verursachte, wurde über die Leitungen in jedes andere Kraftwerk, des Planeten übertragen.

Trisha verbrannte förmlich, wegen einer Fehlfunktion. Ein gesamtes Volk wurde innerhalb von wenigen Minuten ausgelöscht. Es waren zwar Rettungsschiffe gestartet, diese explodierten beim Start, wegen der unbeschreiblichen Hitze, in der Atmosphäre.

Es waren einige Stunden vergangen und es waren noch weitere Außenteams auf dem Planeten am Werke. Owen und Elly standen in einem Raum, der zu einem riesigen Trümmerstück gehörte, das einmal ein Teil von einem Wolkenkratzer war. Es war nur noch die Wand, der Boden und die Decke, mit den darüber liegenden Stockwerken vorhanden. Es waren ungefähr 6 Stockwerke und die Statikscans ergaben, das dieses Trümmerstück stabil war. Elly und Owen betraten diesen Raum. Owen öffnete die Tür mit magnetischen Schiebegriffen. Er sah sich den vollkommen zerstörten Korridor an. Auf einem kleinen Schild stand etwas geschrieben. Er hielt sein Trikot über die Tür und eine Übersetzungsmatrix zeigte ihm die Zahl '375' an.

„Und etwas interessantes entdeckt?“, fragte Elly.

Owen schaute zu ihr und antwortete: „Wir befinden uns im 375. Stock, sowie es aussieht.“

„Wir sollten in ein intakteres Stockwerk gehen.“

Owen nickte und beide versuchten sich einen Weg durch den Korridor zu bahnen.

Sie erreichten nach einigen schwierigen Metern, ein fast intaktes Treppenhaus. Sie gingen die 10 Stufen hoch und befanden sich nicht, wie erwartet in einem Korridor, sondern gleich in einem Apartment. Die Innenwand zwischen Treppenhaus, Korridor und Apartment war eingestürzt. Bei der gefallen Höhe war dies kein Wunder.

Elly sah auf dem Boden, zwischen dem ganzen Dreck und Staub ein metallisches, flaches Ding. Sie ging geradewegs darauf zu und hob es auf, „Lieutenant, dies scheint so eine Art PADD zu sein.“

Owen schloss zu ihr auf und fragte: „Funktioniert es noch?“

Elly drückte darauf herum und plötzlich war die Front, die zuvor metallisch war, schwarz. Und nach nur ein, zwei Sekunden erschien ein Raith. Es war einer der Terranischen Unterspezies. Er redete auch gleich los. Owen sagte: „Stoppen sie das. Wir müssen es auf die *Areas* bringen.“

Elly drückte wieder darauf, bis ein Standbild von diesem Mann entstand.

„Ich glaube, ich konnte es stoppen.“, sagte sie.

Owen drückte auf sein Kommunikator, „Lieutenant Hawkins an *Areas*. Zwei Personen bereit zum beamen.“

Ein piepen war zu vernehmen und beide materialisierten. Zurück blieben die Fußspuren der beiden, im Staub und Dreck. Vor wenigen Monaten war dieses Apartment noch voller Leben. Eine Raith Familie lebte hier in Frieden, aber sie sahen ihr Schicksal auf sich zu kommen. Sie hatten nur keine Zeit mehr zur Rettung.

Auf der *Areas* wurde in einem Labor auf Deck 21, das Video von dem Raith-Gerät analysiert und übersetzt. Im Labor war Sean zusammen mit Ensign Gonzales, Owen, Hajes und Victoria anwesend.

„Ich habe solch eine Technologie auf dem Schlachtkreuzer nicht gesehen. Aber dieses Gerät ähnelt unseren PADDs.“, sagte Victoria.

Hajes sagte: „Dann könnte unsere Theorie stimmen, das Raith eher als Oberbegriff einer Allianz gilt, als ein Name der Spezies.“

„Die Xindi sind in unserer Galaxie, ebenfalls einzigartig. Sie bestehen aus 5 Unterrassen.“, merkte Remus an und sagte weiter: „Und alle sind dennoch eine Spezies, auch wenn man es ihnen nicht ansehen kann. Sie reden in unterschiedlichen Sprachen. Und dennoch verstehen sie einander.“

Samantha sagte: „Von den Xindi gibt es nur noch zwei Rassen. Die Terraner und die Primaden. Die anderen sind ausgestorben. Es war nur eine Frage der Zeit. Die drei Sprachen wurden bereits im 22. Jahrhundert abgeschafft.“

„Wie lange dauert die Übersetzung noch, Ensign?“, fragte Sean.

„Ich bin gleich fertig.“, antwortete Samantha und legte ihr PADD auf den vor ihr stehenden Tisch ab und drückte auf dem Raith PADD herum, bis das Video sich wieder abspielte.

Der Terranische Raith war wieder zu sehen. Er saß an einem Schreibtisch, er hielt das Aufzeichnungsgerät vor sich und stellte es nun auf den Schreibtisch ab.

„Ich bin Nijrem.“, sagte er und alle sahen gespannt zu, „Ich wohne im 376. Stock, in Apartment 419. Im Trisha 1329 Gebäude des Lijrae-Komplex. Ich bin angehöriger der Untergrundgruppe Ilion. Wir wissen das unsere Regierung korrupt ist und den anderen Mitgliedern der Raith nicht widersprechen kann. Der Hohe Rat der Raith hat seit Jahrhunderten von Jahren damit begonnen, in fremde Systeme zu expandieren. Es gleicht einer Invasion, mit dem Nutzen deren Grund und Gut und ihr Leben zu nehmen. Die Besikta sind ein sehr kämpferisches Volk, mit Hilfe der Niron, haben sie ein riesiges Raumschiff gebaut. Mit diesem Raumschiff sind die Besikta vor 200 Jahren in eine fremde Galaxie gereist. Sie konnten dort eine Technologie erbeuten, die ihnen die Macht über die Zeit gab. Sie sind mit dieser Technologie 400 Jahre in die Vergangenheit gereist, als sie wieder zurück kamen, haben sie jedes Mal einen Zeitsprung absolviert. Bis sie die drei Raumschiffe dieser Art komplett hatten, die zur Vernichtung der sogenannten Milchstraße dienen sollten.“

„Dies erklärt unsere Reise hierher.“, sagte Sean und sah den zu Hajes, „Major, können sie aus der Datenbank herausfinden, von wem diese Zeitreise Technologie stammen könnte?“

„Ich hoffe die Antwort darauf, gibt uns dieser Raith.“

Nijrem sprach weiter: „Wir sehen keine andere Möglichkeit, die weitere Ausrottung von fremden, unbekanntem Völkern, zu stoppen. Daher haben wir uns dazu entschlossen, dem Hohen Rat vorzuführen, wie es sich anfühlt eine Heimatwelt zu verlieren. Wir wissen das wir mit dieser Aktion, nur Zorn ernten werden. Jedoch haben wir ein kleines bisschen Hoffnung. Hoffnung darauf, das sich etwas ändert. Die Milliarden Bewohner der Milchstraße haben uns genauso wenig etwas getan, wie die Milliarden anderen, im Andromeda-Nebel. Ich weiß, das dies nicht die glücklichste Entscheidung ist, gegen eine Ungerechtigkeit vor zu gehen. Aber es ist unser einziger Ausweg, aus den Schuldgefühlen. Wir wussten, was die Raith aus macht und aus Verzweiflung akzeptierten wir diesen Allianzpakt zwischen 20 Welten, die wir genauso wenig vorher kannten, wie sie uns.“

Unser Fortschritt in der Technologie, brachte uns den Frieden.“

Nijrem machte eine Pause und stand von seinem Stuhl auf und nahm die Kamera in die Hand. Man sah durch einen Türbogen, in einem anderen Zimmer mit riesigen Fenstern, eine recht junge Frau auf dem Boden sitzen. Um sie herum spielten zwei Kinder. Es sah alles so unvorstellbar friedlich aus, doch Nijrem sprach genau das Gegenteil davon an, er sagte: „Meine Kinder sollen nicht in der Zukunft, in einem Krieg, an vorderster Front sein, bei dem es um die Ausrottung einer Harmlosen Spezies geht. Ich habe die Pflicht dies zu verhindern. Für alle Trishaner. Wir sind ein friedvolles Volk. Unsere Schwäche ist unsere hoch entwickelte Zivilisation. In genau 2 Jahren wird der Plan der Ilion, in die Tat umgesetzt. Die Regierung weiß von dem Sicherheitsrisiko, dass die Energieversorgungs-Viertel aufweisen. Zu erst wird ein Kraftwerk detonieren. Das Magnetfeld der Energieleitungen fällt aus und die unbegrenzte und uneingeschränkte Energie geht einmal um den gesamten Planeten. Jedes Kraftwerk wird dadurch zerstört. Ein EM-Impuls zieht ebenfalls, durch die Magnetfeldschwankungen seine Bahn um den Planeten. Eine Rettung ist gerade zu ausgeschlossen.“

Alle waren schockiert, sie hatten die Oberfläche gesehen. Und sie haben in diesem Video gesehen, wie die Oberfläche vor der Ausrottung aussah, denn dies war eher eine kontrollierte Ausrottung - als eine Katastrophe.

Nijrem fuhr fort: „Wir sind keine Unmenschen. Wir lassen unsere eigenen Leute nicht ins offene Messer laufen. In einem Jahr werden wir ihnen vor Augen führen, was wir vorhaben. Es bleibt genug Zeit Trisha zu Evakuieren. Die Chance besteht., doch ob unsere Regierung diese nutzt, liegt nicht in meinem Verantwortungsbereich. Jeder Vater wünscht sich für seine Kinder eine unbeschwerte Zukunft. Nur diese können wir ihnen nicht geben. Daher enthalten wir ihnen diese grausame Zukunft vor. Wir können uns nur dafür entschuldigen, falls sie eine der Spezies angehören, die von den Raith angegriffen wurden. Wir Trishaner waren daran jedenfalls nicht beteiligt. Wir schreiben heute das Jahr 2154. Nijrem Ende.“

Der Bildschirm vom PADD wurde schwarz und alle sahen sich fragend an. Es blieb noch eine Frage offen und zwar, wer das Virus unter den Raith verbreitete.

Hajes sagte: „Leider konnten wir nicht erfahren, wer der Lieferant der „Zeitmaschine“ war.“

„Wir haben noch einige Außenteams auf dem Planeten.“, antwortete Victoria, „Wir sollten gezielter, nach diesen Informationen suchen.“

Sean nickte und sah Remus an: „Commander. Sie werden ein Außenteam im Regierungsviertel leiten. Irgendwo dort muss der Computerkern einmal gestanden haben. Vielleicht haben wir ja Glück und der Kern ist noch intakt. Oder jedenfalls nicht allzu schwer beschädigt.“

„Aye Sir. Ich mach mich sofort auf den Weg.“

Er verließ mit einem nicken, den anderen gegenüber, das Labor.

Hajes sagte: „Ich sollte mich ebenfalls an die Arbeit machen. Vielleicht haben wir damals etwas übersehen, als wir den ersten Kontakt mit den Raith hatten.“

Sean sah in die Runde und antwortete: „Lieutenant Greenwood. Helfen sie dem Major, bei den Untersuchungen, der Sensordaten. Ensign Gonzales, danke für ihre Hilfe. Sie können nun gehen.“

„Aye, aye Sir.“, antworteten Greenwood und Gonzales.

Samantha ging zur Tür und trat aus dem Labor.

Sean sah nun noch einmal den Major und den Lieutenant an und sagte: „Ich gebe ihnen 5 Stunden. Und vergessen sie die Datenbank der Raith nicht, die wir vom Schlachtkreuzer bergen konnten.“

Beide nickten und machten sich an die Arbeit. Hajes ging an eine freistehende Konsole, während Victoria zu einem Computerterminal ging. Sean hingegen ging mit langsamen, nachdenklichen Schritten zur Tür.

Es vergingen Stunden, Tage und Wochen. Die Besatzung der *Areas* erforschte alles auf Trisha. Sie gingen jeder Kleinigkeit nach. Sie wollten mehr über die Trishaner erfahren, um ihre Kultur kennen zu lernen. Der Zwang zurück nach Hause zu kehren, war in diesen Wochen nicht groß. Die Mission war eigentlich schon erledigt. Sie konnten diese Mission der Klarstellung nur nicht beenden, da der Empfänger nicht auf zu finden war. Und dennoch blieben sie in dem Heimatsystem der Trishaner. Einige Crew-Mitglieder flogen die anderen Bewohnten Planeten im System an, doch auch auf diesen war kein intelligentes Leben mehr zu finden. Dort ereilte der Bevölkerung das gleiche Schicksal. Sie alle waren entweder verbrannt und danach über die Jahrhunderte in Staub zerfallen oder sie waren von vorn herein verglüht. Aber es war erstaunlich kein anderer Planet hatte eine Flächen Umfassende Stadt, wie Trisha.

Sean saß in seinem Quartier der *Atlantis* und konnte es immer noch nicht begreifen. Diese Detail Genauigkeit der Aether. Er hatte vor sich ein, zwei PADDs liegen. Es waren zwei Monate vergangen, nachdem sie das Video von Nijrem gefunden hatten. Er versuchte die Trishaner mit anderen Völkern zu vergleichen. Doch es gab keine ähnliche Spezies. Sie waren einzigartig.

Und da fiel ihm die Aether ein, weshalb er sich vor einigen Stunden auf dem Holodeck, sein Quartier von der *Atlantis* nach baute. Der Ausblick war Trisha vorbehalten. Und so saß Sean seit einigen Stunden da. Er konnte weder ein Logbuch machen, noch andere Gedanken konnte er fassen. Er kam immer wieder auf dieses eine Detail zurück. Ursprung. Sollte dies wirklich heißen, das er einen unbekanntem Planeten in den unendlichen weiten finden muss, auf dem das Leben in der Andromeda-Galaxie entstand. Um die Trishaner wieder zum leben erwecken zu können. Doch dies würde bedeuten, das es Jahre, Jahrzehnte, sogar Jahrhunderte dauern könnte, bis sie diesen Planeten der Neethia finden. Aber dies kann er nicht verantworten, die Crew will irgendwann wieder zurück nach Hause. Aber auch dieser Weg ist alles andere als leicht, vor allem die Entfernung. Es würden Hunderte von Jahre vergehen, bis sie die Hälfte der Reise hinter sich hätten. Trotz ihres imposanten Warpantriebes und der anderen Technischen Spielereien. Aber er fragte sich auch noch, von wem die Raith, die Technologie für Zeitsprünge bekamen. Sean wusste, das es kein AKR war. Auch kein vorläufiger. Es war eine fremde Technologie und diese war in der Milchstraße im Umlauf.

Hajes konnte bislang auch nichts in Erfahrung bringen. Nirgendwo in den Datenbanken ist etwas zu finden. Und so kam Sean wieder zu den Aether. Über sie hatte er damals auch nichts finden können und trotzdem weiß er nun mehr über sie, als vorher. Und irgendwie muss es doch möglich sein, über die anderen Raith etwas zu erfahren, die immer noch eine Bedrohung darstellen.

An der Quartierstür piepte es und Sean wachte aus seiner Trance der Gedanken auf. Er

sagte: „Ja, bitte.“

Die Tür öffnete sich und Hajes trat ins Quartier. Er sah sich alles in Ruhe an. Und bemerkte den Ausblick auf Trisha.

„Es ist wirklich bequem, die *Atlantis*.“, sagte Hajes.

Sean drehte sich mit dem Stuhl nach Links, zu Hajes um. Hinter ihm schloss sich nun die Tür und Hajes sah Sean zurück an und sagte: „Wir haben etwas gefunden.“

Sean überlegte kurz und fragte: „Was?“

Hajes ging zum Bett, das vor ihm stand und setzte sich auf die Kante, mit Blick zu Sean und sagte: „Ensign Gonzales hat vor einigen Monaten in der Datenbank etwas übersehen.“

Sean wusste nicht, auf was Hajes hinaus wollte und fragte: „Um was handelt es sich dabei?“

„Wir haben ein ernsthaftes Problem, Sean.“

Hajes holte aus einer Tasche seiner Uniform, ein etwas kleineres PADD heraus und legte es vorsichtig auf den Schreibtisch von Sean. Er sagte: „Wir konnten dies vor kurzem bestätigen.“

Sean nahm das PADD in die Hand und schaute sich die Datei an. Er ließ etwas über drei Raumkreuzern. Diese hatten die Mission in der Milchstraße den Weg für eine Invasionsflotte zu ebnen. Sean erinnerte sich an die drei Raumkreuzer, die sich selbst zerstörten und die *Areas* in die Andromeda-Galaxie katapultierten. Aber nun war die Rede von einem weiteren Raumkreuzer, namens Megatao. Es war weit aus größer als die anderen und es war nicht alleine unterwegs. Eine Flotte aus 70 Schiffen, die ebenfalls so imposant waren, wie die Megatao und alle waren auf dem Weg in die Milchstraße.

Sean sah zu Hajes und fragte: „Ist dies schon bestätigt?“

„Wir haben keine Spuren mehr finden können.“

Sean ließ weiter und merkte, das dies schon sehr lange her ist. Die Schiffe waren schon knapp 800 Jahre unterwegs. Sean rechnete kurz nach und sagte: „Sie müssten bald in der Milchstraße ankommen. Aber was haben sie mit 71 Schiffen vor?“

„Das ist nur der erste Teil der Invasionsflotte. Es sind vor 200 Jahren noch 500 weitere Schiffe der Raith gefolgt.“

Sean legte das PADD zurück auf den Schreibtisch und fragte: „Ist das Ziel bekannt?“

Hajes stand vom Bett auf und ging zu Sean. Er stand ebenfalls auf. Sean ahnte irgendwie schon, das es ein Ziel war, das nicht schlimmer hätte sein können.

Hajes legte seine rechte Hand auf Sean linke Schulter und sagte: „Wir müssen dringend zurück nach Haus.“

„Die Erde.“, sprach Sean in einem flüsternden Ton. Hajes verstand dies, er wusste das Sean es ahnte und deshalb nickte Hajes nur. Er nahm seine Hand von Seans Schulter und ging mit langsamen Schritten zur Tür.

Sean setzte sich wieder hin und Hajes drückte den Türöffner.

„Wer weiß darüber Bescheid?“, fragte Sean.

Hajes schaute zu Sean und antwortete: „Ensign Gonzales und wir beide. Die Mannschaft und der Führungsstab ist noch nicht eingeweiht.“

Sean nickte ihm zu, was so viel wie verstanden heißt, ich kümmere mich darum. Hajes ging nun durch die geöffnete Tür, aus dem Quartier. Die Tür schloss sich mit einem leisen zischen und Sean war wieder allein in seinem virtuellen Quartier.

Sean verspürte etwas wie Zorn, aber es glich auch einer Art Angst. Die *Areas* ist zu weit weg um gefährdet zu sein. Jedoch auch zu weit weg, um die Erde und alle anderen zu retten. Das Fortschrittlichste Schiff, mit Ausnahme des Schwestern Schiffs *Revolution*, ist die Sternenflotte nicht gerade im Vorteil, bei einem Kampf, der um leben und tot geht. Sean warf vor Wut auf seine Lage, die PADDs vom Schreibtisch. Es klirrte und einige PADDs zerbrachen. Sean stand auf und sah zu den kaputten PADDs runter. Ihm liefen vor trauer ein paar Tränen über die Wangen. Er wischte sich diese mit dem rechten Handrücken weg und ging zur Tür. Er sagte: „Computer. Programm 'Sean Atlantis One“, beenden.“

Der Computer bestätigte mit einem piepen und das Quartier löste sich auf. Es kam ein heller großer Raum zum Vorschein, der ein Gittermuster aus Stahlstreben besaß. Es war eines der Zahlreichen Holodecks, an Bord der *Areas*. Sean stand direkt vor der Tür des Holodecks. Er musterte sich, es sollte niemand seinen kleinen Emotionalen Ausbruch bemerken und ging nun auf die Tür zu, die sich von Geisterhand öffnete. Sean machte sich nun auf den Weg zum Aussichtssalon.

Im Aussichtssalon saßen nur Hajes, Remus, Doktor Bale, Victoria und Sean, die anderen Führungsoffiziere wurden nicht benachrichtigt. Dies hatte einen gewissen Grund, denn Sean wollte die Nachricht unter Verschluss halten, damit an Bord keine Panik und Trauer ausgelöst wird. Es waren nur die wichtigsten Abteilungen vertreten.

Und Sean sagte: „Wir konnten diese Nachricht als echt Kennzeichnen. Wir stehen vor einer schwierigen, moralischen Frage. Und uns läuft die Zeit weg, trotz der Technologischen Möglichkeit, in der Zeit umher zu reisen.“

„Es wäre nicht ratsam zurück zu fliegen. Wir wissen nicht einmal, wie wir die 2,5 Mio. Lichtjahre, unbeschadet überleben und überwinden können.“, antwortete Remus.

Hajes sagte: „Aber wir müssen die Sternenflotte bei der Verteidigung der Erde und der Milchstraße, unterstützen.“

Victoria antwortete auf Remus Statement: „Die Raith haben eine einzigartige Technologie entwickelt, die ihnen dabei hilft, diese weite Strecke in einer Art Tiefschlaf zu überleben.“

Doktor Bale fragte: „Sie reden doch nicht etwa von Kryostase?“

Victoria nickte und antwortete: „Ja, Doktor. Davon spreche ich. Im 21. Jahrhundert und im 22. Jahrhundert hat die Menschheit mehrere, kleinere Schiffe damit ausgestattet, um das Sonnensystem ohne Warpantrieb verlassen zu können. Ebenfalls haben dies auch andere Völker in der Milchstraße durchgeführt. Wir müssen nur bei unserer Kryostase darauf achten, dass die Lebenserhaltungssysteme nicht während der Reise ausfallen.“

„Wie sieht der Energie verbrauch aus?“, fragte Sean.

Victoria drückte auf der Schaltfläche, links von ihr am Tisch herum. Und auf dem Bildschirm, der im Aussichtssalon an der Wand versteckt hing, kam zum Vorschein. Man sah nun auf dem Bildschirm einige Diagramme. Victoria sagte: „Der Energie verbrauch wird eher niedriger sein, als es momentan der Fall ist. Wir können die Lebenserhaltungssysteme an Bord komplett auf Standby setzen. Zudem können wir einzelne Subsysteme, wie die Schwerkraft und die Luftfilterregulation deaktivieren. Den Energie verbrauch können wir automatisiert herunter fahren. Über die Kryokapseln wird die Person versorgt.“

„Also wir legen uns alle in einen tiefen Winterschlaf und hoffen darauf, das wir nach gut 800 Jahren wieder auf wachen.“, sagte Hajes hämisch.

Victoria antwortete ihm: „Ja, Major. Dies ist möglich. Nur gibt es ein kleines Problem.“ Sean fragte sie: „Welches?“

„Wir müssen die Antimaterietanks und Deuteriumreserven auffüllen. Ansonsten stranden wir zwischen den Galaxien in den unendlichen weiten. Im schlimmsten Fall können wir in ein schwarzes Loch geraten.“

Remus sagte: „Es ist ein sehr riskanter Versuch, um zurück nach Hause zu kommen. Aber was machen wir 800 Jahre nach dem Angriff auf der Erde, wenn wir dort sind?“

Hajes sagte: „Wir könnten bereits hier 800 Jahre zurück in der Zeit reisen. Eventuell könnten wir bereits hier, die Angriffsflotte aufhalten.“

Victoria schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, Major. Dies ist unmöglich. Unser Antimaterie-Kernspin Reaktor ist nicht auf diese Galaxie abgestimmt. Und wir haben auch nicht die Möglichkeit den AKR auf diese Umgebung abzustimmen. Es wäre für uns tödlich, wenn wir hier eine Zeitreise wagen sollten.“

Bale stand auf und sagte: „Captain, ich kann nicht die Verantwortung für 1263 Personen übernehmen. Diese Art der Technologie ist unzuverlässig. Wir können nicht mit Bestimmtheit sagen, wer wieder aufwacht und wer für immer im Tiefschlaf bleibt.“

„Setzen sie sich, Doktor.“, sagte Sean und sah die vier an und sagte dann: „Wir müssen zurück. Zurück nach Hause. Wir haben die Pflicht gegenüber den Menschen auf der Erde. Gegenüber den Leuten, die der Föderation vertrauen. Wir müssen sie alle beschützen und die Sternenflotte, kann auf uns nicht verzichten. Wir wissen wo diese Raumschiffe verwundbar sind. Nur wir wissen, mit wem es die Milchstraße zu tun hat.“

Hajes wusste mit dieser Ansprache, wie ernst es Sean meinte. Schon seit Monaten hat er bemerkt, wie Sean darüber nachdachte, wie er die *Areas* zurück nach Hause bringen könnte. Er fragte: „Sir, woher kriegen wir die Technologie für die Kryokapseln?“

Sean antwortete trocken: „Von den Tangori.“

„Sir, sind sie sich sicher?“, fragte Victoria.

„Ja. Wir müssen diese Mission wagen. Commander Remus, sie werden zusammen mit Lieutenant Greenwood, mit der *Rebellion* nach Tangori II fliegen. Dort werden sie alles nötige veranlassen, in Bezug auf die Kryokapseln. Wir werden in der Zeit die *Areas* in der dritten Sonne dieses Systems auf tanken. Die Antimaterie werden wir uns unterwegs suchen müssen, wenn wir nach Tangori I fliegen werden. Also an die Arbeit. Wir haben nicht viel Zeit.“

Alle standen auf und sagten laut: „Aye, Captain.“

Und alle verließen mit schnellen Schritten den Aussichtssalon.

Es waren weitere Stunden vergangen. Die *Areas* befand sich mittlerweile in der Nähe der dritten Sonne des Trisha-Systems. Die *Rebellion* hingegen befand sich auf dem langen Flug zum Tangori-System. In der Kommandobrücke blinkte der Rote Alarm.

Even sagte: „Wir haben die optimale Position erreicht, Captain.“

Sean sah zu dem Techniker, an der Technischen Station, die sich hinter der Kommunikationsstation befand und sagte: „Aktivieren sie die Bussardkollektoren.“

Der Ensign antwortete: „Aye, Sir. Bussardkollektoren sind aktiviert. Die Ansaugkraft beträgt 741 Kwic.“

Hajes ging nun von seiner Station, zur Konsole von Greenwood, die mit der *Rebellion* unterwegs zum Tangori-System war. Er schaute auf die Konsole, die für die Antriebssysteme gedacht war. Er sagte: „Der Deuterium Vorrat steigt. Die Dichte im

Deuteriumtank wird größer.“

Sean antwortete: „Lieutenant Edwards alle Manöverdüsen auf Null stellen. Impulsantrieb herunterfahren.“

Hajes ging zu seiner Station zurück und Sean sagte: „Ensign, erhöhen sie die Ansaugkraft.“

Der Ensign gehorchte ihm und bestätigte mit: „Aye, Sir. Die Ansaugkraft beträgt nun 1081 Kwic und steigt weiter.“

Hajes sah nun auf seine Anzeigen und sagte zu Sean: „Die Schilde halten. Hüllentemperatur ist innerhalb der Parameter.“

Sean stand nun von seinem Stuhl auf und fragte: „Wie lange dauert das tanken noch, Ensign?“

„Wir haben jetzt eine Ansaugkraft von 21637 Kwic. Wir brauchen noch etwa 2 Stunden, bis alle Reserven aufgefüllt sind. Sir.“

Sean ging auf Hajes zu und sagte: „Du hast die Brücke, ich bin in meinem Quartier. Wenn wir mit dem Tanken fertig sind, nimmst du Kurs auf das Tangori-System.“

Hajes nickte und Sean ging nun zur Tür, die hinter Hajes war und verließ die Kommandobrücke.

Hajes machte sich langsam Sorgen um Sean, seitdem er den Kontakt mit den Aether hatte. Auch die Veranschaulichung seines alten Quartiers auf dem Holodeck, das er vor wenigen Stunden sah, gibt ihm zu denken. Sean befasst sich zu sehr mit seiner Vergangenheit. Irgendetwas hindert Sean daran, mit der Vergangenheit ab zu schließen.

Hajes schüttelte kurz seinen Kopf und konzentrierte sich wieder auf die schwierige und zu gleich gefährliche Betankung der *Areas*.

Es war ein Jahr vergangen. Die *Areas* befand sich seit Monaten im Orbit um Tangori I. Die Kryokapseln waren fast fertig gestellt und es wurden noch einige Sachen an Bord umgebaut. Dazu gehören die Computerspeicher, die Kommandobrücke, der Antimatiere Kernspin Reaktor und ein zusätzlicher Frachtraum, sowie das neue Quartier des Captains. Seit zwei Jahren befindet sich die *Areas* in der Andromeda-Galaxie und es wurde nun Zeit für die Anpassung. Sean ging zusammen mit Greenwood, Remus und Hajes von der Transporterplattform. Sie wurden von einigen Crewmitgliedern begrüßt und vor allem von einem Tangori. Sean sagte: „Erbitte um Erlaubnis an Bord kommen zu dürfen.“

Der Tangori Lerav antwortete: „Erlaubnis erteilt, Captain Baxter.“

Er war recht jung und genauso höflich wie die anderen Tangori an Bord. Sie waren alle stolz auf ihre Arbeit. Die *Areas* ist das modernste Schiff das sie jemals gesehen haben und daran arbeiten durften. Sean fragte: „Sind alle arbeiten abgeschlossen?“

Lerav antwortete: „Ja, Sir. Die Kryokapseln sind zahlenmäßig alle installiert und bereit für den Einsatz. Wir haben die Software installiert. Sie wurde so programmiert, das nur die Führungsoffiziere bei einem Zwischenfall geweckt werden. Sie können dann selbst entscheiden, wen sie aus der Kryostase holen wollen. Wenn die *Areas* angegriffen wird, greift das Verteidigungsprotokoll. Innerhalb von 10 Minuten werden Personen geweckt, die für den Schutz der *Areas* verantwortlich sind. Zudem haben wir ein Erst Kontakt Protokoll, das ebenfalls die notwendigen Personen zuerst aus der Kryostase holt.“

„Was verstehen sie unter Erst Kontakt?“, fragte Hajes.

Lerav antwortete: „Wenn die *Areas*, die Flugbahn von einem Asteroiden kreuzt oder eine

Kollision bevorsteht, sowie andere Kosmische Einflüsse, so wird dieses Erst Kontakt Protokoll aktiviert. Und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet, um die Crew und das Schiff zu schützen. Wir wollen ihnen somit gewährleisten, dass die Reise für sie, so gut es geht, ungefährlich ist.“

Sean sagte daraufhin: „Das klingt sehr gut. Lassen sie uns jetzt am besten die *Areas* besichtigen.“

Lerav ging voraus, die anderen folgten ihm, aus dem Transporterraum.

Sie standen nun alle in einem Turbolift und Remus starrte auf die Schematische Darstellung der *Areas*. Er merkte an: „Sir, sehen sie mal.“

Alle schauten auf die Schematische Darstellung und Sean fragte: „Lerav. Was befindet sich jetzt auf Deck 1 und Deck Zero?“

„Wir haben in ihrer Datenbank etwas interessantes gefunden. Die damaligen Sternflotten Raumschiff, hatten alle auf Deck 1, ihre Kommandobrücke. Wir haben dies Nachempfunden. Wir konnten somit auf Deck Zero einen großen Frachtraum installieren. Die Computerspeicher konnten wir zudem auch gleich vergrößern.“

Sean war erstaunt. Und er Turbolift blieb nun stehen. Die Tür öffnete sich und eine fremd aussehende Brücke war zu sehen. Alle traten mit vorsichtigen Schritten auf den blauen Teppich, der auf der gesamten Brücke ausgelegt war.

Vor ihnen befand sich eine freistehende Konsole, mit seinem Stuhl davor. Auf der Backbordseite der Brücke, befand sich das Spiegelbild der Konsole.

Drei Stufen ging es runter, auf eine andere Ebene. Dort stand der Stuhl des Captain gepaart vom Stuhl des Commanders. Links und Rechts davon, ging eine Erhöhung bis zu zwei Türen. Auf den Erhöhungen befanden sich Rechts die Wissenschaftsstation und links die Kommunikationsstation. Und vor dem Captain, so ungefähr 5 Meter entfernt, war die Navigation und Conn-Station. Überall waren Bildschirme, Schaltflächen und Konsolen verbaut. Es war weit aus übersichtlicher, als auf der alter Kommandobrücke, die sich auf Deck Zero befand. Und es waren weiterhin die drei riesigen Bildschirme im Bugbereich der Brücke vorhanden. Sean schaute nach oben. Dort waren halbrund angeordnet, kleine Fenster. Die Decke der Brücke war auch nicht gerade hoch. Vielleicht Zwei Meter Siebzig, aber nicht höher. Sean sah nun zum achtern Bereich. Dort befand sich in einer Senke, ein Computertisch. Und dahinter befand sich die Antriebsstation, die durch eine Schematische Darstellung der *Areas*, gekennzeichnet war.

Die zwei Türen vor den Erhöhungen, führten zu Deck 2. Vor dem Steuerbord Turbolift befand sich noch eine Tür, die zum Bereitschaftsraum des Captain führte. Im achtern Bereich der Brücke, hinter dem Computertisch befanden sich noch zwei Türen, diese führten in den Aussichtssalon. Und gegenüber vom Turbolift, auf der Backbordseite, befand sich noch ein Turboliftschacht. Diese Brücke war sehr geräumig.

Es war für alle sehr ungewohnt, nun auf dem Deck 1 nicht nur den Korridor, den Aussichtssalon und das Quartier des Captains zu sehen, sondern stattdessen eine Kommandobrücke, die in ihrem Design alle Ambitionen dieses Schiffes vereint. Die Mission dieses Schiffes änderte sich in den letzten Jahren. Von Beobachtung, zur Aufklärung. Von der Aufklärung geht nun der Weg zur Verhinderung. Die Crew und die *Areas* muss nun, einen Krieg zwischen zwei Galaxien verhindern. Eine Ausrottung der Menschheit und all dem anderen bekannten, was in der Milchstraße existiert.

Lerav sagte: „Durch diese Tür geht es zum Bereitschaftsraum, Captains.“

Er zeigte zu der Tür neben sich. Sean ging zur Tür und berührte die Schaltfläche. Die Tür

öffnete sich mit einem vertrauten zischen und Sean sah auf der anderen Seite, seinen Bereitschaftsraum. Direkt vor ihm befand sich der Schreibtisch, halbrund. Zwei Fenster ermöglichten einen Ausblick auf die Bugsektion und den Weltraum.

Sean war davon begeistert, von der Arbeit der Tangori.

Lerav bemerkte dies und sagte: „Absofort haben sie keine Holographischen Fenster mehr. Captain.“

Sean nickte und betrat den Bereitschaftsraum. Lerav folgte ihm, während die anderen sich auf der Brücke um sahen.

Sean strich mit seinen Fingerspitzen, der rechten Hand über die Amature des Schreibtisches. Die Oberfläche war ein riesiger Bildschirm, der gleichzeitig eine Schallfläche war. Lerav sagte: „Captain. Wir haben uns gedacht, wozu Platz verschwenden. Auch wenn ihr Schiff, noch so groß ist. Den Schreibtisch muss man nicht Vollstellen. Sie haben über diesen Konsolenschreibtisch, direkten Zugang zu allen System. Sie bräuchten nicht einmal mehr auf die Brücke gehen. So einen Schreibtisch haben wir in ihrem Quartier ebenfalls hingestellt.“

Sean lächelte und antwortete: „Wir hätten vor zwei Jahren, bei unserem ersten Kontakt, die Änderungen schon vornehmen lassen sollen.“

Lerav hielt schon die ganze Zeit ein PADD in der Hand. Und Sean fand nun die Gelegenheit passend, danach zu fragen.

„Was steht auf diesem PADD?“, fragte Sean ihn und Lerav antwortete: „Ihr Decksplan. Wir haben dort alle Änderungen vermerkt. Einige Decks, werden sie in den ersten Tagen ungewohnt wieder finden. Aber sie werden sich schnell daran gewöhnen. Ich rate ihnen aber, das alle diese Deckspläne, vor ihrer Kryostase-Reise studieren.“

Sean nahm das PADD an sich und überflog die Liste. Er sagte: „Die Krankenstation ist nun auf Deck Zero? Und mein Quartier auf Deck 10.“

Lerav sagte daraufhin, in Bezug zur Krankenstation: „Wir fanden es angemessener, Deck Zero zum Krankenstationsdeck zu machen. Wir haben dort durch die Kommandobrücken Verlagerung mehr Platz. Und es ist der Zentralste Punkt im ganzen Schiff. Wir wollten uns die mühe sparen, die Turboliftschächte ebenfalls zu ändern.“

Sean legte das PADD auf den Schreibtisch und antwortete: „Sehr gute Arbeit.“

Lerav lächelte nun auch und beide gingen zurück auf die Brücke. Dort stand Hajes bereits an seiner Station, sowie Greenwood, die ihre noch testete. Remus nahm bereits auf seinen neuen Sessel neben dem Captain platz. Doctor Bale sah zu Sean, er stand nicht weit vom Steuerbordturbolift entfernt. Sean sagte: „Sie werden ihre Station auf Deck Zero finden.“ Bale grinste und trat in den offenen Turbolift. Hinter ihm schloss sich die Tür, während dessen ging Sean, in Begleitung von Lerav, zu seinem Platz. Er schaute sich noch einmal um und sagte: „Commander Remus, holen sie Crew der *Areas* an Bord. Wir legen in fünf Stunden ab.“

Remus drückte auf der Konsole, neben sich herum und antwortete: „Aye, Sir.“

Lerav nickte sanft und sagte: „Ich werde sie nun allein lassen. Wie ich sehe, ist alles zu ihrer Zufriedenheit. Und denken sie daran, Captain. Lassen sie die Deckspläne von ihrer Crew studieren. Und auch die Sicherheitsprotokolle. Ich wünsche ihnen dann noch einen ruhigen Heimflug.“

Remus stand nun von seinem Sessel auf und Lerav wusste nicht, was nun los war, als Remus seinen rechten Arm vor sich anwinkelte.

Er spaltete seinen Zeigefinger und Mittelfinger vom Ringfinger und kleinen Finger ab,

sowie den Daumen vom Zeigefinger und sagte: „Leben sie lang und in Frieden.“

Lerav versuchte dies nach zu machen und fragte gleichzeitig: „Was ist das?“

„Ein Vulkanischer Gruß. Er hat historischen Wert und nur wenige andere Völker, können diesen Nachahmen.“, antwortete Remus. Er wollte Lerav damit vertrösten, da er dies irgendwie nicht schaffte. Was bei vier Finger auch sehr schwer war. Lerav sagte: „Ich wünsche ihnen das gleiche. Auch wenn ich diese Spielerei mit den Finger nicht schaffe.“ Remus zog seinen linken Mundwinkel leicht nach oben, was einem grinsen ähnelte. Und Lerav ging nun zum Turbolift. Alle anderen bereiteten bereits alles für den Start vor.

Es waren knapp Fünf Stunden vergangen. Auf der Brücke war es nun voller, als vor einigen Stunden. Alle haben ihre Station eingenommen und warteten nur noch auf den Befehl von Sean. Er stand, wieder einmal vor seinem Sessel und sagte: „Lieutenant Edwart, aktivieren sie die Trägheitsdämpfer, Impulstriebwerke und die Manöverdüsen. Major Hajes deaktivieren sie die Externen Versorgungsleitungen und entriegeln sie die Magnetische Halterung. Lieutenant Hawkin. Deaktivieren sie die Externen Trägheitsdämpfer.“

Remus sagte: „Captain. Alle Gangways sind gelöst.“

„Bildschirm aktivieren.“, befahl Sean und setzte sich nun endlich auf seinen Sessel.

Auf dem Bildschirm war das Tangori-Raumdock zu sehen. Es war der offene Weltraum, aber dennoch konnte man es als Raumdock beschreiben. Die Raumstation, an der die *Areas* gerade noch gedockt war, ist im Vergleich zu ihr sehr klein.

Sean sagte: „Ein viertel Impuls voraus, Even.“

Er nickte nur und die *Areas* beschleunigte langsam und sanft. Hajes meldete: „Captain. Wir entfernen uns nun von der Tangori-Raumstation. Der Abstand wird größer.“

Hawkins drehte sich zu Sean um und sagte: „Ziel Koordinaten sind eingegeben.“

Sean sah zu Victoria und sie antwortete: „Alle Antriebssysteme sind bereit.“

Sean sah nun wieder zu den drei Hauptbildschirmen und sagte: „Even, nehmen sie den neuen Kurs auf. Warp 20 müsste für den Anfang reichen.“

Even gab dies in seine Konsole ein und antwortete: „Aye, Sir. Kurs ist gesetzt und Warpantrieb bereit.“

„Beschleunigen sie.“, sprach Sean in einem etwas lauterem und kräftigerem Ton aus. Die *Areas* beschleunigte nun auf Warpgeschwindigkeit. Nicht einmal ein millionstel einer Sekunde war vergangen und die *Areas* flog mit Warp 20 zu ihrem neuen Ziel. Zu dem Ort, wo sie ihre lange Heimreise beginnen werden wird.

Es war so viel schon geschehen, die Föderation wurde von jeglichen Mächten bekriegt und doch überlebte sie jeden Angriff. Doch nun war die Bedrohung weit aus größer. Die Geschichte wird mit diesem angriff geändert. Ganze Planeten, Völker und Rassen werden mit dieser Invasion ausgelöscht und niemand kann dies verhindern.

Es waren weit aus mehr Schiffe, als man es angenommen hatte. Riesige Raumschiffe kamen nun aus dem Subraum. Sie hatten circa 2,5 Millionen Lichtjahre so eben überwunden und befanden sich im Sol-System. Dort wo vor zwei Jahren alles begann. Die Föderation sah nun dem Tod ins Auge.

Aus den größeren Schiffen, kamen nun ganz kleine heraus. Es waren riesige Shuttles. Sie formierten sich im Orbit der Erde.

Die Abwehrsysteme des Mars-Verteidigungsringes kam nun an geflogen. Es waren Quantentorpedos, Fighter und verschiedene Raketen. Doch eine fremde Streitmacht, aus fünf Schiffen gingen auf Kollisionskurs. Sie haben ein Überdimensionales Schutzschild um die gesamte Flotte errichtet. Die Quantentorpedos explodierten, genauso wie die verschiedenen Raketen. Nur die Fighter konnten gerade so dem Schutzschild ausweichen. Doch sie wurden sofort von den Raith-Fightern verfolgt und einer, nachdem anderen wurde abgeschossen. Die Fighter zerbröselten nach einem Treffer. Und es schien wirklich so, als wären die Raith unaufhaltsam.

Auf der Erde heulten die Alarmsirenen, der Föderation und Sternensflotten Institute. Doch wie sollte man über 7 Milliarden Menschen und andere Spezies, von der Erde evakuieren, nachdem der Feind so plötzlich auftauchte.

Auf der Erde in Frankreich, im Föderationshauptquartier in Paris, brannten viele Häuser der Stadt. Das Präsidenten Gebäude war noch intakt. Ein 80 Stockwerke hoher Wolkenkratzer war als einziges unbeschadet und intakt. Die Flammen der benachbarten Brände spiegelten sich in der noch immer vorhandenen Fensterfassade.

Im Präsidentenzimmer im 74. Stockwerk saß der amtierende Föderationspräsident. Er war aber nicht allein. Über einen Bildschirm waren 3 Vertreter der vier Gründungsmitglieder vertreten. Dies hieß, in diesem Jahrzehnt war ein Mensch, nach sehr langer Zeit, wieder Amtsführer.

„Die Erde wird in wenigen Stunden einem Schlachtfeld gleichen. Sie müssen alles daran setzen, so viel wie möglich, über die Fremden zu erfahren. Ich habe bereits den Kontakt zur Sternensflotte in San Francisco verloren. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis dieses Gebäude vernichtet wird.“, sagte der Präsident.

Ein Vulkanier sagte: „Wir haben alle Schiffe bereits zu ihnen geschickt. Mr. Präsident.“
Der Präsident antwortete: „Nein. Rufen sie ihre Flotten zurück. In wenigen Stunden, wird es hier nichts mehr zu retten geben. Und einen Interstellaren Kampf im Sol-System werden sie gegen diesen Feind nicht bestehen. Retten sie sich selbst. Der Vize-Präsident

ist zur Zeit im Delta-Nebel. Dort haben wir einen taktischen Vorteil. Nur die Borg, Romulaner, Klingonen und die Sternenflotte, kennt sich dort sehr gut aus. Alle anderen werden dort vor einigen Problemen stehen.“

Eine kräftige Erschütterung war zu spüren und auf dem Bildschirm fehlten plötzlich die Andorianer und Terraner. Der Präsident erschrak und sagte: „Oh Grund gütiger Gott.“

Er schloss seine Augen und das letzte was der Vulkanische Vertreter über dem Bildschirm vernahm, war die grelle Helligkeit einer Explosion.

Sean riss seine Augen auf und saß in seinem Bett. Er war voller Angstschweiß. Er schaute sich in seinem dunklen Quartier um. Es wurde dem der *Atlantis* nach empfunden. Es war nur weit aus doppelt so groß, wie sein altes Quartier auf der *Atlantis*. Er drückte seine Bettdecke bei Seite und stand auf.

Er ging zum Replikator, der an der einen Schlafzimmerwand hing und drückte eine Taste, auf der großen Schaltfläche. Er sagte: „Ein Glas kaltes Wasser.“

Auf der Ausgabefläche, rematerialisierte ein Glas Wasser. Er nahm es in die Hand und sagte reflexartig, „Danke.“

Er nahm einen Schluck und ging zu dem riesigen Fenster und sah zu den vorbei ziehenden Sternen. Sean wusste schon gar nicht mehr, was er geträumt hatte. Er wusste nur, das es ihm sehr viel angst bereitet hatte. Er hatte noch nie zuvor so etwas geträumt gehabt und doch kann er sich nicht mehr daran erinnern.

Er nahm noch einmal einen Schluck und sah dann ins fast leere Glas. Sean sagte leise zu sich: „Halbvoll oder Halbleer. Fast zu Hause oder weit weg. Wie konnte dies nur geschehen?“

Er drehte sich um und ging zum Schlafzimmertisch und stellte dort das Glas ab. Danach ging er die drei Schritte zu seinem Bett und setzte sich auf die Kante. Er starrte das Glas an und sah doch hin durch. Er nahm das Glas nicht mehr wahr.

„Retten sie so viele wie möglich.“, sagte der Vulkanische abgesandte des Föderationsrats, in einen Kommunikator, den er in der linken Hand hielt. Als Antwort kam verzögert: „*Wir können nicht zum Sol-System durchstoßen. Es sind zu viele feindliche Raumschiffe in den Orbits der Planeten.*“

Im Hintergrund des Kommunikationskanals hörte man Phaserschüsse und Explosionen. Und der Mann, der mit dem Vulkanier über den Kommunikator sprach, fuhr fort: „*Sir. Es sieht so aus, als ob sie nach etwas bestimmten suchen. Sie dringen sogar in die Atmosphären vom Uranus und Neptun ein. Als wüssten sie nicht, das diese unbewohnt sind.*“

Der Vulkanier antwortete: „Sehr interessant, Commandore.“

Er stand nun von seinem Stuhl auf. Und der Raum, in dem er saß, erhellte sich langsam. Im Hintergrund waren Computer-Terminals und einige andere Vulkanier.

Der Abgesandte fragte: „Wie sieht es mit der Aktivität auf der Erdoberfläche aus?“

„*Negativ, Sir. Alle Rettungsschiffe und Shuttles wurden bislang abgefangen. Wir kommen nicht zur Oberfläche, aber dafür kommen die feindlichen Raumgleiter von der Oberfläche zurück. Wir melden uns wieder, wenn wir die Bioscanns abgeschlossen haben. S.S. Salvatore, ende.*“

Der Kanal schloss sich und der Vulkanier schloss mit der rechten Hand den

Kommunikator und sah zu einem großen Bildschirm. Dort rasten die Sterne auf einen zu. Es waren eher Lichtstreifen. Und ein jüngerer Vulkanier sagte: „Senator. Wir erreichen den Deltanebel in wenigen Minuten. Wir haben so eben die Nachricht erhalten, das bereits die Andorianer und Trill vor Ort sind.“

Der Vulkanier legte nun seinen Kommunikator auf die rechte Armlehne des Stuhls und antwortete: „Gehen sie wieder auf Alarmstufe Rot zurück. Wir können noch immer verfolgt werden.“

Ein anderer der Brückencrew sagte: „Aye Sir.“

Und es wurde wieder Dunkel. Der Senator drehte sich mit dem Stuhl um 180 Grad und sagte: „Bericht.“

Die drei Vulkanier die vor dem Senator an einer Konsole standen waren leicht nervös. Einer der drei sagte: „Wir wissen das sie nicht aus dieser Galaxie stammen. Wir können leider noch immer nicht bestimmen, wie sie es geschafft haben, hinter der Marsverteidigungslinie auf zu tauchen. Ihre Hüllenpanzerung und das Raumschiffdesign, jedes einzelnen Schiffes stimmen keines Wegs mit einer uns bekannten Spezies über ein.“

Der Senator fragte: „Können sie mir eventuell sagen, welche Sprache sie sprechen?“

Der Vulkanier, der rechts an der Konsole stand, sagte: „Nein, Sir. Das was wir bislang auf zeichnen konnten, war zu kurz. Es war für die Linguistiker nur ein Laut. Wie das 'Ah'.“

„War es ein Laut, getrieben vom Schmerz?“, fragte der Senator neugierig und der Vulkanische Unteroftizier antwortete: „Nein, Sir.“

Der Senator drehte sich wieder um, zum Bildschirm und er sah nun einen leichten grünen Schimmer. Der Steuermann rief: „Wir durch dringen nun die äußeren Ausleger, des Deltanebels.“

2,5 MILLIONEN LICHTJAHRE VOM DELTANEBEL ENTFERNT DREI TAGE SPÄTER

Die *Areas* war an ihrem Zielort angekommen. Es war so ruhig dort, außerhalb von zwei Grund verschiedenen Sonnensystemen. Beide waren unbewohnt und daher herrschte auch kein Flugverkehr. Der beste Startpunkt für die *Areas*, um die große und vor allem lange Reise zu beginnen. Doch die Zeit war noch nicht gekommen. Sie mussten noch auf eine Nachricht warten. Diese Nachricht dient dazu, den richtigen Ort und den genauen Zeitpunkt für die Zeitreise zu erfahren. Doch bislang ist diese Nachricht noch nicht einmal in Reichweite.

Auf allen Decks blieb die Arbeit, nebensächlich. Alle wollten nur endlich zurück nach Hause. Einige hielten sich schon seit Tagen in ihren Quartieren auf und begutachteten und studierten diese neuartigen Kapseln. Die Theorie der Kryostase ist sehr alt, aber die Technologie, die die Tangori in den Quartieren und überall auf der *Areas* installierten, war weit aus Fortschrittlicher, als die der Föderation.

Auf Deck 58 lief ein junger Ensign durch den sehr schmalen Korridor. Er hielt in der rechten Hand ein PADD. Er begegnete keinem Besatzungsmitglied. Keiner war auf

diesem Deck unterwegs. Auf dem Weg zu einem Turbolift, kamen ihm langsam die Tränen. Seinen Augen brannten, genauso wie sein Herz. Und er machte sich vorwürfe, was Sean seit geraumer Zeit auch tat, sowie viele andere Führungsoffiziere.

Er blieb nun endlich vor einer Turbolifttür stehen. An dieser ist er wahrscheinlich schon ein dutzend mal vorbei gelaufen, vor Aufregung. Aber er wusste, dass die Nachricht, die er auf der Brücke verkünden will, von sehr großer Bedeutung ist. Er drückte den Rufknopf des Turbolifts und dachte nicht einmal daran, die Interkom zu nutzen.

Die Tür des Turbolifts ging nun endlich auf und er trat in den Lift und schaute auf den Deckplan. Er sagte: „Deck 1.“

Die Tür schloss sich mit einem leisen zischen und er spürte die Beschleunigung des Lifts. Er fühlte sich für einen kleinen Moment schwerer.

Er schaute noch einmal auf sein PADD und las noch einmal einige Textpassagen durch. Die Fahrt dauerte eigentlich nur wenige Sekunden, doch für Bud Roberts dem Ensign, waren es gefühlte Minuten.

Der Lift hielt nun an und die Tür öffnete sich mit einem etwas lauterem zischen. Vor ihm entfaltete sich die neue Kommandobrücke. Das neue Herzstück des Führungsstabes. Von hier aus gehen die Befehle aus und werden an die Abteilungen des Schiffes weiter geleitet, durch drücken von Tasten, auf Touchscreens und Schaltflächen, von Konsolen. Er war das erste mal hier oben. Auch vor dem Umbau einiger Decks, war er nie höher als bis zur damaligen zweit Krankenstation gelangt.

Ihn starrten nun Hajes und Remus an, die gerade auf der Brücke dienst hatten. Bud schaute zu beiden und senkte das PADD. Die Tür schloss sich nun mit dem gewohnten zischen und Bud dachte noch einmal über das Gelesene nach. Er drückte auf der kleinen Schaltfläche, rechts von der Tür den Türöffner und die Tür ging wieder auf. Und wieder sahen der Major und Remus zum Turbolift. Bud trat nun mit vorsichtigen, kleinen Schritten zur Türkante. Und sagte stotternd: „B...bitt...bitte. Um Erl...aubnis, auf die Brücke zu kommen.“

Seine Stimme quischte bei dem Wort „Brücke“ und so hörte es sich wie 'Bröcke' an. Der Major nickte und Remus sagte: „Sie können ruhig aus dem Turbolift treten, Ensign.“ Hajes bemerkte das PADD, während Bud aus dem Turbolift trat.

„Was haben sie da, Ensign?“, fragte Hajes und zeigte mit dem Zeigefinger auf das PADD, das Bud mit beiden Händen nun umklammerte.

Bud schweifte mit seinem Blick über die Brücke und sagte: „Commander. Major. Ich habe vor wenigen Minuten eine Nachricht im Subraum abgefangen.“

Remus trat nun auf die Taktische Ebene, die mit den Turbolifts und dem achtern Bereich der Brücke verbunden war und fragte: „Sie sind?“

„Roberts, Ensign Bud. Sir.“, antwortete Bud mit noch immer sehr nervöser Stimme. Und Remus fragte: „Und was haben sie für eine Nachricht?“

Bud reichte scheinbar dem Major das PADD, doch er stand noch etwas weit weg. Hajes bemerkte aber die Tränen in den Augen, des jungen Ensigns und trat ihm entgegen. Remus verdrehte während dessen genervt seine Augen. Er war genauso angespannt, wie die anderen an Bord und nun raubte ihm ein blutjunger Ensign, ihm auch noch seine Geduld.

Hajes nahm nun das PADD an sich und sah drauf. Bud hingegen senkte seinen Kopf und Remus fragte: „Was steht drin, Major?“

Hajes sah zu ihm und antwortete: „Wir haben die Nachricht.“

Remus drückte nun auf seinen Kommunikator und sagte: „Commander Remus an Captain

Baxter.“

Über die Interkom meldete sich Sean, leicht verschlafen. Er fragte: „*Was gibt es, Commander?*“

Remus drehte sich zu den Hauptbildschirmen der Brücke um und antwortete: „Wir haben die Nachricht, aus der Milchstraße.“

Alle auf der Brücke sahen zu Remus, dem Major und dem jungen Ensign, der zum ersten mal auf der Brücke zu sehen war.

„*Ich bin schon unterwegs auf die Brücke. Sean Ende.*“

Der Interkommunikationskanal schloss sich und Hajes sagte zu Bud: „Gute Arbeit, Ensign.“

Bud sah ihn nun wieder an, doch er konnte keine Freude über das Kompliment, auf bringen. Es war nicht einmal eine Minute vergangen, als die Backbord Turbolifttür sich öffnete und Sean auf die Brücke trat. Remus saß bereits wieder auf seinem Sessel. Sean sah zu Hajes und Bud. Er sah das PADD, in Hajes Hand und ging zu den beiden: „Wer hat die Nachricht aufgezeichnet?“

Hajes blick ging zu Bud und er sagte: „Ensign Roberts, hat uns soeben die Nachricht überbracht. Er hat diese im Subraum abgefangen.“

Sean sah ihn an und sagte: „Sehr gute Arbeit, Ensign Roberts. Können wir sie über die Audiolautsprecher des Schiffes abspielen?“

„Ja, Sir. Major, wenn ich das PADD kurz haben dürfte.“, antwortete Roberts.

Hajes gab ihm daraufhin das PADD und Bud drückte auf dem Touchscreen herum und sagte: „Bereit zum abspielen.“

Sean nickte und Bud drückte die Abspieltaste, auf dem PADD Touchscreen.

Es waren Phaser, Explosionen und andere Geräusche zu hören. Auf der gesamten *Areas* war diese Aufnahme zu hören. Auf jedem Deck. Alle ließen nun ihre Arbeit stehen und konzentrierten sich nur noch auf die Audioaufnahme.

Leute schrien vor Angst. Auf einmal schrien andere Personen im Hintergrund. Und ab und an hörte man einen Befehl. Es war ein Riesen durcheinander.

Sean schloss während des Abspielens seine Augen. Er stellte sich die Schlacht vor, die alle hörten. Und er erinnerte sich an seinen Traum, den er vor einigen Tagen immer wieder hatte.

Die Stimmen und Hintergrundgeräusche passten genau zu den Bildern, die er im Kopf seit Tagen hatte. zerberstende Raumschiffhüllen. Sterbende Schreie. Und andere, angst einflößende Geräusche.

Sean öffnete seine Augen und noch immer war der Krieg um die Erde im Gange. Commanders riefen ihren Unteroffizieren zu. Captains beorderten ihr Schiff, nach Taktiken zu bestimmten Punkten im Raum. Und drei Admiräle befehligten die verschiedenen Flottillen. Es wurde immer schlimmer, bis zu dem Zeitpunkt, als nur noch eine Sprache zu hören war. Alle wussten sofort um welche Stimme es sich handelte und sie wussten bereits vorher, wer der Angreifer war. Daher war das hören der einzelnen Wörter, nicht verwunderlich. Aber für die, die im Orbit der Erde um das Überleben kämpften, hörten zum ersten mal diese fremde Sprache.

Sean sah sich auf der Brücke um. Er sah die Betroffenheit, jeden einzelnen. Bei einigen war dies an den laufenden Tränen und daraufhin roten Augen zu erkennen. Bei anderen an den gesenkten Köpfen und des schlürfenden Geräuschs. Und wieder andere sahen ungläubig, starr auf einen Punkt vor sich. Sie alle waren nicht mehr sie selbst. Und

dennoch wusste jeder, dass dies nicht das Endresultat sein wird. Sie werden eine zweite Chance haben und diese auch nutzen können. Die Erde ist in dieser Zeitlinie verloren. Für viele ist es ein Verlust, der nicht wieder gut gemacht werden kann. Aber andere können noch klar denken und so wissen sie mit Bestimmtheit, was sie in circa 800 Jahren vollbringen werden.

Die Audionachricht verstummte nun, das Ende war nach qualvollen 10 Minuten erreicht. Sie hörten nichts mehr, nur noch das knisternde Geräusch, der unendlichen Weiten.

Sean ging die drei Stufen auf die Navigationsebene hinab.

Er ging zur Kommunikationsstation und stellte sich unter sie und sah rauf, zu Samantha und fragte: „Alter?“

Samantha prüfte mittels ihrer Konsole die Nachricht und antwortete: „Sie hat ungefähr 263,9 Jahre von der Erdumlaufbahn, bis hierher gebraucht.“

Sean drehte sich zur Navigation um und wollte gerade Even den Befehl geben, doch Even kam ihm zu vor und er sagte: „Captain. Das Jahr ist berechnet. Ich habe dies im Navigationscomputer abgespeichert. Sobald wir im Sol-System angekommen sind, wird der Navigationscomputer, den Zeitsprung vollziehen. Wir sind zwar bereits davor seit einigen Tagen schon wach. Aber falls wir die Reisedaten vergessen sollten, so haben wir diese im Navigationscomputer, als Back-up.“

Sean nickte und Remus fragte: „Warum springen wir nicht jetzt schon. Die Zeitspanne zurück?“

Sean drehte sich zu ihm um und Victoria antwortete ihm: „Wie oft denn noch, Commander? Der AKR ist nicht auf den Andromedanebel abgestimmt. Diese Gleichgewichtsabweichung könnte uns, bei einem Sprungversuch töten.“

Remus drehte sich zu ihr um, sie stand an ihrer freistehenden Konsole, auf der Taktischen Ebene und sagte: „Ich dachte, die Tangori haben den AKR ebenfalls leicht modifiziert.“

Victoria stützte sich mit beiden Händen auf ihrer Konsole ab und antwortete ihm: „Nein, Commander. Da haben sie sich verdacht. Ich habe die Tangori nicht an den AKR ran gelassen. Sie kennen diese Technik nicht und bevor sie das Schiff in die Luftsprengen, in ihrem Heimatorbit, habe ich ihnen die Erlaubnis lieber nicht erteilt.“

„Schluss jetzt.“, sagte Sean.

Die Stimmung auf der Brücke war leicht befreit von der Trauer. Die Zickerei zwischen Victoria und Remus war ein Anzeichen dafür, dass die Besatzung weiß, was die *Areas* kann und wozu sie berufen ist.

Sean ging zu seinem Sessel und sagte: „Captain Sean Baxter an alle.“

Der Interne Kommunikationskanal war nun aktiviert und Sean atmete kurz durch und drehte sich zu den Hauptbildschirmen um und sagte: „Wie sie gerade alle vernommen haben, war die Erde in größter Gefahr. Und wir haben sie vor 263,9 Jahre verloren. So lang ist der Verlust her. Die Ereigniswelle wird uns in naher Zukunft erreichen. Aber wir sind darauf vorbereitet. Uns passiert nicht der gleiche Fehler, wie vor einigen Jahren. Als wir für kurze Zeit Vulkan verloren hatten. Viele wissen dies nicht, doch ich kann mich, dank Lieutenant LeeJong und Commander Remus, an dieses Vorkommnis erinnern. Wir waren damals nicht schnell genug bei dem erstellen der Zeitfelder, die uns alle vor Veränderungen schützen. Ich lasse sie wissen, dass wir für jeden Kampf werden, der vor 263,9 Jahren auf der Erde, bei der Raith Invasion ums Leben kam. Wir haben nun eine neue Mission. Mit der noch recht jungen *Areas*. Einer jungen und erfahrenen Crew. Wir werden die 800 Jahre in einer Art Winterschlaf verbringen. Nach der Ankunft in der

Milchstraße, im Sol-System, werden wir aus unserem Tiefschlaf erwachen und unsere Mission in Angriff nehmen. Wir reisen zurück ins Jahr 2862. Wir werden nicht unsere gewohnte Heimat antreffen. Aber die Raith haben nun einmal, die Erde in unserer nahen Vergangenheit angegriffen und diese Erbarmungslos vernichtet. Wir nehmen diesen langen Weg, nicht unvorbereitet auf uns. Wir werden uns jegliche Raumschiffflotten zu eigen machen. Romulaner, Klinonen, Cardassianer, Vulkanier, Andorianer, Betazoiden, Trill, Denobulaner und viele mehr. Wir werden die Milchstraße verteidigen. Wir werden die größte Allianz bilden. Ich verspreche, das wir nicht kampflös aufgeben werden. Wir werden auch nicht die Verlierer sein. Es wird Verluste geben., aber der Preis für den Sieg über die Raith, ist auf keinen Fall zu hoch. Wir, die Crew der *Areas* wird zusammen mit den anderen Föderationsvölkern und Föderationsfeinden, die Milchstraße verteidigen. Wir nehmen in zwei Tagen den Kurs auf, zur Erde. In zwei Tagen werden wir alle in Kryostase sein. Und unsere Mission wird dann endlich beginnen. Captain Ende.“

Der Kanal schloss sich und Sean fühlte den Applaus, für seine eindrucksvolle Rede, der auf jedem Deck von statten war, auf der Brücke. Auch die Brücken Offiziere Applaudierten. Sean war sich nun wieder so sicher, wie am ersten Tag, seines Kommandos auf der *Areas*. Die Unsicherheit, die seit Monaten in ihm lebte, war verschwunden. Und anscheinend wusste Sean nun wieder, was seine Berufung ist. Er setzte sich nun auf seinen Sessel und sah Remus an, der nun ebenfalls zu seinem Sessel ging und sich setzte.

Sean sah zu den Hauptbildschirmen und sagte: „Major, aktivieren sie die Zeitfeldgeneratoren. Wir werden auf unserer Reise, die Ereigniswelle durch brechen und ich möchte gerne auf der anderen Seite noch leben.“

Hajes antwortete mit ernster Stimme: „Aye. Ich aktiviere die Zeitfelder. Sie werden nach dem durchschreiten der Ereigniswelle deaktiviert. Und bei weiteren Veränderungen, auf unserer Flug remoduliert. Wir werden somit die Auswirkungen nicht mit bekommen. Wir sind ein neutraler Ort, in der Zeit. Wir wissen was war, ist und bald sein wird.“

Sean nickte und hob seinen rechten Arm nach vorne und streckte seinen Zeigefinger. Er sagte: „Lieutenant Edwarts. Beschleunigen sie auf Maximum Warp.“

2Aye. Maximum Warp.“

Auf den Bildschirmen wurden nun die Sterne länger und länger. Eine Art Tunnel entstand und wurde gefolgt von einem grellen Blitz. Nun zogen in langen Lichtstreifen, die Sterne der Andromedagalaxie, an der *Areas* vorbei.

Logbuch des Captains, Nachtrag. Die *Areas* befindet sich nun auf Kurs, in Richtung Erde. Es sind zwei Jahre vergangen, seitdem wir zum letzten mal unsere Galaxie gesehen haben. Es klingt merkwürdig, da wir immer noch in unserem Universum sind. Und sich die Umgebung nicht groß unterscheidet, zwischen der Milchstraße und dem Andromedanebel. Aber dennoch sind wir hier ein Fremdkörper. Wir kennen nur wenige Sternensysteme mit Namen und nur wenige Spezies, die hier leben. Eine half uns dabei unseren Flug nach Hause zu verwirklichen. Eine andere Spezies, will uns hingegen töten. Wir wissen noch immer nicht warum und können nur auf eine Antwort hoffen, wenn wir sie ein weiteres mal bei ihrem versuch die Milchstraße zu erobern, aufhalten.

Die Crew steht weiterhin hinter meinen Entscheidungen und in wenigen Tagen werden wir die ersten Besatzungsmitglieder in Kryostase versetzen. Wir werden voraussichtlich in zwei Wochen alle im Winterschlaf liegen. Wir müssen darauf vertrauen, dass die Tangori wirklich unser Freund sind und nicht unser Feind.

Was mich aber an allem irgendwie stört ist, das wir diese vielen fremden Welten nicht genauer erforschen konnten. Unser Aufenthalt hier, war eindeutig zu kurz, aber andererseits viel zu lang. Wir gehören hier nicht her, aber der Forschergeist in jedem sagt, dass wir hier etwas erstaunliches verpassen werden. Die *Areas* wird nie wieder hierher zurück kommen. Die Föderation wird es nicht riskieren, eine Kamikaze Mission zu starten.

Wir können auch niemanden hier lassen, denn alle wollen zurück nach Hause, auch wenn ich noch so gerne den Planeten des Ursprungs gesehen hätte. Irgendwie beneide ich die Neethia, die sich hier niedergelassen haben, um die unendlichen weiten zu erforschen. Wir haben leider nicht die Chance dazu bekommen. Wir müssen ums Überleben kämpfen. Logbuch Ende.

Kapitel 15

Der Aufbruch zur Erde

Die *Areas* befand sich bereits auf dem Kurs, mit Maximum Warp, doch sie trennten 800 Jahre von der Erde. Alle an Bord machten sich ihre Gedanken über die Tangori Technologie. Sie mussten darauf vertrauen, das ihnen nichts geschieht, während des Kryostase. Einige hatten angst nie wieder auf zu wachen, andere wieder herum befürchteten zu früh auf zu wachen und dann in der Einsamkeit zu erfrieren.

Alle Lebenserhaltungssysteme, die nicht gebraucht werden, werden deaktiviert. Darunter fällt, die Beheizung der Quartiere und Decks. Die Gravitation und die Luftfilter. Es wird kein neuer Sauerstoff erzeugt, da dieser nicht verbraucht wird, während der 800 Jahren. Eine Konservierung findet auf dem gesamten Schiff statt. Und einige hatten eben davor angst, in dieser Schiffsweiten Konservierung zu sterben.

Über der Hälfte der Besatzung befand sich seit einigen Tagen in Kryostase. Und die Diagnosen der Systeme, waren alle Positiv.

Sean verordnete dem Medizinischen Personal, jeden Kryostasen Startvorgang zu überwachen. Es wurde sich immer mehr auf Medizinische Holographische Notprogramm bezogen.

Im Bereitschaftsraum des Captains saß Sean an seinem Schreibtisch. Er las Statusberichte durch, die über die in Kryostase befindlichen Crewmitglieder waren. Er war erstaunt über die Systemleistung. Mehrere Decks befanden sich schon komplett im Kryonikmodus. Dies bedeutet, das auf diesen Decks die Lebenserhaltungssysteme auf ein Minimum herunter geschaltet wurden und ein überleben, außerhalb der Kryokapseln, nicht möglich wäre.

Sean sah durch sein neues Fenster zu den vorbei ziehenden Sternen raus. Er glaubte daran, das alles gut geht. Er vertraute den Tangori, vom ersten Tag an. Zudem haben sie einen Alliierten dort gelassen. Den Bajoranischen Propheten Joshua. Seitdem Joshua freiwillig darum bat dort zu bleiben, vor zwei Jahren, hat Sean nichts mehr von ihm gehört. Auch nicht als sie die *Areas* im Orbit um Tangori I aufrüsten ließen, war Joshua auf Tangori II nicht auf zu finden. Die Expeditionsteams, haben keine Spur von Joshua finden können.

Dies ist ein weiteres Geheimnis, was der Andromedanebel für sich behält, nur weil die *Areas* dazu gezwungen ist, die Milchstraße zu retten.

An der Tür piepte es und Sean sah zur Tür, „Herein.“

Die Tür öffnete und Elly trat in den Bereitschaftsraum. Sie sagte: „Ich möchte nicht stören, Captain. Ich hoffe sie haben für mich ein paar Minuten Zeit.“

Sean legte das PADD auf den Schreibtisch zurück, das er die ganze in der Hand hielt, obwohl in seinem Schreibtisch ein Touchscreen verbaut war. Es war eine reine frage der Gewöhnung.

„Um was geht es?“, fragte er.

Die Tür schloss sich nun und Elly setzte sich auf einen der beiden Stühle, vor dem Schreibtisch. Sie strich ihren Pony zur Seite und sagte: „Ich und eine andere Person,

wollen freiwillig hier bleiben.“

Sean schüttelte verständnislos den Kopf und sagte: „Auf gar keinen Fall.“

Er sah, die Traurigkeit in Ellys Augen und dachte noch einmal drüber nach. Er hörte mit dem Kopfschütteln auf und fragte: „Wie sie wollen hier bleiben?“

„Ich würde keine weitere Zeitsprünge einfach so überstehen. Ich komme nicht aus dieser Zeit. Und ich komme erst recht nicht aus dem Jahr 2862. Und ein weiteres Mitglieder der Crew, fühlt sich nicht dazu in der Lage mit Waffen, eine fremde Spezies zu töten.“

Sean wurde etwas wütend über die angegebenen Gefühle, eines Crewmitgliedes. Er sagte: „Ist dieses Crewmitglied der Annahme, das wir die Aktion unseres Feindes, falsch deuten? Oder ist er sich einfach zu fein, für die Föderation zu kämpfen.“

Elly hob ihre Hände. Sie wollte, das sich Sean wieder beruhigte und sagte: „Nein. Captain. Er ist ein Forscher. Kein Krieger. Lieutenant Hawkins ist zwar gewillt für die Föderation und die Erde und für alles andere zu kämpfen, zu dem er loyal ist. Aber er sieht diese Chance vergeudet, den Andromedanebel aus nächster Nähe erforschen zu können. Vor allem wenn wir in einen Krieg ziehen, der in der Vergangenheit hätte bereits verhindert werden können.“

Sean fragte mit ruhiger Stimme: „Und wie wollen sie hier bleiben?“

„Mit der *Rebellion*. Wir können uns mit ihr Verteidigen und haben genügend Platz um zu leben.“

Sean stand erzürnt auf und sagte: „Die *Rebellion*! Die *Rebellion*, werden wir im Kampf gegen die Raith wahrscheinlich brauchen. Sie können nicht mit ihr hier bleiben. Die Wartungsarbeiten wären viel zu groß.“

„Sie müssen ihre Augen öffnen, Sir.“

Sean sah zu dem Fenster und sagte: „Ich habe meine Augen geöffnet. Und ich sehe die Gefahren, die wir nun hinter uns lassen.“

Er drehte sich zu Elly und fuhr fort: „Und wir haben eine dieser Gefahren aus dem Andromedanebel, vor unserer Haustür. Weswegen wir diesen gefährlichen Heimflug unternehmen.“

Elly stand nun vom Stuhl auf und sagte: „Sir. Ich meine ihre Forscheraugen. Die unendlichen Weiten, die zuvor nur die Neethia erkundet haben, liegen vor uns. Das was die Neethia kennengelernt und aufgezeichnet haben, ist nur der Anfang. Wir haben die Aether genauer kennenlernen können, da wir nicht so verschlossen denen gegenüber waren, wie die Neethia. Und wie wir selbst wissen, sind die gesammelten Daten nicht weiter beachtet worden. Wir können ferne Welten, Fremde Planeten und Zivilisationen erforschen. Dorthin vorstoßen, wo noch nie zuvor jemand aus der Milchstraße gewesen ist. Captain. Dies ist die Chance, die wir nie wieder bekommen. Wir kommen nie wieder hierher.“

Sean nickte und antwortete: „Genau deswegen, kann ich ihnen diese Expedition nicht gestatten. Wir kommen nie wieder her. Sie werden hier allein auf sich gestellt sein. Und dies kann ich nicht verantworten. Wollen sie wirklich hier ihr restliches Leben verbringen? Nie wieder die Erde sehen. Ich kann sie in ihre Zeit zurück schicken, sobald wir zu Hause sind.“

Elly senkte ihren Blick zum Boden und antwortete: „Mir und dem Lieutenant sind die Risiken, die uns bevorstehen bekannt. Und wir haben hier Alliierte, bei denen wir die Wartung der *Rebellion* vornehmen können. Und wir haben alle Informationen über die

Raith-Systeme, die wir keines Falls ansteuern werden. Wir sind uns den Gefahren bewusst, aber wir wollen hier bleiben. Dies müssen sie verstehen, Captain. Hätte ich damals nicht diesen Drang gehabt ins Shuttle zu steigen, so wäre der Commander niemals in ihr Leben zurückkehrt. Sie hätten diese wundervollen Dinge nie mit ihm zusammen erlebt. Die Zeit auf der Akademie. Das Wiedersehen auf der Jupiterstation und auf der *Horizon*. Sie hätten niemals das Kommando über die *Areas* bekommen, wäre Commander Remus nicht gewesen.“

Sie sah in ihn hinein, so kam es Sean vor. Sie wusste von dem Konkurrenzdenken, als die *Revolution* in Dienst gestellt wurde. Der Beginn der Freundschaft auf der Akademie.

Sie sagte: „Sie wären 2862 gestorben, sowie die anderen Menschen auf der Erde und wie die Föderation. Doch ich hatte meinen Drang nach dem unbekanntem nicht unterdrückt. Genauso wie sie ihren damals nicht unterdrückten, als sie sich bei der Sternenflotte einschrieben. Und als sie die *Areas* übernahmen. Sie haben ihren Forscherdrang ebenfalls nicht unterdrückt, als wir hier im Andromedanebel anfangs gestrandet waren. Also lassen sie uns zwei mit der *Rebellion* hier. Der Medizinische Stab kommt sehr gut ohne mich zurecht. Und in ihrem Wissenschaftsstab spielte Lieutenant Hawkins keine allzu große Rolle.“

Sean dachte darüber nach, über das gesagten. Er verstand Ellys Wunsch, aber sein Gewissen sagte etwas anderes. Es ist eine schwierige Entscheidung, die er nicht allein treffen kann.

„Ich kann dies nicht entscheiden. Das kann niemand hier an Bord. Es ist für uns alle ein großer Verlust, wenn wir sie hier zurück lassen. Einerseits kann ich nicht sagen, ob wir hier irgendwie noch einmal, im Leben zurück kommen. Und andererseits ist die Chance momentan zu groß, um sie nicht zu nutzen.“, antwortete Sean.

Er ging nun zu seinem Stuhl und setzte sich wieder hinter seinem Schreibtisch und sah auf sein PADD und Elly wartete gespannt auf eine positive Reaktion.

Und die bekam sie nun auch, denn Sean sagte: „Also gut. Ich allerdings würde es mir noch einmal überlegen. Hawkins ist kein guter Pilot.“

Elly war nun glücklich, sie grinste wegen der Aussage darüber, das Hawkins ein schlechter Pilot sei. Er sagte weiter: „Ich wünschen ihnen beiden viel Glück. Wir sind in zwei Tagen ein Geisterschiff.“

„Danke, Captain. Wir werden in 3 Stunden starten.“

Sean war überrascht, vom Starttermin und fragte: „Haben sie etwa schon gepackt?“

Elly lächelte verlegen und antwortete: „Wir haben voraus gedacht.“

Sean nickte und Elly verließ nun den Bereitschaftsraum von Sean.

Auf Deck 24 gab es während dessen eine Komplikation, mit einem Crewmitglied, das sich nicht in den Tiefschlaf begeben wollte. In T'Poks Quartier war nun nicht nur das MHN, sondern auch ein Sicherheitsteam, sowie Major Hajes. T'Pok stand vor der Kryokapsel und sagte: „Ich werde da nicht rein steigen.“

Hajes antwortete daraufhin: „Sie wollen lieber konserviert werden und erfrieren? Bitte. Nur zu.“

„Es ist heute kein guter Tag zum sterben.“, antwortete T'Pok, „Ich muss zudem noch einige Sachen erledigen, die nicht auf geschoben werden können.“

Hajes sah zu dem Timer, an dem Replikatorpanel und sagte: „Lieutenant. Wir sind die letzten. Wir gehen in 6 Stunden alle in Kryostase. Verlangen sie nicht von mir, das ich sie

erst betäuben muss, um sie da rein zu bekommen.“

Er zeigte zur offenen Kryokapsel. Es war eine Art Sarg, nur nicht aus Holz, sondern aus Metall. Es hatte eine Eiform, die diagonal zum Boden stand. Links und rechts befanden sich Bildschirme und am Fußende befand sich ebenfalls ein Display. In der metallischen Hülle, war innen eine Polsterung, sowie einige Kabelanschlüsse. Dies sah eher altmodisch aus, aber es war zuverlässiger als die Kontakte mit Funk. Die zweite Hälfte der Kryokapsel, bestand aus einer Glaskuppel, die Matt wurde, sobald die Kryostase begann.

Das MHN fragte: „Sie empfinden doch nicht etwa ein Schamgefühl vor mir?“

Hajes fragte: „Haben sie etwa Angst, sich vor dem MHN aus zu ziehen?“

T'Pok wurde die Situation etwas unangenehm und antwortete: „Nein, Sir.“

Hajes drehte sich zu seinen zwei Begleitern um und sagte: „Wir warten draußen.“

Und zu dritt verließen sie das Quartier. Das MHN wartete noch immer und der stolze Klingone T'Pok zog nun die Uniformjacke aus, dann das Unterhemd. Die Thermowäsche behielt er noch an. Das MHN sagte: „Die muss aber auch runter.“

T'Pok fluchte nun etwas auf Klingonisch und zog dabei seine Schuhe und die Hose aus. Alles legte er fein säuberlich auf einen Stuhl. Das MHN tappte nun mit dem Fuß auf den Boden und sagte noch einmal: „Die Thermounterwäsche müssen sie auch ausziehen.“ T'Pok machte mit einer Handbewegung, die Andeutung, dass das MHN wegschauen sollte. Es drehte sich nun soweit um, das es zur Wand starrte. Und T'Pok zog zu erst das Oberteil aus und dann das Unterteil, das eine enge Shorthose war. Beides in einem dunklen Blau gehalten. Das MHN sagte: „Sie wissen schon, das ich kein Mensch bin. Und ihnen dies nicht peinlich sein muss. Und zudem sehe ich dennoch ihren nackten Körper. Jeden Tag. Ich habe ein anderes Visuelles System als sie. Ich arbeite mit Infrarot-, Thermik- und Visuellensensoren. Wenn ich will kann ich sogar ihre Muskulatur oder nur ihr Skelett sehen.“

T'Pok stieg nun in die Kryokapsel und rümpfte sich einige Male über die Aussagen des Holographischen Doktors.

Das MHN drehte sich nun um, und T'Pok machte keine Anstalten mehr. Er lag ruhig in seiner Kapsel, während das MHN die Kontakte auf seinem Körper anlegte. Er sagte: „Wie ich sehe sind ihre Fußwülste sehr gut verheilt. Und die Zerrung im linken Oberschenkel ist auch fast regeneriert.“

„Irgendwann mussten sich meine Füße an die neuen Schuhe gewöhnen. Und ich hab für die nächsten 800 Jahren nicht vor, irgendwo hin zu laufen, Doktor.“, antwortete T'Pok. Das MHN zog die Augenbrauen hoch und runzelte dabei die hohe Stirn. Es aktivierte nun auf dem linken Bildschirm, die Startsequenz und die Glaskuppel fuhr langsam herunter. T'Pok atmete nun etwas schwerer durch. Er fühlte sich leicht unwohl. Es war mit einer Phobie-Attacke vergleichbar, auch wenn T'Pok noch nie zuvor Platzangst verspürte, so war dies aber genau das.

Es war aber auch verständlich, mit knapp 2 Metern war er recht groß für diese Kapsel.

„Wie lange wird die Startsequenz dauern?“, fragte T'Pok.

Das MHN sah auf den Bildschirm und sagte: „In einer Minute werden sie einschlafen. In 20 Minuten werden sie in der REM-Phase sein. Danach befinden sie sich im Tiefschlaf. Sie haben dann eine Körpertemperatur von 14 Grad Celsius. Mann kann dazu auch Tiefgefroren sagen.“

„Werde ich in der REM-Phase träumen?“

Das MHN sah noch einmal zum Bildschirm und antwortete: „Ja, aber sie werden sich an

die Träume, nicht erinnern können, wenn sie in 800 Jahren aufstehen. Schlafen sie gut.“ T'Pok gähnte nun und sagte noch, bevor er eindöste: „Qapla!“

Das MHN erwiderte dies nicht, obwohl er T'Pok verstand, aber T'Pok war bereits eingeschlafen und kam nun sehr schnell in die REM-Phase.

Das MHN ging nun aus dem Quartier. Der Major stand noch immer, mit dem Sicherheitsteam vor der Tür und er fragte: „Und wie sieht es aus?“

Das MHN antwortete: „Er befindet sich nun in der REM-Phase. In 19 Minuten, ist er in Kryostase. Wir können nun die letzten, in Kryostase versetzen. Major. Und ich hoffe sehr, das diese sich nicht so sehr davor sträuben.“

„Crewmans sie können weg treten.“, sagte Hajes.

Beide nickten und gingen den Korridor entlang.

Hajes fragte: „Wer ist der nächste?“

Das MHN antwortete: „Ihr Sicherheitsteam und noch einige andere. Ich werde in gut 6 Stunden soweit sein, um den Captain als letztes in Kryostase zu bringen.“

Hajes nickte und sagte: „Ich werde mich schon mal auf den Schönheitsschlaf vorbereiten.“

Und ging nun ebenfalls den Korridor entlang, zum Turbolift.

Die *Rebellion* hob vom Boden der Shuttlebay 1 ab. Sie durchflog das Kraftfeld und war nun unter Warp gefallen. Verlassen, allein, in den unendlichen Weiten des Andromedanebels. An Bord waren Hawkins und Elly.

Sie sagte: „Wir konnten uns nicht einmal von der *Areas* verabschieden.“

Owen antwortete: „Wir durften es nicht riskieren, sie zum Angriffsziel zu machen. Aber ich bin mir sicher, das wir sie irgendwann wieder sehen werden. Wir können nicht ohne Grund durch die Zeitreisen.“

Elly verkniff sich die Tränen und sagte: „Wir sollten unseren Kurs aufnehmen.“

Owen sah auf seine Anzeigen und fragte: „Wo soll es denn hingehen?“

„Dort.“, sie zeigte zum Bugfenster raus. Und Owen fragte: „Wo genau?“

„Zu dem blauen Riesen.“

Owen nickte und gab den Kurs in die Navigationskontrolle ein und sagte: „Wir sollten unsere Ränge vergessen. Und uns stattdessen duzen. Bei Außenmission wäre dies Sinnvoller, zumal wir uns jetzt für eine sehr lange Zeit, ein Raumschiff teilen.“

Elly nickte und war damit einverstanden und sagte: „Geb schon Gas, Owen.“

Owen lächelte und antwortete: „Warp 14. Und beschleunige.“

Die *Rebellion* verschwand in einem grellen Blitz.

Die *Areas* befand sich mit Maximum Warp auf Kurs, in Richtung Erde und die *Rebellion* flog nun mit Warp 14, in die entgegen gesetzte Richtung, zu einem blauen Riesen. Zu einem unerforschten System.

Sechs Stunden waren vergangen und fast das gesamte Schiff war nun bereit für die letzte Phase der Kryostase. Es fehlte von der Besatzung nur noch Sean, der noch immer in seinem Quartier die letzten Checklisten durch ging.

Alle anderen waren bereits seit Tagen, Stunden und Minuten im Kryostase. Nur in Seans Quartier, im Quartier des Captains, brannte noch Licht.

Sean saß auf dem weißen Sofa, vor den Aussichtsfenstern und las ein PADD. An der Tür piepte es und Sean legte dieses PADD auf das Sofa und stand auf. Er ging mit großen

Schritten zur Tür und drückte, den Öffner. Auf der anderen Seite stand das MHN.

„Ist es schon soweit?“, fragte Sean und trat beiseite.

Das MHN kam nun ins Quartier und antwortete: „Ja, Captain. Die 6 Stunden sind um. Sie sind der letzte, den ich in Kryostase versetze.“

Sean schloss nun die Tür ab und folgte dem MHN, in das Schlafzimmer.

Das Bett, das er einmal hatte, wurde durch eine Kryokapsel ersetzt. Er hatte all die Nächte, nach dem Umbau, auf dem Sofa geschlafen.

„Gab es Komplikationen?“

Das MHN antwortete: „Nicht wirklich. Einige von der Crew hatten etwas Platzangst bekommen. Beziehungsweise vor mir ein Schamgefühl entwickelt.“

Sean dachte an Remus, TPok und einige andere Crewmitglieder, die über der Durchschnittsgröße lagen, während er sich aus zog.

Bei ihm ging alles recht rasch, das MHN war erstaunt und Sean fragte: „Wird es weh tun?“

Das MHN schüttelte den Kopf und sagte: „Nein. Sie werden innerhalb von einer Minute einschlafen. Nach einer 20 minütigen REM-Phase, befinden sie sich im Kryostase.“

Sean stieg nun in die Kryokapsel und legte sich hin. Das MHN legte wie bei den anderen zuvor, die Kontakte an.

„Und sie wissen, was sie in 30 Minuten zu erfüllen haben?“

Das MHN nickte und sagte: „Ich starte nun die Sequenz.“

„Wir sehen uns in 800 Jahren.“

Das MHN sagte daraufhin: „Aye, Sir.“

Die Glaskuppel fuhr herunter und verriegelte sich. Sean atmete ein, zweimal tief durch. Es war recht warm innerhalb der Kapsel und er schloss langsam seine Augen. Das MHN beobachtete ihn dabei, es war nun allein. Das MHN blieb die vollen 30 Minuten neben der Kryokapsel stehen.

Die *Areas* befand sich nun im Tiefschlaf und die Vollendung wurde nun vom MHN vollbracht. Es sagte nichts, wozu auch. Es war ein Teil von der *Areas*. Das MHN neigte den Kopf nach rechts und starrte währenddessen weiterhin auf Sean. Es war erstarrt.

Das Licht im Quartier ging aus, die Bildschirmbeleuchtung im gesamten Raumschiff deaktivierte sich. Es war so leise an Bord, das man die Luftfilter hörte und im nächsten Moment drehten diese sich aus und verstummten. Gegenstände hoben von Tischen, Stühlen und sonstigen Ablageflächen ab. Die Schwerelosigkeit herrschte nun auf allen Decks. Und auch die Außenbeleuchtung ging nun aus. Die Schriftzüge auf der oberen Hülle des Bugsegments wurden, genauso wie die anderen Schriftzüge, an der Außenhülle der *Areas* in Dunkelheit gelegt. Die Positionslichter erlöschten ebenfalls.

Das Schiff flog aber dennoch mit Maximum Warp. Die Warp gondeln leuchteten weiterhin in einem hellen Blau und die Bussardkollektoren strahlten in ihrem vertrauten Rot. Auch der Hauptdeflektor, unten am Bug der Antriebsektions leuchtete. Er sicherte den Weg, vor der *Areas*. Der Deflektor schob die, vor ihm liegenden Partikel zur Seite. Um so die *Areas* zu schützen.

Es war nun vollbracht. Das MHN hat seine Aufgaben erledigt und deaktivierte sich nun selbstständig und verschwand. Zurück blieben die 1261 in Kryostase befindlichen Crewmitglieder. Die *Areas* war nun auf sich allein gestellt, für die nächsten 800 Jahre.

Ein langer und weiter Weg lag noch vor ihr, aber einen spannenden und interessanten Weg hat sie bereits hinter sich gelassen.

Sie wurde eins dafür gebaut, die Zeitlinie zu überwachen. Und nun muss sie 2,5 Millionen Lichtjahre überwinden, nachdem sie und ihre Crew in den Andromedanebel versetzt wurde.

Diese fremde Galaxie war für 2 Jahre ihr zu Hause und doch hat sie nicht einmal ein Prozent von ihr kennen gelernt. Millionen von Systeme, Abermillionen von Planeten und zig tausende fremde Zivilisationen.

Dies waren die Abenteuer der *U.S.S. AREAS NCC-80231*, der *Revolution*-Klasse und deren Crew und dessen Captain.

Sie ist nun auf den Weg zurück zur Erde, um diese und die Föderation, sowie die gesamte Milchstraße vor dem Aussterben zu bewahren.

Fortsetzung folgt ...

Nachwort

Es waren eigentlich noch passende Zeichnungen und Bilder zwischen den Kapiteln geplant. Aber am Ende dachte ich mir, jeder sollte seine eigene Fantasie benutzen, und sich frei in die Geschichte hineinlesen.

Am Montag, 11. Mai 2009, 23:38:33 Uhr begann ich mit dem Schreiben und heute am Donnerstag, 13. Mai 2010, 02:41:41 Uhr bin ich zum Ende gekommen.

Star Trek – the Akademie 1-3, Star Trek Elite Forde – the last battle | der letzte Kampf und Star Trek – Die Anfänge sind leider nicht mehr vorhanden.

Dies war ...

STAR TREK
DEEP SPACE